Cgm 9607

Schreib: buech: Worinnen

Allerhand beschriben ist: Phillipp Len-glacher haderschauser angehörig: anno 1790:



Salben zu machen zum Heylen

Zwey grosse öhl löffel vol baumöl: und wax so gross wie ein ayrküchl: und den kreuzer gestöst den dritten theil: gesotten:

Für den Seitenstich:

Ein hart gesottenes ayr: und das gelbe davon und so viel Salz so viel das gelbe ist: und gemi=schet: und auf ein tüchl aufgestrichen: und über=legt:

Spruch über das wetter

1. Neque secundum iniquitates nostras retribuas nobis
2. et abundantia in temporibus tuis:
3. et terra dabit fructum suum:
4. et salutare tuum da nobis:

Zum Virnis Machen

zu einem pfund öl nimbt man,

Sygatin,	=	=	=	3 Xr
Salzen,	=	=	=	2 Xr
Weissen Vittriol.	=	=	=	2 Xr

Haar färben zum gumi färben zu der gelben Nimbt man gelb Farben: zu der schwarz Nimbt man Gu=Mini: mit kalch wasser angemacht

Das blut zu stillen

Johannes Evangelist! Johannes der Täufer hat getauft den Herrn Jesum Christum! Im Nahmen got des Vat ✠ ters! und des ✠ Hes! und des Hl: Geist ✠ es Amen! Jesus hat gott aus gelitten, und nicht mehr! ~~Jesus~~ Im Nahmen Gottes Vat=ters! und des Sohnes ✠! und des Hl: Geistes ✠ Amen! Jesus ist gestorben und stirbt nicht mehr! Blut hör auf zu rinnen und rinn nicht mehr! Im Nahmen Got des Vatters ✠! und des Sohnes ✠! und des Hl: Geistes ✠ Amen!

✠ Z ✠ D I A ✠ B I Z ✠ S A B ✠ Z H G E ✠ B R S · diese Buchstaben sollen über ein thür geschr: von der Pest bewahrt!

Anno 1787 den 26 Oktober haben wir die Hochzeit gehalten 3

Anno 1788 den 7 octobre ist Mein Vatter gestorben:

Anno 1789 den 11 Julii ist das Mädlein geboren, mit Namen Anna, zwischen 1 und 2 uhr früh, in den Zeichen der [illegible]:

Anno 1769 den 26 abril bin ich geboren, der Mond war im Steinbock gewesen: Mein weib ist geboren den 12ten october: anno: 1757:

Anno 1795 den 23 Feberrari hat Mein Bruder Josef [illegible] die Hochzeit gehalten:

Anno 1794 den 22 Merzen ist das büblein geboren, mit Namen Phillipp: zwischen 7 und 8 uhr früh, im Zeichen des Schützen:

Anno 1797 den 25 Jenner ist das Mädlein geboren mit Namen Julliana, zwischen 8 und 9 uhr abends im Zeichen des Steinbocks:

Anno 1795 den 9 März haben wir dieses Haus gekauft [illegible]=häusl sollen genant um 1400 f: das der herrschaft hab ich zalt 55 f: 9 Xr

die aufschreiben ordentlich:

Handgelt [illegible] und [illegible] = =	= 1 f: 55 Xr [illegible]
4 ganze Stanzen und 1 Stanz 33 Xr [illegible]	2 f: 4 Xr
die [illegible] Macht: = = = = = = =	5 f: 51 Xr
und den [illegible]: = = = = =	4 Xr
[illegible] gold z [illegible]: = = = =	6 Xr
Suma	9 f: 20 Xr

Anno 1782: den 25 März ist die Päbstliche Heilligkeit in [illegible] durchgereisst: und in das Römische Reich gezogen:

Anno 1773 sind die Feyertag abgeschafft worden: und ist zu München das Consilium darüber gehalten worden:

Anno 1799 den 30 april ist das liebe Mädlein geboren, den [illegible] Maria Schöberlin: im Zeichen des Fisches: welches auch mit Namen Maria heisst: der Vatter dieses kinds ist [illegible] Meister von Neuburg: [illegible]

Anno 1802 den 1 März ist das Mädlein geboren zwischen 8 und 9 uhr abends mit Namen Catharina [illegible]: in den Zeichen des [illegible]

[illegible]no 1804: ist Mein tochter gestorben, zwischen 12 und 1 uhr Mittag [illegible]

[illegible]no 1804: ist Mein liebstes Söhnlein gestorben den 26 octob: [illegible] zwischen 8 und 9 uhr abends mit Namen Phillipp [illegible] alters 10 jahr und 33 wochen und 1 tag und [illegible]

[illegible]

Juliana Schmidbaurin angehörig

Der Hymnus Pange Lingua Lateinisch

und zu Teutsch!

Pange lingua gloriosi! Corporis Misterium! Sanguinisque pretiosi! Quem in Mudi pretium! fructus ventris generosi! Rex effudit gendium!

zu teutsch!

Mein Zung erkling! und fröhlich sing! Von dem Zarten leichnam fein! und von blut und köstlichen ding! vergossen der welt zum lohn! frucht des leibes! Reinen weibes! der könig aller Völkher schon!

Nobis natus nobis datus ex intacta Virgine! et in mundo Conuersatus! sparsa Verbi semine! sui moras! in Colatus! miro Clausit ordine!

Uns geboren! auserkohren, von einer Jungfrau rein! bey uns auf Erd und Erzsich Zechen! ausgestreut den Samen sein! er beschlossen wunder= =verborgen! sein Zeit in wunderwerkh und schein!

Insupreme nocte Cene recumbens Cum fratibus! observata lege plene! Cibis legallibus! Cibum turba duodena: sedat suis manibus

Da er das lezte nachtmahl essen! als er bey den Jüngeren sass! das gesez ward nicht vergessen! und das osterlamblein ass! wolt er seinen, mit seinen händen! den Jüngern sich zu einer speiss!

Verbum Caro Panem verbum! Verbo Carnem efficit! sitque sangui Christi merum et si sensus deficit! ad firmandum! Cor sincerum sola fides sufficit!

das wort fleisch wird! hat auch das brodt! zu fleisch gemacht mit seinem wort! der wein sich ins blut verwandlen thut! wiewohl vernunft das nicht versteht! einem herzen, wohl zu sterkhen! allein ein vester glaub ist noth!

Tantum ergo Sacramentum! Veneremur Cernui: et antiquum documentum, novo cedat ritui praestet fides supplementum: sen= =suum defectui

darum last uns fleissig ehren, ein also hohes Sacrament! das neu ist und macht aufhören! das opfer des alten testaments! unseren glauben den wür haben! sol erstatten unsser verstand!

Genitori genitoque, laus et iubilatio salus honor virtus qua= =que, sit et benedictio! Procedenti ab utroque compar sit laudatio ammen!

Lob und freud sey Gott dem Vatter! Gott dem sohn sey lob und preis! kraft, zier, reich, segen gibt er! der geist der von ihn beyden ausgeht, lob desgleichen, ewiglichen! von uns all gesungen und lobend fliesst: amen!

Hochzeit Danksagung:

Nach standts gebühr hochzuehrende, insonders hoch und
liebwertheste hochzeit gäst: ich bitte sie möchten ein wenig still sein, und
ein kleine gedult haben, ich als beystand werde im nahmen beeden braüthpersohnen,
ein kurze danksagung machen: = — = Ihr wohledlgestrenge, auch ge-
strenge und bescheidene: wie auch ehrentreiche und erbahre hoch und nider standts: zu
dieser hochzeit geladene persohnen, es seye freundt vetter oder muetter: schwester
oder brüeder: gödten oder gotten: oder andere nahmen befreundte und anverwandte
als herzlich und erstlich: die ehrenreiche [illegible] den hochwürdig geistlich und hochgelehrten
herrn: Joseph Stälinger abgeordnete herr, [illegible] ver-
richte [illegible] und gesprochen alhier zu [illegible], dem auch die wohl edl und gestrenge
herrn N:N: der hochgräflichen [illegible], und auch der hochzeit: [illegible]: hof-
[illegible] = [illegible] in hohen [illegible], dem auch etliche [illegible]
und [illegible]: etliche [illegible] nachbarn, etliche ehrentreiche jungfrauen
und etliche erbahre jungesellen, in summa alle und jede, welche zu dieser hoch-
zeit eingeladen seind worden, es erscheinen alda beede braütpersohnen, und lassen
allen und jeden zu [illegible] vil dankh sagen, das sie seind kommen zu ihrer
[illegible] und haben [illegible] ein [illegible] oder [illegible] helfen
einbringen.
[illegible] lassen sich beede braüthpersohnen bedankhen [illegible]
[illegible]: (die öfter zu benennen) das sie sich die mühe gegeben
ein so weithen weg auf sich genohmen, und ihnen zu [illegible] etliche meil wegs
[illegible] seind:
 [illegible] lassen sich beede braüthpersohnen bedankhen, das sie auch mit seind
[illegible] und haben ihnen geben helfen das [illegible] zum [illegible]:
N: [illegible]: also [illegible] Christ Catholischen
gebrauch der hl: [illegible] und [illegible]:
[illegible] lassen sich beede braüthpersohnen [illegible] bedankhen das sie
noch nicht seind [illegible], und haben helfen das [illegible] zu [illegible]
[illegible] herrn [illegible]: [illegible] alhier: und wollen alda ein
christliches hochzeitmahl [illegible]: so haben [illegible] zu
tisch gesezt und ist [illegible] worden, [illegible] fleisch [illegible] und andere
zuerichten
Es [illegible] aber als [illegible] wirth und [illegible]
nehmen, es [illegible] ein [illegible] aufgeloffen [illegible]
[illegible]: dissen [illegible] nicht [illegible]

=ter meistern mit ihm ein zedul gemacht worden dessen ein jeder helden
Verschen: =f=x= zu hilf haben sollen: auß zarcheme die brauchheldene;

Es dankt aber auch der herr wirth es möcht etwan einer oder der
ander vorhanden sein welcher mit essen und trinkhen noch nit satt were worden
er hat noch fleisch in kuchl: bier im keller: brod in den kasten: wer aber solches will
haben: der muss selbst seinen Beitl aufmachen: er giebt es um den billichen
Preis:
Endlich lassen sich Braüttpersohnen bedankhen bey der ersamen ehrnwerther
weisen ihren außerwählten umkosten: und gehabten mühe sonderbahr ein sehr ge=
malt: das sie einen so weithen weg ist hergereist:
auch lassen sie sich bedankhen: bey dem herrn Braüttführer: dasser seine dienst
so lobenswürdig verrichtet und die Braut wie auch andere hochzeit gäst fleissig bedient
hat:
Sie lassen sich auch bedankhen: bey dem herrn musikanten das sie ihr sach gut und
fleissig gemacht haben:
Ferners lassen sich die Braüt Persohnen bedankhen bey dem herrn tischdienern
das sie mit so herrlichen fleiß: sich haben brauchen lassen;
Letzlich zu dem beschluß wünsche ich beden Braüt Persohnen: im Nahmen
aller anwesenden hochzeitgästen: einen glückhlichen anfang des hl: ehe
und einen glückhlichen ausgang derselbigen: das gibe und verleihe auch: Gott
der vatter: Gott der sohn: und Gott der hl: Geist amen:

Opfer gang

Erstlich der Breitigam: zweitens der Kolator: drittens die zeug vätter
viertens: der Braitführer wenn er ledig: und die ledige Jungfrau: fünftens: der
der Braütführer: wenn er verheyrath ist: sechstens der gleichmann: siebentens die
Magd: 8=tens die jungfrauen dankens: die kelz jungfrau: zehendtens die Braut und
gleichwein: 11=tens: die weiber:

Der Schmid sagt

Hat ich eysen und kohl: wolt ich mich nehren wohl:

Der Schuster sagt

Hat ich leder und schmer: so wolt ich mich besser nehren als er:

Der Beckh sagt:

Hat ich Mehl und getraid: besser wolt ich mich nehren als alle beyd:

Der Wirth sagt:

Hat ich mit Gottes gnad und gunst: wein bier verkauft: wer ich zeug
holz und licht frey: wolt ich mich besser nehren als alle
drey:

Procession am Fronleichnams Tag: wie es zu weng: sonst gewöhnlich gehalten worden ist:

Erstlich Die standtär: zu pferdt:

hernach Jenius zu fueß:
dan die zwey Kirchbaur fahnl:
hernach das Bruderschaft Creutzl und kleine Kinder bettend:
hernach Jesu Maria und Joseph fahne: dan die Jungfrauen fahne: die weissen oder kleinen Jungfrauen: dazwischen: und die Rothe fahnl:
dan Johannes Evangelist fahnen: und die halbe große Jungfrauen:
dazwischen der heilliche Creützpartikel fahne:
worauf Johannes Nepomuceni fahnen: und die übrige Jungfrauen: alle bettend:
dan der Dreyfaltigkeit fahne: hernach Rochus fahnen:
dan Sanct Martin mit einem armen:
dan der geistliche mit dem [illegible]: und ein ministranten:
hernach der [illegible] und der [illegible]:
hernach die Muttergottes fahnen und die zwey blaue fahnl: und die blaue Kinder
hernach Sanct Sebastiani fahnen:
dan das Crucifix: hernach der Bruderschaft fahne:
darauf die halb Rothe fahnl: und die Rothen Kinder sich anschließen:
hernach die Schützen fahnen: mit einem [illegible]: also darauf sind der [illegible] und zwey [illegible] bey dem Pflug: einer [illegible] auf dem Roß: der andere führt den Pflug: und die H. Nothhelfer: und [illegible] in der Vorstellung [illegible]: wo sie auch bey ein jeden [illegible]:
hernach Sanct [illegible] und die Jungfrau: und der [illegible]: auch bey jeden [illegible]: und [illegible] den [illegible] überreichet:
hernach [illegible] mit der [illegible]:
dan [illegible] die Ölbergszene:
hernach Jesus Maria und Joseph in der flucht in egibten: und die drey weisen auch bey jeden [illegible]:
dan die Musicanten und [illegible]:
worauf der Herr Hauptmann mit seinen Soldaten: wobey auch mit [illegible] geschossen wird:
dan die [illegible] und [illegible] Musketen: und die Musik
hernach das Hochwürdige Gut: [illegible]:
hernach das Mannsvolk
dan der [illegible] fahne:
hernach das weibs volk
Dan ist dieser so schöne umzug beschlossen: aber [illegible]
wolte gott das es [illegible] gehalten dürfte werden: [illegible]

Flucht In Egibten : sambt denen mörderen :

Joseph

So seys In gottes nahmen / nun sein wür schon bereit : und wollen auch bekhomen : dises so grosse Creutz :

gedultig übertragen : = : weils kombt von Gottes hand :
ein weite Reis zu wagen : Jn das Egibten landt :

Maria

dis sol und muos geschehen : = : Mein Joseph das ist wahr :
damit wür nur entgehen : = : der allergrössten gfahr :
Weil schon auf uns thuend streben : = : Herodes der tiran :
Zu bringen um das leben : = : Mich und meinen liebsten sohn :

Joseph

Maria seyd zufriden : = : der gott verlast uns nit :
Er wil uns den behüten : = : das uns kein leid geschicht :
du thürst dir bey dir tragen : = : das allerhöchste guet :
darumb wil ich alles wagen : = : so gar mein fleisch und bluet :

Maria

Joseph das ist ein zeichen : = : Erwarthet uns zur gedult :
Jetz müessen wür entweichen : = : und haben nichts verschuld :
Jetz müessen wür entfliehen : = : aus unserem vatterlandt :
Jn das egibten ziehen : = : ist mir und dir bekandt :

Joseph :

Was ist daran gelegen : = : Weils Gott so haben will :
Mit gottes gnad und segen : = : können wür gedulden still :
Wür haben in unsrer [illegible] : = : das liebe Jesulein :
Was sol uns dan schaden [illegible] : = : O liebstes kindlein mein :

der erste mörder spricht :

Brüeder seid nur getrost : = : heund bekombt uns gute kost :
du muost dich aber stellen fest : = : das sie niemand entweich :

der zweite mörder

Und Ich wil recht genau schleichen : = : bis ich einen thue erreichen :
Als dan wil ich zeichen geben : = : wan ich im hab bracht umbs leben :

der dritte mörder

Brüeder nemet die [illegible] mit : = = : wer wollen frisch angehen :
Weils auch nur gottes [illegible] ist : = : [illegible]

der erste mörder

Vielgeliebte kamerathen : = : [illegible]

alle dreÿ miteinander

Aber macht ihr der ihr fremde leuth : = : wolt ihr das geld hergeben :
Macht nur geschwind ihr habt schon zeit : sonst bringen wür euch umbs leben :

Joseph

Ach liebe freund verzeich uns gott : = : hat ihr den das wür ein geldbräucht :
Wür leben ja selbst in grosser noth : an geld sind wür armer leüt :

der erste mörder

Liebste brüder habt euch zu heüt : beleidiget dise leuth nicht :

der zweÿte mörder

So hast du dan ein sanften herz : = : wilst brechen deine wordt :
Wilst treiben nur mit unß dein scherz : und brechen den accordt : accord :

der dritte mörder

Bruder du bist schlecht daran : = : so sol ich jezt verzeihen :
Ich glaubt du werst ein anderer man : und anderst nicht dein sin :

der erste mörder

Ach liebe brüder haltet ein : = : Ich sich ein grosses wunderding :
an disen kleinen kindelein : es gibt von sich ein klaren schein : es muß ein
göttliches wunder sein : = = = = =

Maria

Ach schenkt uns doch das leben : = : verschont das liebe kind :
Ich wil euch alles geben : was ich = = beÿ mir noch find :

der erste mörder

Ich sehe auch bey der geschenkhte güett [illegible] : so reist nur hin in [illegible]
und du o kleines kind gedenckhe mein : wanst einmahl kommen wirst in dein [illegible]

der andern zweÿ mörder

das leben ist euch geschenckht : = : dieweil ihr bit so schön :
wür wollen eure weg = : jezund mit euch noch gehen :

der erste mörder

Ihr liebe gute leuth : = : wür thun euch freündlich bitten :
ach gehet doch mit uns : = : zu unserer mörder hütten :
wür wollen heüte nacht : = : ehrlich und gut abspeisen
und morgen eure weg : = : durch die ganze wüsten weisen :

Joseph

So gehen wür mit euch : = : als liebe gute freundt :
und bleiben hand beÿ euch : = : wan ihr es mit unß gut meint :

Ende :

Schönne Sprich Zumb Stern=
=singer Gehen!

König Caspar! Spricht Erstlich!

Tritt ich herein wohl durch die thür! die Hl: drey könig kommen alhier! bringen mit sich ein Reichen Sold! weirauch Myrrhen und Rothes gold! wir haben gesehen ein liechten stern! darum seind wir kommen von fern! wir suchen das kleine Christkindelein! hoffend zu finden im krippelein!

König Caspar bin ich genant! kom daher aus Morgenland! Ich frage nach dem kleinen kind! wie mir der stern hat verkün=
=künd! es sol ein kleines kindelein! zu Bethlehem geboren sein! und dieses sol sein gottes Sohn! darum kam ich dieses zu bethen an!

König Melchior spricht

König Melchior bin ich genant! kom heraus aus Greichenland! wie mich hat geleitet der stern! den neuen könig zu verehren! so Reis ich hin in das Jüdische land! nach Bethlehem in die stadt bekandt! dort sol wie ich vernemen! ein neuer könig geboren seine!

König Balthasar spricht

König Balthasar bin ich zugleich! kom heraus aus Sabareich! ein stern hab ich gesehen klar! das Messias geboren war! den wil ich anbetten und verehren! als meinen höchsten got und herren! wo wird der zu finden sein! das neugeborne Jesulein!

König Caspar spricht!

Nun es seind den Volker freud! last uns loben die Hl: Zeit! last uns unsere stim erklingen! wenn man uns erlaubt ein geistliches lied zu singen!

Eine ordentliche Beschreibung des Hadern Gey was mir zuegehörig

ist Sambt den Gmeinern, ordentlichen der Zambergen: auch die Gräng: wie es ein Geschäftsherrn ist, einzu= =sehen:

Bericht Griesbach Sambt

den Jnbaugewirthen Hof Märchen!

Zamberg Hausmerting! Beym Hueber alda!

In disser Zambtberg seind 8 Gräng:



der erste Gräng:

Auf Hütting ein Gerstendorff:

der zweyte Gräng

Auf Hader, und die Gersten beim Holz: hernach zum Dobler und dessen Inhäusl: und noch durch das Holz auf ein Häusl:

der dritte Gräng:

zum Schmiden und Fischer=häusl Niderwittern und oberwittern:

der vierte Gräng:

Auf Klebreg ein Schloß altertum seibst den Hof= =Mark, hernach weiter, Holz=däum, zum Sattler, und hinum in das wirths= =häusl, das von Nattenberg ist her= =aus kamen, seind zwey Gränzherrschaft:



der fünfte Gräng:

auf Niderhoffen, und zum Grabmair, und Bergmair:

der Sechste Gräng:

In Maißerschhäusl, Mesen Inhäusl, zum Schmid, und auf Neundöbl zu brennen, und über das Holz in die zwey Nider= =hoffer=häusl:

Der Siebende Creuz

In Steinbergen, zum Würzer und Gerbern sind 2 Holz=Häusl, hernach zum alten Würzer: hernach zum Becken, und zum Weber;

Der achte Creuz;

Auf Pilchen ein schloss und hoff=marck: hernach in die Holzhäusl gehen Ehrenstorff=herr hinauf; zu letz das dorff Heuffmering:



Sambstag Döttenweiß: auf der oberen kirch alda: In disser Gemeinde sind 7 Creuz:



Erste Creuz:

In des Pfarrer Inhäusl: in die Holzhäusl, dan auf den Herber, hernach zum Hoffmann und dessen Inhäusl: und zum Daubländer:

Zweyte Creuz:

auf obern Schwarzenbach ein dorff: dan auf Mitterhausen auch ein dorffl:

Dritte Creuz

auf Breitling z brunn dan zum Wasserreitter; und auf Neuhoffen 5 Häuser:

Vierte Creuz

auf Döttenhausen ein dorffl: dan auf Delhof 3 brunn, und auf Hunds=Hausen, ein dorff:

Fünfte Creuz:

In die Schwarzenhoffen dan auf Schmidthof z brunn, hernach auf Puchhausen, ein dorffl; dan in das Herber Inhäusl zu Puchhausen: dan zum Steinreitter und dessen Inhäusl

Sechste Creuz:

zum Widerndl, und zum Kohler; dan auf Hering ein dorffl; hernach zum Stadlreitter:

Siebende Creuz

auf Grossen Scheibach: ein dorff:

zu letz die Hoffmarck Döttenweiss:

Zaunberg Beym Knoglbauer zu Knoglham alda: In diser Zaunberg sind 5 Züg:



Erster Zug

Auf der Leiten Schwarzenbach ein Tafl:

Zweyter Zug

Auf Schießing ein Tafl; und auf der Leiten berg abwärts;

Dritter Zug

Zum Brunnader und dessen Inhaußl dan zum Forsthaubergner und dessen Inhaußl; hernach zum Pellinger und auf Lebenhueb sind abwärts und ein Inhaußl:

Vierter Zug

Auf Erzing abwärts, und ein Inhaußl:

Fünfter Zug

In Nottenberg ein Tafl und Zurkirchl: dan in das feld hinaus ein Weghaußl, und zum Holz hinauf auch ein haußl:

und zu letzt den Knoglbauer:

Zaunberg Schmidham: beym Schmid alda: In diser Zaun=berg sind Züg:



Erster Zug

auf Berg Hirschdobl, Obermdobl, und in die Leiten=hausser abwärts zu haußl:

Zweyter Zug:

In die Schaumühl, dan auf Kirchling ein Tafl, her=nach zum Obermaier, hernach zum Maurer auf Hiltling, und die andern 5 Häuß

Dritter Zug

In die Aumühl, dan zum Wagner, dan hinauf auf den Hof, zum Weber zum Krämer, zum Mühlgraben=schuster: dan in das Schu=der haußl, und in das Kötzler Inhaußl, und auf die Hueb: hernach in das

Schäfferbauern Inhäusl, dan zum Schäfferbauern; hernach in die Wegler Gründten, dan zum Wegler!

Vierte Gränz:

auf Grub=hal 3 bauern 1 häusl, Kossendobl 1 bauer 1 häusl, Schneid=dobl 1 bauer 1 häusl: hernach auf obern fiche 2 bauer 1 häusl, dan auf untern fiche drey zehnten!

Fünfte Gränz:

zum Schmiedner, dan zum Weber in Eberst=dobl, hernach zum Wim=dobler: Metzhoffer wirth=häusl, zum Metzhoffer: und Metzhoffer Inhäusl, dan zum Stadtner: hernach in die Metz Gründten zu Offenberg; alda auf Offenberg



Zambtrag Reittern: Beym Fuchsen alda! In disser Zambtrag sind Gränz!



Der erste Gränz

auf alt 3 häusser, dan zum Stelchnrader, dan auf Kircher 3 bauern

Zweyte Gränz

auf Erglmörning ein dorff, dan zu zweyern Gründten, dan zum zweyern, hernach auf ben=merling 3 bauern 1 häusl;

3te Gränz

auf Zerstorff ein dorff, dan in die Dobler Gründten und zum Dobler.

4te Gränz

zum Untern Hauser und weber, zum obern Hauser dessen Inhäusl, hernach, hernach zum Kerzmann, dan zum Greißberger, und dessen Inhäusl.

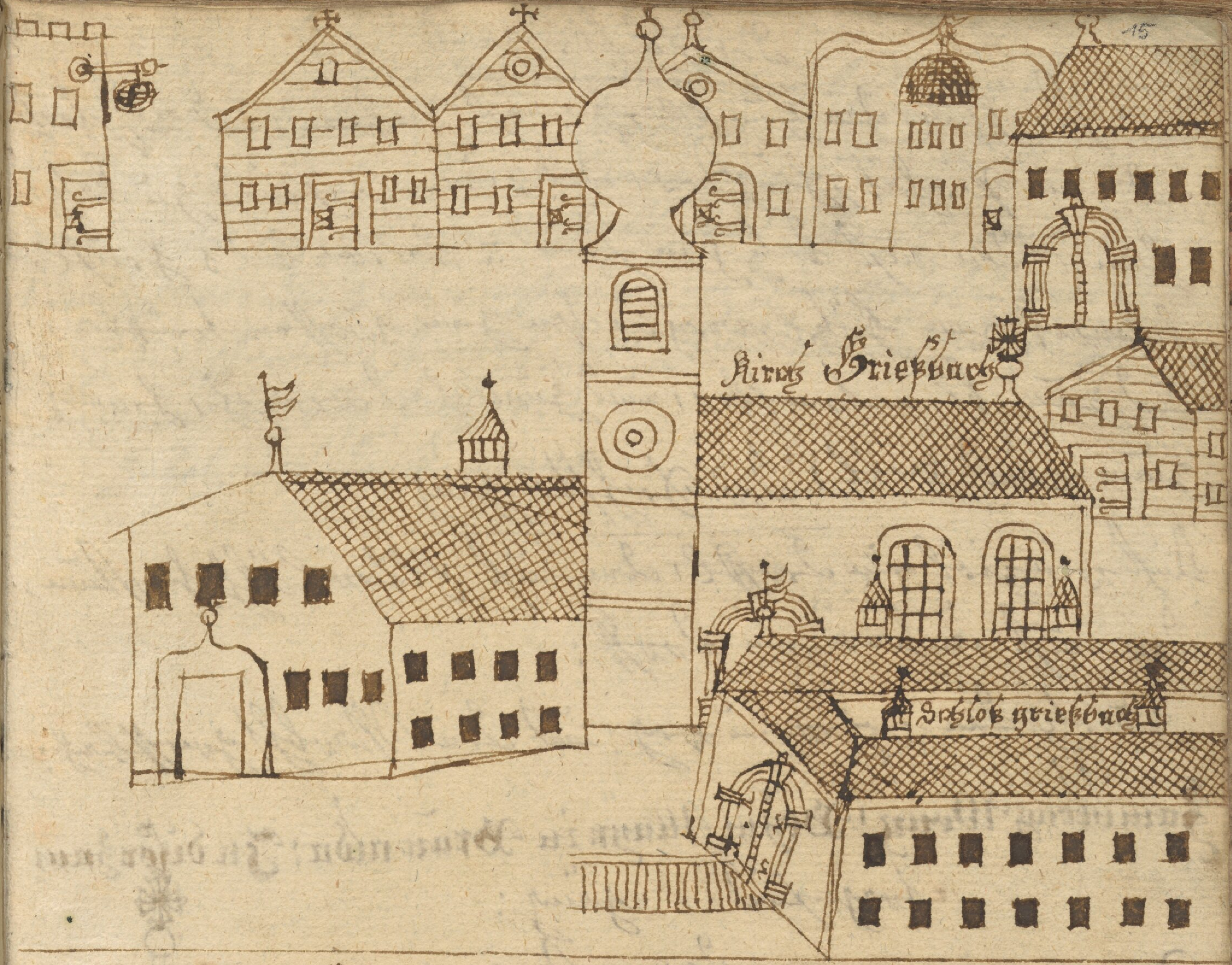
5te Gränz: =Hofstaberger=

zum Wagner, und dessen Inhäusl, dan zum Mühl=: hernach auf Weinberg 3 häusser, dan zum Metzger auf Dalheim, und dessen Inhäusl; hernach zum Wagerts=oder, und zum Ernsts=oder

6te Gränz

auf Niderwiltern ein dorff!

Zu letz das dorff Reittern!



Kreutzgang Griesbach: die Kreutzgang Beÿm Reichen=
perger Acker: in dieser Kreutzgang sind Gäng:



der erste gang:

In Krauberg, dan in die Köglstadt: hernach auf Forstung
dan auf Zwieslhaus:

der zweyte gang:

In die Leithen, Rößl, und zum Herzgen und dessen Zuhauß,

der dritte gang:

zum Hubertsperger, dan zum brunnen auf dem Bühl und
dessen Nach=hauß, hernach zum Bauhmayr, dan ins
Holzhauß, und in das Schlößermayr gütl,

der vierte gang:

zum Fischer, dan zum Hänsl, hernach auf Ludwigbach
sind 5 brunnen und 1 hauß, dan geht man zum Reiche
und dessen Nach=hauß, hernach zum Zellermann, und
dan zum Stüchl:

der fünfte gang

Zum Stockthor, den zum Markt auf Jnhren, und z Jnhaus
und zum Fischer-Thurner, und zuner Jnhausl zu betz=
=hen, den auf betzhen sind 2 brunen und 1 Hausl,
hernach zum Hölzlmarkt, den zum großen brunthor,
und zum klein brunthor, und zum Seilerzech, hernach
zum wind gassl: der sechste gang

Auf weinzierl ins dorffl, den auf Ellerbach herstum,
den auf euhren ins dorff:

Zuletzt den weber zu weg: und den Markt zurück:

Zum Berg Weng! Beym Mayr in Braunau: In diser Zaun
=berg sind 5 gäng:

der erste gang

Auf Thal ins dorff:

der zweyte gang:

Zum krenner, den auf Moss sind 2 brunen,
hernach auf obern Lerch=hen ins dorffl,
den auf untern Lerch=hen
ins dorff, hernach auf reich
ins dorff,

der dritte gang:

In die Markt herstum, her=
=nach auf Neuhen ins dorff,
den zum Grubstl und dessen
Jnhausl, den zum Gerer:

der vierte gang

Auf Sanct Wolfgang:

der fünfte gang

Auf Schilling: und in die Auer welt:



Der Sechste Gang

zumb Steinschneider, wegen zu steinen, zumb Kügl in der Hand, und dessen Inhäusl, zum Abreitter, und zum Holzer, und zumb Keer!

Der Sibente Gang!

Zum Schlosser, und auf Nothdurft Freund Häusl, den zumb Kreuzlschuster, den zum Weißgerber, und zum Vögl in Winkeln, den zum Schuster; hernach zum Schneider, und zumb Ober=Kürschner; und zum Lebzelter!

Zuletzt aus dorff Weeg!

Zaunrigg Engertsham: beim daxöfz alda In disser
Zaunrigg sind 9 Türl:



der erste Türl:

Im Kühbach, Stiglander: auf die wimer hofstatt
zu Höbreth=han: auf Hilmreitter hofstatt: hernach in außerbach ze häusl
hernider hal den bach; under den bach ist es Geschlbrugg: hernach unter
Kirchlach: auf dreifurt und obern Kirchlach:

der zweyte Türl

Auf Höbreth=han: zum Wilmreitter: Holzstaller:

der dritte Türl

auf edt ze brunn und zu dem Holz=häusern: Stöcklberger: brunn inhaus
in Sänbach: beill zu distlzell inhausl: hernach auf dorff: dessen
häusl und weghäusl: und des brunn inhausl zu distl=zell:

der vierte Türl

auf Pfenstraußen und baum holz ein häusl hernach auf hau=
zingl und zum Schuster hinauß:

der fünfte Türl:

Auf Wolfharn: zum Schuster und Herbmühl: Schuster inhausl und feith
häusl: feith: zum Kreutzberger: und zu dessen hofstatt: auf obern
Sänbach ze brunn: und ze inhausl im feld oben:

der sechste Türl:

auf die holzhäusl: hernach auf Fischen hofstatt: hernach auf
berg ze brunn:

der sibente Türl:

zum Pfauer und zum Kreuz: auf Greifen und Schreiner: auf Wimmer=
dinch ze brunn und der Schreiner: und zum Pfiller im berg holz.

der achte Türl:

zum Burgstaller: zum Maurer auf Steinbergen: 3 brunn: und ze in=
häusl:

der neunte Türl:

Auf Asen=han ze brunn: auf berg 3 brunn:

der zehende Türl:

auf Spiegl=berg ze brunn: und herunten berg der Stockher dessen
inhäusl: hernach zum Gütinger: und dessen inhaus und weghäusl
hernach zum Kreinhoffer: und dessen weghäusl
zu bekt das dorff:

Zamtrag Niderschärding: beim Brunner alda: diser Zamtrag hat drey Gäng:

der erste gang:

auf Fornbach ein Kloster und Hofmarch:



der zweyte gang:

zu der Strass heraus seind drey Kreuzen

der dritte gang:

auf Neuhaus: auch eine Hofmarch und auf Ötzhofen: und zum Kirchensteg und dessen Herstatt





Kirch Sulzbach

Zamtrag Sulzbach: bauern Schürschister alda: disse Zamtrag hat 3 Gäng:



der erste gang:

auf Essing ein zu kirchl und ein klein dorff:

der zweyte gang:

gehen Mühl zum Zeil ein mühl: heraus zum Kreutzl und dessen inhäusl: und wider ein mühl:

der dritte gang:

auf Schwerstetten ein dorf und zum Schneider ins feld hinunter gehen Schalbach: und zuletz das dorf:

Zamtrag Rurstorf: beim Coparitner alda: disse Zamtrag hat 3 Gäng:







Kirche Rurstorf

der erste gang:

auf Ratzesberg und zum Meier auf Hörgersdorf und zu dessen inhäusl und ... ein zur kirch und ein dörffl:

der zweyte gang:

auf Rothhoff ein zur kirch und ein dorf und die inhäusl: und zum Simmer im Riedhof hinauf: und dessen inhäusl:

der dritte gang:

gehen Holzbach: auf Weglang: Hölzling: auf die mühl zu Holzbach und zu dem Steinhaus:

zu letz das dorf:

der vierte gang:

zum müller: auf Kranzmaning Holzreiter inhäusl: Brunner inhäusl oder weinhaus: Huber weinhaus:

Zamtrag Poshing beim Kirrner alda: in disser Zamtrag hat 7 grunt:



der erste grunt:

auf gerer und dessen hizslune und inhaüsl: herunter zum fischer: und zum Saubrunen und über: herunter auf Pothen:

der zweite grunt:

zum Milbam ein aufl und dessen inhaüsl: und zum Nathbam: und zum waitzmair: herunter auf andren Schwarzenbach:

der dritte grunt:

auf Hühing ein dorff und auf brechin:



der vierdte grunt:

auf berch und Scherfen: 2 dorffer:

der fünfte grunt:

auf Zehl auch ein dorff:

der sechste grunt:

auf wolhorn auch ein dorff:

der sibende grunt:

auf schlichting 2 bauern und auf wolsting ein dorff und auf [illegible]:
und zuletzt das dorf Pohing

Zamtrag dalling beim Philippen alda: In disser Zamtrag seynd siben grunt

der erste grunt



auf Schauburg

herunter:

zum schuster haüsl das im feld draussen [illegible] herunter und auf undern Seher ein schlössl herunter auf mittern Seher: herunter auf obern Seher: herunter auf herüber zu kirch und aufschlag.



der zweite grunt

auf Mergerhoff und dessen inhaüsl herunter zum [illegible] und auf Röhren: und zum kelnar und dessen inhaüsl und [illegible]

der dritte grunt:

auf [illegible]:

der vierdte grunt

auf Lohmühl und zum Kogler hernach zum Weihmer hernach auf
Aschbach, hernach widerumb herauf: zum Reitbauern und
auf die vier Reitter häusl, und zum Schmiedhansen:

der fünfte Strich:

auf Thanzing sind zwey bauern, und auf Anzing ein dorf,
und auf den bach ist auch ein bauernhof darbey:
Und zuletz Ebenbach und Delling:

Zambtrag Weÿmerding: die Zambtrag beim Schmazbauren

In dieser Zambtrag sind 6 Strich



der erste Strich:

auf die Holzhäusl hernach zum Schatzbauern
und häusl und zum Schüttenrader, und zum Kirch

der zweite Strich:

auf Wetzing ein dorff:

der dritte Strich:

auf Schelchham, und das wirths häusl, und zum Ammer:



der vierte Strich:

auf Weichham ein dorf: auf Kirchham: ein kirch
und auf Doblham: der fünfte Strich:
auf Schöffau, und zum Steinderpfer und zum
Steinderpfer hinter, und dessen Wirthhäusl:

der sechste Strich:

Zum Wagner, hernach Erlbauer, hernach in Bisberg sind 2
bauern, hernach zum Feyrer, Hebl, Hetzlauer, und zumb
Wüsthuber! Zu letzt das dorff Weÿmerding!

Zambtrag Kloster Aschbach: die Zambtrag beÿm

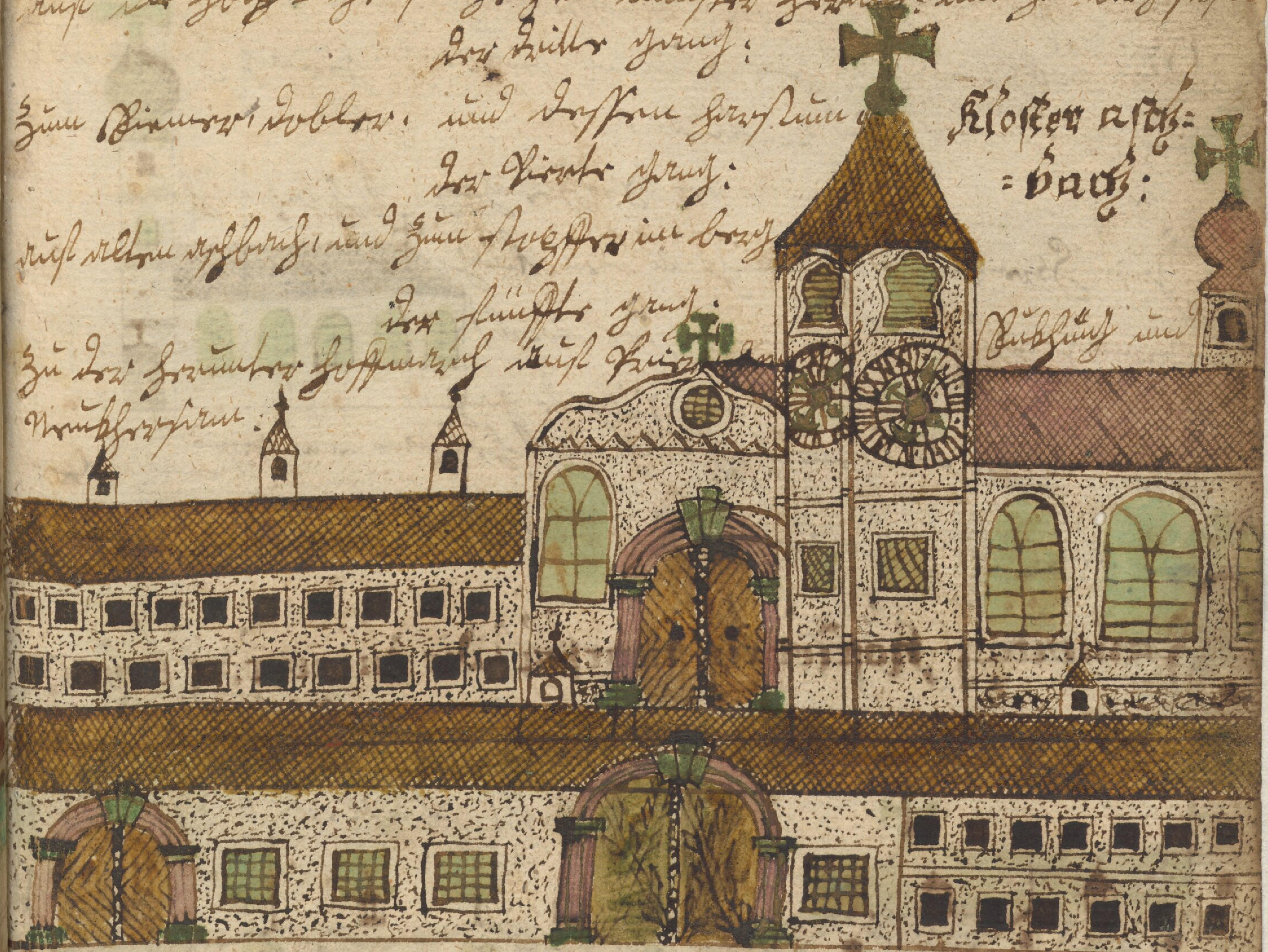
Grossöchsl: in dieser Zambtrag sind
fünf Strich

der erste Strich:

Zum Grueber und dessen auchhäusl, zum Brunner auf Ort
und zum Ender:

der Zweite Gang:
auf die Holz=häusl gangen münster heraus: und zum berg stößl:
der dritte Gang:
zum Simmer: dobler: und dessen herstum
der Vierte Gang:
auf alten aschbach: und zum stegster im berg
der fünfte Gang:
zu der hraunter hoffmarch auf kir... aufhaus und
neukirchen:

Kloster asch=
=bach:



Zambtrag Beyrbach! die Zambtrag beym Pachmayr:

In dißer Zambtrag seind 7 Gang:
der erste Gang:
auf holzham: ein dorff:
der zweite Gang:
zum Vattl in dessen ainhäusl: hernach auf hasslbach und Reicherst...
h...ch auf aschbach und lauchham: ein zukirch
der dritte Gang
auf Altenham ein zukirch
hernach auf St: Veit
und auf landersbach
nach der Vesperzeit



zum Näher: und ...



der Vierte: Gang:
... hernach auf ~~...~~ zum andern gruber: und dessen ainhäusl
...brunn häusl zum weiherender: hoh: zinsel und ... und ainhäusl
... zum bräuttler: holzner: ...
... oberen=gruber=
der fünfte Gang:

der fünffte zirck!

Auff Dobl! etc.! und zum Rindl im weinberg! hernach zum Kress! und schindhueber seind 2 heuser!

der sechste zirck!



Zum Steillnder hernach in den kreuz hernach auff drühsm ein grosses dorff!

der sibende zirck!

auff Holzhaussen ein dorff! und auff holzheim ein dorffl

zu letzt die hofmarkh Trüsberg! —

Zambträg Köstler ein Markht! die Zambträg beym Schindtbrunn! in disser Zambtrag seind 35 häus!



der erste zirck!

Auff hueberwisht ein dorff! hernach zu der bobalnder=mihl! hernach in aindern kürchberg! seind 2 heuser! und ein heusl!

der zwaite zirck!

Auf die Mosmühl und dessen uhrheusl, hernach zum bayer! und trathölzern holz! und zum Schuster! und dessen gartl! hernach zum pfandobler!

der dritte zirck!

auff Stielberg seind 2 heuser hernach auff obern wösterbach seind 5 heuser hernach zum weber! und in die straubar=mühl!

der vierte zirck!

Zum Schandobler! Schiffmeyer! und auff kohlleithen seind 2 heuser! hernach zum Heurzeder! und auff holzthurn seind 2 heuser und ein scharf hernach zu der Hinterbergern hertstuen hinauf! und zum Metzger am Hoff dessen nebenheusl

der fünffte zirck

... hernach zum berghl und dessen nebenheusl! hernach

auf Obertsfeln seind 2 bauern, und der Abtbhof: hernach zum Schuster im Grünberg! und zum Grünberger!

der Sechste Zug

zum Laubst-oder, Schneider und Schusterbauer, hernach zum Zinngl-zeil, und auf Karlreithen, seind 2 bauern, hernach zum Öl-schlager, und dessen Zubau, oder Hütl!

der siebente Zug

auf Hinlinden sein 4 häusl: hernach auf Hofreith seind 3 bauern! hernach zum Holzhofer, Holzhäusl, hernach durch das Hölzl auf das Stolzer häusl hinauf, und zum Großl-lehner hernach auf Arghör seind 3 bauern und zum Stolzer!

der achte Zug

auf Reith seind 3 bauern und ein Herstüben, hernach über den berg hinauf, zum Fuchs-oder, Schmiedhofer, und 2 häusl

der neunte Zug

zum Gerber und Leitenhaus! hernach auf Linden, und zum Kreißhindern Holz! hernach auf Ed, seind 3 bauern und ein häusl! hernach zum Weber auf Kammerhobl, und auf Reithof seind 2 bauern hernach zum Oberts-oder! und auf Fürholz seind 2 bauern!

der zehnte Zug

zum Kirlbauer: Schusterl, und zum Stiltenbauer! hernach zum Putz!

der elfte Zug

zu letzt den Markt und: Malchersheim:

die Zambtrag ist auch zu Malchersheim beim Schmidbauern: allda!

Markt Münster!



Zambtrag Rothallmünster ein markht! Die Zambtrag

beim Herrn Fischmeister Sternberg alhier, im keller der Brauhaus dahier in dieser Zambtrag seind Zug!

20 25.

der erste Gang

Zum Merz auf Aicht und dessen Inhäusl! hernach zum brunnbauern, hernach zum Strindl auf der leithen, hernach in weinberg sind 5 häusl, hernach zu der steinen mühl zu ölbach! hernach zum Vettlbauern!

der zweyte Gang

Zum Schererhäusl, und finster mühl! hernach zum Hirzinger! Schmelzhofer und dessen Inhäusl! auch des wachter Inhäusl hernach zum wachter, hernach auf Emmerich sind 2 bauern, lechnbauern!

der dritte Gang

Zum Schüdl! hernach zum Ochsenberger, zum Lezauer, hernach zu dem Ochsen=berger Hütl, oder der Hüberg! hernach auf Wimsdorff, hernach auf Sückhing ein dorff sind 6 bauern! hernach zum Mayrhauser hinauf, hernach auf Stüdenreit ein Inhaus! hernach zum Mauth=eder!

der vierte Gang

In Rauscht=berg 2 häusl: hürber löb und dessen Zuhäusl, hernach auf Brittern sind 3 bauern! hernach zum Edmayr!

der fünfte Gang

Auf Forting, Achthal, und zum Stözer!

der sechste Gang

Zum Kastl! hernach zum Altkirche! hernach auf Lehrlen ein bauer und 2 häusl!

der siebente Gang

Zum Fischer, hernach auf Stetham ein gros dorff, hernach auf Wertholling sind 2 bauern

der achte Gang

Zum Stauen auf der leiten und dessen Inhäusl hernach auf Stauen mühl! hernach auf Aderling, ein dörfl, hernach in Hermanns bühlbach!

der neunte Gang

Auf Dobl ein dörfl des Hoffmarchs! hernach zum Winneder! Hüterigl und zum Weihereder!

der zehende Gang

Auf Harm, Jetzhollern, hernach zum Fatz, und zum Nigl=bauern, hernach zum Fisch=bach Hirthl

der elfte gang

auf auerstobl. zum Reiser und Hütterbaur; hernach auf orth sind 2 brunen
hernach zum Mederbrunen; und Hersteil; hernach zum Alloffsteger!

der zwölfte gang

In der Kittrer Vorhaus hernach in das andere Meyr zu ..reisser" ..hauß
hernach zum Reiner; und zum Lindinger; und Zinckl; hernach auf Steinbach
sind 3 häusl; hernach zum Willinger und zum Kirtzer!

der dreyzehende gang

zum Weizender! zu den 2 Weber! hernach auf Kreuzgasterbach
sind 3 brunen! auch ein häusl und ein mühl! hernach auf Hirzler ein dorff!
zu letz den 3 Weber

Sambtrag Dutting: die Sambtrag beym Ergassen; in

disser Sambtrag sind 6 gäng!



der erste gang

auf Eichhorn ein grosses dorff!
und zum Stockhueber hinauf!

der Zweite gang

zum Pfarer; hernach Eichinger; und zum
brunen am hoff hinauf; hernach auf Ried
sind 2 brunen bey der landstrassen!

der dritte gang!

zum Seinestrich; hernach auf Thaner ein dorff! und zum Hüeßl
hinauf:

der Vierte gang

zum Stauber und auf bach; und auf Ölbach! ein dorff!

der fünfte gang

zum Roitner; hernach zum Stauber Hiesl! hernach zum Ober und
Weber; hernach auf Mitterndorf sind 2 brunen und ein ..haus!
hernach zum Hinterender!

der sechste gang

Auf Pichlern ein dorff!

zu letz das dorf Dutting!

Zambtrag Angern: die Zambtrag beÿm Perodl bauern:

In diser Zambtrag seind fünf züg:

der erste zug

auf die Anmpoln herrschaft: hernach zum Anmpel, und zum ~~Pf~~ Pfarrhofer und Lesten in häusl: hernach auf Osterholzern seind 2 bauern und 2 häusl!

der zweÿte zug

auf Hainzing seind 3 bauern!

der dritte zug

auf Zwickling ein dorf!

der vierte zug

zum Rühlstetten zum Schöchl und Lesten in häusl und zum Kasstel!

der fünfte zug

Auf Kürschling ein dorf!

Zu letz das dorf Drehrain!

Zambtrag Prenzing: die Zambtrag beÿm Weÿdnizer: in

dieser Zambtrag seind 3 züg!

der erste zug!

Auf Pfaffstätten ein dorf!

der zweÿte zug

Auf Judlinch ein dorf!

der dritte zug

Auf Niderweidlinch ein dorf!

Zu letz das dorf Prenzing



Sambstag würding die Sambstag beim Riepel



Jst Brittern = seind scheüssl!

= zu disser Sambstag zeüch!

der erste gruss!

Darst würding ein grosses dorff!

der zweyte grus
Zum Schisserender, hernach auf Freizeil, 2 brunnen, der Freizeil und der Mariz, hernach auf kirch 2 brunen, der untere zöll, und der prue! hernach auf Brandschröfer 2 brunnen der obere zöll und der krüdl! hernach zum ritler hinder das holz!
der dritte grus
auf die 2 holzheusl! der holzzügl! und holz=mann, hernach zum weiderbrunen!
der vierte grus
zum Herzl! Salter, Messteller! und flickmaurer! hernach auf Bachland! hernach auf Sohren seind 3 brunnen hernach zum keller!
der fünfte grus
Darst Zöhring ein grosses dorff!

Zu latz schmelt mein Brittern ab seind 4 brunnen mit den Kübel!





Zil 29

Zambtrag Hardkirchen ein märckhtl! in diser

Zambtrag seind 6 gäng!

der erste gäng

zur kirch Inzing



auf inzing ein bauers dorff!

der zweyte gäng

Itt seind neben hum!

der dritte gäng

auf schelheim ein dorff!

der vierte gäng

auf Vrifting seind 3 bauern, und gleich ober dir drey bauern 3 inhäusl

der fünfte gäng

auf Herr, ein dorff!

der sechste gäng.

auf brechheim seind 2 bauern, hernach auf Frenau seind 3 bauern

zu letzt des märkhtl Hardkirchen!

Zambtrag Midi! in diser Zambtrag seynd 5 gäng

die Zambtrag beim Hobrer!

der erste gäng

kirch Midi



auf Kalling ein grosses dorff!

der zweyte gäng

auf öpfheim, ein grosses dorff!

der dritte gäng

auf Hardheim und Jaderer!

der vierte gäng

In der sterbstun hiesb zu der fünf herstun, und zum Herr! hernach ein häusl bey der sterbstun, hernach über die Both auf Weichmirding

der fünfte gäng

zur kirch Weichmirding

auf Moderau





Schlößl =

moderau =

Herschafts Gericht Ebring

Zambtrag Walching ein Hoffmarch, Die Zambtrag

Seine Anschreibung in dießer Zambtrag sind 7 Züg:

der erste Zug
auf Aichberg ein dorff!

der zweite Zug
auf Haid 3 bauern! herunter auf Öster ein dorff! herunter zum Mühlbrun, und Reitbrun

der dritte Zug!
auf dem Seiln häusl hinauf, herunter zum Weinberger!

der vierte Zug!
auf Reit 2 bauren, herunter zum Weiherer, und auf Kirchwalching!
Hözenau, herunter zum Mittern=
=weger, und obern weger!



der fünfte Zug
zu der Stubl=Mühl, auf obernhof! herunter auf Lazing sind 2 bauren,
herunter zum Hannbrecher!

der sechste Zug!
zum Niderhoffer, zum Aufstetter=eder, und in des Millers inhaus! herunter
zum Grabhamer, zum Tiefenthaler, zum Paust! herunter zum Schichtl und
Aufböckh! herunter zum Hillinger, und Streichiobl, herunter zum Simon Miller
der Leihern!

der sibende Zug!
zum Kirsböckh, Dändl, Kohlbrunner, und auf Mändlmath!

der achte Zug!
Weinberger, Seiln häusl, Lindinger, Forstberg 3 b. 1 häusl, zum
Forstleherer, und zum Stuhlerer! der 9te Zug
auf Öster! zuletz Kirchdorff und Hoffmarch Walching

Zamberg Schering ein Hoffmarch: die Zamberg beÿm Ulrich im Bühl! in dißer Zamberg sind 8 häus

der erste haus

darauf heiß = = ser am dorff! hernach in Eckhäusl 3 baur! und in Schler! sind 2 bauern!

der zweÿte haus!

Zum b= hernach = Hintner! hernach auf Schiblhub sind 2 bauern zum Hinzner!

der dritte haus

darauf Hildmann am dorf! hernach zum Stizobler:



der vierte haus

zum Lehrbauern! hernach auf Weihern sind 3 bauern! hernach zu der Steiniger! hernach zum Ziegler! und zum Stegbauer und Wasser Schrauchl! hernach zum Leitherer und zum Erlbäck!

zur Kirch Hildmann

der fünfte haus

Zu der Häuslmühl im feld = = und der Mühl = Schrauchl! hernach zu der Ür = = mühl! hernach auf Kranzing! sind 2 bauern und zum Maier auf Weiher! hernach zum Kreyßter Hermül! und zum Kreuzer! und Kreyßter weber! und Kreyßter! hernach zum untern Hauder! und zum obern Hauder!



der sechste Gang

Darauf St. Anna! hernach zum Sen=ber! und zum Schmid= =bauern! auch zum Mühlbecher!

der Siebende = Gang!

Darauf Kirchstein ein dorff! her= =nach zum Schlössl! und zum Sr= =heim! und die Zeine ... Zuletzt die Hofmarch Schaing!



Sambstag Münchham! die Sambstag beym Bachle= =hart! in disser Sambstag sind Gäng



der erste Gang!

Darauf Haid=Rott! hernach zum Zaschinger Schneider! und zum Zerlinger! hernach zum Schwalben

der zweyte Gang

auf Lüftreith! auf Pfaffenthal! hernach auf ...holz zu bauen! hernach zum Arzt! und Marissenbecher! hernach auf Schneiderleiten!

der dritte Gang!

Darauf Sternb... zu bauen! hernach zum ... und zum Walbern! hernach zum Edlhofer! und zum Wirt und dessen Inhäusl! hernach zum Kisslweber! und zum Hinterweber! und zum Hintern!

der vierte Gang

Zum Bauern und dessen Inhäusl! zum Wagnermeister! Kramer und dessen Inhäusl! hernach zum Schumacher!

der fünfte Gang!

Darauf Kohlreuten! aber zuvor zum Hofbauern am berg hernach auf Kohl= =leithen 3 bauern und 3 häusl! hernach zum Zieglmacher hinauf! und auf Stadl zu bauern!

der sechste Gang!

auf Schatzried! und auf Wimbl! hernach zum Hauerbauer! und auf Hinterbruder hernach auf Streinhirbl! und hernach auf Halbenstein ein dorff!

der siebende Gang!

Darauf Kirchhausen zu bauen und 2 häusl! hernach zum Hinterleithner! und auf Lichtbüchl! hernach zum Hohenstainer! und Haselleithner!

der achte Gang!

Ins Jöllel! hernach zum Mayer! und zum Fruchtlhuber! hernach geht man wieder zum ... hinab! in die Neumühl! hernach auf Dorff Freind zu bauen!

der Neundte Gang!
auf Scheibauss, z brunn, hernach zum Maurer! und auf mit seind z brunn
und s häusl, Schafferweber:



Sambtrag Kiern: beym Kiernbauern ist die Sambtrag

In dieser Sambtrag seind 8 Gäng

der erste Gang:
Zumb Gruber: Milbacher: zumb Notzöten, und zum
Hofer:

der Zweyte Gang:
Zumb Schmidt, Wöger, und in die Wöhrmühl: hernach zumb Hofbauer: und
ins Auhäusl bey ins Maurerbergerhäusl, hernach in die Bühl=mühl
hernach zum oberenbühler, und zum unterenbühler: hernach zum
Geiger: und zum Rinner:

der dritte Gang:
Zum Anzenweber, hernach zumb Brunner und dessen Inhäusl, hernach
zumb Weinhäusl, und zum Stadlhofer, und zum Sameer: hernach zumb
Herbinger Inhäusl:

der vierte Gang
Zum ~~ober~~ Zulehner, Baumbrunn, hernach zum Stöckl: hernach
zum Wöschler, dessen Inhäusl hernach zum Schneider

der fünfte Gang
Zum ober dessen Inhäusl: Oberweber und ein Schuster: hernach
zum Holzweber: hernach zumb brunn auf Äurerberg: und z Schneider
hernach auf Windberg z brunn und z häusl

der Sechste Gang
Zumb Wöger häusl: und weber inhäusl: hernach zum weber: auf Hofer
Inhäusl: hernach auf Freyberg z brunn: und s häusl: hernach in die
waldhäusl: Freyberg Jäger:

der Siebende Gang
In die öbern Hanna: was under Schweng gehört: zum überhofer,
Kreutzer, Schachhäusl, Lammacher, hernach zumb Nöstlinger Schneider
und Nöstlinger: Nädlkind, Fünfziger, Hoflaner: Stoffner, und Schobl:

der achte Gang
Zumb Steiner, Zirkner, hernach zumb=Lehner, Schneiderbauern
Rammerer: Schafböck, Hochöfer: die z Schermedner: hernach auf Wind=
=berg: z brunn, z häusl:

Sambtrag Stubenberg: Zu Hauß ist die Sambtrag: In

dieser Sambtrag seind 8 Gäng:

der erste Gang
auf Kellermad, hernach auf Höstling: hernach auf Rossbach zumb brunn.

und zum Hörbrl und dessen Inhäusl: herauf auf Hundsbichl und Ferdenberger:

der zweite Gang:

zum Baumgartner und Hofer: herab zum Lichtenberger und Fischerhäusl: herab auf Ottenau ein Dorf:

der dritte Gang:

zum Scheffer: herab zum Wagnerbauer und Bäurl in Pfaffbach herab zum Staufl und zum Bedergütl herab zum Standinger: und auf Kitzing fein gerad Lenzen



der vierte Gang:

auf Kreuz: bach und auf Prienbach: herauf auf Milbau: und auf Burch ein Dörfl:

der fünfte Gang:

Zum Neuhäusl: herab auf Pölling ein Dörfl: herab auf Ditmanning auch ein Dörfl:



der Sechste gang:

auf Scheiterdobl, auf Feindl=hoff: in die Schwarz Mühl, und auf Berg=häusl, hernach auf Schwarzenhoff z brunn: hernach zum Bühler und dessen Inhäusl, hernach auf hochern, und auf Werfell, und zum Eltenbach, zum Steinerwandn, hernach zum Drachsen und Kobelstätter, zum Arbeiter Inhäusl: und in Dillenbach 3 brunn, und des Maurer häusl: hernach zum Arbeiter und Kuchsteller:

der Siebende gang:

In die Weissmühl, hernach zum Stiller und zum Küssel, hernach auf Hand=dobl, und auf Ostenberg, auf Hartenstein, hernach zum Hartenstainer: und zum Schuster im Hartenstain:

der achte gang:

zum Binderhansl, zum Maÿr in Aichhoff: auf Engelzelm, hernach zum Lehner, und zum Wirther und dessen Inhäusl: hernach auf Berghi z brunn, zum Hoffstätter, auf dorff z brunn, hernach auf weitElbrunn z brunn, häusl, und zum Wertlinger himmb

der Neunte gang

zum Lederbrunn und zum Hubbrunn, auf Kuchlreithen und dessen Inhäusl, und auf Hohenreithen, hernach zum Kalcher, und dessen Inhäusl, und zum Hafner, der Zehende gang:

In die Hub Mühl, hernach auf Steinberg z brunn, auf Hoch=wälden, und auf obern Ölling: der Eylffte gang:

auf Schlitzenhoff: hernach zum Steinrieder, Stein=Maurer: und Steingattern häusl: hernach auf Hochrain zum Drexl und dessen: und zum Weislreithern: z brunn und der Schuster:

der zwölffte gang:

zum Köhler, Hartdobler, Hassenschuster, und auf Hochrain, zum Wenchler und dessen Inhäusl, Maÿrschwaigl: hernach auf auf Maÿrhoff, sind 3 brunn, häusl: auf Lindrein=dobl, und zum Silander:

der dreyzehende gang:

zum Xander Lehen, und zum Haberbrunn: und die Hoff=Mark Aubenberg: wie auch den Berg häusl und Schachnerhoff:

Sambtrag öllach: die Sambtrag Beym Bringerwein /

In disser Sambtrag sind Gäng:

Der erste Gang:

Im Dorfbach, und auf [illegible]: 3 häuser und zum [illegible]= häusl: und zum [illegible]=häuser, in die [illegible] Mühl dessen [illegible] im Moss= sein Zugehör:



Der Zweyte Gang:

auf Adlhau und dessen Inhäusl: hernach in Netzenberg des Adlhauer Zuhör: hernach zum [illegible] und dessen Inhäusl, auf Marzhof, und Mitterberg dessen Inhäuser: und auf Hof=haub dessen Inhäusl: Der dritte Gang:

auf Waltersdorf ein dörfl: und auf [illegible] ein dorf: hernach auf [illegible]stöttnen, und auf unter weinberg, und auf obern weinberg:

Zuletzt das dorf öllach:



Sambtrag Autersdorf: die Sambtrag Beym Lassler In disser Sambtrag sind Gäng



Der erste Gang

In das Stockhäusl hernach in die [illegible]= hernach auf [illegible]zell und dessen Inhäusl: hernach auf [illegible] Inhäusl: hernach auf Holzham: und auf buchberg: hernach auf [illegible] ein dörfl:

Mühl und dessen Inhäusl

Der Zweyte Gang

Zum buch Holzer inhäusl und zum buch holzer hernach zum [illegible], und zum [illegible]berger hernach zum [illegible] und dessen Inhäusl:



Der Gang streicht auf nach z Bauer und ein Zuckerhütl: streicht auf Stadl-haus
streicht auf nach Bergen häusl: und hinüber zum Brüthers: streicht zum
Unteren Kreuzweber: und dessen Inhäusl:



Der dritte Gang:
auf Unterholzner z Bauern und z häusl:
streicht zum Heiderer:
z Bauern 's häusl: streicht auf Peterhaus
z Bauern und z Inhäusl:

Der vierte Gang:
Zum Wirthler und dessen Inhäusl streicht auf Thann ein dorffl,
streicht z häusl: und auf Perschlüssling Feind z Bauern;
Und zuletzt auf den Gündwaldner hinaus und dessen Inhäusl:

Der fünfte Gang:
Zum Zellitter



Der sechste Gang
auf Lengdorff ein dorff:
zuletzt das dorff
Unterdorff:



Zauberberg Stoln: die Zauberberg beym Peterhueberndn:

In dissen Zeubberg sind 4 Gäng:

Der erste Gang
auf Mahrdorff: ein groß dorff: streicht zum Wey Mayr:
streicht auf Arzing: streicht auf Schmid z Bauern;

Der zweyte Gang:
auf Armerding: ein dorffl:

Der dritte Gang
auf Pöring: und auf Pfarrer häusl: und in die Inhäusl hinaus:
und zum Mayr und Bauern in die Stöttern hinaus:

Der vierte Gang:

auf Kirchdorff ein Dorffl [illegible] durch die Kirchen, hernach in der Mühl hinein: und zuletzt das Dorffl schon



Schloss Wizing

Kirch Kirchdorf:

zur Kirchl Wizing

Sambstag Reith Ueber Zulbach: die Sambstag beym Reittn Jacob: Zu dissen Sambstag seind [illegible] Creüz:

der erste Creuz
auf obern Zulbach ein Dorff:

der zweyte Creuz
auf Zulbach ein Hoffmarkh: = auf Niderndorff

der dritte Creuz
zum Hüdlmayr und Hündl in berg und Dettler in berg und Jochaüsl dan

der vierte Creuz
zum klein Schwaiger grossen Schwaiger dan wider zu Schaffer und die Kirch= hütten, dan zum Madl, zum Holzer

Kirch Seuverstorf:

dan zum Stattler bauern auf Weichsen ein Dorff:

Kirch Zulbach:

und in die [illegible] 3 holz haüser [illegible] hinauf



der fünfte Creuz
zum Kuglmayr, auf Prünzeling ein Dorff zum Raighen, zum Felbern, zum Goldschuster zum Wagner, zum Heüsstrailern und Krugelbern, zum Kreuzern, Stetten Schäuf und Stettern, in das Kreuzer häusl und folglich hinauf:

34 37

Zaunbrung untere Türkhen: beym Würth oder in disser
Zeraltery sind 10 gräg:

der Erste gräg:

Auf Leuch an grosse dorff:

der Zweitte gräg:

In der [illegible] mühl: [illegible] in [illegible]: dan hin[illegible]
zum [illegible] und dessen Inhaus:



der dritte gräg:

auf [illegible] an dorf[illegible]
[illegible]:

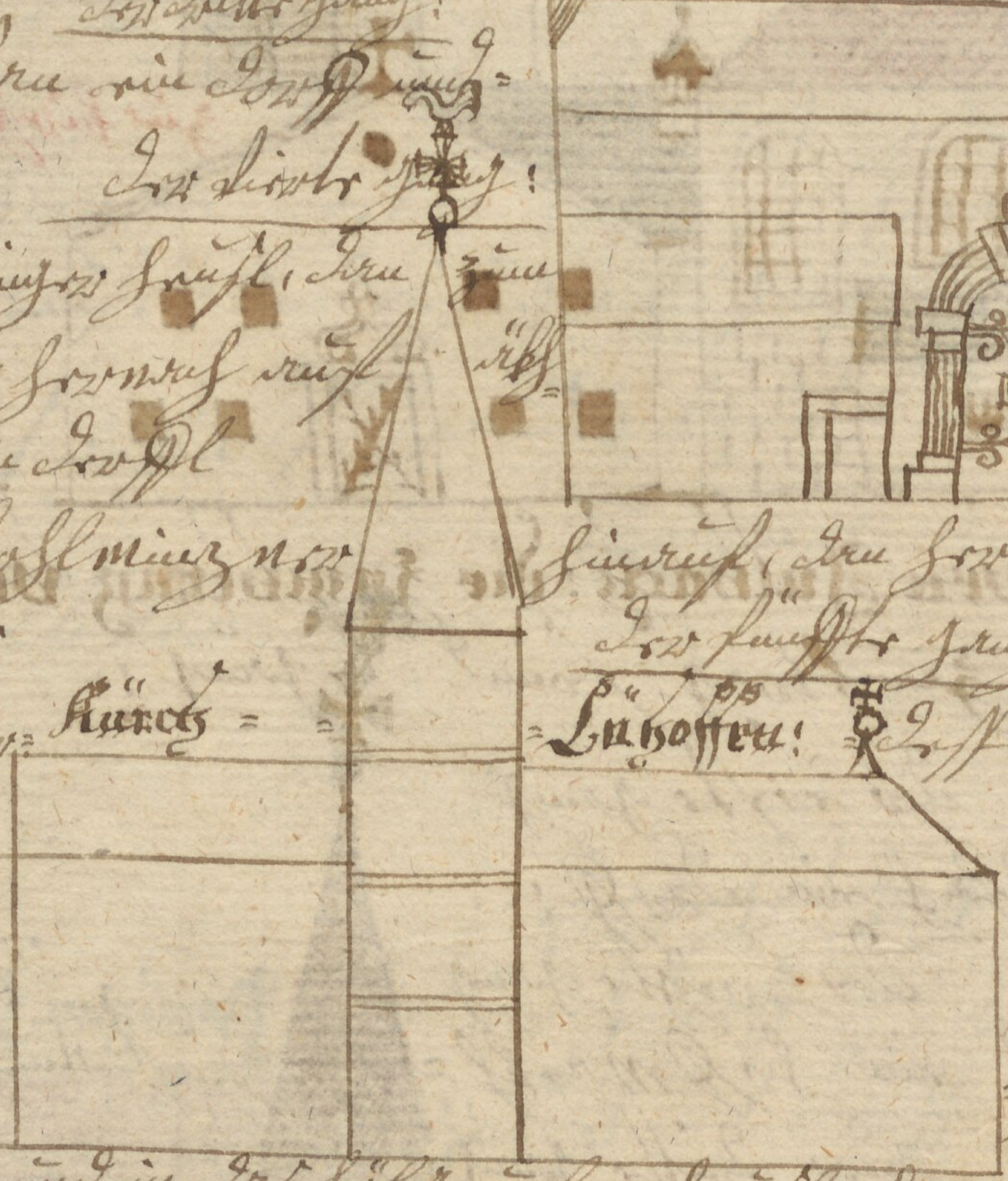
der vierte gräg:

In das [illegible] haus: dan zum
[illegible]: [illegible] auf [illegible]
[illegible] an [illegible]

dan zum [illegible] [illegible]: dan [illegible] in [illegible]: [illegible]
und 3 haus:

der fünffte gräg

zum [illegible] [illegible] Inhaus: dan hinein zum



auf Mauer

der Sechste gräg:

[illegible]: dan hinein zum
[illegible]: und in das [illegible] haus: dan zum [illegible] dessen
Inhaus: [illegible] zum [illegible]:

der Siebende gräg:

zum [illegible]: dan zum [illegible]: [illegible] zum [illegible]: dan zum
[illegible] und dessen Inhaus: [illegible] zum [illegible]: und zum [illegible]:

der achte gräg:

auf [illegible]: auf [illegible]: dan in die [illegible]mühl: dan zum [illegible]
in [illegible] dessen Inhaus: dan zum [illegible] in [illegible]: [illegible] zum [illegible]
mühlauer: und zum [illegible]: dan zum [illegible]: [illegible] in die
[illegible]mühl: dan hin[illegible] zum [illegible]: und zum [illegible]:

der neunte gräg

zum [illegible] und dessen inhaus: [illegible] zum [illegible]: dan zum
[illegible]: [illegible] zum [illegible] und dessen Inhaus:
dan auf [illegible] dessen Inhaus:

der Zehende gräg:

zum [illegible]: dan zum [illegible] dessen [illegible]: [illegible] in der [illegible]
[illegible] haus in der au: dan in das [illegible] haus in der au:
zuletzt die [illegible] und [illegible] hinauf: die [illegible]
[illegible] zu der [illegible] dessen [illegible]:

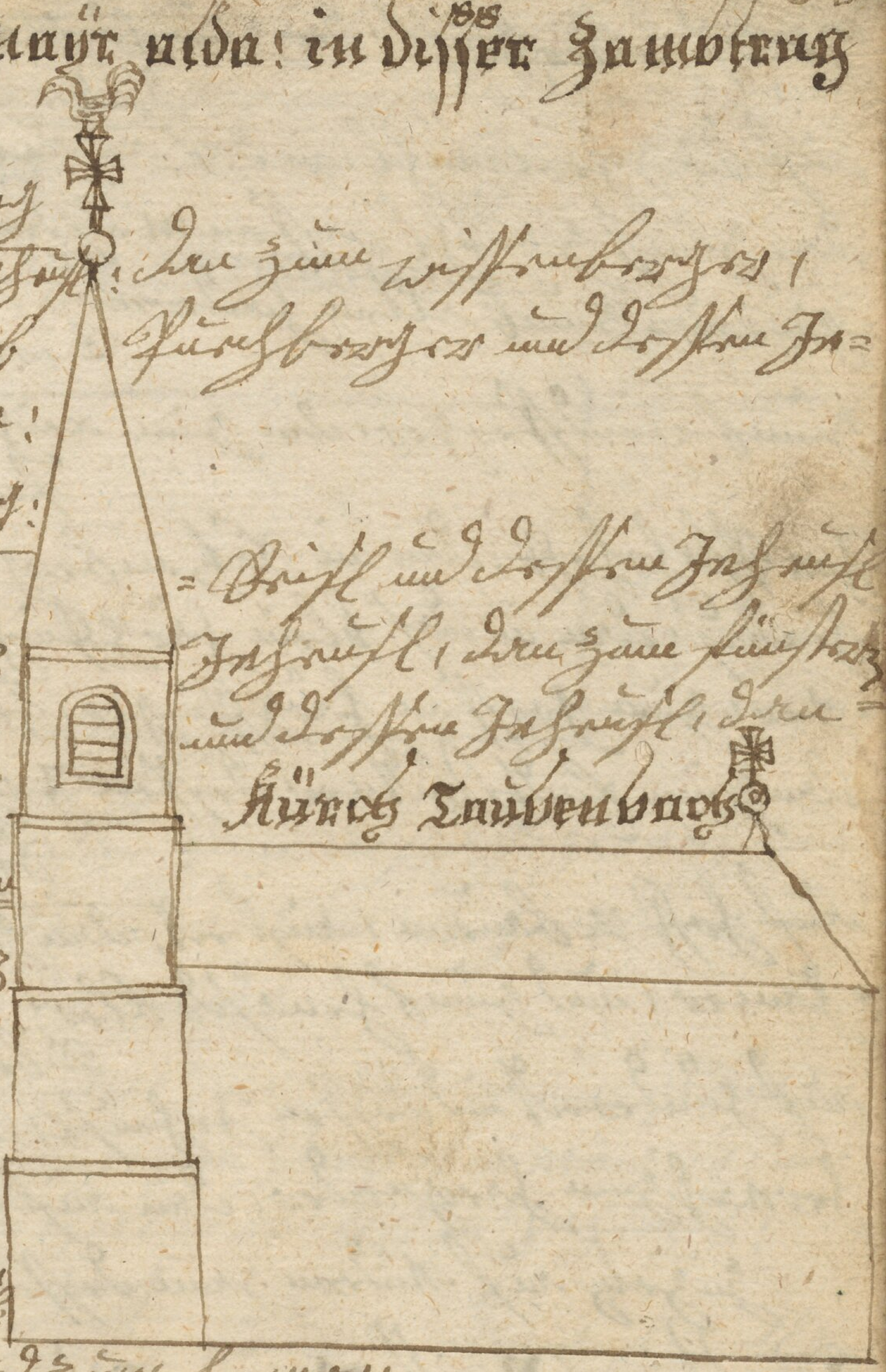
Zambtrag Taubenbach: beym Mayr alda: in disser Zambtrag sind 6 Züg:

der erste Zug

Zum Hauerschoferer, und dessen Inhäusl: den zum Wissenberger, und dessen Inhäusl, hernach zum Buchberger und dessen In=häusl: und den zum Holzbauern:

der zweyte Zug:

Zum Hundhamer, und den zum = =Bräusl und dessen Inhäusl, hernach zum Hafnerer und dessen Inhäusl, den zum Fürster=Hueber, hernach zum Heizmayr und dessen Inhäusl, den wider herauf zum Fischer und dessen Inhäusl: hernach zum Schu=hueber, und den zum Schlbauern und zum Wastiller:



der dritte Zug:

Zum Kramer, den auf Grünöd sind 2 bauern, hernach zum Wimmer=Steiner und dessen Inhäusl: den Hueber zum Zehlerer, und zum Gerner:

der vierte Zug:

Zum Schinger und dessen Inhäusl, und den Heinrich zum Leim=bauer, und den herauß zum Grasleithner, hernach auf Stein=berg sind 2 bauern: der fünfte Zug:

Zum Bergerer wegner, hernach zum Gerhoger und dessen In=häusl, und den zum Kirschner, und in der Mühlmayrhäusl: hernach zum Gräßl, und den Hueber auf Windgrüßling: in dessel

der sechste Zug:

auf Mittern Taubenbach sind drey bauern, und ein häusl und den auf die obern Hueb und dessen Inhäusl: und hernach zum Brunnenbauern in der Straßen=Point:

und zu letzt Taubenbach:

Zambtrag Eßstötten: bey Tossen alda: in disser Zambtrag: sind 7 Züg:

der erste Zug:

Im Grießenhof dessen Inhäusl, den zum Paißl auch in der Zeug=wagner häusl, und zum Kreuzwirer, den zum Unterröhrer und zum Oberröhrer, Weinbauern, zum Hundsberger, und zum Schuhmayr: hernach zum Holzen dessen Inhäusl: und in die Holzen sey

Zweyte Tag

In der Sollerhäusl: dan zum Häusl Krulli, und auf die Lim 3 Häuser:

Dritte Tag

auf die Schalmühl, in der Reigner Häusl, und in der Luzner Häusl dan zum Zeichl Weberweister: dan in der Huberhäusl zu I=
=zu, dan zum alten Schneider, dan zum Schneider auf der Wiss:

Vierte Tag

zum Windstosser, dan zum Reigner, und zum Luzer:



Fünfte Tag

Im Stadhoff, dan in Ketzenberg 3 Bauren, und in der Schneider ...
Häusl: dan in der klein Höchstainer Häusl, und zum klein Höchstain=
=er, zum grossen Höchstainer, hernach auf Lanzenberg 3 Bauren,
dan zum Lindstätter dessen Inhäusl, und auf Mühlrand:

Sechste Tag:

auf Hoff 2 Bauren, auf Ort: dan zum Häusl Sonzenn, zum Lindhart=
=hauser, und zum Haubenbler:

Siebende Tag

auf Lindhart und dessen Inhäusl: dan auf Lothing Stolzham 3 Bauren,
hernach zum Kreuzender, dan auf Niderneberg und dessen Inhäusl:
zuletz auf Niderm Zann dessen Inhäusl: und die Lorff Östättern:

**Zambtrag Reitt Beym Strassner alda: In disser Zam=
=trag sind 11 Täg**



Erste Tag:

Zum Lehnersohl und dessen Inhäusl, dan zum=
Zum Luzender, hernach zum Bichl und dessen
zum Huglhofl: und Lerbl Bauer: und Huglhofl
zum Pöll: hernach zum Ruhbauern, und hernach in
In der =Solner, dan
=Häusl, dan
in der Häusl: dan
Wimmer Häusl

Zweyte Tag

Zum Gschwendtner, in dessen=
Inhäusl: zum Schwaiger: dan
=Niderneberger, dan zum=
hernach zum Jöchl, dan zum
=Wimmer
zum=
=Holzer:
Schmidt
auf Klöbing, hernach auf Sonnstolzham dessen Inhäusl: hernach auf
Kirchthal 2 Häuser, und dan zum Osterberger und dessen Inhäusl:

Dritte Tag

zum Schödl und dessen Inhäusl, dan zum Lerchenberger, hernach zum
Lichhofer und dessen Inhäusl, dan zum Lechner am Mühlberg und ein Häusl:
hernach zum Reller:

Vierte Tag:

zum Weissen dessen Inhäusl, dan zum Bauer, hernach zum Ascher:

Fünfte Tag

auf Pirl: dan auf Mayr 3 Bauren 1 Häusl: hernach zum Himmerstorfer:

Sechste Grund:

zu der zwey handwerker; dan zum grueber in heider= zwölberger und dessen Inhäusl; wiesenbergh; und Unteren wiesen



und dessen Inhäusl; Schöchhof; dan zum oberwimmer; hernach zum dan in obern wiesenbergh; Mitteren=bergh;

Siebende Grund

auf der Mayr Inhäusl; =Mining: hernach auf berg und 5 häusl: Achte Grund:

zum hueber und dessen In=häusl [illegible]; und zum Hof= dan auf [illegible] 2 bauern

dan auf öder 2 bauern; häusl dan [illegible] und 5 häusl:

Neunte Grund

zum [illegible]bauer; und zum [illegible]; dan zum [illegible]; hernach zum Müll; und zum [illegible]; dan zum [illegible]; zum [illegible]; und auf [illegible]berg 2 bauern Zehende Grund:

zum Mayr am hof; zum [illegible]; zum [illegible] und [illegible]; dan; dan auf [illegible] 3 häusser; dan zum [illegible]; und zum [illegible]; dan zum [illegible] und dessen Inhäusl;

Eilfte Grund

zum [illegible]; dan auf [illegible] 2 bauern; dan auf [illegible] 3 bauern; dan auf [illegible]; 3 häusser: hernach auf [illegible] 2 bauern

Zwölfte Grund:

zum [illegible]; und zum [illegible]; dessen Inhäusl: hernach auf [illegible] 2 bauern; Dreyzehende Grund:

zum [illegible]; dan zum [illegible] und dessen Inhäusl; hernach zum [illegible]; dan in des [illegible] Inhaus; dan zum [illegible]; hernach zum [illegible] und dessen Inhäusl;

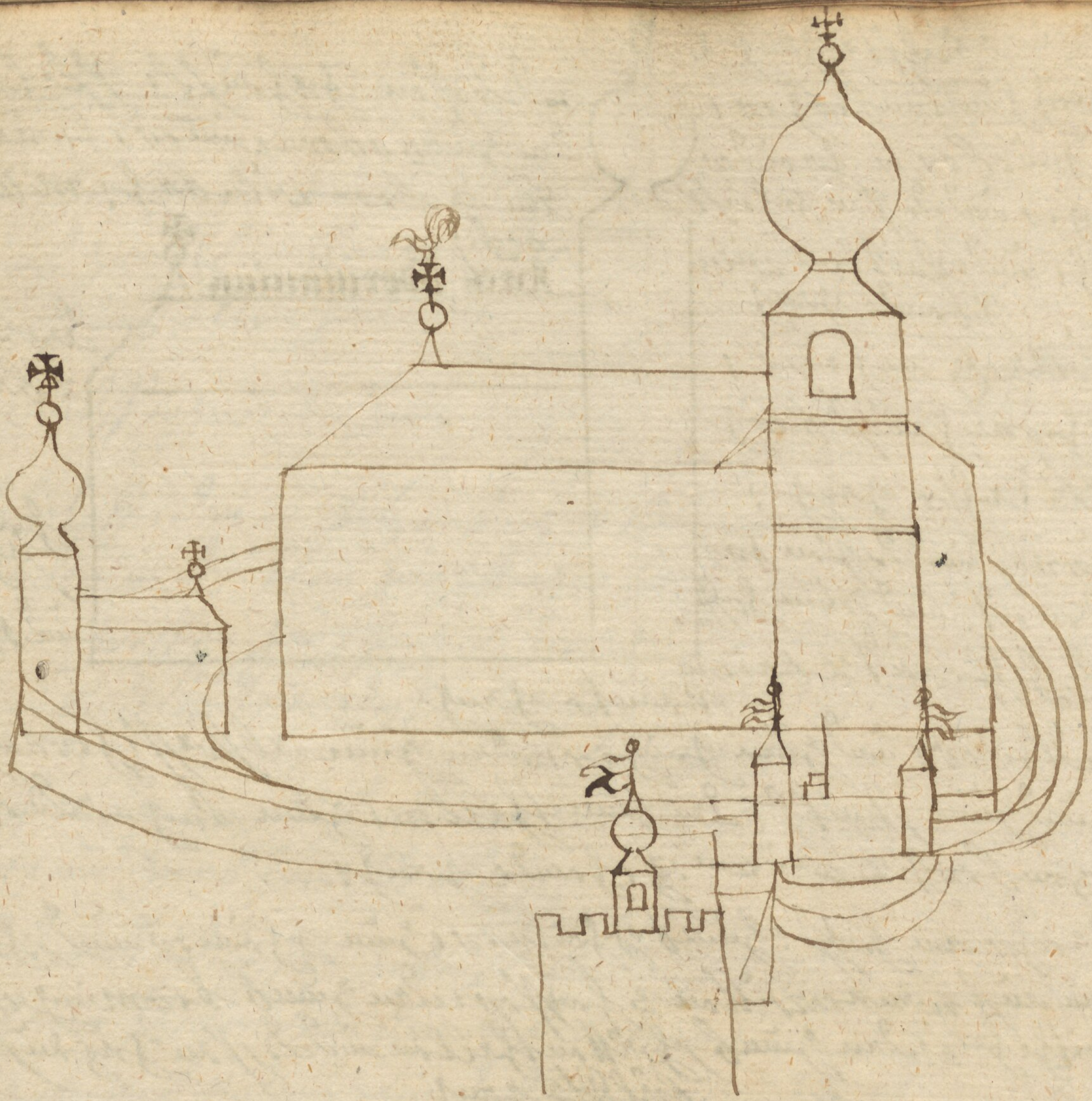
Zambering Thann ein Markht: die Zambering beym ad= =Minfader; in dieser [illegible] seind Grund;

Erste Grund:

auf der [illegible] [illegible]; dan auf [illegible] 2 bauern 5 häusl: hernach zum [illegible] und dessen Inhäusl; dan zum [illegible]; hernach zum obern [illegible] und dessen Inhäusl;

Zweyte Grund

zum [illegible] und dessen Inhäusl: dan zum [illegible] [illegible] Inhäusl: hernach zum [illegible]; dan auf [illegible] 2 bauern und 5 häusl: und auf [illegible] 4 häusser; dan auf [illegible] 2 bauern und 2 häusl: dan auf [illegible] hof und dessen Inhäusl; dan zum [illegible]; zum [illegible]; und auf [illegible] 2 bauern und 5 häusl dan auf [illegible] 2 bauern; hernach zum [illegible];



dritter Gang =dieß:

Ist das Krämergartner=Häusl, dan zum Mühlbauer: hernach zum Hansen=bauern, dan zum Schmidhuber, zum Bruckmaier und dessen Inn=häusl, hernach zum Zimmerer und dessen Inhäusl: dan zum Weizenhofer;

vierter Gang

auf das Michel=Häusl, dan zum Koller und dessen Inhäusl: zum Keller auf Lehner und dessen Inhäusl, her zum Bauer: und auf Holl=hof 2 Bauern, und 1 Häusl: dan zum Stitzlander und dessen Inhäusl: und zum Schellhoffer und dessen Inhäusl:

fünfter Gang:

auf Kirchenberg 3 Bauern 1 Häusl, dan zum Hinterbauer auf der Höh: und zum Bauernwirt, dan auf Lehner in dorf und Bruck: und auf Schweinsberg 2 Bauern =und 1 Häusl=

Sechste Gränz

auf Brunnerzeitten 3 Häuser und 1 Bruner: dan auf der Grueb 2 Brunner Häusl:
hernach auf Altenzing ein Dörffl, und zum Hölzl Hueber:



Siebende Gränz

und zum Winkler, dan zum Mautstetter, und in das Kreuzen Hilmen Häusl, dan zum Edlhof: dan auf Loch= und zum Bizinger=

zum Stritten berger: und dessen Inhäusl: Kreuzen, hernach auf= wald: und zum Holzmann und dessen Inhäusl:

Achte Gränz

auf das Strittenberger blöbl, und Lauftenzöll= Inhäusl, dan zum dan zum grossen Ölbrunner und dessen Inhäusl, hernach zum andern Ölbrunner und dessen Inhäusl dan zum Hutter dessen Inhäusl: hernach zum Marienwalder und dessen Inhäusl: dan auf Fürching 3 Brunner Häusl:

Neunte Gränz

zum Pfaffenzeller: = dan zum Hueber auf Hueb und dessen Inhäusl: hernach dan zum Pfell: zum Bierbach-Mezger und dessen zum Pfaundtsfeller: Inhäusl: dan = = zum Milzaitter:



Zehende Gränz

auf Reichenstöll dan zum Reindler wegnerd und dessen dan zum Pfleiner= zum Winkler und dessen Inhäusl: und dessen Inhäusl, dan auf Inhäusl, hernach zum Bizinger= rider und dessen Inhäusl: und auf
beitten und dessen Inhäusl: Eilffte Gränz:

auf Reichenstöll zum Heÿhofer und Mezger und dessen Inhäusl:
dan zu der Reich Haubrunner, dan in die obern Mühl, und zu dem brunner in der obern Mühl: dan in das brunner Häusl: hernach auf Nobling: und in das Brunner Häusl: Zwölffte Gränz



zum Rütter Tanfl: dan auf waissen= Hof z brunnen, und in das weissen Hoffer= Häusl, und Noch ein andere Häusl: dan zum Prunfurer: dan in den Wöllsteg= zum Hueber und zum Zimmer, und zum Mezger: dan auf Raubstthal 3 Häuser:

Dreÿzehende Gränz

zum Niderhirtl, dan zum Trübenpeck= beer und zum Hauerstaller, dan zum Pfarrd= stätter und dessen Inhäusl, hernach zum Kochler und dessen Inhäusl: und auf das bitzlhueberer Inhäusl

Vierzehende Gränz

zum grossen Stockner, und zum kleine Stockner: dan zum bitzl= Hueber: und in die bitzlmühl: hernach auf Hirschberg ein Dörffl:

Fünfzehende Creuz:

Zum Kirchdobler und dessen Inhäusl, dan zum Lehner, und zum Schwertfeller, hernach zum Federmair und dessen Inhäusl; dan zum Oberwittmer, und zum Ostermeyer und dessen Inhäusl; hernach in des Sigmund Inhäusl, dan zum Lederschmid, und zum Schmidl:

Sechzehende Creuz:

Zum Kugler, dan zum Zettlbauern, dan zum Kühschler, und Hauber zum Kessler, hernach zum Berger auf Oberhof; dan zum Hinterbauer: und hernach zum Wohlmuth und dessen Inhäusl:

Siebenzehende Creuz

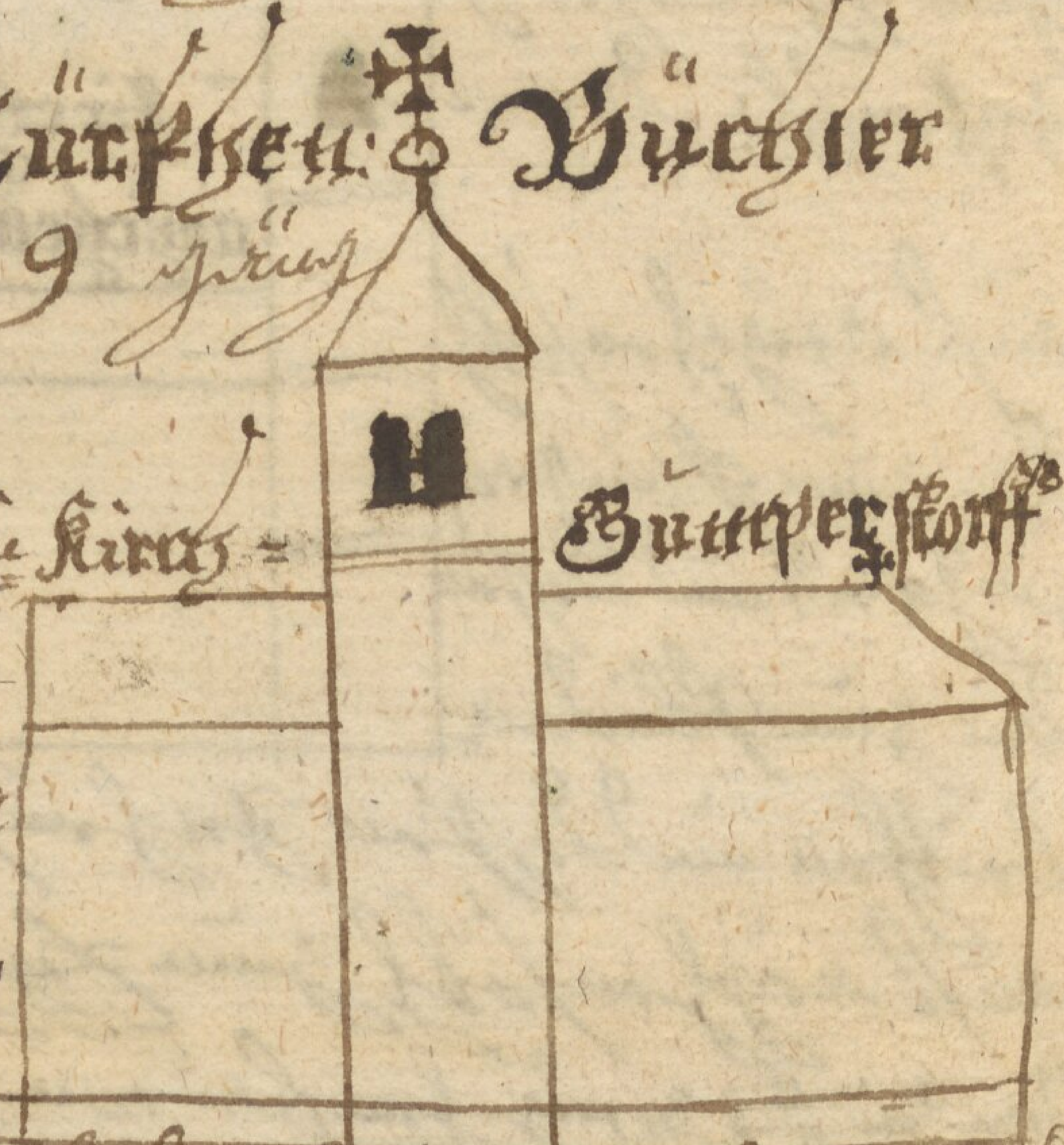
Zum Reichbauern und dessen Inhäusl, und in des Knecht=häusl und dessen Inhäusl, dan zum Koch=ruder und dessen Inhäusl:

Achtzehende Creuz

Zum Keller, dan zum Wolfschauber und dessen Inhäusl, dan zum Schneider in der Holz hinaus:

Und zuletzt hernach den Mösch Thor:

Zamlung Gumperstorff: oder Mittere Kürchen: Büchler Viertl: In dieser Zamblung seind 9 Creuz



Erste Creuz

auf Stöckh=Haus: dan auf Erlbach ein Kirch=dorffl:

Zweyte Creuz:

Zum Pfaffenberger, dan auf Haßling seind drey Bauern: und zum Plattinger;

Der dritte Creuz

auf Oberndorff ein Dörffl, dan auf Kolndorff seind 2 Bauern und 2 Häusl: dan zum Nötzl und dessen Inhäusl:

Der vierte Creuz

auf Mühlhofen 2 Bauern, und 1 Häusl, dan zum Greishof; hernach zum Kirch Mayrn 2 Bauern, hernach zum Schlö=draitter, dan zum Wurthinger und dessen Inhäusl, dan zum Mahler: und Kobler, und zum Wimbhler:

Fünfte Creuz:

Zum Dimmerl, dan zum Schneider in der Frais, hernach zum Listöcker, dan in Forstenberg seind 2 Bauern, dan zum Lechner, und zum Reichinger, zum Erlauer, und auf Pfessen seind 2 Bauern und 1 Häusl, hernach zum Hinterensteig-Schuster und dessen Inhäusl, dan zum Vorderensteig-Haller:

Sechste Creuz:

[illegible]

Zaintrag overe Dörfgen: Beÿm Maÿr alda! In

[illegible]



[illegible]

der Sechste Gang

zum [illegible]bauer, dan zum [illegible]bauer und dessen Inhäusl, dan zum grossen Hinter[illegible], und zum kleinen Hinter[illegible], hernach zum Stoll-Bauer und dessen Inhäusl; dan zum [illegible] und dessen Inhäusl

der Sibente Gang

auf [illegible] sind drey Bauern, dan zum [illegible], und zum [illegible] und dessen Inhäusl, hernach auf [illegible] sind 2 Bauern, dan zum [illegible], und [illegible] zum [illegible];

der achte Gang

In der [illegible]-Häusl, dan zum [illegible]bauer und dessen Inhäusl; hernach zum [illegible] und dessen Inhäusl; dan zum [illegible] und dessen Inhäusl;

der Neunte Gang

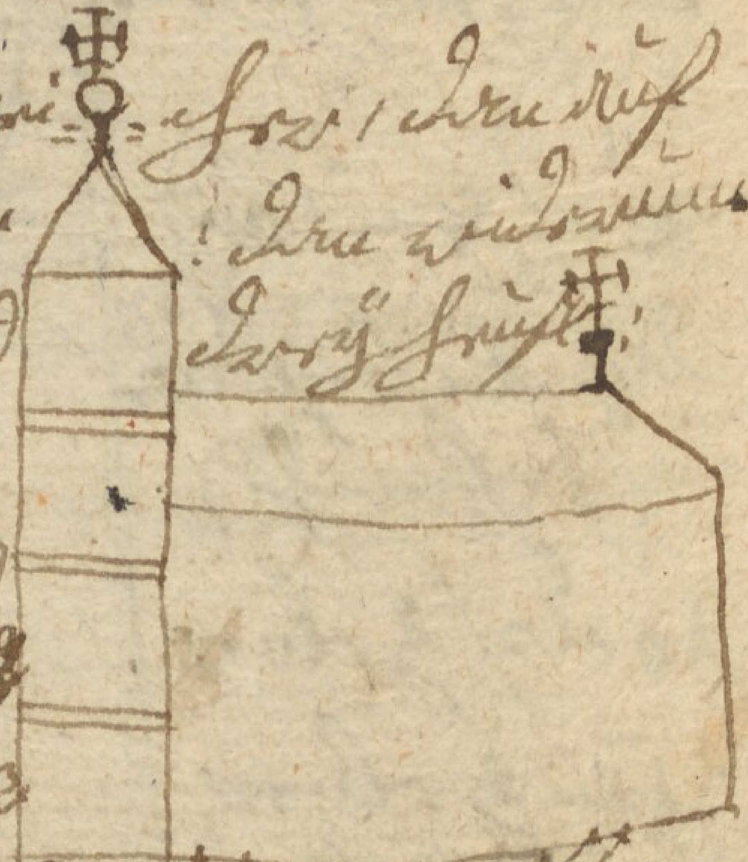
auf [illegible] ein [illegible]; zum [illegible] und dessen Inhäusl; dan ein [illegible]häusl, und zum [illegible], dan [illegible] zum Hinteren [illegible], und zum [illegible] in der [illegible];

der Zehende Gang

In der [illegible] Inhäusl, dan zum [illegible], und zum [illegible]; hernach zum [illegible] und ein Häusl, dan zum [illegible], hernach auf [illegible], sind 2 Bauern und 1 Häusl, dan zum [illegible] Holz;

der Eilffte Gang

zum [illegible] und dessen Inhäusl; dan zum [illegible], dan auf [illegible]; hernach auf [illegible] ein [illegible] und [illegible]; dan [illegible] ein Häusl; und dan auf [illegible]; sind drey Bauern; und [illegible] drey Häusl;



der Zwölffte Gang

In der obern Mair Häusl; dan auf [illegible] ein [illegible] und [illegible]; dan zum [illegible] und dessen Inhäusl; dan zum Hinteren [illegible]; hernach auf [illegible] sind 2 Bauern und 1 Häusl;



der dreyzehende Gang

zum [illegible], dan zum [illegible] und dessen Inhäusl, dan zum [illegible], hernach zum [illegible] und dessen Inhäusl; dan auf [illegible] sind 2 Bauern und 1 Häusl; hernach auf [illegible] sind 2 Bauern; dan zum [illegible]=Maißner; und dan auf [illegible] sind 2 Bauern und 1 Häusl; hernach zum [illegible]; dan auf [illegible]; sind 2 Bauern, und 1 Häusl;

als sie nun in den wald gekommen, funden sie einen grossen Schatz, womit sie sich aus aller ihrer Noth geholfen haben;

Das Erste gebeth

Allmächtiger Ewiger gott, der himlischer, sihe an mein Ellend und Noth; Ich bitte dich, durch die allerheilligste geburt deines lieben Sohns Ich bitte dich durch das wordt so alles erschaffen und alles gemacht hat; Ich bitte dich durch die verdiensten seiner allerheilligsten Mutter Maria der Jungfrauen; Ich bitte dich durch die 4 Evangelisten, Hl Marcus; Hl: Lucas; Hl: Mathäus; und Hl: Johannes; Ich bitte dich, durch alle Hl: Mar=tirer, und blutzeugen Christi; steh mir bey in meiner Noth und anligen, und tröstliche zuversicht, barmherziger, das ich von meiner Noth befreyet werde, glückhe und tröstliche mir N: N: das bitte ich dich, durch den Vatter Sohn und Hl: geist: amen

Das Zweyte gebeth:

O Allmächtiger Ewiger gott: der himlischer Vatter; sihe an mein Ellend und Noth; Ich bitte dich durch alle Hl: Engeln Hl: Michael; Hl: Gabriel; Hl: Rafael, durch alle Hl: Thronen Cherubin, Seraphin, welche unaufhörlich ruffen, heillig, heillig, heillig, ist der herr gott Sabaoth, himel und erden seind seiner herlichkeit voll, stehe mir bey glückhe und tröstliche mir N: N: das bitte ich dich, durch die krafft des Vatters, Sohns, und des Hl: geistes: amen:

Das dritte gebeth:

Allmächtiger Ewiger gott, der himlischer Vatter: sihe an mein Ellend und Noth; Ich bitte dich durch die weisheit Sallomonis durch den gehorsam, durch den gehorsam Isac, und durch die be=nedeyung des geschlechts Abrahams, durch die frombheit Jacobs und durch die glaubens Moyses, durch die 12 geschlechter Israels; Ich bitte dich, durch die unbefleckung deiner Mutter und Hl: Johannes, [illegible] und tröstliche mir N: N: Ich bitte dich durch die allerheilligste dreyfaltigkeit [illegible]

Das Vierte Gebeth:

Allmächtiger Ewiger Gott Herr Himmlischer Vatter! sihe an Mein Ellend und Noth, Ich bitte Dich, durch die allerheiligste Menschwerdung deines Sohns, Ich bitte Dich durch die Beschnei=dung, geißlung, Crönung, achselwunden, Schulter und Zug=wunden, Creutztragung und Creutzigung, Ich bitte Dich durch sein ganzes bitteres leiden und sterben, durch die auferstehung, Himmelfahrt, und Sendung des Hl: Geistes, durch dieses alles bitte ich dich, gütigster Heylland, stehe Mir armen, und ellenden Sünder bey, schütze und errette Mir N: N: das bitte Ich dich, durch die Gott und Menschheit deines Sohns, amen:

Das fünffte Gebeth:

Allmächtiger Ewiger Gott, Herr Himmlischer Vatter! siehe an Mein Ellend und Noth, Ich bitte dich durch die angst und Noth und den Schweiß deines liebsten Sohns, durch die liebe die er getragen, zu dem Menschlichen geschlecht, durch die barmhertzige allmächtigkeit, und durch alle seine Hl: worte, so er am stamme des Hl: Creutzes gesprochen hat, zu seinem Himmlischen Vatter, da er seinen allerheilligsten geist aufgab: Ich bitte dich, stehe Mir bey, in Meinem anliegen und Noth, schütze Mir, N: N: Ich bitte dich, durch die an=kunfft, wen du würst kommen zu richten, die lebendigen und die todten, und die welt durch das feuer, amen:

Das Sechste Gebeth:

Allmächtiger Ewiger Gott: Herr Himmlischer Vatter, sihe an Mein Elend und Noth, Ich bitte dich, durch die Hl: fünff wunden deines lieben Sohns, und durch sein fleisch und bluet, Mensch und sein, leben und sterben, durch die genugthuung für das Menschliche geschlecht, durch alle seine Hl: adern und bluets tröpfflein, angst und Noth erbarmung von dem [illegible], die seine allerheiligste Mutter

gelitten, die du dich Gott auf ihrer Schoss gehabt, Ich bitte dich durch alle Geheimnüsse, steh mir armen Sünder in meiner Noth und Anligen bey, schütze und tröste mir N: N: dieses bitte ich dich, durch alles was ich schon gehabt, durch deine Wahrheit, und wahre Gottheit, Amen.

bethe 3 Vatter unser, und 3 Ave Maria, für die armen Seelen im Fegfeuer:

Beschluss:

Gebeth zu der Heiligsten Mutter Gottes Maria.

Allerseeligste und Unbeflekteste Jungfrau Maria; du königin himels und der Erden, Mutter Gottes Maria, Ich bitte dich durch deine allerheiligste Jungfrau und Mutterschaft; Ich bitte dich durch deine allerheiligste Empfängnüss von dem Hl: Geist, Ich bitte dich durch den Gruss von der Hl: Elisabeth, in deiner Schwangerschaft; Ich bitte dich durch die traurige flucht in Egipten, Ich bitte dich durch den Schmerzen den du empfangen hast, da du deinen allerliebsten Sohn verlohren hast, Ich bitte dich durch die freud so du gehabt, da du Jesum im tempel wieder gefunden hast, Ich bitte dich durch die traurige beurlaubung von deinem Sohn, da er selber in den tod ging, Ich bitte dich, durch jenen Schmerzen, den du in deinem Jungfräulichen Herzen empfunden hast, da du unter dem Creutz gestanden, Jesum hangend angesehen, sterbend, Johannes, sehe deine Mutter, Ich bitte dich, durch deine allerheiligste Jungfrauschaft, durch den Schmerzen, den du empfangen hast, da man Jesus von dem Creutze herab genohmen, da er dir todter in deine Schoss gelegt, da du den Leichnam deines Hl: [illegible], aufs traurige hast müssen [illegible] bestten, durch die allerheiligste Geheimnüsse bitte ich dich o allerheiligste Jungfrau und himmels königin Maria steh mir armen bey, in dieser meiner Noth und anligen, schütze und tröste mir N: N: dieses bitte ich durch Jesum Christum, deinen allerliebsten Sohn und Heyland, Amen.

Außzug von einen Kunst und Wunderbuech:

Wunderbarliches und herrliches Pflaster, das immer heilbar und kräftig bleibt:

Nim Colophonium, terpentin jedes andert halb unzen, weiß, schwartzes pech jedes 2 unzen, gumi ammoniac galbani und bdellii jedes 1 loth, weyhrauch, mastix jedes 1 loth, der rothen gantz außgezogenen Vittriol aber 4 loth, terpentin-feuer-öl, mumia, Campffer, jedes ein ½ loth; Mache es zu einem Pflaster:

dieses ist nicht wie andere Pflaster man streicht es auch nicht auf leinen tuch sondern es wird so dick als wie ein messerrucken, formiret und lässt es also erhärten, und leget es auf die wunde, hat man es gebraucht so wird es abgewaschen, und gebraucht es wider, denn es bleibt immer fort gut und kräftig:

Ein warmes Bad wider den kalten Brand:

Nim Vittriol, allaun, jedes 2 loth, wermuth, Cormillen, Camillen, foenum Graecum, jedes 4 loth, eines hanen eyes groß [illegible], stosse alles klein, koche alles untereinander in wein, das es werde wie ein brey: streiche es auf ein leinen wollenes tuch, und schlage es so warm über den schaden, als der patient es ertragen kan: es wird gewiß helffen:

Ein vortreffliches wasser, das alsobald die schmertzen der gicht und podagra stillet:

Nim 4 junge lebendige hunde die höchstens 6 tage alt sind, thue sie in eine flasche, und distilliere ein wasser daraus über, es wird durchsichtig hell wie anderes wasser sein, aber von vortreflichen eigenschafften, daß wan man einen gliedern damit netzet, und den schmertzhafften theil bestreichet, oder ~~[illegible]~~ ein benetztes tuch überleget, es den schmertzen den augenblick wegnimbt, es ist nicht mit gold zu bezahlen;

Wider das toben und wüten:

Nim ein [illegible], durch eine aderlässe, hinter den ohren, dem einen esel das blut, fange es in einem tuch auf, das noch niemahl gebraucht worden, und trockne es darin, man kan es auch in schorstein trocknen, damit es von dem sale volatile, des holzes ~~erhalte~~ geschwärzet, einen schrifttreibende krafft erhalte, man kan es eine gantze zeit gut erhalten, will man es gebrauchen, so wird von dem tuch ein stücklein eines fingers lang und breit genohmen, legt es in eine schüssel, gießt distillirtes wasser von [illegible]-kraut, [illegible]-heil darüber, lasset es so lang stehen, bis dieses wasser alles blut aus dem tuch gezogen, davon gib dem krancken zu trincken, das er schwitze, es hilfft von stund an;

Trisenet wider die haubt-schwach-heiten.

Nim feinen zimmet, nägelein, Cardamum, Cubeben, paradießkörner, weissen Ingber, galgant, zitwer, Mußcatennuß, Mußcatenblüte, aniß, weissen weyhrauch, fenchel, [illegible], [illegible], Calmus, [illegible], jedes 1 loth, feinen zucker 5½ loth, stosse alles zart und durchgesiebt und mische es wohl untereinander und in einer schachtel wohl verwahret, davon nimbt

Man Morgens und abends, so viel als man mit drey fingern halten kan; dessen Tugenden sind folgende: als

Erstens: vertreibt es alles Haubtweh, Schwermüthigkeit, stärket das Hirn, Gedächtnus und das Herz, ermundert die lebens=geister, und macht fröliches Gemüth;

Zweytens: Reiniget es die Brust, und das ganze Geblüt;

drittens: vertreibt es die Husten, verzehret den schleim, und alle fäulle Säfte;

viertens: erweichet es lung und leber, reiniget das Milz, und die eingeweide, stärket die Mutter, und vertreibt alle böse feuchtikeiten;

fünftens: Erwärmet es den Magen, macht einen guten däuung; reiniget die blasen, macht wohl harnen, und treibet den stein aus;

Sechstens: ist es vortrefflich für diejenigen, die mit stein schmerzen geplagt sind, es seye weib oder mann, dan zerbricht es, und treibet ganz linderweis(?), den Sand und Gries;

Siebendens: Es reiniget die alexia der augen, schärfft das gesicht, macht ein fröliches ansehen, stärket die Nerven, heillet die gelb und wassersucht, und vertreibt das kalte fieber, mit verwunderung: der tägliche gebrauch, und die er=fahrung, wird dises, und noch mehrere Tugenden bestättigen;

Wider die Milzschwach=heit;

Nim ein Milz von einem geschlachten ochsen, lege es also warm auf das Milz des Patienten, lasse es 24 stund darüber ligen, wan du es abnimbst, so vergrabe dem(?) Misten(?), den es macht entsetzlichen gestanck, der Patient aber wird sich dabey ganz wohl befinden;

[illegible] wider die verdorbnen augen;

Nim von einer Pflanze(?) [illegible] hat oben ein kreuzblein(?) und blau blümlein, von diser nimt bis 5 würzlen, je frischer je besser, schneide sie in stücklein, hange sie an einem faden um den hals, auf die blosse haut, sobald sie nun anfangen zu dörren, sobald wird es besser mit den augen, es fangen die augen an zu [illegible], das der Patient meinet sie wären voller Sand und nur immer zu thun mit den wischen hat, so bald die augen gut sind, so wirf die würzlen in das fliessende wasser, auf oben die art(?), kan es bey dem Vieh geschehen, es hilfft gewiss;

Ein vortreffliches augenwasser, in allen fällen zu gebrauchen;

Nim Fenchel, Eisenkraut(?), Ehrenpreis(?), rauten, Schellkraut(?), Salbey, [illegible], Schöll=kraut(?), Euphrasia, Carmadica(?), Hünerbein(?), Eberwurz, eines jeden ein hand=vol, stosse alles durcheinander, den giess Jungfrauen harn daran, lasse es über nacht stehen, Morgens thue es in einen neuen reinen hafen, und lasse es eine stunde sieden, seyhe es dan ab, und verwahre es zum gebrauch, alle Mor=gens und abends, wasche die augen damit aus, und esse nüchtern fenchel, und mache das essen alle tage mit fenchel, so wird [illegible] das solche(?) dunckle augen wider hell werden; einem Mann der über 80 Jahr alt und ganz(?) ist dardurch allein geholffen worden;

Ein geheimes heilsames öl, damit alte und neue wunden und schäden ohne pflaster zu heillen;

Nim Flores Hiperici, oder die blumen von Sanct Johannis=kraut, 2 hand=voll, und eben so viel reines baumöl, thue es zusammen in ein weites glass, setz es wohl vermacht 4 wochen lang an die Sonne, und rühre es alle tage wohl um, hernach das öl ganz sauber [illegible], den thue darein 2 loth zerstossenen Mastix und [illegible]

~~110~~ 53 Terpentin 1 loth, in ein wenig Mahlerfür aufgelöset, darunter lasse es über Nacht
stehen an der Sonne stehen, seihe es durch ein reines tuch, und werffe das
die zurückbleibende Hefen hinweg, nun auf folgende art das salz herauß zu
ziehen:
Nim die Hefen, brenne sie zu aschen, lauge sie ab oder auß, siede die lauge ein
so findest du ein braunes salz, thue es unter obiges öl, und gebrauche es
zu den wunden, und offenen schäden, es heilet mit verwunderung alle
schäden, in kurzer zeit von grund auß, netze ein tuch oder leinwand darein
lege es auf die wunden, und ein band darüber, daß nichts unreines darzu komme:

Bewährte wund salben zu machen:

Nim Baumöhl, wald=Meulein, Schaaf Garben, heil aller welt, [illegible]
auf den kräutern presse den Saft auß, darnach nim weisses harz oder pech,
Unschlitt und butter, zerlasse es untereinander, thue den Saft darein, und koche
es so lang, biß der saft aller verschwunden, thue endlich der [illegible] darein, so hast du die bewährte wund=salbe:
Ich erinnere mich hierbey einer selbst gemachten Probe, von dieser salbe
als ich mich vor einer reise vor etlichen Jahren außzuschneiden, und das [illegible]
[illegible] so muste ich 14 tag stille liegen, und das durch
forcirte märsche, in zeit und geld gewonnen, [illegible] wider außgestoßen,
Nachdem ich aber wider einige tage Marschirte, welches doch [illegible]
geschah, so war das übel von [illegible], ich lag mit [illegible] geld auf
einem dorffe, ohne hülffe, mit entsetzlichen schmerzen, drey tage lang,
[illegible] die halbe [illegible] in zeit einer viertel=stund von
[illegible] und schmerzen, über diß kam in das würths=haus ein [illegible],
der [illegible] unter seinen künsten auch die wund=salbe auf, ich war der
erste darzu, und nach dieser stund muß ich mich wundern, was diese salbe
über nacht für würckung that, ich aber solche [illegible] geld um
das [illegible], und erhielte es heimlich, welches ich hier aufrichtig mittheile:

Das Löffelhölzische sehr kostbahre Pflaster:

Nim 12 loth Baumöl, Johannis=oel, Leinöl jedes 4 loth, [illegible]
6 loth, [illegible], silberglet 6 loth, [illegible], siede es auf [illegible]
[illegible] wohl untereinander, rühre es untereinander mit einem
einem hölzernen Spatel um, und treibe dieses so lange, biß es sich ziehen
lässet und am Spatel schön durchsichtig erscheinet.

Ueberaus heilsames Pflaster:

Nim gelbes wax 2 loth, harz Colophonium jedes 1 loth, Terpentin 2 loth
Gummi amoniaci 2 gran, weissen und rothen arsenicum jedes [illegible]
halb loth, rothen Mercurium Praecipitatum, 2 gran, [illegible]
alles wohl untereinander zu einem Pflaster; wenn du es gebrauchen
wilst, so schneide das [illegible] von den [illegible], aber mit vorsicht daß
kein blut nachgehe, streich es auf leder, und lege über, so [illegible] sie:

Die vortrefflichste und bewährteste Brand=salbe:

Diese Salbe hat die [illegible], daß sie den brand stillet, es sey von [illegible]
oel, Schmalz, wasser, oder Pulver, so [illegible] die schmerzen und [illegible]
[illegible], daß die haut auf [illegible], und sich zwischen ihr und dem fleisch [illegible]:

Nim 1 Pfund Leinschmalz welches man bey den Kaufleuten bekomt, lasse solchen
in einem verglasierten Hafen, über gelinden Kohlfeuer zergehen, dan hebe es ab
schütte 8 loth Lein öl, oder das mit Lein öl gemachte Johanns=öl darein, rühre es wohl
untereinander bis es kalt wird, so ist es fertig und gerecht: wer es aber noch
köstlicher und heilsamer haben möchte, der kan 4 loth Storax Liquida, des
gekochten Rosenöls, wachholderöl, des destillierten wachsöls, und Canzer
jedes 1 loth, darunter thun, mit dieser Salbe, kan man alle hitzige schäden,
frische, und alten brand, heilen wen man den schaden täglich zweymahl damit
schmieret: **Wider das Gliederreissen, oder krampfendes Gicht:**
Suche einen Ameisenhaufen wo die Ameise sehr sind, fasse sie in einen Sack, siede
sie im Brunnwasser, schlage sie dan mit sambt den Sack, so warm als es zu überleiden
über den schmerzhaften ort, und schmiere dich untereinander, mit Regenwürm öl:
so wird dir gewiss geholfen werden:

Salbe wider den Grind zu machen:

Nim weisses Schaf Unschlit=fleck, und Unschlitt jedes gleich viel, lasse es über einem
Kohlenfeuer miteinander zerfliessen, dan thue den rechten Grünspan
=nen kern darein, und lass es darin verfaulen, schmiere die köpfe damit, so vergehet
der grind, der kopf aber bleibt schön:

Eine sehr gute wundsalbe zu machen, der armen:

Nim grüne tabacks=blätter, hollerblätter, jedes einer guten handvoll, zerschneide
und siede sie, in frischen ungesalzenen Butter, und drücke sie durch ein tuch,
wen du die wunden rein gewaschen, und mit dieser Salbe verbunden, so werden sie bald
=heilen

Wider den Bruch kleiner kinder wie zu helfen sey:

Nim weisse und schwarze Beinwellwurz, dörre und schabe sie, stosse und siebe sie
zart, von diesem Pulver, gib einem kinde, im abnehmenden Monde alle Morgen
nüchtern, in ein löffel Brey oder süppchen, so viel als in ein kleines Messerspitzlein
geht: einem grösseren aber so viel als man mit dreyfingern fassen kan, es
sind schon viele kinder dadurch nächst göttlicher Hilffe curieret worden:

Wan ein Mensch die Achsel ausgefallen,

Stelle den verunglückten, auf einen Schämel, binde ihn mit der hand oben
an, und ziehe den Schämel unter im weg, so ist die achsel wieder eingerichtet,
gebrauche nur eine gute Salbe, ein gutes Stückpflaster, und mache einen
guten Bausch unter die Achsel:

Natern und Schlangen mit den Händen ohne schaden zu fangen:

Nim Rettich Saft, schmiere deine Hände oft damit, so würst du die Schlangen sicher
ohne gefahr und schaden angreiffen können:

das eine Schlange das gifft fahren lasse,

Zerreibe roh hanfkörner, und streue sie, auf sie, so lasset sie den giefft von sich:

Schlangen zu fangen:

Es ist bekant das die Schlangen den wein heftig nach streben, daher die Italie=
=aner, so deren viele zu ihren trank haben, müssen sie auch solche auf zu
fangen wissen, sie füllen einen Trauern topf mit wein, und stellen in ein
die hecken und zäune, wan sie nun betruncken worden, sind sie sehr leicht zu fangen:

Schlangen zu vertreiben:

Pflanze an den orth wo du sie vertreiben wilst, wermuth, oder Beyfuss oder
auch die Hirschzung, auch fliehen sie den orth wo man ~~[illegible]~~ Eschenbäume
hinsetzet, **zu machen das eine schlange sterbe:**
Nim ein Haselstaab, der eines Jahres alt ist, mache damit einen Cirkel,
so mus sie im Cirkel sterben, und alle schlangen kriechen von dir wan
du sie bey dir trägst:

Die Schlangen und Ottern an einem orth zu vertreiben:

Nim Schwefel, Hirschhorn, und ein Handvoll kleine Zwibel, zerstosse sie mitein=ander, und lege es an den orth wo solche thiere sind, so vertreiben sich alle in der ganzen Gegend herum:

Schlangen und Ottern zu tödten:

Schlage sie mit einem grossen Messerrücken, so sterben sie den ersten Streich:

Ratzen und Mäuse zu vertreiben:

Paxamus in seinem Buch von Geheimnissen der Natur spricht: die Mäuse wenn man ihnen Nießwurz mit Gersten gestossenmehl vorlegt, oder auch Cucum=mern Saamen, mit Christwurz, und Coloquinten mit Gersten gestossenmehl vermischt vorlegt: sterben sie, werden sie mit Schwämmen, welche mit Schierling, Bilsensamen, und schwarzen Nieswurz vergiftet.

Ratzen zu tödten:

Schneide Badschwamm würfflicht, würff ihn in heisses Schmalz, ob gleich wider heraus, leg ihn an ein orth, wo die Ratzen sich aufhalten, und setze wasser hinzu, wenn sie davon gefressen, und saufen darauf, so geschwellen sie, und crepiren alle: Mäuse zu tödten:

Wenn Bilsensamen vor ihre Löcher, so werden sie wütig und müssen crepiren; oder nim Brennkraut, und vermische ihn mit Kühnerkäse, und lege es vor ihre Löcher, so müssen sie, weil sie kein Klistier bezahlen können, crepiren: oder außerordentlich Paxamus bezeuget, der sonst ein aufrichtiger author ist, daß: wenn man eine Maus fanget, und ihr die Haut über den Kopf ziehet, und so laufen lasset, die andern alle dadurch verjaget werden:

Ein gleiches geschah vor einigen Jahren, zu Amberg, in dem Jesuiter Collegio, als die Mäuse in der dasigen Bibliothek gewaltig hauss=ten, und auf keine weise konten vertrieben werden, so kam ein witzi=ger Student, auf den Einfall, er fieng nämlich einen lebendigen Maus, und thät sie gleich verbrennen, legte sie an den orth wo sie ihren Rendez=vous hatten, da dan die Mäuse dergestalt verschwunden, daß kein einzi=ge mehr zu sehen war:

Wie man alle Ratzen und Mäuse an einem orth citiren und tödten kann.

Setze ein Becken, oder kupffernen Hafen voll, mit öl=hefen gefüllt, mitten in das Haus oder scheuer: so werden alle die Ratzen und Mäuse als auf einen Feuerblitz darbey erscheinen, denn kan man gestossenen Glas=schen Hennen streuen, so werden sie alle getödtet:

Oder Nim zwey lebendige Ratzen, oder Mäuse, thue sie in einen Hafen wohl vermacht, daß sie nicht davon können, mache den schreienden Holz an feuer an, und setze den Hafen darüber, wenn das feuer sie also lebendig brennt, so werden alle Ratzen, und Mäuse in ganzen Hause auf das geschrey der jungen an Hafen herbey kommen, und sich stellen, als wollten sie dieselben mit Gewalt retten, da den diese leicht mit Prügel vor=wenden ihre Mäusen, um sie zu tödten:

Wenn man zerstossene Ciguta in ihr Löcher wirfft, so sterben sie behende davon, und crepiren: Die Feldmäus zu vertreiben:

Nim eine ausgebalgte Hasenhaut, stopfe sie mit stroh aus und mache sie zur stelle, für den auf alle vier füsse, in einen Garten oder Feld über streiche sie mit

ihren Eingang hatten, so riechen es die Mäuße, und fliehen davon:

Maulwürff zu vertreiben:

Vergrabe an den Örtern einer Wiese einen Hafen, darinnen ein todter Krebs, lasse solche biß Morgens eine halbe Stunde vor der Sonnen aufgang stehen, so werden sie alle heraus kommen, und einer andern Wiese beziehen wollen, die den mit Schaufeln todt zu schlagen sind:

die Ameissen zu vertreiben:

diese Insecten können in den Gärten, großen Schaden an denen Gewächsen der erde, als auch an den Bäumen anzurichten, wenn sie an denselbigen auf und nieder steigen, und allen safft aus der Rinde aussaugen, wodurch sie am wachsthum verhindert, und wenn nicht bald geholfen wird, endlich verderben müssen, auch ist es ein großes übel wenn sie ihren zug von der erde an den häusern hinauff haben, weil sie an den fenstern in die Zimmer, und in alle Küchen hinein dringen, und sind im standte, wenn sie einen Zuckerhut antreffen, in Zeit von zwey Wochen, so groß als er auch sein mag, völlig aufzuhöhlen, und aufzuzehren;

Nim ein großes Schaf oder ochsenhorn, dessen Mark meistentheils herausgenommen ist, lege es auf die erde, wo sie ihren aufenthalt oder haufen haben, so kriechen sie in großer Menge darein, dann sie den ins wasser oder feuer werffen, und verbrennen kanst: wiederholle es öffters: so wirst du von ihnen los, oder verbrenne auch auf ihren haufen stroh;

oder Nim ein halb Pfund Schwefel, lasse solchen in einem irdenen Gefäß schmelzen bey gelindem feuer, vermenge ihn mit halb so viel Nitrum, und 8 loth weinstein, rühre es so lang untereinander, biß es roth wird, den nim es vom feuer, schlage es mit seifen wasser auf ein brett, so wird es bald kalt werden, wolle und stoße es in einem Mörser zu Pulver, thue es in ein Glaß mit wasser, lasse es so lang stehen biß sich das wasser gefärbet hat, und die Salze aufgelöst sind, Mit diesem wasser besprenge die Ameißhaufen, so müssen sie alle sterben, oder nim Tirenicum schmelze es in öl, wasche es auf die Ameißhaufen, so müssen sie alle sterben:

Grillen zu vertreiben:

Nim gelbe Rüben, koche sie zu einem Brey, mische hüttenrauch darein und streiche es in die ritzen und löcher, darinnen sie stecken, so müssen sie todt werden;

oder lege im winter einen Bund Bohnenstroh in die stube, so kriechen sie häuffig darein, zumahlen wenn du nicht einheitzen lässest, trage sie den in die kälte, so erfrieren sie gar bald, den sie die kälte nicht vertragen können, deswegen sie sich gerne bey den Caminen aufhalten;

Raupen zu vertreiben

Nim scharff gesalzenes wasser besprenge mit einem Strauchel das kraut im garten, oder feld, wo die Raupen aufsitzen damit, wann es nur ein wenig trag, so fallen die Raupen davon selber ab und verderben;

oder wirff unter die Bäume, so den Raupen überwältiget sind, ...

~~60~~ 57

Kerzen, so werden die Bäume von ihnen verlassen und rein;

Flöhe zu vertreiben;

Junge Erlenblätter, welche der Tau gefeuchtet ist, an den Ort wo deren sich befinden, so werden sie verkommen;

desgleichen mache unter dem Bett ein Grüblein, fülle es mit Geiß- oder Bocks-blut, so werden sich alle Flöh aus dem Bett, und aus den Kleidern dahin versammeln;

oder Nim einen weißen Flanell, bestreiche ihn mit Eselmilch, und lege es in das Bette, so versammeln sich alle Flöhe, die in Bette sind und hängen sich daran;

Flöhe aus den Wohnzimmern zu vertreiben;

Nim Pettersilliekraut, oder auch Flöhsamenkraut; Hollerspitzer und streue es in die Zimmer, so verschwinden sie;

oder Wermuth hin und her in den Kammern gestreuet, da die Flöh sind, vertreibet sie auch geschwind;

Auch Stichsamen mit Meerzwiebeln in Essig gesotten und damit besprengt;

desgleichen Kreuzsamen und Oleander in Wasser gesotten vertreibet sie auch;

oder Raute mit Wasser gekochet, und die Zimmer damit besprenget tödtet die Flöh auch;

Wanzen zu vertreiben;

Wenn man Igelschmalz 3 Tage an die Bettstellen stellet, so versammeln sich alle Wanzen an den Ort, den man damit geschmieret hat;

auch ist ihnen das Kraut, so die Lateiner und Griechen Thimus die Deutschen aber Immenkraut nennen: so zuwider, daß sie davon fliehen oder ausziehen müssen;

oder wasche die Bettstätten mit Wermuthwasser;

oder koche Wanzenkraut, oder Walwurz mit Wasser und wasche die Bettstätten damit;

oder lege Corianderkraut unter die Küssen, so vergehet es Wanzen und Flöh;

oder Nim eine Ochsengalle, vermische sie mit Essig, darein Salmiac, solches werden, und reibe die Winkel der Bettstellen damit, so vergehen sie;

oder Nim Pech, vermische es mit wilden Gurkensaft, lasse es drey Tag stehen und rühre es inzwischen des Tags 4 oder 5 Mahl um, schmiere alsdann die Bettstätte damit, so werden die Wanzen alle davon sterben;

oder Nim Schwefel klein, und siede in ihn Essig, reibe die Bettstätten damit so werden sie gewiß davon Crepiren müssen;

Wanzen zu vertilgen;

Nim Wermuth und Rauten jedes eine Handvoll, vermische es mit Baumöl, thue so viel Wasser als Öl darzu, daß das Öl und Wasser die Kräuter bedecken, siede alles zusammen, so lang bis das Wasser eingesotten hat, presse und seihe dann das Öl aus den Kräutern, und vermische es mit so schwer Quecksilber zu einer Salbe schmiere die Bettstätten damit, so wirst du mit Verwunderung sehen, daß dieses zwar ein umständliches, aber doch das beste Mittel ist, die Wanzen mit Stumpf und Stiel auszurotten; überhaupt wundert mich nicht mein lieber Leser, daß ich verschiedene Mittel angebracht habe, um dieses Ungeziefer, auszurotten, da zu vermuthen steht, daß eines oder das andere gewiß gemacht werde; meine Leser so ich dabey habe, werden mich recht verstehen, wenn ich sage daß ... zu ... stellen es geschehen seye, damit sie eine Probe wag...

Farben Männer, sich nicht getrauen einen zu erwählen, ist es den nicht un=
=verzeihlich, wan die Menschen in eine Noth gehen sol, da es mit solchen dingen kein Narren=
=Werck ist, die ihre eigene Natur nicht kennen, auch findet oft jemand ein herrliches
Mittel wozu er aber doch die Simplizien in überfluss hat, und nicht erst darnach
fragen, oder suchen darf:

Wann einem ein zündtes Pulver in das Gesicht geschossen ist:

Nehme einen Zucker in Wein oder Baum Öl, schlage sie in über das Gesicht, und
lasse es gleich einen [illegible] Baum öl darein nehmen ein, so würst du frühe Morgens
beim abnehmen der Zucker, alle Pulverkörner heraus ziehen, nicht der
Haut schaden finden:

Wann ein Fußgänger, die Haut zwischen den Zähen aufgegangen ist:

Nehme frisches Wachs von Öl schmelzen, und lege es darzwischen,
oder Mache aus solchem Wachs und Butter ein Sälblein, und schmiere dich damit:
auch ist dieses ein gewisses Hilfs=Mittel, das man sich keine Blasse auf den
Marsch gehen kan, wan man einen Schweins=Blasse über den blossen
Fuss bindet, man mag hernach so lange marschiren, als man immer kan, so
wird man doch sich keine Blasse nicht gehen können:

Wann einem durch Flüsse die Augen verderben, oder schwellen:

In einer grossen Hitze, und bey strengen Märschiren, fallen einem oft
jähling die Flüsse in Haubt, in die Augen, so das sie oft in gefahr sind zu
erblinden, welches auch eine Folge von den allzu [illegible] Brodt, das
oft nicht genug ausgebacken, auch die tägliche Veränderung, und gewiss
verschiedener Getränke, und Wasser, das sie damit befallen werden, so lasse
man sich kleine [illegible], oder [illegible] hinter die Augen
=winckel, Zur Hälfte der Nase aufsetzen, so wird man baldige Erleichterung
spüren: Geschwindes Mittel wider die rothe Ruhr:

Nim von den langen und grossen Muscatnüssen ein Männlein, röste
sie über dem Feuer wohl und esse sie:
oder Nim den Dotter von Eyern, mit Wasser warm und Zucker gekocht,
oder Nim den [illegible] 10 bis 12 [illegible], von [illegible] gemacht
ein so wirst du genesen;
oder den Saft von [illegible], ist sehr gut dafür:

Die Krätze, Läuse und andere Thiere zu vertreiben:

Es ist eine bekannte Sache, das der Schwefel hitzig und trocken, und derowegen
die Eigenschaft hat, das er [illegible], und die Schärfe Corrodirt,
das wissen die Bauren in Hessen, und die Landwerber gar wohl: den wan sie
Nehmen den gestossenen Schwefel, oder dessen Blüthe, und streuen ihn
auf einen Stück Butterbrodt und essen es alle: womit sie sich den Grind
und Krätze vertreiben, welches die Erfahrung genugsam bestättiget, das
ihnen wan sie so zu sagen, davon schwitzen, alle Unreinigkeit [illegible] aus dem
Leib fällt: welches gewiss auch den Soldaten im Feld bekantlich sein mus:

Wann den kanoniern das Gehör von knallen der Geschütze vergehet:

Die [illegible] so aus den groben Geschützen feuren Müssen, verlieren
meistens das Gehör: oder pflegen gar selbst zu hören: derowegen [illegible]
[illegible], das [illegible] eine Zeitlang [illegible], das sie ein [illegible] Brodt,
[illegible] von Gersten oder Bohnen Mehl [illegible], ganz heiss [illegible]
[illegible], und [illegible]=Holder öl darein [illegible], und [illegible]

5291 und dampff in die ohren gehen lassen, so zertheillet der warme
dunst den bittern öl, die zusammengestellten flüsse:
oder Nim ein aus dem Backofen gar heisses brod, schneide oben ein loch
darein, stecke in dasselbe 1 loth Campher, und thu den deckel wieder darauf,
nach etlichen Minuten, mach das loch wieder auf, halte das taube, oder be-
-taubte ohr darüber, so wird der Campher zerschmoltzen sein, und der dunst
dahin, weil die flüsse in dem ohr resolliren, das du mit der änderung
wieder alles gut hören werdest:

Alle gäste in einer tafel schlaffend zu machen:

Nim eine neue Nähnadel, stich damit in die [illegible] einer halb verstorbenen [illegible] nur durch
die haut, stecke so dann diese Nadel, dass er [illegible] von der [illegible] in
das tischtuch, so werden alle gäste, die an dieser tafel sitzen, schlaffen
und schnarchen, so du aber die Nadel wieder heraus ziehest und mit etwas erste
in die tafel stechest, so wird einer nach dem andern aufwachen, und selt-
-same dinge erzählen, die er gesehen und gehöret hat, so dass es eine
große kurzweil abgiebt:
oder wan sie in einem zimmer alle beysammen sitzen, und einer hält sich einer
Pfeiffe toback, thut aber zuletzt oben etwas opium darauf, und treibt den
rauch rückwerts durch die Röhr: den wan er den rauch an sich ziehen will so
muss er auch schlaffen, und ist gefährlich: so müssen alle so im zimmer sind
schlaffen: Zu machen das einer nicht schlaffen kan:
Nim von einer Nachteule die Federn [?] augen, lege dieselben [illegible] unter
das hauptküssen, so kan der darüber ligt nicht [illegible] schlaffen bis die augen
wieder weggethan werden: Wider die schlafsucht:
Nim Majoran, Rosmarin, feldkressen, Salbey und hollunderblüh, jedes
ein handvoll giesse einen guten wein, und eben so viel wasser daran,
decke es wohl zu, und lasse es auf drey stund [illegible] sieden, decke
die kräuter wohl auf, [illegible] einer [illegible] warm darein
und mache damit den Patienten einen umschlag um seinen kopff: wan er es
erhaltet, so mach es wieder warm und wiederholle das umschlagen öfters, es
hilfft:

Wider den husten

Nim schwartz kirschenwasser, linden und schlehenblühwasser von jeden
gleich viel, misch es untereinander, setz es zum feuer lasse es ~~sieden~~ heiss
werden, so dan trinckhe es recht warm, mit Candiszucker:
oder Nim etliche Borsdörffer äpffel, hölle sie aus, [illegible] den [illegible]
darauf, doch das oben der deckel gantz bleibe, darein thue 2 loth Candis-Zucker
1 quintl [illegible], 10 gran Saffran, und 10 gran Alantwurtz: halte sie mit dem
deckel zugemacht, und iß alle abend einen solchen apffel, so [illegible] es
den [illegible], und die [illegible] von der brust ab und folgends durch den stuhlgang:
oder Nim dürr Cartuß salbei 1 loth, Candis-Zucker 2 loth, mach es zu einem
zarten pulver, tröpffle etliche tröpffen Spiritum Viterioli darauff,
und Nim dieses pulvers zwey bis drey Messerspitzen [illegible]:

Dem gelben Kröpffe zu vertreiben:

[illegible] einen [illegible] loth [illegible] von der größe, dass er 4 [illegible]
[illegible] den [illegible] einen [illegible] [illegible], [illegible] [illegible],

die den Kopf hat: den hast einen schwarzen Kater [illegible], hinter den Kopf abschneiden, und mit dem schwarz den Kopf streichen, daß das Blut darauf steht, den leib von dem schwarz in ein fließend wasser werffen, du aber nim den Kopf, 3 [illegible] Bohnen, und 3 [illegible] steine, thu alles zusammen in den Kopf, einen deckel darauf, und verlutiere es wohl, grabe einen [illegible] zum brennen daß es zu Pulver wird, wenn nun das letzte [illegible] einfällt, so lasse das [illegible] [illegible] zusammen [illegible] Butterbrod [illegible], so verschwindest du wohl:

Eine ganze Gesellschaft lachend zu machen:

Wenn du bekandt wo eine grosse Gesellschaft zum tanzen zusammen kombt, so gehe vorhero dahin, und streue gedörrt gepulverte Nießwurzel auf den Tanzboden, je mehr je besser, wenn sie nun anfangen zu tanzen, so fliegt das Nießpulver den tanzenden zu erst in die Nase, so werden sie stark nießen, und den zuschauern [illegible], endlich fangen auch diese an, [illegible] die Musikanten, da kanst du nießen lachen und schnaufen, sehen und hören zu aller zugleich, es schadet niemand nichts, außer daß es den [illegible] etwas [illegible] und [illegible] die kleine [illegible] ziemlich [illegible] werden.

Zwey Weibs-leuthe im Bett Uneins zu machen, daß sie die ganze Nacht miteinander zanken:

Nim Federweiß, aber nicht gebrant noch gestossen, sondern das schön bruchstückig ist, lasse die stücke mit der spitze eines Messers fein subtil [illegible] als den auf einem glase etwas ab; Wenn du nun den Possen machen willst, so streue den diesen Pulver auf ihr Leylach, oder Bettuch, hin und wieder hin, ganz dünn, wenn sie nun [illegible], so fangt es an zu stechen, an allen orten zugleich, in diesem [illegible] stossen sie sich öffters aneinander, werden ungeduldig, zieht eins den andern die schuld, zanken sich, machen das bett, legen sich wieder darein, und kaum erwärmen sie so gehet der handel aufs neue an, und zwar viel heftiger als zuvor, wenn nun einer zuhöret, besonders einer der= =bergen zuschauer [illegible], der kan sich nicht des lachens [illegible] also diese[illegible]

Einen der Nichts fürchtet, des Nachts in einer Kammer so zu erschrecken daß er darnach nicht weiß zu bleiben, oder zu fliehen,

Gib die Mühe bey einem Müller oder Schreiner, daß du faules Holz bekommst, das lang unter dem wasser gelegen, welches bey der Nacht so hell leuchtet, mach länglichte stücklein daraus, und binde es etlichen Krebsen auf den rücken, thu sie den in die Kammer wo der [illegible] schlafen [illegible], wenn er sich nun niederlegt, so sieht er [illegible] diese Lichter hin und her ganz stille sich bewegen, und [illegible] es seyen Gespenster: bey einer Gesellschaft ein lustiges Stück zu machen:

Nim weisse [illegible], stosse sie zu zartem Pulver, Mische etwas [illegible] darunter, den nim ein [illegible] an den aber nicht viel [illegible] reibe das Pulver wohl darein, [illegible] nichts davon [illegible], Nim hernach etwas [illegible] in ein [illegible] wasser, in das [illegible] also wenn die [illegible] wascht, wenn du nun [illegible] den du zum besten haben willst Ursach zu machen, daß er sich waschen muß, den du [illegible] so macht er seine [illegible] und er will sich an dem Handtuch abtrocknen, so macht er [illegible] das [illegible] so weit es [illegible] wird [illegible] schwarz, worüber er sich schämen und er= =schrecken [illegible]

die Geselschaft aber genug zu lachen hat.

Gegen die Verhütung kahlköpfig zu werden, ein besonders Mittel:

Nim Goldwurz bevor sie zu [illegible], vermische es mit gebrandtem Honig, und salbe das Haupt damit, es behält die Haar, daß sie nicht ausfallen, wan sollen solche verlohrene Mehr zu wachsen sich anfangen seine bessern, den grünen Mangel der Dünste, [illegible] das Haupt [illegible] und die Haar stehen ab, ein hitziges trockenes Haupt, bleibt allemahl bey einer kalten Leber:

Enten und Vögel leicht zu fangen:

Nim Tormentil, und siede es in gutem Wein, hernach thue Korn oder Gersten auch darein, würffe es den Vöglen vor, wan sie es fressen, so werden sie davon ganz taumlen und taub, daß sie nicht mehr fliegen können, als=dan kanst du sie mit den Händen fangen.

Alle Vögel auf einem Baum zu versammlen:

Nim Eschenmistel, [illegible], oder [illegible], Münze [illegible] Kräuter, und hänge es an einen Baum, es werden sich alle mögliche Vögel von etlichen Meillen her, darauf versammlen, welches schon etlichmahl probirt worden.

Vögel mit den Händen zu fangen:

Nim weisse Nießwurz, und Weitzen, siede beides so lang miteinander, bis der Weitzen aufspringt, würffe den Weitzen den Vöglen dar, so wirst du sie taumlen sehen, greiffe behände zu, und fange sie.

Ein Vogl leim zu machen, davon das Pfund kaum 10 xr kostet und im Herbste an einem guten gebraucht wird:

Gehe im Herbst in den Wald, und suche an dennen Eichen und Buchen die Mistelen, schabe das Grüne bis auf die weisse Hautl davon ab, thue es in ein wenig Wasser, auf ein Schüssl, mache das Leimige und klebrichte wohl davon im Wasser, damit es nicht klebet, so wirst du einen sehr zähen Leim erhalten, ferner thue Butter dazu noch [illegible], und lasse solches in einem Scherben, über Kohlfeuer zusammen fliessen, so hast du den besten Vogelleim.

Sehr auf ein besonders weisse und rot auf Lichtern zu [illegible] wo man gewöhnliches weisse nicht bekommen kan:

Nim 4 loth Marbus, ¼ Pfund gebrandten Vitriol, ½ Pfund ge=stossenen Schwefel, und etwas gelöschten Kalch, fülle darauf einen 10 [illegible] Eimer mit Mooß und Bindöl ein [illegible] darauf, das kein Wasser [illegible] kan, daß es trocken werden, und tauche den Docht in das Wasser, so [illegible] nach etlichen Stunden die [illegible] alle überfiel, das man sie leicht sehen kan, auf diese Art, wurde in ein Klosterkirch vor etlichen Jahren die Probe gemacht, in welchen etliche [illegible] gewesen waren, [illegible] sich sehr von [illegible] aufhielten, die auf kein ander Art, als durch Geister, [illegible] zu erhalten waren, Nachdem aber dieses von den Herrn Prälaten [illegible] worden, weil etliche sehr von 30 Pfunden, [illegible] in [illegible], von den andern angesteckt, und nach einigen Tagen halb [illegible], mit großer [illegible], welche davon im Kloster leicht eine Epidemische Krankheit verursachen könte, so wurde durch [illegible] mit den Docht, etliche [illegible] sehr von der [illegible], die 15 und mehr Jahre sich da aufgehalten, und [illegible]

Endschaften sind, in die Höhe getrieben, und gesprengt werden;

Ein starken Beitz zu machen;

Nim Brennen auf einen Schoppen 4 Händ vol, und Hirschzungen, Anniß, Kümel, Ebrewurz jedes 1 loth, Salz eine Handvol, Kurben kern, und Hundsrauen, jedes 1/8 Maß, mache dieses alles untereinander, füttere deine Tauben, damit, welche es lassen, sie an einen Ort weichen [illegible] man sie nicht weit wegfliegen und verirren, sondern ihr Gesicht [illegible] an den Schlag herum wohl kennen, so wird die Gegend keine [illegible] bleiben, noch weggetragen werden;

Fremde Tauben in den Schlag zu bringen

Nim Gersten, weiche sie in Honig ein, und streue sie vor deinen Schlag, so bald es die fremden Tauben wittern, so kommen sie, fressen, und gehen nimmer ab;

Daß dich kein Hund anbelle;

Nim Otter oder Natterkraut, nehe es in deine Beinkleider, so wird kein Hund, wen er auch noch so bissig wär dich anbellen,

Daß die Hunde bey dir bleiben;

Wen du schwitzest, so wasche deine Hände und Füsse, mit warmen wasser, doch ohne Seiffen, gibs den Hunde zu trincken, und widerhalle es öfters, oder wen du schwitzest, so nim Brot, lege es unter die blosse achsel, und gibs den Hunde zu fressen, so wird er dich über eine Meile weit finden, wen er dein Spur gefunden hat, und andere Anstrengen dich heraus zu suchen wissen;

Einen wüthenden Hunde zu helfen;

Binde Schierling in Wasser, weiche ihn darin, so wird ihm die Wuth vergehen,

Hunds-biß zu curieren;

Ist der biß von einem wüthenden Hunde geschehen, so muß man alsobald trachten, daß der Hund getödtet, und dessen Leber heraus gerissen, in Brantwein gesotten, und die Wunde damit gesalbet werde;

Ein sicheres Mittel wider den tollen Hunds-biß;

Nim die Wurzel von Hagrosen, oder Hundsrosen, gibs den Gebissenen, ge=pulvert, oder gesotten ein, es ist ein vortrefliches Mittel dafür;

Noch ein besseres Mittel dafür;

Binde sogleich von eben den Hunde der dich gebissen hat, Haar auf den biss und halte die Wunde so lang du kanst offen, und bade dich oft in fliessenden wasser so wird es dir nicht schaden,

Auch sol nachstehendes (der Münchner [illegible] Zeitungs=blatt) eines der unbetrüglichsten Mittel, wider den tollen Hunds=bissen;

Nim ein Zuckerglaß, fülle es mit Honig, thue eine Handvol Maygenkäfer darein, vermache das Glaß wohl, und lasse es an der Sonne eine Zeitlang digerieren, wen nun jemand von einem wüthenden Hunde gebissen wird, so gib im alsobald, ungefehr, oder 2 Löffelvoll von diesen Honig ein, so ist im geholfen;

Ein sonderbares Geheimnuß, wie man auf einmahl eine feuers=brunst löschen

Am Charfreytag gehe vor der Sonnen aufgang hinaus, und brich Holunderreiser das ist grün, so groß du sie haben willst, davon schneide sie das Zeichen von Kreuz darauf, wen nun ein feuer auskommt, so wirff einen davon so wird es durch eine himmlische Krafft dasselbe auslöschen, und stillen, und zündet sich nicht mehr an, in den Häusern worin solches Kreuz hänget, kombt kein feuer aus, und ist auch gesichert, daß es von einem andern nicht angesteckt wird;

Wider das schwinden der Glieder;

Nim Quittenöl, Zitronen 5 Pfund, Meerrettig 1 Pfund, blaue [illegible] Bärenwurzel 4 Pfund, klein geschnitten, [illegible] 4 Pfund, [illegible]

5663
dieses thue zusammen in eine kanne, giesse 2 Maß Quellen wasser
wie warm, lasse es 24 tag und nacht, an einem warmen ort digeriren
drücke es des tags etlich mahl um, dann thue alles zusammen, in einen
gläsernen kolben, stürtze einen helm darauf, setze es in sand,
lege eine vorlage vor, und distilliere es hinüber, so erhältst du ein
köstliches schwind wasser, welches auf folgende art zu gebrauchen, reibe
erstlich mit einem warmen tuch das glied recht wohl, bis es dich schmerzet,
als dann streiche das wasser, mit der flachen hand darüber an der wärme,
und lasse es eintrocknen, so wird das glied wieder zunehmen und gesund
werden,

Ein sonderbares Remedium, für die schwind und Lungelsucht;

Nim ein geschlinck ganz warm von einem kalbe, wasche es, und thue es in
eine Zinnerne flasche, es mag ein gläsernes gefäß auch gut sein, thue im
gleichen gewicht weissen Candiszucker klein gestossen darein, und
schraube die flasche vest zu, und setze oder hänge sie in ein kessel sie-
-dend wasser, lasse es wacker sieden, und halte immer heisses wasser
in einem topf bereit, damit das im kessel nach gefallen ersetzt werden
können, siede damit fort, bis es zwey stund lang gekocht hat, als siehe
zu, ob sich in der flasche alles zu einem dünnen safft aufgelöset,
und gekocht habe, hör dann auf, thue die flasche aus dem kessel, lasse sie als-
-dann erkalten, und giesse den safft in ein gefäß und verwahre es auf
das beste; —: Von diesem safft gib den Patienten alle Morgen und
abend einen löffel voll ein; so lange bis der safft alle ist, wo ihm auch
wenigst gott geholffen sein wird;

Wider die Bräune

Nim ein Natter, wickle ihr einen karmoisin rothen seiden faden etlich-
-mahl um den hals, daß sie damit stranguliert werde, wie ein türkischer
Bassa, und ersticke, diesen faden binde den Patienten um den hals,
der die Bräune hat so wird ihm geholffen;

Ein köstliche Brand-Salbe zu machen;

Nim 8 Loth baumöl 4 loth gelbes wachs, und drey Eyerdottern, halte
es über ein gelinde glut, und rühre es zu einem sälblein, schlage es
mit einem kleinen tüchlein über, das thue dreymahl, so vergeht der
schmerzen, und lässt keine entzündung unter der hand zu stande kommen;

Ferner

Ist dis sälblein in der geschwindigkeit nicht so bei handen, nim Man kleine
Roßzwiebeln gerad gerieben, und sie mit Eyerdottern, und leinöl zu einem
sälblein über den feuer kocht, und streicht es auf Man kan auch etwas
gelbes wachs darunter thun, und auch den Vitriol etwas;

Wider den kalten Brand:

Koche in schwarzem schmalz einen frischen Pferdmist, schmiere ge-
-mach den safft in einer presse durch ein tuch selber den brandigen
ort damit, und lege ein pflaster darüber, es hilfft den unausbleiblich;

Wider das Bohlbrust:

Fange in dem Monath Merz einen hasen, schneide in das weisse schwarz
[illegible] wider brechen, dieses schwärzlein binde ein hals
[illegible]; Wider die schwere gelbsucht:

Trinke im Herbst Kirschenwasser, samt den Kirschen, kann sie zu Pillen
Nim davon Morgens, Mittags, und abends drey Messerspitzen voll ein;

Zur Probe wider die Gelbsucht:

Erstlich nim Rhabarber dreymahl hintereinander zum laxieren ein, doch
daß du allzeit einen Tag dazwischen aussetzest. denn nim ein Maaß bier
Hechelwerg darauf darein, so oft als es die Natur erheischt, trinke es allzeit
auf der es werde, und treibe dieses so lange, bis dich die Gelbsucht verlassen hat:

Wider die Verstopfung des Leibes:

Nim weiße Rüben, koche sie stark, schütte sie also warm in einen Nacht=
=stuhl, setze dich darauf, so lang es an, und öffnet dieser
außer der Gestühl ist: Auch Nacht=bald erfinden!

die grüne Rinden von Holunder=Röhren, in Geißschmalz geröstet, und
dann um den Nabel geschmiert;
Krautblätter in Bier gesotten, und getrunken;
Fischrogen fein gemacht, mit ein Becherl Bier= durch dreymal genetzt, und über
den Nabel gelegt;
Fenchel=blätter mit Zwetschgen gekocht, und die Brühe davon getrunken
auch die Zwetschgen gegessen;

Besondere Kraft und Wirkung einer todten Ottern:

So schädlich die Schlangen und Ottern im Leben sind, eben so Nützlich und heil=
=sam sind sie denselben nach dem Tode; denn es ist ja bekannt, daß der Ve=
=nedische Theriack unter andern, mit dem Salz der Ottern bereitet wird,
und daß eben dieser Theriack ein gesegnetes und ein kräftiges Mittel
ist, alles Gift, aus dem Menschen Leibe, sowohl durch den Schweiß als
Gedärm austreibet; wir wollen hier das heilsame der Ottern ganz kurz an=
=zeigen, und zwar erstens: =: von dem Nattern schmalz, dieses ist denjenigen
Personen höchst nützlich und gut, die mit den lahmen und krummen, oder schwindenden
Gliedern behaftet sind, solche sollen sich damit hinten am Rücken, und dann
auch den Gelenken des Tages zweymahl schmieren, so vergehet es ihnen, und
werden durch öfteres Hilfe davon genesen;
Zweitens: Wenn das Gehör derselben ist, müßten die solche hinter
den Ohren damit schmieren, so bringt ihnen das Gehör wieder;
die flüssige Augen haben, müssen sich hinter dem Genicke damit schmieren,
so ziehet es die Flüsse hinter sich;
Diejenigen so gründige Flechten an sich haben, müssen den Schaden des
Tages zweymahl bey der Wärme damit schmieren, so wird es in wenigen
Tagen heyl werden;
Für die Kinder so einen bösen Grind haben, ist es auch sehr heylsam
wenn man Nämlich ihnen den Grind erstens mit Seifen wasser wascht, und
und danach mit diesem Schmalz schmiert, so heylet es denselben, ihnen
schwären den Grind aus;
Ztens: das Herz der Ottern, dieses ist ein vortreffliches Hülfs Mittel wider
die schwarze und gelbe Gelbsucht, wenn man es 18 Tag lang an dem Hals trägt
darnach in Namen der Hochheiligen Dreyfaltigkeit, in ein
fließendes Wasser wirft;
Drittens: die Zunge der Ottern, hilft wider die Fallende Sucht, es sey den
Menschen oder Vieh so man sie hinten auf den Kopf zwischen die Schultern bindet

[illegible] Zäunlein oder Bäuchlein der Nattern wan jemand mit dem kalten gift behafftet ist, und dergleichen drey Zäunlein an die rechte hand hänget, und dergleichen so viel bresthafften geplaget sind; diese drey Bäuchlein an den Hals hängen, werden sogleich verspüren, daß der brennende gantz entzündlich nachlasset; auch sind diese Bäuchlein gut für das schwinden der glieder, wann man einige derselben anhängt, es sey an Menschen oder Vieh, wo es immer schwindet, auch sind sie gut für das fieber wan man sie an einem freytag vor der Sonnen aufgang denen an Hals hänget; und am 9ten tage in der nämlichen stunde da man sie aufgehänget hat, wieder herab nimbt; wan dieses Mittel aber die ersten 9 tage, nicht helffen solte, daß doch selten geschiht, dan es müste das fieber in die gelbsucht ausarten wollen, und also die Mitwürkung der Natur= kräffte erhöhet wären, so gebraucht man es drey freytag nacheinander, und lasse den Patienten, essen und trinken was er verlanget, außer nicht [illegible], es müste den ein grosser appetit darnach seyn, dessen stillung bey den Fieber Curatz meistens glücklich ablaufft:

Es ist aber hiebey anzumerken, daß die Natern am Charfreytag gefangen werden müssen:

Stenk: der Balg von den Natern ist sehr gutt schwangern weibern die nicht gebähren können, wan sie denselben um den leib binden; so ist ihnen geholffen; desgleichen wan einem schon das herz geblüet geht, so binde man ihm solch den Balg um den leib, so geht weiter nichts dan ihr als was sich gebühret, und stillet es den stund an;

Letzlich wan man [illegible], und bestet den [illegible] durch den Balg brennen, so heist dieselbe brand kein weren an;

Krafft und würkung des Rettichs:

Hier muß ich ein kleine, doch wunderseltsame geschichte dem Rettich betreffend erzehlen:

Ein mir wohl bekannter Bürger Man [illegible] an steinschmerzen über 15 Jahr lang, er suchte derwider alle mögliche hülffe, aber alles ver=gebens! Endlich kam sein sohn von academien, als Doct: Medicinae zu hauß, er war höchstens erfreut, und sagte zu ihm, Mein lieber Sohn, du weist schon lange meine höllische schmerzen, und wolte gott du hättest nichts als das übel zu curieren erlernet, so wär ich hinlänglich, für meinen aufwand um dich entschädiget; der junge aesculap war sonsten wohl studiert, gab sich alle ersinnliche Mühe, eine glückliche Cur an seinem Vatter zu üben, kund aber umsonst; der gutte arme Man müste an steinschmerzen in den armen seines Sohnes sterben, welches letzteren doch gelt [illegible] sein müste, weil es keine anstellung für ihn war, dieser nun behaupte= ter doctor machte anstalt an seinem Vatter eine Section zu vornehmen und wie erschrack er nicht, als er in der Nieren einen grossen stein bey 5 zoll lang, und ein drittel zoll dick fand, ohne die kleinere so sich in der blase befunden, er glaubte daher ganz gewiß, daß sein Vatter unausstehliche schmerzen gelitten habe, zum stein= [illegible] [illegible] ließ er sich aus dem steine ein Messerhefft machen, und gebrauchte es täglich über [illegible] unter einem nebst anderen speisen, auch einen Rettich vor sich [illegible] der [illegible] abschneiden, und an dem daß im so weiche Messerhefft

ken; so wird er auch ein Mehl geben, daß dieser Safft den Rettich den
Steinen an dem Messer, zerreissen, und zermalmet hat, und daß das eingenommene
des Safftes in 6 Minuten gesehen, wo der Stein vollkommen zerlöset worden
Nun wisset ihr auch: O Glückseelig: wenn es zu seyn, solle nicht mein bitter noch leben,
wir wollen uns nun mit diesem geringen, nicht bedeutenden Mittel so leicht und sicher curiren.
Einen Rettich welcher aussen schön schwarz, innen und eine zusammengesetzte wurzel hat,
ist der beste; 6 oder 8 stück reibe sie auf einem eisen, mit samt den schwarzen
Schalen, thue dieses sodan in ein tuch, und presse den safft heraus; diesen
Safft abends vor dem schlaffengehen, einen guten löffelvoll eingenommen
zermalmet den Stein in der leber, in der Nieren, und in der Blase, und treibt
ihn als ein Sand und Mehl durch die Harn gänge aus.
Diesen Safft mit Baumöl vermischt, und alle Nacht den andern tag einen löffel-
voll abends beim schlaffengehen, eingenommen, heilet die Lungensucht, und
macht, vertreibt den Husten und die Kuhbrust [illegible], und erweicht die verstopfte leber;
das Oel von den Rettichkernen, in die Ohren getröpfelt vertreibet das Sausen
derselben alsobald.
Den Rettich Kernen mit weissem Wein gestossen, durchgeschlagen, und getrun-
-ken, ist eben so kräftig wider den Gifft als der Venedische Theriack selbst.
Den Rettich Samen mit Essig gestossen, und auf das faule Fleisch gelegt,
heilet dasselbe von Stund an, und machet die Wunden rein und heilbar.

Ein köstliches Wasser wider die Sommerflecken:

Nim einen neuen Hafen, der eine halbe Mass fasset, fülle ihn mit Brun-
-brunnwasser, thue dar 1 x Mercurium Sublimatum, darein, dan lege
1 loth Campher in Brandwein, las in deinem Zerlassen, dan schütte es
auch in den Hafen, lasse es Miteinander eine viertelstunde kochen,
wohl zugedeckt erkalten, dan nim ferner von 8 Eyern das wasser,
schlage zu einem schaum, schütte es in den Hafen, und lasse es stehen
bis es lauter geworden; wen es den lauter geworden, so schütte es in ein
Glass; so hältet es sich lange und gut; es machet eine weisse, und zarte haut,
und vertreibet die Röthe, und die Sommerflecken im Gesichte.

Die Verpflanzung der Gelbsucht in andere Körper:

Nim Rindfleisch 1 Pfund, und koche es in dem Urin des Patienten, theile
es in drey theile, und gibs drey andern hündischen Hunden zu fressen, aber
mit dem bedacht, daß wen der Patient männliches Geschlechts, die Hunde auch
dessen Geschlechts sein müssen, und also im Gegentheil eben solches des andern
Geschlechts:

Wider das Milz = weh:

Nim Geißmilch lege sie warm über das Patienten Milz, gieb es
hernach an die Sonne, und lass sie dürr werden, so wird der Patient genesen:

Wider das häftige erschrecken:

Es gibt Leute Personen, die von Natur über alles gleich erschrecken,
diese sollen stets ein Feigenwurz, oder allermanns = kraut, in den Ta-
-sche, oder am halse tragen:

über = beine zu vertreiben:

der Daumen [illegible], such vor der Sonnenaufgang [illegible]
auf dem Land, suche einen Hollunderbaum, oder Staude, Nim ein Messer, schneid
das du es den Stein abwerffest, und reibe dein überbein damit; so schneide
kleine Schüsslein auch, stich sie auf, so vergehet es: oder Nim eine Schlag-
-kugel so in einem Hirsch oder andern wild gefunden worden, schlag darauf
und binde es darauf: hilft auch:

Für die Brüche der kinder:

Nim karbenwurz, stel das brüchige kind in einen garten, und
setz die wurzel zwischen des kindes beinen in die erden, so ver-
-wachset mit dem wachs-thum dieser wurzel dem kinde der bruch;
von Rechts-wegen sol die wurzel nicht gebraucht, sondern nur
Gottes-willen verbraucht werden, und erhalten werden, welches die
wurzl-gräber, und ihr weiber schon wissen:

Wider die Unholden, und Zauberey:

Es ist nicht zu leugnen, daß in der Natur geheimnisse verborgen liegen,
die wir wohl wissen, aber keine systematische ordnung, die von
jeder wissenschaft verlangt wird, erzählen können; dem ohngeachtet sind
sie vorhanden, ob sie gleich von denen gebraucht wird, die sie nicht begreifen
können; die Magia naturalis ist es also, woher ich rede, und von dieser
stammt die Sympathie, als sie eine Einigkeit zweyer Cörper, und die
antipathie, als die widerwärtigkeit ab; was sich aber von zauberey, oder der
Magia Nigra halte, davon kan ich nichts sagen als dieses, daß der Mund
der wahrheit selbst den Satan einen Mächtigen fürsten nennt, auch sagen der
fürsten dieser welt, der sein reich in dieser welt habe; ist bekannt in den
aufzeichnungen dieses [illegible] findet es sich deutlich, daß er eine grosse Macht
habe, allein bloß zum bösen, wofern er in [illegible], der fürst der
finsterniß heist; daher kommt es auch, daß seine anhänger sich nicht um das
licht kennen, und ihr satanische künste offenbahren, wie ehemahls die Egyptier
und Magier thaten, weil sie alles zum bösen zuführen, und ihr aus-
-rottung daraus besteht; ich kan es daher gar nicht verbergen, wenn
vernünftiger Männer alles widersprechen, was doch mit h. Schrift zu begreifen
und unsere Vorfahren, gelehrter erst der grössten gelehrtheit und bekräftiget
haben: denn daß heist auch durch zu sehen, daß Bibelbuch enthalte ge-
-heimnisse, und unsere Vorfahren waren dumköpfe, weil sie es glaubten,
ob sich zwar viel abergläubisches darbey befunden, wo die erfahrung
häufig bezeuget; so ist es allemahl zu viel gesehen, wenn man eine sache
deswegen bestreitet, weil sie nicht mehr da ist, was es war; wir wünschen sich
daß wenn ich die wahrheit bestreiten wolte, daß Tyro eine grosse Hand-
-els-stadt gewesen, bloß deswegen, weil sie nicht mehr existiret:
nach meiner Meinung davon ist dieses: die Macht der finsterniß war groß
daß licht kam in die welt, und verzehrt sie, aber nach und nach; daher
kan noch die erfüllungs-zeit der weissagung, daß der Satan sol tausend Jahr
sol gebunden sein, zu welchen wir jetz als erleuchte leben:
Nim von dem Drachenwurz die zweige, und hänge sie über die thür, so
vertreibet es alle Unholden:
Wenn Man befürchtet, ob hätten böse leute einem etwas zu schaden gethan
so darff man nur gleich seinen Urin auffangen, in ein glaße wohl vermacht
verwahren, daß Niemand dazu kommen kan, so kanst du die Un-
-holden, und leidet klärlich, daß man es heraus machen, den so lange der
urin im glasse verschlossen bleibt, kan sie nicht harnen; Man lasse sich
[illegible], sie hält den den schaden zu, so bald man sie nur wieder
[illegible] und man sehen daß sie ihm liebe zutrauet; und zu

gemeinen Anstrich: so daß man erkennen muß:

Zu erfahren ob dem Kranken von bösen Leuthen Zuschaden behülflich geschehen sey:

Nim ein frisch gelegtes Ey, binde einem Kranken seinen Harn herum, leg es also in das Feuer, wan nun das Ey zerbricht und der Harn bleibt, so ist es gewiß von bösen Leuthen, oder Unholden geschehen;

So man besorgt daß Vieh sey bezaubert:

Nim Angelica, Widerthon, Ferner Osterluzey, und Eberwurzen, stoße sie untereinander zu Pulver, mische es unter das Vieh Futter, und laß es fressen, es sey ein Rindvieh oder Pferd: so wird es helfen:

Ein Wunderbares Geheimnus von der Madame Pompadour, den [illegible] zu erhalten:

Gehe alsbald der Johannis Nacht, in den Wald, und suche einen öden Platz aus, wo das große Farrenkraut in Menge steht; schneide ein ganz neues Tüchlein um die Stauden herum, auch rothen Stäblein, an denen vier Ecken, mit Schwefel gestrichenen Fäden fest angebunden, welche das Tüchlein mit Wolkraut, nach Mitternacht gemacht, so wird sich der Samen [illegible] in das Wolkraut schlagen, daß die bösen Geister in nicht [illegible] können, es kan auch erhalten werden, schreib diese Dama an einen [illegible], wan man die Stauden vorher eine Zeitlang mit roth und grün [illegible] und in ein groß [illegible] gesetzt, in einem besondern Zimmer verwahrt: so wird der Samen, in der St: Johannis Nacht abfallen, und sichtbar werden; zu was der Samen dienlich seyn soll, ist kein Geheimnus ich mache es mir daher zum Gesetz es niemahls zu schreiben, wan aber denen den selbiges schon sey:

Sympathetisches Geheimnus wider alle Schwachheiten:

Wan jemand auf einer schweren Krankheit darnieder liegt, so nehme denselben Urin, und koche ein Stück Schweinen Fleisch, so lange darinnen, bis es bey nahe eingesotten, gieße von dem selbigen dan wieder frischen darein, und laß es abermahl einkochen, und widerhole solches zum drittenmahl; gib das Fleisch hernach einem Hunde zu fressen, so wird der Patient plötzlich genesen, der Hund aber darauf sterben. Probatum Er [illegible]:

Sympathetisches Geheimnus wider die Fälle der Augen an Menschen und Vieh:

Grabe drey Tage vor Bartholomäi frühe vor der Sonnen Aufgang die kleinen [illegible] wurzeln, thue denselben 5. 8. bis 9 in ein Tüchlein, und binde es an den Hals; es ist ein sicheres Mittel wan die Fälle verschwunden, so wirf es in ein fließend Wasser; läßt man es aber verloren, so mag es auch gut seyn:

Die Augen Lebenslang gut zu erhalten:

Nim von einem [illegible] zu allen Seiten, die Gelbe, darmit sie mit Honig der wohl geläutert sey, und bestreiche die Augen öfters damit so bleiben sie lebens lang frisch und du erhältst ein [illegible]

daß auf den kästen und speißböden keine Käfer aufkommen oder lebendig werden:

Nim Nußbaumblätter, thue sie in ein weißes leinen tuch, und hänge sie mitten auf den speißboden auf:

Ein Mittel daß einige Eheleuthe, auch beständig zu vereinigen, und gegenseitige liebe zu erwecken:

Suche im Volmond ein knabenwurzl wo daß Männlein und weiblein beysammen stehen, grabe die wurzlein von beiden heraus; von dem Männlein gib der frauens=person, in einer speiße, dessen sie liebhaberin ist, zu essen, daß sie aber davon nichts wisse; von dem weiblein gib der Manns=person die ganze wurzel wie sie ist, binde sie in ein Violen=blaues seidenes tüchlein ein, und gib ihms daß ers beständig bey sich trage: so wird hernach zwischen beiden, eine stets=wehrende liebe und zufriedenheit herschen:

wider die fallende Sucht der kinder:

Grabe am St. Johanis abend zu Mitternacht von 11 uhr bis 12 Uhr, ohne beschreien einen Schierling oder wüterich wurzl, und hänge solche dem kinde an; Ein sehr probates geheimnuß alle unheilbaren wunden gewiß zu heillen

Wen man eine wunde oft verschiedener Arzt selber nicht heilen kan, so nim [illegible], und brenne es zu pulver: ferner mache eine lauge von Eichenen holzaschen, wasche damit die wunden eine auf und streue Morgens und abends daß pulver darein, es heillet die wunden, wen es kein Schlagader, Flechsen und selbe vermögend sind:

Ein bewehrt von ihnen herrus wunderbahr zu heillen von einem wurzlgraber, welches auch keine sache zu gebrauchen:

Nim wilde [illegible], Zinnellen, daß kraut von tormentil koche alles in bier, und thue alte butter dazu, giesse es in ein irdenes geschirr; binde über abends und morgens davon, und lege die blätter auf die wunden; so werden sie zusehends von ihnen herum heillen:

Ein geheimnuß ochsen, kälber, hämmel, schaff in zeit 4 wochen recht fett zu machen:

Nim wachholder, und schwarze gelbe rüben klein, und geschüttenes gersten stroh wohl untereinander vermischet: davon den vieh täglich nicht öfters zu fressen geben, und darauf allemahl trinken lassen so nimbt daß vieh dergestalt zu, daß man sich darüber verwundern muß:

Wen ein Pferd überrittene worden:

Nim Heu oder wein, warme, einen von disen mit butter reibe darnach und warme in die schaufl hinein; so wird ihm geholfen:

Einem Pferd die Müdigkeit zu vertreiben:

Reibe dem Pferde alle 4 Schenkel wohl mit stroh, und schmiere hernach [illegible] und wein, mit den händen hinein, mache eine gutte [illegible] Müdigkeit bald vergehen:

oder Nim den rothenbrodt brosamen, und mache es mit wein und baumöl zu einem Teig, und schlage das Pferdt damit ein, es ziehet gar bald die Müdi=
=keit, aus den füssen heraus;

Wen ein Kuh gekälbert, daß sie gutte Milch gebe;

Nim wintergrünen, Spitzen, Fenchelkraudt, schwarzen kümel, dilsamen, liebstöckelsamen, lorber, Liebrauel, wiederthon, grünen Nesselen, die kraudt von einem all, zerstosse es alles zu pulver, einer so vil als das andern genohmen, wohl unter einander gemischt, und gibt der kuh davon tage hinter einander zu trincken wen, so wird es gewiß so lang sie lebt, eine gutte kuh, wie auch vil Milch geben, und gesund bleiben;

Wen ein Pferdt gestollen worden;

Nim desselben Pferdts=zeug als Sattel und zaum, stecke es in einen back=
=offen und mache in wohl zu, so ist der dieb nicht im stande das Pferdt fortzubringen;

Wen eine kuh die Milch nicht mehr geben wil;

gib der kuh schwefel zwischen 2 schnitten brodt ein;

Wen einer kuh die Milch genohmen worden;

gib ihr die letzte so du von ihr erhalten, wider ein, so kombt sie wider;

Einer kuh das ausschlagen abzugewohnen;

Nim ein seil oder strick worein eine Lücke in das seil der sie anbinden wird, und schlage sie damit gleich alsobald sie ausschlagen wil;

Wie ein Pferd 20 jahr frisch und gesund zu erhalten sey;

Im April so wol als im october, thue grünen schöfel wohl in einen kessel, über das feuer gesetzt, und so lang gekocht, bis der brühe schwarz wird, lasse in den fuß sich selbst erkalten, stosse in kleine, gib den Pferdt abends eine handvoll davon zu fressen unter dem futter; dieses treibe also in den beden Monathen, alle jahr; denn von diese zeit sind die Pferde am schwächsten; Vor das Viehsterben;

Nim schwarze so auch Lindenbrunnen gewächse, thue sie in das vieh trincken, daß es davon trincke, so sterben die kranken kuhe, oder andere vieh und wen einer geschwächt worden, so pulver für den solchen schwarzen ein stücklein, und gib es ihm in wasser zu trincken, es hilft gewiss und daßich kombt wider zu recht; Ein stuck vieh fett und leibig zu machen;

Nim ein stuck lindenholz, so dick als ein schenckel, und bohre es auf wie einen pflug keren nabeln, thue darein 3 handvoll salz, 5 lorber und 1 muskatnuß, darnach schlage das loch mit einem zapfen von eben den holz oben und unten zu, darnach es in einem offen zu pulver, und gib dem vieh des tages ein oder zwey mahl davon zu fressen, so wirst du dich darob verwundern; Wen das Vieh nicht misten kan;

Nim einen frischen häring und gib ihn der kuh, oder dem rind, zu zerg oder auch zwey mehl ein, es hilft; wen ein junge kuh das erstemahl kalbert;

so gib ihr von der nachgeburt ein stücklein ein, so hast du eine gesunde kuh, und kan ihr auch die Milch nicht genohmen werden den sie ist fest;

wen ein vieh den blutstaller braucht;

Binde bohnenblüthen in ..., und schlage es warm über den fuß und

71 wiederhole es öffters, es hilft:

Wenn man nicht wissen kan, was einem Pferde fehlt, wan es jähling erkrancket:

Nim ein wenig körbelkrautwurzel, und lege es dem Pferd unter die zungen es wird alß=bald zu stallen, und zu miesten anfangen; und den wieder aufstehen; Ein kunststückh, daß man allemahl den gewinst wohl erhalte;

Nim das kraut Sonnenwürbel genant, im Monath augüst wan die Sonne im zeichen des Löwens stehet, gesamlet ist, wickle selben ein wenig in ein lorberblat, und einen wolffzahn darzu hinein, trage es bey dir, so wird dir jedermann höflich begegnen, und gutte worte geben müssen;

Einen dieb zu entdeckhen;

Ebene erst bemelte drey stückhe, under den kopfe auf den bett ver=borgen gelegen, macht, daß man den dieb sihet, in seiner völligen gestalt, und figurschafft, wie er den diebstahl begangen;

daß einer im streit allemahl obsige:

Nim Scholwurz, und ein maulwurffs=herz, bey sich getragen, als=dan den streitt angefangen, so wird der widersacher ganz kleinmüthig werden und sich ergeben, wen er auch sonst beherzt genueg ist, in gutte setzen: als sich mit die schlagen, auch hat es gleiche krafft, wan man die augen, von einem widhopff, zu sich steckht, und bey sich tragt;

Ein Amuleth wider die Zauberey;

Nim einen rothen Gorallen zinckhen, aber das männlein, und lasse es in gold oder silber fassen, und trage es am halße, und den ein stückh von Regulo antimonii Martis: in ein scharlach säckhlein, under der rechten achsel getragen, so hast du nichts von dergleichen händel zu befürchten; oder nim einer abgeschelten haselnuß, die ein loch hat, nim den wurm und seinen unflath heraus, thue hinein ein stückhel leder eines pferds, und etwas virginischen Mercur darein, vermache das loch mit Jungfernwachs, und nähe sie in ein rothes scharlach, und trage es an der blossen haut, am halße, die schwangern müssen auch den Vatter unser sein, die heilige Patronen, so bist du auch wehren, sind von allen Nachstellungen bösser Menschen gesichert, und können euch dessen auch nichts anhaben;

Ein lebendiges Pferd zaume zu machen;

Thue ihm ein klein zinnenes kügelein, in das ohr, verschnitte das ohr, halte es mit der hand, und streiche es; auf diese art wird es unbeweglich still stehen, stöhst du ihm aber in ein jedes ohr ein solches kügelein, so wird es gedultig wie ein schaff.

Für die augen des viehs:

Nim für 2 kreutzer rothen Ferbgilbes, und so groß ein [illegible] zucker, und für 3 kreutzer Saffran, mache ein pülverl einer kleinen finger gross, und thue es dem vieh in das augen lied: es wird besser werden

Mittel wider den Bauchfluss oder durchfall, auch wider die rothe Rothe Ruhr, ~~oder~~ und wassersucht.

Wider allerley Bauchflus, sonderlich wan eine Purgation stark angreift: würfft man Mastix und weyrauch auf glüende kohlen, und last den Rauch auf ~~stein~~ in den hintern gehen, oder trinke warme Milch, und Quittenwein, den hintern schlagt man ein Pflaster von ter= =mentil und Naterwurz, jedes ein halbes quintlein, Mastix und quitten= =öl, jedes ein loth, mit 6 quintlein wachs vermischt über den Nabel legen: gekochter Reiss ist auch fürs Bauchflüss, gedörrter Coriander ein= braucht gethan, soll den stuhlgang wunderbarlich stillen.

Von der Rothen durchbruch:

wider solchen fluss solten bisweilen keine Mittel, zu anfang braucht man die Rhabarba mit wein, denn der durchbruch zu stillen ist, und dieweil daher Insonderheit dieses Tüchlein (so vielmahls bewährt erfunden worden :=: Es wird sonsten für die rothe ruhr, als bewährt gelobt: S. Johannes=blumen öl, wohl gesotten, abends und Morgens einen löffelvoll gebrauchen: so man an einem ort wäre da man nichts haben könte, soll man in allen Nothfahl nehmen, das gelbe von einem hartgesottenen Ey, und mit Muscatnuss essen, oder, nimm das weisse, und den dotter von einem Ey, stosse darunter drey Muscatnuss, drey gelöffel, mache zu einem Küchlein, streiche auf ein blaues tuch, und lass es tag dreymahl über den Nabel. Nach= =folgendes ist sehr bewährtes und gewisses Mittel für die rothe ruhr, welches an vielen Personen erprobet, und in einem tag geholffen mit ~~Gott~~ Gottes hilff: Nimm eine blutwurst ohne Speck und Salz, lasse solche wohl sieden, iss dieselbe ganz nüchtern genug ohne brod. Item wegerich saamen, in ein Ey gethan, auf den herd gebraten, soll den Bauch= =flüsse alsobald stillen:

Ist einer die Ruhr von den andern nicht bekommen, soll er sich in Acht wahren: theils nehmen, alt quitten saft, 4 loth gutten Rothen wein, trinken abends, Morgens, und zu Mittag, die Tormentilwurzel ge= =pulvert, und mit warmen wein eingeben, ist sehr kräftig, einer sagt das fünff fingerkrautwurzel, in frischer Milch gesotten, durchgesiegen und alle tag drey oder 4 mahl, jedes=mahl ein gutten becherlein voll gebrauchen, alle arzney die Ruhr zu vertreiben übertreffe:

gewisshelffendes Mittel wider die Rothe Ruhr:

Nim Schlehen nüss und dörr sie, als dürren Zwetschgen, den stoss sie durch ein Sieb: den Rührt täglich 3 Löffel voll: eine in der früh: eine zu Mittag, und eine auf die Nacht, und Rühre jedesmahl ein Messerspitz voll solches staub von Schlehennüss pulver, und trinke es durcheinander auf, es hilfft gewiss, den es ist schon ob= =probiert worden:

Einen Magenschnaps anzusetzen;

Nim ein halbe Maß gutten brandwein, Nim um 2 xr kardo=
benedictenkraut, und um 1 xr tausentguldenkraut, und um
1 xr Abrauthen, und um 1 xr Alüs Marck, diße kräuter
thue in brandwein hinein, und vermach das glaß, und setz
es in ein warmes ort, und laß 24 stund in den warmen
ort stehen, alsdan seuche es durch ein tuch, und drucke
die kräutter recht aus, und thue ihn in ein glaß, alsdann
ist er gut; man kan ihn auch in einem wein ansetzen an
statt den brandwein, ist gut zu gebrauchen für schlachten
Magen, früh und abends allzeit 2 gutte löffelvoll ge=
=nohmen, ist auch gut für das fieber!

Cap: 1 von Hertzen;

Dieweil das gemeine volck mehr glauben an den hertzen,
den an alle andere ding, so den den ärtzten die kranckheitten
zu erforschen gebraucht, doch täglich haben und meinen das hertz
sey genugsam zu erkennen alle kranckheiten, ursach, zu=
=flüß, und schmertzen, der selbigen, das doch nichts ist aber
doch, aber doch das standhafftiges zeichen, so den allen über=
=flüssig bitten genohmen werden mag, doch nicht genugsam dar=
=aus zu erfragen primitias causas antecedentes et Co=
=ntinuas, auch die zuflüß der kranckheiten, und andere Nöthig=
keiten, so das unfallige gmeine volck zu wissen begehret, so wollen
wir auch kürtzen anfang an hertzen lassen sein, und ein wahren
grund darvon setzen, was das hertz sey, wo das hertz gemacht werd
wie man den selben, und was man darvon abtheillen sol und das
aus hipocratte galleno, avicenna Constantino, etc:

Daß das hertz ist:

Zum ersten solst du wissen, das das hertz nichts anders ist, dan ein ge=
=fäß, das da gefangen ist von dem bluet, und andern feuchten welches
ein anfang ist, in einer ader, die da ist, in einem hollen theil des le=
=bers, zu einer erstarrung dißer werck, solst du wissen, so die dauung
krafft und wärme vollendet ist in dem Magen, so zieht die leber die
Nahrung an sich, und theilt die in 4 theil, durch 4 adern die da
sind ausgetheilt, wie ich dir sagen wil.
Zum ersten: die leichten subtillen dünst übersich in das häuptlein
der gallen, daher die Coller entspringet, den schweren groben
theil ziehet sich zum Miltz und ist die hefft des bluets Melancolisch;

ziehet die wässerigen Feuchte hinab zu den Nieren, und der Blasen; und das ist der Harn, darnach theilt sich das Blut allenthalben in der Glieder, zu aufenthaltungen des Lebens, so es den Überfluss gereiniget; Ich sage dir, daß drey Ding betracht sollen werden, anfänglich am Harn das erste die Farb, das andere die Substanz, das dritte was darein begriffen wird, das vierte in wie viel theil getheilt werde;

die Farben des Harns seind eigentlich deren zu achten, den zweyerley, weiß und schwarz, welche bedeuten die Complexion, aber unterschiedlich deren zu achten seind zweyerley Farben, deren du hernach hören wirst; die Substanz bedeut die Feuchte, die Begierd, und geschicht durch zwo Qualitäten, feucht und trucken, welche den Harn ~~trotten~~ geben, dünn und dick; Im Harn wird mancherley begriffen, als Sand, Schlacken, Kupfer, und Blut, wovon dasselbige komme, solst du auch hernach merken;

der Harn wird auch getheilet, in drey theillen; zu dem ersten in den untern Hypostasis genant, in dem mittlen in dem obersten Nubes, oder Circulus, der untere theil muss seinen begriff getheilt das theil unter den Rippen, der mittel theill, das Mittel theil, das ober theil das Haupt; und ich dir sag von diesen dingen, solst du merken diese Regeln, auf das du desto besser merckest, wie der Harn zu theillen sey, auch das du desto minder irrest, den der Harn ist ein Both der gern liegt;

Wie man den Harn beschauen muss;

die erste Regel, eh der arzt den Harn besichtiget, soll er denselben thun in ein schön lauter Glass unten Boch, und gleich als die Blase: wie den die Harngläser sein;

die andere Regel, so du den Harn also in ein geschirr gethan hast, solst du in nicht beschauen, an einem orth, da Sonnen, oder Glanz der Sonnen gegen dir gehen, oder das es zu finster sey, denn so die Glänz in den Harn scheinen so hindern sie die gesicht, den sie zertheillen die geist des gesichts, und also machst du nicht dertheillen die kleine Materi, die im boden des Harns begriffen wird, desgleichen geschicht an an der finster dergleich, das finster die Farb ändert; und aus diesem folget, das der arzt betrogen wird; sondern den Harn zu nahe, oder zu weit von im halt; als den Avicena Secunda Primi quanto enim sibi approximes tanto difficultas augetur et quanto plus ellongas tanto clarius augmentatur; je näher du den Harn zu dir haltest je dicker er wird, und je weiter du ihn von dir haltest, je mehr er lauter ist; darum den auch etlich irren, die den Harn bey ein licht besehen

Die dritt Regel: und ist Avicena ein offenbaren orth, das der Harn sey gestanden sey eine Morgen, so die Dauung vollendet ist, den auch ändert

 er sich der farb, und allerdings selber, darum an bena ein brand=
=den orth, alliquid vibans Ego autem ehrliche sagen

Wie man das Regenwurmöl macht:

Und wozu es gut ist: es dient vor Krätze der glieder, die auch vor schwinden; thue die Regenwürmer zusammen in einen topf, und schlag es in einen brod teig, schieb es in einen backofen so lang, bis das brod gebachen: hernach thue es in ein glass und distilire es an der Sonnen;
Wasser die schwarzen schnecken nutzen: die vertreiben das schwin=
=den, und die warzen an den händen und füssen, die hüneraugen an den füssen, sie heilen alle brüche und schäden: thue die schnecken alle zusammen in ein topf: wirff viel salz daran, und setze es dann tag in die erden, darnach distilire es in einen glass an der Sonnen;
Eine Salbe zu machen, die den bösen grind heilet: Nim grüne kern oder kern beeren, zwing den safft daraus, koche es, wie man ein muss kocht: und thue vor drey pfennig grünspan daran;
Die gewachste waldsalbe zu machen: die den grind und alle schäden heilet: Nim Sanickel, Waldmeister, Ehrenpreiss, heyl aller welt, Brustwurzel=
=der kraut: auf den kräutern den safft gepresst, darnach nim weiss hartz oder pech, geschlicht und butter, das zerlassen, den safft daran gekocht, vor 2 pfennig grünspan darein geworffen, das ist die rechte Waldsalbe;
Eine Salbe zu machen, so ein Mensch ohngefehr verbrennt, das man meint es sey in etlichen wunden: meister wurzel, und hauswurzel, zur salben gemacht, und die glieder überzwerch damit geschmiert:
So ein Mensch den wurm an einem glied hat: siebe osterluzei pulver gemacht, das glied darin gesteckt, der wurm stirbt alsbald;
Wann ein Mensch den wurm an den fingern oder faust hat: ein loth Sassafras in bier gekocht, den topf wohl vermacht, dass der dunst nicht davon kan, alsdann davon getrunken; wan der schaden offen ist, laulecht=
=warm gehalten, und die wunden gewaschen, es heilen auch die finger=
=zersten:
Wann ein Mensch schwindet, das gefährlich ist: der nehme Merrettig oder kren geschabt: und in essig gekocht, den topf vermacht, dass der dunst nicht davon kan 24 stund aneinander stehen lassen, darnach gegessen, und das glied mit Regenwurmöl geschmiert;
Das gras öl zu machen, das weisse ist gut den augen, und lochet den grind: das gelbe öl ist für das brenden zeug; so man es einnimt, und wan

einen der Bühren und Lindern weh thut. der schmiere sich mit disem ool:

Wie man das wunder Pflaster, oder Mirakhol Pflaster Machen sol: 68 / 76

Man nimbt 2½ pfund baumöl, und thue es in einen kessel, auf einen kleinen feuer, und lass es warm werden, darnach nimbt man 8 loth venedische seiffen, und lasset solche in warmen öl zergehen, wan es anfangt zu sieden, so streut man ein pfund roth Menige, und ein, und ein pfund bleyweiss, darein, so zuvor klein gestossen, durchgesiebt, und wohl untereinander gemacht worden indem man die Menige und den bleyweis hinein gestreuet hat, rührt durcheinander, damit es sich nicht anbrenne, man lasst es so lang sieden, bis es verkochet, und beginnt braunlich zu werden, alsdan giesst man etliche tropffen, in ein kaltes wasser, wan dan solches sich wohl handieren lasst, wie weiches wachs, so ist es recht: alsdan nimbt man es von dem feuer ab, und giesst die helffte davon in einen eiser kalten wasser, und wan es ein wenig kalt worden ist, das mans arbeiten kan, so legt man das Pflaster auf den tisch oder brett, und arbeit es wie ein teig, diss Pflaster ist für allerley gutt

Die andere helffte welche annoch in kessel geblieben, rühret man ein halb loth gebranten alaun ein, giesset alsdan auch in einen eiser mit kalten wasser, und arbeite es wie das vorige Pflaster, solches brauchet man, zu alten offenen schäden, wan man das Pflaster wohl verwahren will, so machet man längliche stuck davon, schmieret die blasen inwendig mit baumöl, wickhlet das Pflaster in die blasen und leg es in ein kühles ort, so bleibt es 20 Jahr:

Gebrauch dieses Pflasters:

Wan jemand einen schaden hat, so nimbt man von dem Pflaster darinnen der alaun ist, und schmiere davon ein tuch, lege es auf die wunden, und lass es so lang darauf liegen, bis es beginnet fest zu werden, wan dan die wund zuheilt, andere den Pflaster, so nimbt man solches ab, wische mit einem tuch, und lege wieder über, oder man nimbt wieder ein frisches Pflaster, und lasset solches so lang liegen, bis die wund geheillet ist:

Gebrauch von den andern Pflaster:

1tens: Wann die Pest an einem Menschen ausschlagt: so legt man es auf die Pestbeulen: es ziehet sie auß:

2tens: dißes Pflaster ist gutt für die Collica und Grimmen im Bauch, bey alten und jungen Leuthen, da legt man dißes Pflaster über den Bauch und lasset es ein Tag ligen, es stillet sie:

3tens: Ist es gutt für den Magenweh, und laß es acht Tag ligen es wird gutt:

4tens: Ist es gutt für frische wunden, wan man von einem hund gebissen wird: oder sich geschnitten, so legt mans auch über, und läßt es ligen

5tens: Für den Kropf: daß mans überlegt wo der Kropf ist, es stillet ihn:

6tens: Für böße Füß wan sie aufgebrochen, so kan mans da=mit heyllen

7tens: Für das Podagra, nimbt man von dißem Pflaster, und legt es über, wo der schmerz ist, und läßt es ligen, biß der schmerz hin ist:

8tens: Wann man sich gebrent, so legt man dißes Pflaster über und läßt es ligen, biß derselbe geheylet ist:

9tens: Für den schmerzen der Zähn, diß Pflaster legt man über denjenigen Seithen, wo sich der schmerzen enthalt: es wird gutt:

10tens: Wer beschwerung der Milz hat: den legt man dißes Pflaster über, und läßt es so lang ligen biß von sich selbsten abfalt: es hilft:

11tens: Wann einer Glieder verzuckt ist, oder sich verkürzet hat, wan die glieder wollen lam werden, oder schon er=lambt sind, so kan man solches Pflaster überlegen und so lang darüber lassen biß man gutte hilff verspürt

12tens: Wann einer Apostem bey sich hat, legt man das Pflaster über denjenigen Orth: es zieht in auß:

13tens: Wird diß Pflaster gebraucht, für alle geschwer: Fistlen: beulen und dergleichen: das Pflaster übergelegt: erweicht sie:

14tens: Wann man nicht wohl hört, so schmiert man hinten im genickh die haar ab, legt dahin diß Pflaster: laßt es etwan 8 tag ligen, es bringt das gehör wider:

15tens: Wann ein flecken in einer schulter, ruckhen, arm, oder bein fält, so legt man dieses Pflaster mit nutzen über, es ziehets aus:

16tens: Wann man sich wund gelegen hat, so legt man diß Pflaster über, es heylet wider:

17tens: Wo man geschwer hat, so wird dieses Pflaster gebraucht, son=derlich wann man im hals ein geschwer hat, legt man es über den hals, es wird guett:

18tens: wan eine frau seiner zeit nicht hat, so leg man den diesen Pflaster, über den Nabel: und laßt es 9 oder 12 tag ligen, es wird sie wider bringen:

Dieses ist in acht zu nehmen, daß man allzeit dieses Pflaster so lang lasset: biß es geholffen hat: oder selbst abfält: und wann es under den Pflaster feucht wird, oder juckhet, so nimbt man es ab: und legt wider über:

Mittel für die wassersucht:

Erstens nimbt man ein zinn [illegible] um 8 xr wein und Igel pulver, den nimbt man ein hand voll Weckholder=ber zerstossen, dise siede man in 1 Maß gaißmilch, die geißmilch seicht man ab: den thuet man um 4 xr brennfest, und um 4 xr gerstenschlaim darunter der vermischt: und getrunckhen, anstatt den trunckh; sonst dörffen sie nichts trinckhen: und bestreichen mit einem warmen federn den bauch, und die füess hinab streichen und mit einer wind [illegible], das tags 2 Mahl, in der früe und auch die Nacht, wann [illegible]:

oder Merzwiffel ~~safft~~ in wein gesotten, und anstatt den getrankh getrunckhen, Probatum est:

oder allein [illegible] gesotten, und zum [illegible] gemacht biss auf das glied, und ein [illegible] [illegible] [illegible]

~~72~~ 77

Für Schmerzen und Wunden zu stillen.

Unser lieber Herr Jesus Christ hat viel Beulen und Wunden gehabt, doch keine verbunden, sie gären nicht, sie schwären nicht, und sie eitern nicht. Jonas war blind, sprach das himmlische Kind, so wahr die heiligen fünf Wunden sind geschlagen, sie gerinnen nicht, sie geschwären nicht, daraus nehme ich Wasser und Blut, das ist für alle Wunden Schaden gut. Heilig ist der Mann, der alle Schäden und Wunden heilen kann. † † † Amen.

Gebett für den Hauptschein (?)

Ich stehe in [illegible] Kornacker (?) [illegible] Blut [illegible] Herr Jesus Christ [illegible] unterwunden werden. Gebett für den Schwamm (?)

[illegible] Herr [illegible] [illegible] Jesus [illegible] Wunden [illegible] [illegible] gehalten werden.

[illegible]

Für den Hauptschein (?)

Heilige Salome (?) [illegible] unter den Tisch, du kommst [illegible] lieber Herr Jesus Christus heiliges Salome (?)

Vor das Geschoß

Sanct Petrus stand unter einem Eichenbaum, da sprach
unser lieber Herr Jesus Christ zu Petrus: Warum
bist du so traurig? Petrus sprach: Warum sollt ich
nicht traurig sein? Die Juden wollen mir ein Wund
verschießen. Da sprach unser lieber Herr Jesus Christ
zu Petro: Peter geh hin im Grund und eine Wasser
in dem Namen und Geistes wieder aus im Grund.
+ + + Amen.

Wenn ein Schaf oder anderes Vieh ein Bein gebrochen,
wie ihm zu helfen sei.

Beinbruch! ich segne dich auf diesen heutigen Tag bis
du wieder werdest gesund bis an den 9. Tag, wie nun
der liebe Gott der Vater, wie nun der liebe Gott der Sohn,
wie nun Gott der liebe heilige Geist es haben mag! Heil-
sam ist diese gebrochene Wunde, heilsam ist diese
Wunde, heilsam ist dieser Tag, da unser lieber Herr
Jesus Christus geboren war: Setze nun auch diese Wund
sich über diese brochene Wund, daß diese brochene Wund
nicht geschwellt und nicht geschwüret bis die Mutter Gottes
einen andern Sohn gebähre. + + +

Zu eigenem Beinbruch und schwinden Schaden gebraucht
werden als natürlichen guten Schafs Stetzen Stück
geschoren als den vom Hasen Schmal als ein halbes
Ei und das klare von Eiern, alles durcheinander
gemacht und übergeschlagen; ist ausprobirt.

81

Daß arme von allen Räubern und Feinden kan frei werden.
Wie der Sohn dem Vater gehorsam war bis zum Tod des
Creutzes, also behüte mich der ewige Gott selbst durch sein Ro=
senfarbes Blut, durch seine h. 5 Wunden, welche er am
Baum des Creutzes bekommen und erlitten hat: also nimmt
uns lob und wohl gesegnet, wie der Kelch und das wahre
Himmelsbrod, das Jesus seinen zwölf Jüngern bot am grü=
nen Donnerstag. Jesus gieng über das rothe Meer und
sahe in das Land, also müssen zerreissen alle Rohr,
Geschosse und Waffen gestellet sein und seinem unbrauch=
bar sein. Der Segen den Gott hat, da er den Menschen
erschaffen hat, der gehe über mich M. D. allezeit der Segen,
den Gott that, da Jesus von Maria und Joseph in Egyp=
ten flohen, der gehe über mich allezeit, daß ich trage bis
[illegible] das gute Creutz in meiner rechten Hand, da=
mit ich gehe durch die Freiheit des Landes, daß ich nicht gefangen
und nicht geschlagen, beschädiget oder
erschossen oder beraubt [illegible]. Gott, mein Blut u. Fleisch
behüte mir mein [illegible] vor bösen Wunden und falschen Zungen, die von der Erde
bis an den Himmel reichen, durch die Kraft des heiligen
Evangelisti St. Johannis. Im Namen Gott des Vaters + + +.
Wer diesen Brief bei sich hat und dieses nachfolgende Kreuz
bei sich trägt, daß kein Degen oder anderes Geschoß
über ihn gezogen werden kann.
Ihr Lender [illegible] ihr habt
Gott gegeben auch ihr [illegible] Christi Blut, das hat er vergossen mich
[illegible] trinken. Gott der Vater ist mit mir, Gott der Sohn ist
[illegible] mit mich.

Gott der heilige Geist sey zwischen uns beiden und mich selber,
daß keiner dem [Andern] weder Schaden zufügen kan. Herr
Jesu dann bewahre mich. Ich befehle mich der hl. Dreyfaltigkeit,
ich befehle Gott dem Vater +++, ich befehle mich dem [illegible]
Namen Jesu Christi der ob mir ist, so wahr der Herr
Gott und [Schöpfer], so wahr wird mich sein hl. Engel behüten
und bewahren an Leib und Seele! Gott der Vater
sei meine Macht, Gott der Sohn ist meine Kraft, Gott
der hl. Geist ist meine Stärke, Gottes heiliger Segen u.
jagen alle meine Feinde und [illegible] hinweg.
[illegible] Sonn u. Mond sind still gestanden als
[illegible] Josua mit den Philistern stritt. Es
stehen 3 Rosen an Gottes Herz, die erste ist gütig,
die zweite sanftmüthig, die dritte sein göttlicher Wille,
wer darunter [illegible] und 3 halten [illegible] +++ Amen.

Ein Segen gegen alles Geschoß.

Der Segen Gottes des himmlischen Vaters, der gehe über
mich, der Segen, den der heilige Patriarch Jakob über
seinen Sohn Joseph that da er in Egypten verkauft ward,
der gehe über mich N. N., den Segen, den Tobias that
über seinen Sohn gleiches da er in fremde
Land zog, der gehe über mich N. N. der Segen den Jo-
hannes that da er Jesum am Jordan getauft hat,
der komme über mich N. N.; der Segen Johannes [illegible]
[illegible], der komme über mich N. N. der [illegible]
Leib u. Seel, im Namen Gottes des Vaters [illegible]
h. Geist Amen.

Für abgebrochene Schußstellung.

Es fließen 3 heilige Blutstropfen, Gott dem Herrn über sein heiliges Angesicht geflossen, die 3 hl. Blutstropfen sind vor dem Zauberer verschoben, sondern als unser lieber Frau von allen Männern war; eben so wenig soll eine Feuer oder Rauch aus deinem Rohr gehen; Rohr gib du weder Feuer noch Flam noch Hitze. Jetzt geh ich aus, denn Gott der Herr geht vor mir hinaus; Gott der Sohn ist bei mir, Gott der hl. Geist schwebt ob uns allezeit Amen.

Daß kein Anderer ein Wild schießen kan.

Ich weiß dessen Namen N. N. schieß was du willst, ich schieß nur Haar und Federn mit dem was du den armen Leuten gibst. +++ Amen.

Ein besonderes Stück, einen zu bezwingen, der sonst sehr viel angreifen.

Ich N. N. thue dich anhauchen; 3 Blutstropfen thue ich dir entziehen; den ersten aus deinem Herzen, den andern aus deiner Leber, den dritten aus deiner Lebenskraft, damit nehm ich dir deine † † Stärke und Mannschaft. Habe Massa dandi Lebii l. l. l.

Vor dem Magen.

Nimm Wachholderbeer, Zuckerbrod und Bitter mische koch es untereinander u. thue es warm über den Magen.

Für Kugelabwehrung.

Die himmlische und heilige Posaunen die blasen alle Kugeln und Unglück von mir weg und gleich von mir ab, ich fliehe unter den Baum des Lebens, der zwölferlei Früchte trägt, ich stehe hinter dem heiligen Altar der christ. Kirchen ich befehle mich der heiligen Dreyfaltigkeit.

die N. N. verbergen auch hinter den [illegible] Schre-
iben(?), ich besetze dinnen die 24 Stunden [illegible] bi
daß ich von keines Menschen Hand werde gefangen,
noch gebunden, nicht gestochen, nicht geschossen, nicht gehau-
en, nicht geworfen, nicht geschlagen und überhaupt
nicht verwundet werde, das helf mir Gott der Vater
Sohn und heilige Geist Amen.

Gewehr u. Waffenstellung.

Im Gottes Namen schreit ich aus: Gott der Vater sei
ob mir, Gott der Sohn vor mir, Gott der heilige Geist
neben mir: wer stärker ist als diese drei Mann,
der soll mir greifen mein Leib u. Leben an, wer
aber nicht stärker ist als diese 3 Mann der soll mich
bleiben lan. J. J. J.

Für die Sommersprossen.

Man bereite sich eine Auflösung von 10 Gran Schwe-
felleber in einer Unze Wasser und wasche die Sommer-
flecken mehrmals des Tages. Ein anderes Mittel,
welches ebenso wirksam aber etwas theurer dafür aber
aber auch unschädlicher ist. Es besteht in einer Auflösung
von 2 Quentchen Borax in 8 Unzen Pomeranzen-
~~[illegible]~~ blüten, Wasser der man noch ein Quentchen
Lavendelblumen und Lebenspunct(?) [illegible]
hinten zusetzt. Mit diesem mildhaltigen Wasser
bestreiche man die Sommerflecken täglich mehrere Male
und sie werden meist sehr schnell verschwinden.
Die Leberflecken welche den Sommersprossen gänzlich ähn-
lich sind nur viel grösser sind entstehen meistens [illegible]

83 Krankheiten der Galle und werden am sichersten durch den
unschädlichen einer konzentrierten Lösung des Borax [illegible]
[illegible] auf eine Unze Wasser vertrieben. [illegible]
mit diesem Mittel eine gelinde Abführung noch zu verbinden.

Wider die Runzeln des Angesichts.

Man mache ein Stück Schwarzbrod am besten [illegible]
Schaufel (vollglühend) werfe Wachholderbeeren darauf und
lasse sich den Rauch davon bei geschlossenen Augen u. unter
einem über dem Kopf hangenden Tuche an das Gesicht ziehen
dieß wiederhole man vielmal hintereinander. Dann wasche
man das Gesicht mehrmals [illegible] warmen
Wasser darauf lasse den Dampf davon ebenso [illegible]
in das Gesicht [illegible] und wiederhole dieses [illegible]
[illegible] drei Mal Früh u. Abends acht Tage lang.
Für die Sommersprossen reibe sie mit [illegible]
[illegible] oder [illegible]
[illegible]

Für offene Schaden.

Man [illegible] warm [illegible] auf der Stelle [illegible]
[illegible] zu einem Lindern. Für die Flechte,
Merzwurzel in Baumwolle verbrennen
und schmieren damit. [illegible]
Zimmetrinde, [illegible]
[illegible]

Hubert [illegible] [illegible]. Marks. [illegible]. Thor.

Von den Kröttern in küh und andern ställen;

Wen viel krottern in den ställen sein, die bisweillen die küh ansaugen, so geschwellen ihnen die Eyter sehr, und geben nicht Milch, sondern bluet; alsdan schmiere man nur die Eyter mit Butter, so vergehet es ihnen wider:
Nim nur wagenschmier in ein scherblein, und setze es in den stall; so komt dir kein krötte hinein; ist aber eine oder andere mehr darinen, so wandern sie wider herauß; den sie können es nicht leiden;

Von Lausichten kühen;

Mit quecksilber vertreibet man leichtlich alle Läuse; kleyen mit scharffen weinessig gesotten, und darauf gerieben: Item wermuth in wasser gesotten und damit gewaschen; Item wan man sie mit knoblauch safft bestreicht, so vertreibt und tödet man die läuse; weinrauten mit baumöl gestossen, und darauf gebraucht: tödtet auch die Läuse; Item der Rautten safft thuet es auch;

Wan deinen kühen die zähne wacklen;

So wetze sie nur mit einem wetzstein, und reibe sie ihnen mit salz, und gib es ihnen zu lecken, so wird es bald anders mit ihnen werden;

Von tüsslichten kühen;

Sie bisweillen kombt den kühen eine schwach-heiten, das sie gar tüsslicht im kopff werden, tüsslicht herumb lauffen, und endlich darnider fallen, als wan sie todt weren; das die leuthe sagen, sie haben das schwer gebrochen; die schneide ihnen nur in ein ohr, das sie bluten, so vergeht es ihnen desto eher wider; doch kombt es ihnen wider an;
Item, wan das vieh Unglicht wird so nim Morgen würmlein, die ein Hausweib allzeit am Morgen sammlen, wo sie häufig liegen, und in derselben farben hat, in einer büchsen, sie seyen lebendig oder todt; schabe Eybenholz hinein, und gibs dem vieh auf brodt zu fressen;

Von Fördern der kühe und ochsen;

Wan die kühe oder ochsen, ein geschwür oder schwelle unter der zungen, oder am kinnbacken, oder am halse bekomen, und blut harnen, das heist man Fördern, und ist ein sehr böses ding, den es thut ihnen sehr weh; sie über= winden es wohl niemahl; aber sie bekomen es das andere jahr wider im herbst; und sterben gern daran, darumb nur bald gemästet, erstlich mit klein geschnittenen Rüben, darnach mit heu, und ein wenig schrott, und um Martini geschlachtet; == Man thut ihnen nichts sonderliches dazu; Etliche geben ihnen im herbst krautkopff im salz; Etliche leuthe halten sie nicht lenger, sondern, so bald sie das Fördern an ihnen merken, so mesten sie dieselben, und brauchen sie in den Brauch;

Von Blutmelken der kühen;

Nim Blutkraut [illegible] in den küchen [illegible], hat einen Rothen stängel, [illegible] [illegible] blätter neben einander, und wächst [illegible] andere stell

stemmen hat, wiewohl man auch herbam Sativam hat, welches man auch
blutkraut nennet, und hat spitze blätter, schier wie die wegerich, allein mit
rothen sträuslein und adern, dis ist meines erachtens eben so gut, denn die Na-
=tur bringt mit sich, welche in allen kräutern und gewächsen, wohl zu be-
obachten, wie die Physici und Medici wissen; nimm dis blutkraut, und
gib ihnen in speisen mit ein, es hilft bewährt, ochsen und küh;
Item nimm [illegible] Tormentil wurzel, sieben schlangen wurzel, eine gute
handvoll odermenig kraut, eine gute handvoll baldrian kraut, ander-
=halb handvoll salz, dis sol man alles klein stossen, guten scharfen essig
darauf giessen, alles wohl durcheinander rühren, und es denn dich zu saufen
geben, weil es aber nicht gerne [illegible], so sol man ihnen alle tag eingeben
bis daß es [illegible];
Man sol ihnen auch einen [illegible] in den Hirn drucken, und aderschlagen=
=lassen;

Wenn Lung und Leber faullen;

[illegible] faullet, denn sich lung und leber, und stirbt häufig hinweg,
welches der schinder oder abdecker befindet, wenn er sie abgezogen hat,
und aufhauet, denn es stirbt manch mahl einem bauersmann ein ochse, kuhe
oder pferd: das er nicht weis was ihm geschehen hat, da muss man fragen
schinder, wie er das todte vieh wohl= bringt, anhalten, daß er es aufschneiden
zuvorderst besichtigen, und erkundigen, was ihm geschehen hat, sie sehen es
bald, an der lung und leber, oder im Magen, was sie auch leben gehabt
Wenn ein Vieh lung und leber faullet, so gib ihm [illegible]
grossen lungenkraut ein, wollen sie aber das futter nit fressen, so
must du sehen, wie du es ihnen sonst einbringen kanst;
Item man solle ihnen der eine grossen leberwurzel in die [illegible]
oder worauf sie sonst fressen, stecken;= Item so sol man ihnen auch
Spiritum terebinthina, oder oleum therebinthina, in [illegible]
mit [illegible], übereinander [illegible], und ihnen etwas zu trinken
geben, wenn sie es aber nit saufen, so muss man es ihnen mit gewalt ein-
=giessen, oder gib ihnen Meister=wurzel, und teller ein;
Sie bekommen aber dise krankheit im Sommer von saufen, wenn sie in den
heissen hunds= tagen zu faullen wasser kommen, und das saufen und sich
übersaufen;

Für die Mucken, bremen, und anderes ungeziefer, die das vieh [illegible]
im heissen Sommer stechen, und oftmahl gar tödten;

Am Sanct Georgi tag wenn man sie ausstreiben wil, so bestreiche [illegible]
[illegible] über den ganzen leib mit [illegible] oder [illegible]
der [illegible] im Merz geschmolzen wird; darauf [illegible] sich das ungeziefer nicht;

Wenn das Vieh oder die Kälber das ausfressen haben

Da sol man geräuchert rindfleisch [illegible] und [illegible] klein [illegible]
[illegible] und es den kälbern oder dem Vieh [illegible]

Man sol auch gepulverte Küsten darein streuen, das macht man einen tag, oder etliche nacheinander thun, bis es widerum vergeht:

Wan ein Vieh geschöbigt ist, oder geründigt oder verwundet wird!

So Nim alten Schmer, schmelze es, und gies es auf ein wasser, und Nim tausgols= =korb, gelben schwefel, Lorbeeren, kupferrauch und ungenützten theer, Mache dis alles untereinander, las es kochen, und schmier das Vieh damit, es mus aber warm sein, verschlüssen auch den stahl, da das vieh innen ist; Ist aber ein Rind verwundet, so zerstosse Pergeln, und streue sie über die wunden so heillen sie:

Für den tollen Hunds=bis, und wan die Rinder nicht wollen zunehmen!

Nim Scharlachwurzel, oder Mariskraut Fenchel wurz oder kraut, zer= =stosse es, drücke den Saft heraus, thue guten Theriak hinein, gib es den Vieh zu trinken, und wasche die wunden mit den Saft ein mal, bis es heilet, kan man das kraut nicht grün haben, so Nim es trocken, und koche es mit den Bier, gib es dem Vieh warm zu trinken, und wasche im die wunden damit; Item, es sol ein Nusskern, welche ein Nüchter Mensch gekäuet, und mit seinem Speichel wohl geneizet hat überlegen, kraftmehl im Munde gekäuet und übergelegt, ist auch sehr gut:

Wan das Vieh sonst schwach oder anstössig wird:

Nim Marubium, oder Gottesgnad, lungenkraut, und Brustwurzkraut, so man aber das kraut nicht haben kan, so Nehme man die wurzel, siede es miteinander im wasser, giess es in eine Butte, thue darunter Roggenmehl und wan das Vieh anstössig wird, gib ihm denselben wasser zu trinken, so wird es mit Gottes hilffe bald wider gesund werden:

Wan die küh den Gang haben

Dan pflegen die kühe und Pferde in den augen zu bekommen und den pfleget man ihnen die augen Fell zu beschneiden, man sticht mit eine Nadel ein, sticht sie durch ein häutlein, schneidet das eint weg: und streichet ihnen Eier oder schmalz und Salz darein, und Reibet die Nase und Zunge mit den Salz, es muss aber Niemand thun, denn der wohl da= =mit umzugehen kan:

Wan ein Vieh an den gebrüchen Stückwerk von gifft, oder sonsten geschwollen wär! oder siechen wär!

So ein Vieh, es sei ein Pferd, oss oder küh, sich hat vertretten, oder an den gebrüchen hat geschwollen wär, so sol man ihnen geschabene Stengel von Verbasco, oder Himmelbrand, das man sonst auch Herzens=kraut, Bren= =kraut, Unholden kraut, oder Wassertrunken heist, übergelegen, es ist auch ein kraut das man Jacobeam, Jungfrauliebblumen, heist= Mütterlein und Jungfrauliebkraut=teil Nennet, von den ... [illegible]

welche die blumen desselben krauth haben; von dem schreiben die
Medici; wan ein Mensch von Spinnen, Scorpion, schlangen und dergleichen
gifftigen thieren gestochen oder vergifftet, und der Mensch darumb wegen
auch geschwollen were; so sol man diß krauth sieden, und dem Mensch auf=
=legen, und sonderlich sol man ihm die blätter warm überlegen; so
solches alle geschwulst vertreiben; wan auch ein Mensch die blätter geniesset,
so sol es ihm zur Milch trefflich gut sein; diß thuet der stengel von
Marubio albo, in frischen wasser gesotten, und aufgelegt:= desgleichen
sol die Chelidonia, Schelkrauth, oder gross schwalbenkrauth, wie man
es nennet, auch thun, sonderlich die blätter, wan man die abbricht und
einträgt; so die Sonne im dreyssigsten grad des löwen ist, und gibt den
Mensch also doch zu fressen ein; wan auch ein Mensch von gifft oder durch einen
futter geschwollen were; so sol man im Bier Centaurum Majus
das man sonsten aquilegiam, auf teutsch algey nennet, eingeben,
so vergehet es bald; den diß krauth ist vor alles gifft gut; man sol im
auch persicatiam oder flöhkrauth eingeben;

Von Nutzen der Schafe;

Auß den wilden thieren so von Nutzbarkeit wegen von den Men=
=schen gefangen, und gebraucht sind worden, sollen billig die schafe den preiß
behalten; auß ursach daß solches thier von Natur mild, ruhig, nicht
grimmig, und voller Nutzbarkeit stekht; daß gar nichts an ihnen zu
finden ist, so nicht sonderlichen Nutzen bringet: daraus sind auch die Teut=
=schen ihr alte reim sprüchwörter bekommen:

hab bienen und schafe; und leg dich und schlafe;
schlafe aber nicht zu lang; daß nicht der gewin zergang;
Und wan schafe wohl gerathen; dir darff sich nicht schamen;

Den es ist also zu rechnen, wer mit den eignen schäflein recht umzugehen
weiß, der kan mit seiner haushaltung wohl fortkommen; sintemahl an
ganzen schafe nichts bösses, oder unnützliches ist: das fleisch, die wolle,
die haut, die Milch, butter und käse; die därmer, ja auch der Mist und
koth ist alles miteinander sonderlich gut, und kan allenthalben nützlich ge=
braucht werden, man sagt auch; wan einem wunden oder geschwären ge=
=schlagen werden, sol er nur die neu geschlachte haut der schafe darauf
legen, so sollen sie bald wider heillen; so kan man mit schafen gallen
den wolff und bergs Cunzern (?); auch allen thieren gibt ein schaf die Milch
reichung seiner grösse am allermeisten, und zum allerlängsten [illegible]
den sie geben solche durch acht Monaten: daraus man auch [illegible]

Ein schaff hat alzeit einen güldenen fueß, dan wo es seine fueß
hinsetzet, da ist mittel Gottes Segen:

Von wartung, fütterung und gebrauch der schaffe:

die schaffe werden fast gefüttert, als andere vich; Nämblich ochsen kühe geiße, und dergleichen, mit gerst, heu, kraut, und laub, oder schossen allerley gestaud, Brachen das gras auß den wurzlen heraus, schällen die bäume als die geißen, und ist diesen von beyden theillen der bissigerz schädlich, und giftig, weil sie dieselben verderben

Vor allen andern vich Muss man die schaffe auf fleissigste warten, dan es ist ein zartes subtilles vich, das leichtlich anstössig wird, und stirbt Ihre beste waide ist auf den höhen und bergen, dan in niedrigen landt hats gutte waide, und wan sie nicht gutte waide bekommen, so fressen sie sich alzuvill, und schwellen ihnen allen die leben und sterben leichtlich;

Sie haben nicht gern, das man ihnen das ort der waide oft verändert, als den geißen, und bleiben gesunder an truckhenen orten, dan sie an feuchten wässerichten Mancherley Kranckh-heiten bekommen, darauf lieben sie die felder, so mit dem pflug umbkehrt und brach ligen; kein feld noch andere waide ist so gut nicht, dan welchen solches vich, nicht mit der zeit einen unlust zu fressen bekame, man verwehr den solches mit salz, das es ihnen zu lekhen vorgeworffen werde, wan sie dan der waid kamen, als dadurch ihnen die begierd zu fressen, und der lust zu fressen erhalten werden; es wollen jedoch etliche, das je weniger sie fressen, je besser und zarter ihre wolle wachsen, wie sie auch dester besser bey den Östernien der dan wasser hinterhalten werden, das sie allein ihren durst mit dem Morgen tauch löschen müssen; das gebrauch aber wasser traufschen an den schaffen Mancherley sterben, wie dan etlichen flüsse und brunnen geschrieben wird; es ist auch die histori des Patteriarchen Jacobs, aus der Hl: schrifft bekandt;

Sonsten sol man auch um der schaffe willen, vil weiden sezen, dan die fressen gern die blätter davon; Mancher der nicht heu hat, erhält seine schaffe nur mit erbis strou, wicken strou, lest ihnen dieselbige schneiden und gibt es ihnen; andere verbesleissigen sich die bäume und stäuder so oder gehen schergeln, die bekommen sie, und binden sie in bündlein, und lassen sie dort werden, im winter legen sie solche den schaffen vor, und lassen sie die blätter davon fressen, und das holz verbrennen sie darnach, auch etliches man wan es winter ist, das laub das von den stöcken abgehauen [illegible] man sie kein bündlein zu binden, und sie den schaffen

im winter dorzulegen, wen sie sein dürr werden;
wer schafe halten will, der muss sich viel guttes kleines heu befleißigen
das er dasselbe den winter durch, wen man sie vor den schur nicht auftreiben
kan, ein guttes aufkommen habe;
wen man den hopfen abgenohmen hat, so legt man die stauden mit den
blättern in die sonne, und laß sie sein abtrucknen, und dürren, dan streift
man die blätter ab, das ist den schafen auch ein guttes futter;
das beste futter der schafe, da sie fett werden, und gutten talch oder un=
=schlicht werden, ist das liebliche junge gräßlein, das herauß wächst, wen die
brachfelder geschoren ist, solches junges gräßlein, ist den schafen am besten
denen zünden auch die schäfer bißweillen das heidekraut, und die dürren
gestäudel in den wäldern an, das hernach solches gräßlein herauß wachse;
es muss aber geschehen wan geregnet hat, sonsten möchten sie den wald
anzünden, darauf sie den großen achtung geben müssen, das solches nicht geschehe.

Johann Werner Hornbauers Buch in
Unterweilenbach 1871

1874 hat es in [illegible] gebrannt den 28ten März
also am Palmsamstag. 1875. hat es gebrannt in
[illegible] den 3ten Juni Donnerstag kleine [illegible]

Für die Wassersucht Lebens-Destillat Strasburg

Glieder und Kopfschmerzen 15 tropfen Rain-Zucker
in einem Weinglas Wasser eingenommen u. schnell stillen.
Der Rain-Zucker, für Gliederreißen, Würmern,
Kopfschmerzen, Hühneraugen, Nierenleiden, verdorbenen Magen,
Magenkrampf, Zahnschmerzen, Halsschmerzen, Brustleiden

8693

Für das Erbrechen Sarsaparillian eine Flasche. täglich 3 mal ein [illegible]löffel

Für die Gicht zum Einreiben Pain-Expeller.

Lungenentzündung, Kreuzschmerzen, Schwindsucht, Regula-
ting-Pillen Sarsaparillian und Pain-Expeller. Für Rheu-
matismus Pain-Expeller. Gelbsucht. Herzweh. Der
Hair-Vigor. Beim Einkauf. Der Versand ge-
schieht unter Nachnahme oder gegen Frankoeinsendung des
Betrages per Postanweisung (Beträge bis 100 Mk. kosten
nur 20 Pf. Porto, Geldbriefe dagegen kosten 50 Pf. Porto,
Die Preise der Mittel sind eine Probeschachtel Regula-
ting-Pillen 25 Pf. und eine Probeflasche Pain-Expeller.
50 Pf, die halbe Flasche Pain-Expeller 1 Mk. die ganze
Flasche kostet 1 Mk. 75 Pf: die Flasche Nomekal(?) 1 Mk.
die Probeflasche Sarsaparillian 2 Mk 50 Pf. die gan-
ze Flasche 4 Mk. 50 Pf. Eisentinctur die Flasche 1 Mk,
Innerlich(?) die Flasche 1 Mk 50 Pf: Augen-Essenz
die Flasche 1 Mk. wie ferner Eisenpillen, Regulating-
Pillen, Lebens(?)-Pastillen, Brust(?)-Pillen, Katarrh-
Pillen Nr. 2. der Kinderpastillen 1 Mk. die Katarrh-
Pillen Nr. 3. 75 Pf. und Nr. 1. 1 Mk 50 Pf. die China-
Pillen 1 Mk. 50 Pf die Lokalpillen(?) 3 Mk. das Magen-
Pulver 50 Pf. der Gold-Kaffee 20 Pf.

die Flechtensalbe 1 Mk 50 Pf. die Schwindsalbe 50 Pf.

Zum Haarwuchs dient der Hair-Liqor die ganze Flasche

4 Mk 50 Pf. halbe Flasche 3 Mk. Für Abmagerung.

Sassaparillian. Für Verschleimung Regulating-Pillen

und Prima-Tabletten. Die Adresse heißt.

An ~~den~~ die Chemisch-Pharmazeutische Fabrik

J. Ad. Richter. Cie. Kaiserl. Königl. von Hoflieferanten

frei Nürnberg Bayern.

Für Abmagerung Schwindsucht.

Sassaparillian. Tabletten.

Für die Schwindsucht Sassaparillian, 2 M 50 Pf Prima-Tabletten 1 M 75 Pf und Regulating-Pillen. 1 M. Für Lungenentzündung u. Gallensucht Prima-Tabletten.

Für Erkältung Prima-Tabletten einnehmen 12 Tropfen.

Die Cholera.

Diese fängt an mit abwechselnder Neigung zum Erbrechen und der Kranke muß im Bett liegen u. warmen Thee binden der Kranken, bis Schweiß eintritt, dieser muß 4 bis 6 Stunden unterhalten nicht abkühlen, hört das

abführend nicht auf, so kan zum Clistier ein Brechmittel
dazu. Ein halb Drachm Ipecacuanha und [illegible] Brech-
weinstein. Wenn in der Herzgrube ein Druck zugegen ist
so legt man Senftteig auf die Stelle. Ein anderes für die
Cholera. 6. bis 8. tropfen Laudanum liquidum aus
der Apotheke auf Zucker gegossen Erwachsenen ein-
gegeben, Kinder 4. bis 6. tropfen stillt Brechen und
Durchfall, öfters wiederhollen, und einreiben des
Unterleibes damit [illegible] bezirkt, der Patient bleibt
zu Bett u. geht zur vermeidung des Rückfalles
nicht eher, bis er sich ganz wohl fühlt.

Wildes Fleisch. gebrannter Alaun
gepulvert öfters aufgestreut wird, oder feiner Zucker.

Den Würmer zu tödten am Vieh und Leuten.

Nim Froschkraut, zerreibe es in deinen Händen alle
Jahr, lass selbes trocken werden an der Luft oder Sonne,
das thu in einer Stund 3. mal so ist es gerecht. und wenn
ein Mensch den Würm hat an einen Finger, so nim den
Finger in deine Hand und lass in darein er[illegible] so
so liegt er todt. Und wenn ein Vieh den Würm hat so

leg im dein Hand darauf so liegt der Wurm todt.

Für den Hauptschein) 3 mal das Kreuz machen u. sprechen

O Herr ich find dich, o Herr ich bind dich, in süßen namen
Jesu im Paradeis, sprich einmal auf ein mal, das dritte
mal soll es gut sein für den Hauptschein. Gott Vater,
Gott Sohn, Gott heiliger Geist, Amen.

Wan einem Menschen der Kopf offen steht. Da muß man
über sich schauen an den Himel: Ich schaue da hinauf, ich schaue
in ein Gotteshaus, er schaut mich an, der drei heilige Man,
der mir mein Hauptweh vertreiben kan. † † † 3 mal.

Für die Abzehrung.

Nim ein junges Häßlein, sied ein halbvierthig Rindfleisch
in deinen Urin, 9 mal aufsieden lassen, und gib nachdem
daß Fleisch einen unbändigen Hund zu fressen, das sol helfen

Für die Abzehrung. 3 mal wen der Mond neu wird
in einem Freitag abzuschneiden, die Nägel an Händ u.
Füß abschneiden, von der rechten Hand, auf den linken
Fuß, von der linken Hand auf den rechten Fuß, die
Salbe wickle den Tuch und zusammen schreiben, vor
Sonnenaufgang in ein Baum einbohren u. verstecken

80 77

die Kuer wieder darüber thut man jedes mal 77. Tropfen [illegible]

Für Husten u. Katarrh [illegible] Brust Thee

mallen Wurzel 25 d. Wohlverleih. Huflattich

Dostenkraut, Brustbeeren. Rothe Rosen. Malz

Eibisch. Anker = Raute = Engelsüß (Coffee)

Brust Kramer Thee für Husten Verschleimung

Für das zu starke Fließen. Man gießt

Zimmt 10 d. Rüben 15 d. Schnecken.

Rongard. Koller Dinbach Sternkerl.

Die Kathar Husten u. Schleim. echten Rheinische

Trauben = Brustbeere, von Landiker b. Blumen.

Für die Flechten (Rongard Müller) Dinbach

Vom schlechten geblüt, wie zu helffen

Nemme Man gutten essig öhl essig 1 seitl: aloe Pattibi um 3 xr: hernach einen gutten löffel voll zerstossener guten Wachholderbeer, und um 3 xr Lerchenschwamm, dieses thue zusamen in ein glass, und vermacht es wohl, und lasst es bey Tag und Nacht herumgreiffen, wan es wohl herumgreift und gutt ausgeloffen ist, hernach seicht Man es durch ein leinens tuch, und druckht Man es gut aus, dan thue es wider in das glass, und lass es noch einmahl herumgreiffen, alsdan seicht Man es noch einmahl wie zuvor, alsdan Nim um 3 pfenning zucker, und um 4 xr: zucker gelt, dies thue wider darein, und lass es auflossen darinen, hernach ist es fertig: dan gib den patienten des tags 3 löffel voll, In der fruh in nüchtern ein löffel voll: zu Mittag ein stund nach den essen 1 löffel voll: und abends ehe Man schlaffen geht 1 löffel voll: es wird gutt:

Mittel das leder an gutschen geschirr, schuhen und dergleichen in gutten stande zu erhalten:

Man Nehme fischtran, und den dritten theil [illegible] öhl, giesse beydes zusamen, in ein töpfgeschirr, oder Metallenes geschirr und lasse es auf den kohlen laulicht werden, wan es warm [illegible] ist, so bestreicht Man das leder damit, welches vorher ab=kelt ist, so bestreicht Man das leder damit, welches vorher ab=gebutzet worden ist, dadurch bekomt dasselbe nicht nur einen glanz, sondern es erhalt auch zugleich, zu einer Vil=jährigen dauer, wer sich dieses Mittels jährlich zweymahl bedienet, der wird den grossen Nutzen daran ersehen:

Mittel die ameissen zu vertreiben:

Die ameissen von bäumen, und spallieren abzuhalten, wird schartel kreiden fein geschabt, und in den baume gestreu=et, so verlieren sie ihren zugang, im ersten jahr, und wan durch nachsehen, im zweyten jahr der schartel in die erde kommt, so machen sie in der gegend keine Nester Mehr:

Um die insekten in einem garten zu verscheuchen, nimbt man die Fichtenrinde, den Knoblauch oder Schwefl, zündt selbe in den orten im garten, an Feuer, doch nicht zu tief an, so verscheuchen sich derselbst alle insekten, und lassen sich mit heissem wasser leicht vertilgen:

Über Thierische Witterungs kunde.

Daß mehrere thiere der gewalt der natürlichen Ellektricitet, sichtbarlich unterworfen sind, die frösche, die hüner, die katzen und dergleichen, und daß sie die bevorstehende veränderung des wetters, offenbar empfinden, wird wohl von niemanden mehr bezweifelt, unter allen thieren aber ist keines empfindlicher darauf, als die spinne:

Nach den beobachtungen des herrn Quatremere De Ishonval übertrifft die vorempfindung der spinnen, von der bevorstehenden wetter veränderung, alles was man barometer thermometer, und Hygrometer, darüber entdecken können, die barometer lassen nur auf das wetter des folgenden tages schliessen, und in ansehung des zeichens auf beständiges wetter, sind sie sehr unzuverlässig, die spinnen haben nicht nur eine vorempfindung, von mehr veränderung, in der atmosphere, wie die barometer, sondern sie haben solche auch von einer entferntern:

Wenn die spinne lange fäden zieht, so ist es ein zeichen schönes wetters, von 12 biß 14 tagen, wenn sie nicht arbeitet, so bedeutet es Regen oder wind, und überhaupt veränderliches wetter, spint sie kleine fäden, so deutet dieß auch beständige witterung, arbeitet sie beim Regen, so ist dieser gewiß nicht von langer dauer und macht bald dem schönsten und beständigsten wetter platz, gewöhnlich alle 24 stunden, ändert die spinne, an ihrem gewebe, geschieht dieß zwischen 6 und 7 uhr abends, so zeigt es auch eine schöne heitere nacht.

Der winterspinnen deren anzahl sehr klein ist, zeigen starken frost und kälte 10 — 14 tage vorher, wenn sie sich bey dem gelindesten wetter sehen lassen, und dieser winter auch mehrere tage anhalten solle:

Hodie est dies Nicasii;

Wahrhafftige Prognostica aus Schrifften; Welches in Ihro Königlichen Majestät bestelten, D. PLEIN HORATIA astronomi Thurtzeli bibliotheo gefunden worden; wie folgt;

Als Nemblich 42 tage seind Ausschlüßlich in dem ganzen Jahr, wie solches ein griechischer Author bezeuget, als welcher an denen Vornemlich gesetzten tagen schrecklich wird, kanst nicht arbeiten; als;

den. 1.	2.	6.	11.	17.	18.	=	Jenner.
den. 8.	16.	17.	=	=	=	=	Hornung;
den. 1.	12.	13.	15.	=	=	=	Merzen,
den. 3.	15.	17.	18.	=	=	=	Aprill,
den. 8.	10.	17.	30.	=	=	=	May,
den. 1.	7.	=	=	=	=	=	Junii,
den. 1.	5.	6.	=	=	=	=	Julli,
den. 1.	3.	18.	20.	=	=	=	Augusti;
den. 15.	18.	20.	=	=	=	=	September;
den. 15.	20.	=	=	=	=	=	October;
den. 1.	7.	11.	=	=	=	=	November;
den. 1.	7.	11.	=	=	=	=	December;

Hierbey ist zu Merckhen;

Wo ein Kind in dissen tagen gebohren wird, bleibt Nicht lang beim leben, und so es gleich beim leben bleibet, wird es armsellig und elend; Wan sich eins in dissen tagen verheyrathet, die verlassen sich gern einander, und leben in streit und Jammer; Wan einer Kranck wird, kombt er gemeiniglich aufstehend wider nach hauß oder begibt den leib oder seinen sehen schaden; Sol man auch an dissen tagen keinen bau anfangen, kein jung vich abnemmen, das zur zucht bleiben sol, es hat kein gedeyen, viel weniger etwas ansäen, oder pflanzen, man fange an was man will, so kombt alles zu schaden;

In dissen obgesetzten 42 tagen, sind nur 5 bey die ausschlüßlichste

derienen Man auch Nicht wissen sol; als:
den dritten Merzen, den 17 augusti, den 1. 2. und 30 Septemer,
hiebey ist wider zu merckhen, das drey tage sind, die gar unglückhlich
sind, und welcher Mensch derienen blut last, der stirbt gewiss in siben
oder acht tagen; als Nemblich:
den 1ten april, ist Judas der verräther gebohren;
den 1ten Augusti ist der teuffel vom himel gestossen worden;
den 1ten december ist Sodoma und Gomorra versunkhen;
Welcher Mensch in disen dreyen unglückhlichen tagen gebohren
wird, der stirbt eines bössen todts, oder wird von der welt zu schanden,
und auch selten alt;

Fleisch lange zeit frisch zu behalten; vor Fliegen auch und andern Ungeziefern!

Melissen oder Mutterkraut wasser genommen und das Fleisch oder Fisch damit bestrichen, hält das kein Fliegen, oder andere schädliche Ungeziefer dazu kommen, die deme schaden thun möchten; Wenn sein frisch gebratten, oder gekocht, und also den gessen, es wird kein Fliege oder Wurm das verunreinigen: Probatum est:

Flöh zu vertreiben: Nim Attich kraut, und siede das mit brunnwasser und bestreiche die kammer damit, es vertreibet die Flöh alle, oder nur das kraut genommen, und in das bette gelegt, so hilfft es:

Mittel wider den schwarzen Wurm in korn: Man nimbt von einem blühenden hollerstrauch etwelche äste, oder zweige, und theilt von den sträuchle die weisse obere Rinden, bis auf das grüne abscha=ben, und wegwerffen, alsdann aber das grüne vom holz völlig ab=schälen, und auf die vier Ecke des kornhauffens stecken, auch in die Mitte, und an die Seiten, einige hollerzweige, wovon das weisse oder obere Rinden abgeschaben, mit der grünen Rinden einstecken, so wird sich darauf, der wurm nach und nach gewiss verlieren; und ist auch nicht zu befürchten, das dem getreide, oder der menschlichen Ge=sundheit, so sonst von andern schärffern Sachen zu besorgen ein schaden zugehe:

Mehr ist so wohl für den weissen, als schwarzen Wurm auf den getreid=böden sehr gut, wan der frisch gepflückte Hopffen an den orth wo das korn, oder anderes getreid aufgeschütt aufeinander gelegt, und abgetrocknet wird, weil der wurm die aufgestellten körner und den geschmack von Hopffen nicht erdulden kan;

Wermuth ist auch für die würmer auf den Böden gut, wan man wilde Rauthen, wermuth, und knoblauchkraut zusammen bindet und hin und her neben zerschnittenem knoblauch aufhencket, oder ein=stecket, auch den getreid=hauffen, mit etwas gestossenem Pfeffer so vorzüglich auch für die Maden gut ist, bestreuet:

Mittel die feldmäuse zu vertreiben: die Feldmäuse sind von verschiedener art, und thun den getreide auf den felde öffters grossen schaden, so wohl gleich nach der Saat, da sie den Samen abfressen, als auch wan solcher anfangt zu keimen, da sie die würzeln abbeissen und die körner wegschleppen, und endlich zur zeit der Erndte, sie zugleich einen grossen vorrath getreid in ihre löcher einziehen:

Solche auszurotten; Nimbt man einen Metzen Gerstenmehl,
und Mehl darunter; 1 Pfund Nießwurz weiße; welche nebst 8 loth
Läuskraut zu kleinen Pulver gestoßen, und durchgesiebt wird, sodann
wird die vermischung mit ein halb Pfund Honig, und einer hinlänglichen
quantitet Milch zu einem Teig gemacht; dieser Teig wird in kleine
Stückhen zerbrochen, und gleich anfänglich, da der Winter auf der erden
herbeizuziehen beginnt, auf den Acker ausgestreut; darnebst
kan man auch zu dieser Winters=zeit, da die Mäußlöcher sichtbar
werden, einige Stückhen von diesem Teig hinein werfen; alle Mäuse
die davon fressen müssen sterben, oder crepiren, und man kan
versichert sein, daß die ganze Zucht, dieses der Lande so schädlichen
Feindes, durch die mit Milch und Honig, ihnen so lieblich gemachte
Lockspeise, gänzlich ausgerottet werde;

In fruchtbaren Felder=zeiten kan man auch mit folgender schlechten Com=
=position, den Feldgewächsen, wenn Rindel wermuth in einer
genugsamen Menge wasser, worin Knoblauch zerrieben worden
ist, und wenn das wetter Nebelicht oder Regenhaft ist; gießet man
davon in die Mäußelöcher, und wenn man vorher ein Stückhen un=
=gelöschten Kalch in die Mäußlöcher wirft, da sodann wasser darauf
gießet; so wird die Wirkung noch größer sein; und es müssen die
Mäuse ohnfehlbar in ihren Löchern umkommen;

Mittel wider die Kopfschmerzen; Man füllet einen steinernen
Krug auf 2 drittheil mit siedenden wasser; gießet einen becher=
voll guten Weinessig darzu; über den dunst hält man das Gesicht
nur vorher hinlänglich wohl verhüllet; wodurch sich als=dann ab,
und legt sich auf das Gesicht; so, daß keine kalte Luft an die dem
heißen dunst; noch erhitzten theille treffe;

Die Mäuse an einem Ort zusammen zu bringen; Man soll dürre
weichseln in ein Schüssel gießen, und an einem Orte ohne im
Hause hinsetzen, so werden sie darinnen bleiben;

Daß die Flöh zusammen kommen müssen; wenn man einen Igel
einschießen, und gekocht, und das fett abnimmt, und auf einen Stock
schmiert, und solchen gegen den ort wo ihr das Haus; oder mitten des Loch,
legt; so werden darin alle Flöh zusammen kommen;

Für den Grind, oder Krätze; Scheerling; das Kraut gequetschet,
den Saft mit Waitzenmehl und Weinstein öl darauf geschmiert;

Morchelwurzel mit Blättern gekocht, oder gesalzen wasser
damit gewaschen und bestreichen, heilet den Grind;

Wenn ein Mensch das Reissen in gliedern hat;

und die brennende gicht; und ist gar erbärmlich;

Faß in ein Säcklein einen ameisen haufen, koch in wohl, und schlag ihn ganz warm über; die glieder schmiere mit Regen=würmer öhl;

Die Franzosen zu heillen: Nim ein loth Terpentin öhl, das muß 4 Mahl eingenohmen, zur Salben Nim gebranten al=laun, Hauß=wurzel, mit weiß Lilien=öhl angemacht, fein damit geschmieret;

Wenn ein Mensch krätzig ist, brate einen schwarzen schnecken, mit dem Safft schmiere dich, es heillet alsobald;

Wenn die kinder würmer im leib haben, denen gib Nüchtern gelbe Rüben zu essen;

Wenn ein kind die Dürmeden hat, dem schmier in der wärme den Rückgrat mit Hönig, wenn das Hönig eingebrochen ist, so gehen die Dürmeden aus;

Wenn ein kind würmer hat, die ihm zum Maul aufkriechen, oder sonst von im gehen: Brat einen Zwiffel, druck den safft heraus, und gib im dem kind Morgens ein, oder den Safft von knoblauch, wenn es den Safft nicht nehmen wil, so schmiere ihm den in das Näbelein allemahl;

Ein bewehrtes Pulver mit Gottes gnaden, wenn ein kind ein Gfräschlein hat, ist allen geholffen worden Nim schwarz und weisse Steinbrech=wurzel gedörrt, darüber geschaben, und klein gestossen, durch ein Sieb getrieben, alle Morgen auf den ersten löffelvoll Muß oder Supp ein Nüchtern eingeben im abnehmenden Mond, einem kleinen kinde, so viel als Man in ein Ey Salz thuet; einem grössern so viel als man zwischen zwey fingern heben mag, man kan es auch alten und grossen Menschen Nützlich machen;

Weisse Zähne zu Machen: Nim gerösten Hönig, Salz, mache dieses zusammen, und reibe die Zähne damit;

Zahn zähnschwer: Nim Bethonien, Salbey, allaun und siede es zusammen in weinessig, und halte das zusammen so heiss an die Zähne, als du es erleiden kanst, so vergehet die Pein;

Har zu vertreiben: bestreiche die stell da das Har abgeschoren ist, mit dem blut von einer fledermaus darnach sol kein Har

Mehr wachsen:

Gegen Geriß=Hertz: Mutter=kraut, oder Melissen wasser, des tages dreymahl gebrauchen, allemahl ein loth, lasset nicht greiss=

Ein gelinde Haut zu machen: Nim Bohnen kraut, und wasser; wenden: und wasch dich oft damit es hilfft:

Gelb Haar zu machen; Nim wurzel von Sauerach oder Ble=kraut, und siede in der Laugen, damit du dich Haar wäschest:

Ein langes leben zu erhalten: trinck des Morgens früh einen gutten trunck des festes Elixiriums; mit einem gutten theil des gutten Zuckers, und gebrauch das alle tage, es wird das gutt, gesund sein, es ist auch gutt zu einer Medicin für Frauen, Mägden, und todtschlagen:

Ein gutte stim zu machen; Nim Fenchel wasser, und trinck deßen abends und morgens ein loth, dieses machet eine weitte Brust, und eine gutte stim:

Gegen schädliche speisen: Groß weg=breitten=wasser ist sehr gutt denen, die eine zauberey gessen, oder eine schäd=liche speise eingenohmen haben, gebrauchen 4 oder fünf tag lang, alle tag dreymahl, einen jeden tag anderthalb loth, und darnach eine purgation genohmen:

Gegen den lauff des bauchs: Tormentillen oder Wegerich=wasser, des Morgens und abends gebrauchen, allemahl einen halben oder anderthalb, drey oder vier tag lang, stopffet allen durch=fihren stuhlgang:

Item Nim Bohnen, siede die wohl, hernach in einer Pfan=nen mit butter hart und trucknen, und iß den selben, oder nim Bauren brodt, und bache es in einer pfannen hart, und iß daß:

Item, Nim bauche flocken, und eichen blätter, und verbren=nen sie, und mache hiervon ein pulver, und trincke es des abends mit warmen Bier, wan du nicht mehr essen wilst, und des Morgens so du darauf fasten wilst:

Gegen Hartleibigkeit und verstopffung des Leibs, wasser von dubsen=kerbel, oder Fumiata terra gebrauchen, man macht uns Mehr stuhlgang:

Müdigkeit der füsse zu vertreiben; Nim wegbreitten, und zerstosse die wohl, und bestreiche die füsse mit dem safft, daß benimmt die Müdigkeit:

Gegen schimel des brodts: Nim ein Muschel loth Coriander wasser, und thue das in das wasser, da du das Mehl mit machest, das brodt darinn gebachen, wird nicht schimeln, so lang es ligt:

Wenn eine kuh die Milch verzaubert:

So gib der kuh ihr selbst eigene Milch ein den Morgen nüchtern so kombt die Milch wieder:

Wider Menschen und vich sol helffen, wan sie von einem vergifften thier gebissen oder vergifftet worden seind: fang eine grosse krötte im dreyssigsten zwischen denen zweyen frauen=tägen, spiesse sie, und lass sie an der Sonnen verdorren, das sie dürr wird, wo etwan etwas vergifftet wird, so lege die krötte darauf, es vertreibt die geschwulst, und ziehet das gifft an sich: ist auch in Pestzeitten zu gebrauchen, versehe sich ein jeder hausvatter damit, es wird ihm wohl bekommen:

Ein kunst die ich selber probiert habe, das die Immen oder Beinen nicht weck fliegen, oder in denselbigen ort einkehren müssen, nim einer wurzel von einer blauen Lillien lege sie in den Immenkorb, oder stock, so bleiben sie:

Ein geringe kunst, die fliegen zu tödten: Nim süsse Milch und gestossenen Pfeffer durcheinander, setze es den fliegen vor, so vil davon kosten müssen sterben:

Ein Nützliche kunst einem jedwedem haus=vatter für die böse lufft, und auch die Pest: Man nimbt Wach=holder holz 4 Loth, Myrrhen ein halb loth, ingwer 1 loth, brauche alle Morgen deine stuben damit: ein wenig Enchagen oder Bibernel [illegible] des Morgens nüchtern, so bist du vier und zwanzig stund sicher:

Ein geringe und wohl wissende kunst, das das wetter nicht in ein hauss schlägt, halte in deinem hauss einen Creutzvogel, so schläget und brennet das wetter dein hauss nicht: wan auch ein kind das Freischel oder vergicht bekombt, so lasse das kind aus dem geschir trinken, daraus der vogel trinket: es hilft:

Die Maulwürff oder Schärmauss zu vertreiben, wo sie sein mögen, Nim lebendigen oder ungeloschen kalch, und thue in in die löcher wo sie auswerffen so verlauffen sie sich weit, an einen andern ort:

Das die wantzen müssen sterben, oder wandele wie man sie pflegt zu nennen, Nim scheidwasser 4 loth: ochsen=gall 6 loth, ungelöschten kalch 6 loth, vermische es durcheinander, schmiere und bestreiche den ort, wo sie sich aufhalten

so müssen sie daran sterben, und kannen keiner an denselben genes:

Ein Pulver zu machen, das man alles kupfer, Messing, und gelb kan versilbern: Nim ein Quecksilber, ein halb loth altes scheer, Mische es in einer schüssel wohl durcheinander, wan es wohl vermischt ist, so schütte 4 loth Ziegelmehl darzu, das klein zer=riben ist, und vermisch es wohl durcheinander, als=dan kanst du mit denselben Pulver alles versilbern, wan du es damit reibest.

Wan ein Mensch engbrüstig ist, und hat ein schweren athem: brauch in der Apotheken, Morsel=Millestrügl [?], das Morgens davon genossen;

Ein anders für den schweren athem, Nim Quittenschelen, schneide sie klein, giess Brandtwein daran, thue auch Rosen daran, Mor=gens und abends darvon einnehmen;

Wan ein Mensch die Ungarische krankheit hat, so mach das gensbleumlein zu Pulver, lass den kranken schnupfen, das ziehet die flüsse aus den kopf, und wird gesund;

Wan die lufft unrein ist, und es regiert die Pest: so Nim die kern von welschen Nüssen, wachholderber, stoss unter=einander, giess branntwein darauf, so wird ein latwerge, Mor=gens und abends davon genossen;

Wan ein Mensch an der schwindsucht auf den tod Inficiert: Man Nimbt ein gutte Mass wein, lass den schwindsüchtigen auf den abend austrinken, und wan er es ausgetrunken hat und will den brunnen lassen, den ersten sol er lassen weglauffen, den andern und dritten auffangen, in ein glass, vier und zwanzig stunden in ein keller gestellet, das er lauter wird, darnach Nim ein guttes theil hutzucker, und lass den in einem kupfernen geschirr zerge=hen das ganze so vil als lauter ist, auf den zucker gegossen, auf=kochen lassen, wie man ein Zuger kocht, Morgens und abends ein zimlich [?] loffel voll davon getrunken, das hilfft auch den lebersüchtigen

Wan die Menschen dauer flechticht sein, streich den Stein=rauh, der auf den weiden ligt, Mische Rosenwasser, und weis=lilien öl darunter, mit den wasser wasche dich, das macht auch ein helles angesicht, vertreibet auch die flecken:

Wan die kinder böss köpff haben: Nim guggen bern, bergels [?] im schmalz, schmiere damit die köpff, bind sie zu, so sterben die leusse, und heillet der kopff:

Ein salbe zu machen, welche die wunden des gemächs und alter schäden heillet: Nim gebranten alaun, weiss Pech, wachs, Unschlit=schmaltz, das koch zur salben;

Ein Salben zu Machen so ein Mensch ohngefehr erkrumpt!

Maisterwurtzl und Hauswurtzl zur Salben gemacht, und die Glieder übergezwerch damit geschmiert!

So ein Mensch übel Hört!

Schabe Rättich, thue Saltz daran, und lass es 24 stund stehen, danach den Safft herunter, und in die ohren Mit Baumwoll-bauschen lassen!

So einem Menschen die Strich verfallt, oder das Zäpflein oben am Kopff!

Schmiere den wirbel mit Storch=Schmaltz, die Strich kombt wider! So ein Mensch die Collica, oder Reissen im Leibe hat,

Der nimbt 3 Brocken aus Pferd=dreck, dieselben in Brandtwein eingenohmen, und warm gehalten: es Hilft;

So einem die Füss schwitzen:

Der brenne Alaun, und mache ein Pulver, so brauch den Alaun in Strümpffen, schwitzt kein Fuss;

Ein Pulver zu machen, so ein Mensch oder Vieh bezaubert ist:

Nim Fünff=Fingerkraut, schwarzen Kümel, tottengrün, Holz das fliessend wasser aufwürfft, das zu Pulver gemacht: so ein Kind besschreien, ein Messerspitz voll, so ein grosser bezaubert 1 Quintlein: ein Pferd 2 loth in Essig, ein Rindvieh 3 loth, auch in scharffen Essig;

So ein Mensch den Krampff hat: Nim Haitter Nesseln, reibe das Glied übergezwerch damit, man kan auch einer Salbe daraus mach.

So ein Mensch den Husten hat: der brate Zwibeln, und schmiere die Fussohlen damit;

Ein bewährtes Stuck so ein Mensch hünerauge an den Füssen hat: Zerstoss knoblauch lege in darauf, es fault ab darauf; schmiere sie auch mit schwarzen Schneckenwasser;

Wann das Vieh Stirbt: Nim ein Stück von denselben Vieh, Kopffes abbeiss, und Saltz, die drey Stück den andern Vieh eingeben, so ist solches davon Sicher!

Wann ein Rindvieh den Kalten brand hat, Misch eine schüss Pulver unter Mistlachen, gibs den Vieh ein, es Hilft;

Nim des besten zind: 2 loth quecksilber 4 loth mische es untereinander, und lasse es zerschmelzen, hernach zerreibe es mit gumi wasser:

110 **Ein bewährtes Mittel wider das fieber:**

Nim weissen wegerin [?] so vil du wilst, zerstosse ihn wohl, streiche es zwischen 2 papier, die du aber vorher vol kleine löcher stechen must, wan nun der mensch das fieber hat, und es an ihme vermerckt, das es ihne ankomt, so soll er nur ein stunde vor dem paroxismo, den puls der beiden hand reiben, das er sich erhitzet, alsdan dises pflaster darüber legen, und 9 tage darauf ligen lassen, darnach muss man das pflaster abnehmen, und in ein fleuss [?] oder wasser werffen:

Ein pulver für den krebs

Nim ungelöschten [?] vitriol, weinstein, brene es zu pulver, wilst du es löschen so mache rosen öhl warm, und giesse es darüber, es dienet auch zu den fisteln:

Das kröten pulver wider den krebs:

Nim eine kröte, thue sie in einen hafen, würff 2 loth [?]-wurzel darzu, verlutiere es wohl, brenne es zu pulver, und streue es auf,

Ein bewährtes Mittel, so einem ein arm, oder bein schwindet: = =

Nim einen glasirten topff, und bohre in dessen boden ein löchlein, und setze solchen in einen andern topff, und fülle den oberen voller regen würmer, und lutiere einen stürzen darüber, stelle solchen in einen backofen, so zerschmelzen die würmer zu einem öll: welches in den untern topff hinabrinnet: dis öl verwahre dan wohl, so nun jemanden ein arm oder bein schwindet, so nimbt man das öl, und schmieret das schwindente glied, arm oder bein so lang damit, bis man sihet das es zunimbt,

Für das schwinden ein unfehlbares Mittel:

Fange eine maus, nim den nadel und faden, stich durch die beide augen, und ziehe den faden durch, lass so gleich die blinde maus in ein loch lauffen, den faden aber, binde um das schwindende glied, lass ihn daran, bis du ihn von selbsten verlohren, so ist geholffen:

Ein vortreflicher überschlag, so man sich verbrennt hat: = =

Mache [?] kalch mit leinöhl zu einem pflaster, streich es auf ein tuch, lege es über den schmerzhafften ort:

Ein bewährtes Mittel so an villen orten vil tausend personen, wider die rothe ruhr geholffen worden:

Nim tobackkraut, ringel bluemen kraut, gleich vil, wasche und hacke es klein, nim ein wenig [?], backe es in schmalz, und gibs den patienten zu essen, so warm man es essen kan, dreymahl, zu morgens, mittag, und abends, lege ein warmes tuch auf den bauch, und wärme es oft, den patienten darff man nicht vil wein geben, so hilfft es in 24 stunden:

Wunderliche krafft des wermuths:

Johanes Jonstonus in thaumatographia erzehlt, das wan man die kinder ehe sie 1/2 wochen alt werden mit wermuth säfftlein händen und füssen beschmierte, sie keine ausstösse, weder von hitze noch kälte ihr ganze Lebens-zeit über haben, auch sagte dieser authore, wan ein kind mit disem safft, über den ganzen leib geriben würde, so könte es nicht [?] werden:

Knoblauch ein bewährtes Mittel vor die Husten und Heiserkeit:

Was die Husten anbelangt, schreibet Alexius Secretorum also: Nim 2 oder 3 loth Knoblauch Häubter, reinige sie sauber, zerstosse und zerreibe sie hernach, so klein du kanst, nim dazu Schweinenschmalz und Butter, und vermische sie mit dem Knoblauch; wan du zu Nachts wilst zu bett gehen, so erwärme die blossen Füsse, sonderlich die Fussohlen beim Feuer, schmiere sie darauf mit der Salbe, halte ein Zeitlang darein, und zwar also, dass du die Füsse vor beim Feuer erhitzest, und so stark du es erleiden kanst, erhitzest; wan dieses alles geschehen, so lege Socken an, welche ebenfalls warm gemacht worden, und begib dich alsdan zu bette; desgleichen schmiere auch die Lenden mit gemelter Salbe, halte mit dieser Cur drey ganze Täge an, so wirst du mit dieser Cur auch von dem allerheftigsten Husten befreyet werden: Die Heiserkeit zu vertreiben,

Nim zwey oder drey Knoblauch Häubter, reinige und reibe sie, vermische sie beim Feuer, mit zerlassenem Schweinfette, bis eine Salbe daraus werde, den abend ehe du zu bette gehest, so erwärme deine Füsse, schmiere sie mit mit der Salbe, und verbinde sie wohl mit Tüchern, den wirst du Morgens früh wahrnehmen, dass die alle Heiserkeit verschwunden seye:

Zibeerl wider die Wassersucht:

Dieses Kraut etliche Morgen, und trinke es in etwas Saures, oder auf andere weise einnimbt, der wird in kurzer Zeit davon befreyet:

Spongia Sympathetica:

Dis ist der weisse Schaum von einer Birken, so den 29 Septembris, wan Michaelistag geschnitten wird, so man davon ein stücklein auf die wunden legt, und ein kleines davon in die Nasenlöcher stecket, so stillet sich das blut,

Eine vortreffliche Blutstillung:

Nim Kupfer Vitriol, Tüchleinkraut, ♀V zerstossen, [illegible] recht rein und thue ihn in die wunden, das kraut davon so muss gar gestossen werden lege darauf, und zugebunden:

Mit diesem wurde ein Zimmermann, so sich mit einem Beil die grosse zehe weggehauen, so dass sie nur in einem Läderlein hienge, und er sich hätte ohne dieses Mittel zu todt bluten müssen, in 24 stunden geheillet, als man ihn zum andernmahl verbinden wolte, war die wunde also geheftet, dass man nichts davon sahe, welches viele Leuth zu Coburg gesehen, und nicht genug bewundern konnten: Ein Mittel wider Gicht und Podagra:

Nim das besten Weinstein [illegible] ein, darein thue 6 loth Campher und 6 loth geschabte [illegible], lass es drey tag an der Sonnen stehen und zergehen, dan nim eine Federblume, dunke sie darein, und bestreiche den schmerzhafften ort damit.

Cardilucii gewisse Cur der Blindheit:

Nim einen zweiten Mahl aufgeheiterten [illegible] wasser, und träufle es alle Stund Tag und Nacht, 4 wochen nach einander, jedesmahl 2 biss 3 Tropffen in die Augen, so erlanget man durch Gott sein völliges sehen wider:

Dass ein Mensch das Fieber nimmer bekombt:

Wenn ein Vieh Läuse hat, so wasche es Tauben, und schmiere es mit warmen Baumöl, sie vergehen,

Den Kühen den Nutzen zu behalten, Nim Liebstöckl, Tyrer und schwarzen Kümmel, gieß den Vieh ein, so kanst du den Nutzen erhalten.

So du weist, daß dem Vieh der Nutzen genohmen, so melcke die Milch aus (S. V.) hofiere in die Milch, rühre es um, du bekombst den Nutzen wieder:

So ein Kuh Bluet gibt: gib ihr das zu trincken, es vergehet:

So ein junge Kuh das erste Kalb bringt, gib der Kuh ein Stück von der Nachgeburt, so bekombst du ein gesunde Kuh, und kan ihr auch der Nutzen nicht genohmen werden;

So die Würmer ins Korn kommen, so Nim erlenen Holz, brenne es zu Pulver, streue es über das Korn, sie müssen alle sterben;

Wenn Mäuse in Scheuern sein, so brenne ein stinckenden kraut zu Pulver räuchere damit, sie weichen alle,

Ein gewisses Stück, daß die keine Hex, in dein Hauß oder Stall kommen kan, Nim weiß Elsenbeer = Holz, Mache Zwecken, und schlage es in alle Thüren oder Schwellen, so kan keine Hex hinein, und wenn ein Hex im Hause ist, so kan sie nicht heraus;

Ein gewisse Kunst, daß die Rosse bald fett werden und Muthig: Nim den Haselstauden die Wendela: die in Winters=zeit viel daran hangen, gib es den Rossen unter das Futter so werden sie fett;

Wenn die Rosse Rähe werden, so gib ihnen 1 Quintlein Pfeffer ein, und binde es starck, daß es schwitz, so vergehet es;

Die blinde Roß sehend zu machen, Von einem Fuchsigen Roß Artz, Nim ein Ey, das ist ein Stück, Mache daraus ein Öl, welches also geschieht: Nim ein irdenen Hafen der ein Loch hat, setze den in die Erde, daß der Rande der Erden gleich bleibt, darauf setze den der Hafen ist wohl zu vermachen wohl daß kein Lufft darzu kan, aber in den boden mach er fünf Löchlein haben daß das Öl kan in den undern Hafen fließen, den Fuchs muß man in den obern Hafen thun, mache ein Feuer um den obern Hafen, so zerschmelzet das Fleisch und das Öl fließet in den untern Hafen, Nim das Öl schmiere den blinden Rossen oft das Aug, auch die Augenbrauen, so werden sie in 14 Tagen wieder sehend;

Ein bewehrte, und gerechte Geschwür Salben, für alle Geschwü=
=rige Brüst, und andere Geschwür, so allein machen ge=
=heilen:

Nime gemeine Brathen, oder weinkrautel, truspoln ab giss, kraut und wurzen, jedes 4 handvoll, Epheu, oder gutten heimwurz, oder schafskraut, jedes 2 handvoll, ungesalzenen butter 3 Pfund, gelbes wachs 1 Pfund, und 13 eyerdotter, diese kräuter gröblich ge=
=hackt, thue es darnach mit den anderen nachfolgenden stücken in den zerlassenen ungesalzenen butter, lass sie gemach durchein=
=ander sieden, dass die krafft wohl von den kräutern kombt, treib da=
=nach wohl auss, und behalts in einer schal zum gebrauch:

NB. Wann ihrs brauchen wolt, so streichs fein auf ein tüchl, und wärme es ein wenig, ob einem glüet, legs es über, es lindert und zeitiget, heylet auch mit gottes hilff alle geschwür: Probatum =est:

Ein gutte Geschwür Salben zu machen

Nim geschworne Bucken die schön weiss seind, reibe sie, und röste sie, mit einem frischen schmaltz, drucke es durch ein tuch, und giess ein frisches wasser darauff, und wasch die salben, also ist es fertig:

NB. Wann sich geschwöret, der nimm und schmiere mit dieser Salben:

Ein gutte wund Salben zu machen!

Nime ein halbes Pfund Mayen Butter, Galbanum [illegible], gelbes oder weisses wachs 4 loth, Sanickel kraut und wurzen, und Betonia wan sie blühen, jedes ein halbe hand voll, wan die ersten drey stuck, in einer tigelnen Pfannen zerlassen seind, wirff man die gehackten kraüter und wurzel darzu, lass es ein wenig miteinan=
=der sieden, und press es hernach durch ein tuch, so ist es fertig:

NB. diese Salben dienet, zu allen frischen schäden, und wunden: auch zu den beinbrüchen, und den brand:

Ein Bruch Salben zu machen:

Nim Petersil öl, Tormentill öl, Lorber öl, fenichel öl, Beeren schmalz, hunds schmalz, dachsen schmalz, jedes ein loth, solches schmalz alles zusammen, also ist es fertig:

NB. so jemand einen bruch hat, der schmiere den schaden alle tag damit, und der Patient muss in einem bruchband gehen:

Ein gar edle Herz Salben, oder Herz Balsam zu machen:

Nim Muscatöl, ein quintl, [illegible] 6 gran, [illegible] 3 gran, bisam 6 gran, zibet 10 gran, Lilium Convalium öl etlich tröpflein, weiss [illegible] öl das allerbeste, das ein geschmeidig [illegible] [illegible], solches alles wohl untereinander gerühret:

NB. Wer sich vor dem schlag besorget der neme alle wochen ein wenig von der salben, und bestreich sich unter der nasen, und auf den wirbel, auf dem kopf, und so einen der schlag schon getroffen hat, so sol man denselben ein wenig in genick streichen, so wird er wider redend, es ist auch gutt vor die gewist zu gebrauchen, wan man sich in beyden schläfen damit schmiert.

Ein gutte Ledergewächs salben, wie auch die Brust wan sie weh thund damit zu schmieren

Erstlich Nim ein halb pfund Baumöl, Cofegraue(?) kräuter, gaißkräuter, Wermuthkräuter, und altes schmer jedes ein vierling, Mache den gebrattenen zwiffel, den außgepresten safft, etlich löffel vol, Mische alles durcheinander, laß es fein gemach sieden, und rühres stets, daß es sich nicht anbrent, wan es wohl gesotten hat, schütt es in ein sauberes geschirr, und behalt es zum gebrauch:

NB Ein mensch oder kind ledergewachsen ist, muß man bey einem gluth mit diser salben, um die rippen schmieren, doch daß nicht der magen berühret, dises muß man ein zeitlang continuiren, dan auf einmahl kan es nit helffen, absonderlich, wan ein mensch oder kind schon lang leder=gewachsen ist:

Ein gutte salben vor die zittrach, und auch vor den grind:

Erstlichen Nim Mercurium Sublimatum 4 loth schöner Roth Goldmühren 2 loth, dise beyde stuck reib auf das kleinste, jedes besonders, hernach Nim Rinders schmalz ein pfund, Terpentin ein halb pfund, dise beyde stuck laß gemach durcheinander zergehen, und wan es zergangen ist, so hebs von dem feuer, und thue dise zwey pulver darein, und rühre die salben so lang bis sie gestehet: also ist es fertig:

NB. Wer ein zittrach, oder auch den grind hat, sol sich mit diser salben schmieren, wan aber diser zustand gar zu starck sind, so schmiert man sich alle dritte tag damit, dise salben ist auch vor das vieh in solchen zustand zu gebrauchen.

Ein gutte salben vor den brand, und auch den krebsen zu heylen:

Erstlich Nim Rosenöl, und weisses wax, jedes 6 loth, zerlaß mit=einander es einer gluth, alsdan nim Bleyweiß, und Campher jedes 2 loth, mache solches zu pulver, Nim auch außgepresten safft von Hauswurtz 8 loth, Misch alles durcheinander zu einer salben, so ist es fertig:

NB Wer diser salben bedürfftig, sol solche auf ein tuch aufstreichen und überlegen: Ein guttes öll so alle fistel heylet:

Erstlich Nim schlagenkraut, Rothbuchen, wegschaden, jedes ein handvoll, siede es in einem pfund Baumöl, und trucke es durch ein tuch starck aus: sodan Nim ein halb loth blau [illegible], thue in in das öl, schütte es in ein zinnen flaschen, oder kandel, und setze es in ein siedig wasser, laß so lang sieden als man ein ey siedet, hernach schütt es in ein geschirr und leg wegschaden blätter darein, so ist es fertig:

NB Wan ein mensch ein fistel hat, sol er sich mit disem öl schmieren, und ein blatt mit dem wegschadenkraut darüber legen, so heylet es alle fistel, auch andere schäden sie seyen alt oder neu:

Eine gutte Heilsalben zu machen, welche Recht gut zu gebrauchen:

Erstlich Nim Teuffels ab Biss wurzen, sauber geputz: grünes Tannenwipfler, jedes 10 loth, alber broß 5 loth, stosse dise stuck ein jedes besonder, thue hernach alles zusammen, und mische es schön wohl untereinander, und thue es in ein Pfund schmalz, so von Küh= = Milch gemacht worden, lass es auf kohlen sieden, bis die stuck im Schmalz braun werden, so ist es genug gesotten, drucks oder seihe es durch ein tuch, und rühre es mit einem hölzernen stecken, bis es dick wird so ist es fertig und gerecht:

NB: Erstlichen ist diese Salben gut, wan das Haubtweh thut, der schmiere sich mit dieser Salben an den Schlaf:

2 tens: Ein einem ohrsichtigen, der solle diese Salben brauchen, aber besser warm werden, und des tags dreymahl allzeit, zu ein mahl ein wöschl in ein ohr stellen lassen:

3 tens: Wer Mangel an dem gehör hat, ihm dieselbe darstellen ist, der lege dieselbe zuvor auf ein glut gelegt, die ohren ob dessen Rauch, und beim Polonier wasser gesotten, und eine in den Mund Bonnen oder Arbes, damit die gäng des gehörs offen werden, oder bleiben, und der dampff hinein gehe, den auf solche Lehung, greifft die Salben an, und bringt das gehör widerumb:

4 tens: Wer ein verschlagen im Hals hat, der schmiere sich damit auswendig:

5 tens: Für blauden und stöss: es heylet gutt und bald:

6 tens: Ist gut wan jemand ein Beinbruch hat, der schmiere sich oft damit, es heylet bald, Item wan zum ersten einem die Pestilenz ausfahrt, es seien beulen oder blattern, der schmiere sich mit dieser Salben, es ziehet zusammen, und macht das es heraus fahret, so bricht es auf, als= = dan heylt mit dem wundöl zu:

7 tens: So ist sie gutt zu allen geschwulsten, sie seien Roth oder weiss, absonderlich zu dem Rothlauff, wo es einer hat, ist auch zum hitzigen geschweren, und grossen Rothen beulen der kindern hinter den ohren, Item ist sie gut der schwarzen hitzigen blattern, die bricht es bald auf, und heylet schön zusamm, auch ist sie gutt zu allen beissenden, und den fress= = enden geschwären, die dörrt und heylet schön zusamm:

8 tens: Item wan sich einer verbrent, es löscht dort, und heylet, wan einer einem glied oder fuess ein gefrier hat, der schmiere solches wohl mit dieser Salben, es ist besser du badest zuvor die füess im wasser, darein Mitter= = wurzen, die ziehet den frost heraus: wo aber löcher in die füess gefallen, mag man darein wachsen, oder Zäpferl ein darein legen:

9 tens: Wer ein finger oder zehen zerknirscht hat, oder ein anders glied der schmiere sich mit dieser Salben, und binde es mit dem pflaster zusammen:

36 tens: Wan den weibern ihr Brüst hart, hitzig, und geschwollen seind, so schmiert mit dieser Salben, so bricht es auf, heylt mit der wund gering zu;
37 tens: Item ist sie auch gut vor den hundbiss, so doche ihn mit breittem wegerich wasser auszuwaschen, alsdann dieselbe gebraucht; wan du diese Salben wilst brauchen, so streich sie über mit der hand, und schmiere den schaden des tags dreymahl, Morgens, Mittag, und abends; ferner hat die Salben diese art, und Eigenschafft an ihr, dass, wan sie anfangt zu würcken, macht sie grosse Schmertzen, lasse dich aber nicht irren, es ist ein gutes zeugnus, und ist ein anzeigung, einer gutten würckung; In Summa die kräfften dieser Salben seind nicht genugsam zu loben, ist aber nur ausserlich zu gebrauchen, und nicht zum einnehmen;

Ein gutte Brand Salben zu Machen;

Köstlichen Nim 1 Pfundt Butter, ein halbes Pfundt gelbes wax, ein handtvol bittere kern, 3 handtvol Mittere Rinden von hollerstauden, 2 löffel voll [illegible], dieses alles Mische untereinander, und lass ein halbe stundt lang sieden, darnach lasse es durch ein tuch, und Rühre bis es dick wird; diese Salben ist gut, wan sich ein Mensch verbrennt, es seye mit feuer, heissem, oder wasser, sol man alsbald mit dieser Salben schmieren;

Ein gutte Salben für die Ruhr, Zwang und durchbruch;

Köstlichen Nim hirsch=kraut, breittes wegerich kraut, Rothe Rosen und gänsrich, jedes ein hand=voll, darnach Nim frischen Inschlet, schmaltz so auf küh milch gemacht, jedes ein halb Pfundt, darnach Mische solches wohl untereinander, und lass so lang sieden, biss die krafft wohl her=aussen ist, so dann seihe es durch ein tuch, so ist es fertig;

NB Wan ein Mensch die Ruhr, Zwang, oder durchbruch hat, sol man ihn Mit dieser Salben den gantzen Bauch schmieren, ist bewehrt;

Ein gutte geschwulst Salben zu Machen;

Nim 2 Pfundt breitten wegerich, 1 Pfundt alant, 1 Pfundt schafgarben, [illegible] romisch salbey, Rauthen, fünffingerkraut, und wintergrün, jedes 1 Pfundt, diese kräuter stoss alle Mit einander, und Nim 4 Pfundt Schmer, und 2 Pfundt Butter, und lass es alles durcheinander sieden, Rühre es mit einem löffel um, dass sich der kräuter krafft mit dem schmer wohl temperiere, darnach drucke es durcheinander durch ein leines tuch, thue die kräuter hinweg, und thue Noch ein halb Pfundt Schmer darzu, Rühre so lang, bis weiss wird, Nim alsdann ein drittel Wax, wegrauch, Myrrhen, Venum Gratum, Mastix, jedes ein loth, doch klein gestossen wie Mel, und thue alles untereinander, und rühre es wohl durcheinander, dass es gleich mit einander vermischet, so ist die Salben gutt;

NB: Wan ein Mensch geschwollen ist, oder sonsten geschwul=lene wunden und schaden hat, solle sich darmit schmieren, es wird besser;

Für wind Selben zu machen:

Nim 1 loth kün, und 1 loth Wachs=holderber, ½ loth hindlbeer blätter, die noch jung sind, und ein wenig Mutterkraut; zerstosse es klein hernach koche es auf ein kohlfeuer mit baumöl, in einem ver=deckten geschirr, aber zugedeckt, das kein dunst davon kan; fast eine viertelstund: hernach drucke es durch ein sauberes tuch: so ist sie gerecht: =: Man schmierbt sich zwischen denen Aichseln, und an den nabel, und auf den creütz überzwerch: Es wird besser werden;

Vor die wind sucht einem Schweibe:

Nimb 2 vierthelhandvol attich selzen, 1 loth lorbeerblättern stuck: ½ loth Ingber stuck: 1 loth fenichel stuck, gebranten hirsch=horn, was man auf ~~mit~~ 2 mahl mit 3 fingern greifen mag, kan, dieses stucke, dieses stuck zucker stein ab, wird es zu dick so mache es dünner mit ein wenig brantwein, bis daß es wird als wie ein Schweibe: =: Morgens einen 3 messerspitz voll, faste darauf eine stund: zu mittag auch 3 messerspitz voll, nach dem nachtessen auch 3 messerspitz voll: etliche tag nacheinander es wird gut;

Daß blut zu stillen:

Heylig ist die wund, wie die hl fünf wunden, auf daß sie A. nit geschwürt, und auch nicht geschwürt: A. Gott wohl – Es wachsen drey Lylien auf Christen grab, die erste heist Demuth, die andere heist Wehmuth, die dritte ist des herrn wil: Blut stehe still. A. Gott wohl:

dieses wird drey Mahl gesprochen, und zu letzt wird alzeit das creütz darüber gemacht:

Vor das Rothlauff:

Rothlauff und du bist stolz, du gehest über das abgehauene fraulle holz: du gehest über stauden und stöck: laß mir mein fleisch und blut gantz unverletzt:

wird auch dreymahl gesprochen, und zu letzt das creütz gemacht

Den Brand zu nehmen:

Laurentius in dem Rost da lag, und er mir den heissen und kalten brand: äusserlich und innerlich nider lag, daß er mir nicht mehr weitter gang; biß mein die mutter Gottes den zweyten sohn gebehr, Jesus gieng über land, er sah ein heissen brand, Petrus bey ihm war, er sprach her [illegible] hilff mir lesch den brand, Jesus nehm die hand, und lesch den brand;

die stoß man dreymahl mit der hand darüber, und zu letzt allezeit das Creutz darüber gemacht. In Nomine Patri ✝✝✝

Vor Rothe flüssige augen:

Zerknischte frische zeitige Weichselbeer, in einen feinen tüchlein, das sie recht saftig werden, leg sie als=bald über wan du schlaffen gehst, und so dreÿ nacht nacheinander, es wird gutt:

Ein Salben zu machen, wan die Blatern und Warzen schon würcklich rinderen, und andere dergleichen schäden gut zu heylen:

Nimb baumöl: schmer, harz, wax, Lauerkorst [?], das grüne von einer holler stauden, die blumen, ~~[illegible]~~ und ein wenig schwebl: dises alles nach proportion genohmen, und ein halbe stundt auf einem kohlfeuer absieden, hernach durch ein feines tuch gedruckt, ist bewehrt:

Ein bewehrtes Recept vor die Wassersucht: welches vielen leuthen geholffen:

Erstlich Nim frischen kren, auf dem anger [?], welcher niemahl in wasser kommen ist, schabe die ersten rinden ab, [illegible] die Wurzen schneide zweÿmahl nach der länge in 4 theil, schneid dieselben widerumen über zwerch, gar klein gewürflet, stoß sie in ein Mörser gleich wan du Kolbigen über ein Rindfleisch stossen wollest, und wan der kren schier genug, jedoch nicht gar zu klein gestos=sen, so nimb halb so vil weichen [?], weissen, Semelbrot [?], stoß selbiges unter den kren, so lang bis sich beÿde sehr gut wol untereinander vermengt [?] haben, Nim ein leinenes doppeltes tüchlein, so lang und breit die fußsollen des Pattienten sein, streich das gestossene zu einem pflaster, darauf bind dem Pat=tienten unten auf beyde fußsollen, und so oft ein stund vorbeÿ, sehe widerumen darzu, und wan der aufschlag sich dürr und trucken befindet, thue das hinweck, und schlage widerumen frisch über, wie voren gesagt, und thue das so oft und lang bis der Effect, an dem Kranckhen würcklich erzeigt:

Das erkennen der würckhung, wirst du an den Kranckhen finden, wan der Urin durch das gewöhnliche ohrt häufig [?] von im fliesset, der dis ist gar [?] ein wasser, so in allen glidern des Menschens steckht, dan disser kren und Semelbrot [?] gezogen und ausgesuchet werden muss, und ist darneben nicht zu=rathen, eine andere innerliche, noch äusserliche Medecin [illegible]

gebrauchen, es seye schmierbrey, oder was anders: Probatum est.
Diese Medicin zu gebrauchen, muss wenigst drey tag und nacht, Continuirt, und gebraucht werden; absonderlich wan die wasser-sucht schon sehr überhand genohmen, dass die geschwulst der füss und des bauchs, schon biss an das herz grüebl herauben were, sodan ist gewiss grosser fleiss anzuwenden, und gefahr zu besorgen, dan ausserhalb ist es guett, und grosse hoffnung des aufkomens, zu vil essen und trincken soll: muss Niemahls gefasten werden; je früher es ist, je besser:

Für das stechen und alle Regosten, sie seyn wie sie wollen:

Nimm Feigen die klein geschnitten, und ein wenig honig darzu; Mehr gestossenen Leinsaat, Venedischke Seiffen, Leinöl, Bohnen Mehl ein löffel=voll, neugemolchene Milch, ein wenig Roth Salben, und ein Ey; lass sieden biss ein koch wird, mach hernach daraus ein Pflaster, und legs dem Menschen auf die seiten, wo es ihm sticht, es hilft ungezweiflich: ist Probiert:

Für guette Roth Salben zu machen:

Nemlichen Sanct Johannes=kraut, Linden blüehe, Frauenmantelkraut und wurzl, Holder kraut und wurzl, Tormentil kraut und wurzl, Natterwurzl, Schwallen kraut und wurzl, Gulden sehl=kraut, Heydnisch Wund=kraut, Salve, Benedict wurzl, aller welt heyl, Camillen, Krottenstuhl, Vögl=kraut, Huef=lattig, geschwulst kraut, waldmeister, Isop, Lungen kraut, Leber=kraut, Ehrenpreiss, Meistrol, wilder Salbe, Scabiosa, breit-tenwegerl, gespitzten wegerl, jedes 2 hand voll, wasche dis alles sein sauber, hernach hack es klein, und vermisch undter 6 pfund Butter, also in ein kruckenen geschier der-bundener drey tag beitzen, hernach sied es schön gemach, biss die krafft und feuchtigkeit von den kreuttern wohl heraus kombt, hernach truckh es durch ein tuech, und die feuchtigkeit, so noch von den kreuttern ~~wohl heraus kombt~~; in den salben ist, die setzt sich auf den boden, so seihe alsdan die salben schön gemach herunter, in ein anders geschier, und das wasser, als die feuchtigkeit schütt hinweg, dan wan etwas in der salben bleibt, so würde sie schimmlicht, wan du also die salben gesotten, und solche überschüttet hast, so leg darein schön rothe wagsen, und lass sie lang weichen, bis die farb schön roth

hat, hernach Nim die wurtzen wider heraus, und behalt die
selben in einem saubern gschier, zur Nothdurfft, wan man die rothe
in der heisse salben legen darf, oder damit sieden lasst, so werden
sie nur schändlich braun, und nicht schön Roth gefärbt;

NB. diese salben ist köstlich gut, auswendig zum schmieren,
und zum einnehmen, zu gebrauchen, wan ein Mensch sich sehr
an die brust befindet, oder husten, Catharr, und keuchen auf
der brust hat, oder stechen und schmerzen in der seiten,
oder Creutz schmerzen, oder einen harten stuhl hat,
und dergleichen Mehr, so sol man im den dieser salben, mehr
oder weniger, nachdem der Mensch alt ist eingeben, und sich an
denselbigen, wo er schmerzen empfindet, damit schmieren;

Eine gutte salben, vor den Brand, die wund, und das Beissen;

Erstlich Nim Eybisch wurtzel, geiss gabel=kraut, feld Camillen,
die blümel kraut und wurtz, fenchel den kraut, jedes 2 handvoll,
Petersil=kraut, Taubel den wurtzen, Rettich und hauswurtzen,
jedes ein handvoll, diese krauter und wurtzen wasche sauber, und
hacke es klein, hernach Nim Weinrauthen Samen, kim, fenchel,
anis, und lorber, jedes ein halb loth, und diese samen zerstosse
untereinander, vermische unter die gehackten krauter, und beitze
solches ein Mit 4 Pfund butter, lass in einem saubern geschir 5
tag beitzen, hernach lass es gar gemach auf einer glut sieden,
bis das die krafft wohl heraus kombt, sodan seihe es durch ein
sauberes tuch, und behalts in einem saubern gschier zum gebrauch.
Wan ein Mensch im Brand leidet, oder von wunden geplagt wird
oder das Beissen, sol man im mit dieser salben, das Creutz und
die lenden, und auch den Magen, zu schmieren, wie auch den gantzen
bauch, man kan auch von dieser salben ein wenig, nachdem
der Mensch alter ist, einnehmen, wan es auch das schmieren
sich nicht bessern will,

Ein gutte Zug salben zu Machen

Nim erstens schönen terbetin, gelbes Wachs vor [illegible], schaffschmalz, jedes
ein pfund, dieses zerlass langsam untereinander, und wan es zergangen
ist, so rühre darein, schönen weissen weyrauch, schönen Roth [illegible]
und pfeffer, jedes ein halb loth, diese drey stuck müssen vorher klein
gestossen werden, und zu pulver gemacht, hernach lass es miteinander
eine gutte viertl stund lang sieden, und seihe es also heisser durch ein lein
=wat tuch, sodan ist sie fertig und gerecht;
diese salben ist gutt zieht den allen schäden, das eiter und den unflat
heraus; ist auch gut für alle Riss und geschwer; die aber bey einem schaden, wilde
fleisch ist, so sol man unter diese salben, Vitriolum [illegible] gebrannten [illegible]
darunter thun, und ein wenig sieden lassen; sodan nimbt das wilde fleisch hinweg;

Anno 1801 hab ich zum bauen angefangt und hab den Kuhstall setzen lassen: und ist hier verschriben was ich ausgeben hab ordentlich:

	f.	xr.	dl.
die Maurleute haben gekostet: —	40	—	—
fünf pfund pulver gebraucht à 31 xr [illegible]:	2	35	—
dem Mathäus [illegible] bez zalt für das Steinaus-graben:	—	48	—
ein tausend ziegl gebraucht: beim Ziegler: —	11		—
der Schmitbauer ein Ziegl fuhr gethan: trinkgeld:	—	24	
der Ziegler ein Ziegl fuhr gethan: trinkgeld geben:	—	15	
beim aufstreichen in der Stallung droben hab ich anderhalb tröglein kalch gebraucht: hat gekost:	15	—	
deinem knechten für das aufmachen trinkgeld geb:	—	12	
der Steingrubnerin sohn den kalch herabfahren trinkgeld:	—	18	
dem Mathäus zalt für das [illegible]: und [illegible]-fahren auf den Schotter 4 tag:	—	32	
dem [illegible] sohn den einer [illegible] trinkgeld:	—	12	
dem [illegible] sohn den einer [illegible] trinkgeld:	—	10	
dem [illegible] holz abkauft zu der Kuhstall bauch: —	1	—	
der [illegible] und [illegible] das holz herab geschafft: trinkgeld geben: —	—	13	
dem [illegible] knecht trinkgeld vor einer Ziegl fuhr:	—	18	
dem Ziegler geben für das Ziegl fahren bis auf den [illegible], die noch überbliben sind:	1		
[illegible] noch 150 ziegl abkauft: — —	1	39	
dem [illegible] 200 ziegl abkauft:	2		
dem [illegible] die ziegl herab geschafft: trinkgeld	—	12	
[illegible] ziegl herum geschafft [illegible]: den knecht trinkgeld geben:	—	15	
	78	3	x

121

	f.	xr	d.
den Mathias geben fürs Zwillmachen, und andere arbeith: — — — — — —	2	30	—
der Schachtobler die Küchstöck und Fensterstöck und die Küchstahlbank gemacht: 4 tag ½ und das tags 18 xr macht zusammen: — — — —	1	21	
die Maurer: den Lorenz Schilling Handlanger:	4	12	—
den Franziskus Lederer Steinmaurer: geben: —	4	12	
den Schilling Lederer: Fränzl Maurer: geben: —	3	45	—
den Maurermeister in Frauenau Schöngeld geben:	—	39	
den Schachtobler fürs Thüre fenster Rahmen und die Stieg Stiebl Haufl und andere arbeith 3 tag und ein halben:	1	3	—
— — —	1	21	—
die fenster machen zusammen: — —			
Kisten und der Schrank zusammen: — —	2	47	—
Nägl gekauft eisserne	—	30	—
den Maurer aufsetzen Kessel in der Feuerschmidt: —	—	21	—
	46	48	—
Anno 1802 hab ich die Dreinkleber gehabt: — —			
Schilder gekauft 2 Pfund ½: das Pfund 32 xr 2 d: —	1	21	1
Neue Hain gekauft — — —	2	20	—
Neue Kisten Schaufl: — —	—	52	—
Anno 1803: hab ich 1 tausend Ziegel gekauft, sambt den Herführen, zum Küchstahl-gewölb haben gekost: — — —	13		
Anno 1804: den 15 October, zwischen 12 und 1 uhr ist Meine tochter gestorben in der Rothen Ruh: Mit Nahmen Anna Langhaberin, ihres alters 15 Jahr und 19 wochen, und 13 stund: das begraben hat kost:			
den Pfarrer: = = = = =	16	—	—
den Messner = = = = =	7	51	—
den todtengraber: = = = =	1	18	—
den Kirchbrobst kerzen geld = = =	—	45	—
der Kirche und das Grabmachen sambt Negeln: =	—	39	—
Anno 1804 den 26 October ist mein Liebster Söhnlein gestorben, zwischen 8 und 9 uhr abends Mit Nahmen Philippus Langhaber seines alters 10 Jahr 31 wochen, 1 tag und 12 stund: das begraben hat kost			
den Herrn Pfarrer Vikari = = = = = =	15		
den Messner: = = = = = = = =	6	5	
	135		

	f:	Xr:
Den Zöchprobsten bezahlt! = = = =	—	45
Den Todtengraber! = = = = = = =	1	—
Die Truhe und das Kreuzmachen sammt Nägl: = =	—	39
Anno 1804: den 29 Oktober zwischen 3 und 4 uhr früh, ist mein Töchterlein gestorben, in Kindsblattern ihres alters 2 Jahr und 34 Wochen 3 Täg, und 7 Stund: Mit Nahmen Catharina den Damis: das begraben:		
Den Herrn Pfarrer! = = = = = = =	4	—
Das Truhelein sammt Lohn und Nägel: = = =	—	24
Den Messner oder Schullehrer! = = = = =	1	40
Den Todtengraber! = = = = = = =	—	36
Anno 1807 hab ich den Baum herrichten lassen in allem ist der Unkosten beloffen auf: = =	15	—
Anno 1809 hab ich Machen lassen 2 Gwand=kästen 1 Speiskasten, 1 Tischl=kastl sammt Schlosser und Bänder: = = = = = =	25	—
Den Stahl hab ich gewölben lassen und aufmauern bis aufs Dach, den Futterboden legen lassen und 2 Klafter Schindl gekauft, alles zusammen:	80	—
Anno 1810: vier tausend Ziegl wider gekauft: = =	48	24
Anno 1809: hab ich mein Stiefftochter ausgefertigt und zur Webermeisterin gemacht: der Unkosten hat sich beloffen in allem auf: = = =	180	
Anno 1810 den Brunnbler ein Dach abkauft zum Nachtstallen und zum Kuchlbauen, wie auch ein Feldrechen zum Zaun: zusammen um	9	—
für den Wagner in Stubenberg bei ich geweste und hab auch den Färber zahlen müssen: — —	50	—
Anno 1811 hab ich die Spreit gekauft um 400 f. und hab gleich erlegen müssen! — — — —	200	
Anno 1812 hab ich eingesprengt zum Stadl bauen, den Sessern zu Stubenberg hab ich 72 Nagel Schinlatten abkauft: die um 18 Xr. machen zusammen:	21	
	537	

Quattember Gebeth:

Dieses Gebeth Muss an einem Quattember Mitwoch verrichtet werden, oder in der Weinachten, als Weih=nachten, oder Pfingsten, aber allzeit an einem Mitwoch welches den ganz hart und gewiss erfunden worden, und also gebraucht: und so du es verrichten willst, so Must du es Mit großer andacht verrichten, so dan kanst du Jesu ganz gewiss, und zwar ohne allen Zweiflen und Sünden zu dir, du kanst es alle Monath, aber allzeit ~~[illegible]~~ an einem Mitwoch betten, so kanst er dir Christus ganz gewiss. Merkhe aber dieses wohl, wan du es betten willst, so Must du dich 15 tag vorhero ganz keusch und rein, in gedanckhen worten und wer=khen halten, und an denselben Mitwoch, oder den tag vorhero, so du es verrichten willst fasten, bis die sterne am Himel stehen, auch beichten und Com=Municiren, alsdan bereitte dir ein abgesöndertes ort oder Zimer, besprenge es Mit weih oder weih=wasser, und Merkhe wohl auf, so du es verrichtest so geh Mit großer andacht in das Zimer, und wan die sterne am Himel seind, so zünde zwey geweihte gewichte liechter an, und ein Crucifix stelle zwischen beiden liechtern, darnach Must Mit blossen knien, auf zwey steinen Platten knien, und so dan die offene schuld betten, und gleich darauf die hl: sieben wort, so Jesus Christus am Creutz gesprochen hat:

Das 1te wort:

Vatter verzeih ihnen, dan sie wissen nicht was sie an Mir thun.

Das 2te wort:

Heunt wurst du bey mir sein im Paradeis.

Das 3te wort:

Weib Nime wahr, das ist dein Sohn Johannes

Deine Mutter: Das 4te wort:

Mein Gott Mein Gott warum hast du Mich verlassen:

Das 5te wort:

Mich dürstet Mich so hart ohne Unterlass:

Das 6te wort:

Nun es ist alles Vollbracht:

Das 7te wort:

Gott Vatter dein himmelreich, in deine hand befehl ich Meinen geist:

NB: Anjetzo bette das Johannes Evangelium, am 1 Cap: Nach dem bette den Gruß deines Herzens 7 Vatter unser, und 7 Ave Maria, und ein glauben, und dan die drey gebetteren, jedes dreymahl Nacheinander:

Das 1te gebeth:

O du Vielgeliebtester allerheiligster Herr Jesus Christus der du dem Mitternacht, durch einen Juden bist verrathen, gefangen, und in tod geführet worden:

bette 7 Vatter unser, und 7 Ave Maria: und einen glauben, dis gebeth bette dreymahl, als wie es steht:

Das 2te gebeth:

O du Vielgeliebtester allerheiligster Herr Jesu Christe, der du an ein Creutz..., gekreutziget, gestorben, und begraben bist worden, und du als ein wahrhaftiger Gott, durch deine heiligkeit, almacht, und gewalt am dritten tage auferstanden, und gegen himmel gefahren bist:

bette 7 Vatter unser, und 7 Ave Maria, und einen glauben, dis bette dreymahl Nacheinander:

Das 3te gebeth:

O du allerheiligster Herr Jesu Christe: Ich bitte dich, aller heiligen auserwählten willen, du wollest

Mir armen Sünder, heunt und diese Nacht schicken einen guten Geist oder Engel, der mir die rechte Wahrheit sagt, um was ich im Sorgen were:

bette 7 Vatter unser, und 7 Ave Maria, und ein glauben x die bette dreymahl nacheinander:

Jetz folgt das grosse gebeth allein:

O du allerheiligste dreyfaltigkeit, Gott Vatter ✠, Gott Sohn ✠, Gott Hl: Geist ✠: eine Gottheit, und dreyfach in Persohnen, die seind bey mir heunen, wie auch die über gebenedeyteste Mutter Gottes Maria, sambt allen Hl: Engeln, und ganzen himlischen Heer, und werden verschaffen = bahr erzeigen oder klagst, der den Sieg der Sünden fürst, Jesus ✠: Jesus Nazarenus, ein könig der Juden ✠ Mit seinem, mit seinem allerheiligsten fleisch und bluet, damit wir von allem übel leibs und der Seelen, der fecht und Schwachen aller anfechtungen bewahren, und den furchtbahren, und erschröcklichen feinden beschüzet sein Mög= gleich wie die, allerreinste Jungfräuliche Mutter Gottes Maria hier auf erden, von allen feindlichen Menschlichen augen beschüzet ist geworden, o Maria Mutter voll der gnaden, erzeige dich möglichst über alle unsere feind, das wir ein wohlgeordnetes = herz: und schwachen aller wider= wärtigen Theillen, die von uns abgewendet, der titl, Jesus ✠ von Nazareth ✠ ein könig der Juden ✠ fliehet, ihr widersacher, der löb von dem geschlecht Juda, hat überwunden die wurzel david alleluia:

Ich [illegible] dich Vatter lieber herr Gott Jesus Christus, welcher sein krafft und segen, am kreuz seines [illegible] = lichen aufstehung gegeben hat, über alle fünd: [illegible] forchten Jesum Christum, alle verschiedenen [illegible] die er zu den gerechtesten Richterstuhl Gottes, [illegible] gewicht = bey kommen müssen, [illegible]

weil dan nuß / durch den leiden unsers herrn
Jesu Christi / durch die kraft seines allerheiligsten
Leiden und sterbens / durch das zeichen des Hl: ✠ J. N:
R. J. ✠ ✠ ✠
Z: durch die Reinigkeit / der allerseligsten Mutter
Gottes Maria / durch den Segen aller auserwählten
durch den schutz aller Engeln / und durch den gewalt
aller heiligen:
Ich befehle Mich in das allerheiligste gebeth Jesu
Christi vom ölberg / da er seinen himlischen Vatter /
den seinen Jüngern wohlstreng liebt und der Vatter /
gebetten hat:
O himlischer Vatter / lasse mir doch heunt geschehen
nach Meinem begehren / gleichwie du deinem einge=
=bohrnen Jesu Christi alles geschehen ist / was er zur
Erlösung der welt / den ihm im Hl: lebens wandel
betten leiden und sterben begehret hat / o Hl: Mutter
Gottes Maria: erweicheher mein gemüth mit der gött=
=lichen barmherzigkeit / gleichwie du erwählet bist
worden mit den Hl: Apostel Joseph: Hl Engeln
und Erzengel ✠ Cherubin ✠ Seraphin Thronen
und herschaften / und Insgemein alle Hl: auserwählte
Gottes / seid mit mir den ganzen geistlichen gewalt /
und alle Hl: Gottes seind mit mir in diesem angefan=
=genen werk / geneigte zuhörer / und fürbitter auch
kräftige Mithelfer / die Ehr und Glori Gottes / und
~~Ehre Gottes~~ und Meiner hülf zu befördern / so be=
=fehle ich mich in die allerheiligste dreyfaltigkeit
in die kraft des Vatters ✠: und die Macht des Sohns
und die Gnade und barmherzigkeit Gottes des Hl:
✠ die wollen mich gütiglich erleuchten
... erhalten und bewahren / an Seel und leib

an gutt fleisch und bluet, und wollen mich trösten beschützen, und bewahren, im Gottes Nahmen Mit 1000 fl: bund gebräuchliche und gebührliche Münz, oder was alda der=borgen ligt, dan einen geschworenen geist, in schwarz Man=thel gestalt, durch den gewalt der 14 Noth=helffer ✠ Im Nahmen Gottes Vatters ✠, und des Sohnes ✠, und des Hl: geistes ✠ amen amen:

Beruffung des geistes:

Wer heist du Mein lieber geist, Mit deinem Nahmen=nen, Ich bitte dich schon demüthiglich, schenkhe mir ein goldenes Büchlein, der allen aber lernen Mich wie Ich kan das himmelreich erlangen, das ich so wohl Mein eigen, als auch allen Menschen Khrankheit curieren kan:

Abdankhung des geistes:

Ich dankhe dir ab, Mein lieber guetter geist, in den Nahmen der allerheiligsten dreyfaltikeit, Gott Vatter ✠ Sohn ✠ und Hl: geist ✠, Ich dankhe dir ab im Nahmen Gottes, Mir und dir meinigen, ohne schaden, so gehe hin in frieden Gottes: Im Nahmen Jesu Christi: in dein voriges ohrt wo du bist herkommen, und das du mir alzeit kommst, wan ich dir ruffe, der frieden Christi sey zwischen Mir und dir, Im Nahmen der allerheiligsten drey=faltikeit, Gott Vatter ✠ Sohn ✠ und Hl: geist ✠ amen

Die drey gebetter bette mit höchster lieb und andacht, als=dan leg dich Nider auf ein Bankh, und in seine Vatter das Kreuz, und wan du schlaffest, so wird der Kronen geist, oder der Engl kommen, in gestalt eines Kindleins, zu dir in das zimmer, und dich ganz freundlich und gehorsam fragen, warum du in berueffen hast, alsdan fragst du, wie er mit seinem Nahmen heisse, Merkhe aber ein wohl, und aber ist [illegible]

begehre dan in ein Goldwerk Tiegl, derselbe solches
nicht, den die geister begehren in lüfften 75 an der
zahl, gleichsam in einer Bruderschafft als gehorsame
geister, deren Meister zu dienen bereit sein, behalte
es wohl, so hast du gold genug, so viel du verlangest
du kanst ihnen sagen, wie du den gott des himmelreich
Erlangen kanst, darauf sagt er dir, wie du dich ver=
=halten solst, du kanst auch den in begehren was du
wilst, er gibt dir alles nach deinem verlangen, silber
oder gold, oder was du dan in begehrest, den allen
Königreichen der welt, er kan dir auch wie du alle
schatz=halter Curieren kanst, und alle himlische
ding sagt er dir umsonst, so oft du ihm, ~~so oft du~~
hierinnen gehorsamst, und so oft du den Ring an dein rechte
hand nimbst und benennest ihn Mit seinem Nahmen
der er dir gesagt hat, so kombt er alzeit zu dir
und gibt dir was du wilst, sage ihm aber nur nichts
betrüglichen und nichts anders, als nur die obigen
drey stuckh welche er dir nicht abschlagt, und treibe
keinen scherz, oder gespötts daraus, den ein geist
last mit ihm nicht scherzen, sondern sey fromm, und
was du bekommst wende zu gottes Ehr, und hilf
und trost der armen im schmerzen, und den arm=
Nothdürfftigen leuthen, so hast du alzeit
glückh und segen darbey, ammen:

J Z C u h

SO IST DIE WELT VERKEHRT.

Vers auf todtensehen:

betracht Mein Uhr und zeig Mir an, die stund wo Man Nicht sterben kan, siehst du kein stund Noch keiner zeit, so Mach dich zu einem gutten todt bereit,

O Wolte gott das alle Menschen wüsten, und erkenten, drey ding so vergangen sind,
das böse so sie begangen haben,
das gutte so sie unterlassen haben,
die edle zeit so sie übel angewend haben,

O Wolte gott das alle Menschen verstunden drey ding so gegenwertig sind,
die kürze des Jetzigen lebens,
wie schwerlich Man sellig wird,
wie wenig deren die sellig werden,

O Wolte gott das alle Menschen fleissig Nachbetrachten, drey ding so zukünftig sind:

den Todt:

den Nichts erbärmlichers:

das gericht:

den Nichts erschröcklichers:

die Pein der höllen:

den Nichts unleidentlichers:

Hin geht die zeit, her kombt der Todt,
o Mensch thue buess, und förchte gott,
kein grösser kunst ist zu erwerben,
als das man kan sellig sterben:

Vers auf ein todtenkreuz:

O Christ hier lieg ich nun: entseelt als kleines kind:
wen Mensch der todte nicht: so sieht dich jederzeit:
und schießt durch seinen pfeil: dich hin zur Ewigkeit:
o alter grauer Kopf: so sollten an den todt:
und Jüngling du grauen: vergiss du deinen gott:
der Mensch sey jung sey alt: der todt schleicht immer nach:
daher bin ich nicht: und bleibe immer wach:
bereit dich alle tag: zu deiner Sterbens = zeit:
so wartet dort auf dich: des himmels Ewigkeit:
betrachte was ich bin: In Meinen Jungen Jahren:
auch dieß wirst du villeicht: bald durch den todt erfahren:

Wenn ein Mensch die abzehrung hat: wie zu helfen sey:

Man Nimbt um 1 2 kr Rosmarinöl: so vil hönig: so vill Brantwein: und so vil kren: den Brantwein und kren fein zerhackt: und den Mischt man das Rosmarinöl: und das hönig darunter: den Nimbt man früh und abends: allemahl 2 eßlöffel voll ein: es hilft:

Ein Pflaster für den glidschwam:

Nim gallus: weitzen Mel: jedes 6 loth: und 2 loth weissen Vittriol: alles gepulvert: und durcheinander gemischt: mit essig abgesotten: wie ein dünbrei: und warm über gelegt: und 3 tag ligen lassen: das macht in gar wohl keinen: und klein:

So einem das fleisch schwind an seinem leib:

Nim Rossgrein die man hinweg wirft: die zerschlag und nim das Marck heraus: und schmiere dich damit bey einem warmen offen: so wächst dir das fleisch wider: ist gerecht:

Wen sich ein Mensch forcht hat: das er löcher in füessen oder die zehen hinab fallen:

Nim Gartenschmalz 1 lt: schwefel 1 quintung: Pfefferstaub 2 loth: Borax 1 loth: dis sind alles durcheinander zu einer Salben dieß ist gut:

So einer den Brandschaden verspürt an hand und füessen oder erfroren ist:

Für den Schlür Schaden.

Zucker früh nüchtern in der Hand und reibe es lang darmit bis die Hand ganz trocken wird und das Kind ganz erwärmt ist. Wie man nicht harnen kann.

Kirschen zehe gestoßen u. eingenommen u. Schlafen gestellt.

Durchlauf. Kann darauf Nußkern eingenommen

Für die Kühe wan sie krank sind:

Im Mai soll man die Gipfel von Erlen Stämmen und Ähren und Dornen abschneiden u. in einem Kessel sieden und dann in ein Schaf hinein schütten und hinein stehen oder liegen u. Anziehen und mit einem Leinentuch zuschütten und den Schweiß dan er muß die ... heraus geschwitzet werden u. dann in das 3. Bett legen und ... mit einem Leintuch abzuziehen und recht warm anlegen. man soll es aber öfters thun. Für die Sucht.

Hebt der Herr ging über Land, was begegnet ihm? Sucht und ... Sucht u. Sucht in Sucht der ... Sucht u. Sucht wo willst du hingehen, ich will in den Menschen fahren, was willst du in dem M...

drey gewisse stuck wo man verborgene schätz damit auf=
=suchen kan: die beschreibung von ersten stuck:
Man nimbt ein altes Evangelium, das aber noch ganz ist
dan nimbt man einen Creütz schlüssel, d[en] legt man mit den
Creütz in die Mitte des Evangeliums, dan nimbt man zwey
schnür, die von Mail gern gedrähst sein, und mit disen schnür
bindet man das Evangelium an beyden orten vest zusamen
das der schlüssel gutt halt drain, dan nimbt man die zwey händ
und legt die schlüssel hend her, auf die zwey vordersten finger
die neben den kleinen sind, dan spricht man folgende beschwörung:
Ich beschwör dich Im Nahmen gottes vatters ✠ und des Sohns
✠ und des heilligen geistes ✠ amen:
Ich beschwör dich Evangelium, durch die wort des hl Petri: und
Pauli; und die 4 Evangelisten, Sanct Marcus ✠ Sanct Mattheus
✠ Sanct Lucas ✠ Sanct Johannes ✠: das ihr nicht liegest und be=
=triegest; das Ihr mir die wahrheit anzeigest, und mir kein falsche
Zeügnus Niemahls gebest: Ich beschwör dich durch die hl: drey könig
Caspar ✠ Melchior ✠ Balthasar ✠ Ich beschwör dich bey den
wahrhafftigen gott: bey den starken gott: das du mir wahrhafftig
wollest anzeigen, und mich nicht betriegen, oder verführen, also
wahr unser herr Jesus Christus wider auferstanden ist, also wol
=lest mir wahrhafftig anzeigen, wo das verborgene gutt vergraben
ligt: Im Nahmen gottes vatters ✠ und des Sohns ✠ und des hl: geists
✠ amen: die beschreibung von den zweiten stuck:
Man nimbt drey Loth Lebendigsilber, disses macht man ein, dan
man von einen Mail gern ein schnürl drän, dan nimbt man
das schnürl in die rechte hand, und spricht wie folgt:
Ich beschwöre euch Im Nahmen Jesu Christi des Sohn gottes, dem
aller gewalt gegeben ist, Im himel und auf erden, und unter der
Erden, durch das wordt erschaffen worden, und wodurch alles volbracht ist.
Ich beschwör euch durch die siben hl: wordt, welche du dich selbst ge=
=nennet hast, und durch die siben hl: wordt, welche Jesus bey aufopferung
[illegible] ausgesprochen hat: Ich N: beschwör euch, durch den grossen
[illegible] bittern leiden und sterben, das du mir die gründliche

Hirschwurz, und Nachtschatten wasser, oder das kraut darzu nehmen, und diese Salben auf den schaden aufgelegt, ist gewiß:

Ein gutte Salben die zeittig macht, alle geschwer, Pestilenz, Apostemen, Blattern und rapff:

Nim 4 eyrtotter, 2 löffelvoll weitzen Mehl, 1 löffel voll baumöhl, 1 löffel voll hönig, ein wenig schwein schmaltz, als wie ein welsch nuß, 1 drittel hirschen unschlit, das schneid klein, und thu die stuck alle in ein Mörser, treibs alle wohl untereinander, und thu es in eine pfan zu ungesotten und über nacht macht sie zeittig: ist gewiß:

Ein tranck wen einer gifft gessen, oder getruncken hat:

Es geschicht offt zu zeitten, daß man meint, man wöl einem die lieb ein=geben, das leider offt geschicht, und das groß leid daraus kommt:

Nim Sonnwend=gürtl, fenichelwurz, nesselwurz, jedes 2 loth, dasselbe gesotten in einer Maß Wein, das dritte theil eingesotten, laß kalt werden wen du zu nacht schlaffen gehst, thu einen guetten trunck, so bricht es von dir! habe fleiß, daß du schwitzen mögest darauf, aber es hilft nicht wen du davon schon kranck würst; nach dem trunck, daß man offt meint er müsse sterben, bis es von im bricht, und herauß kommt, aber gewiß würst du frisch und gesund werden!

Item wer gifft gessen hat, der stoße Crystal zu pulver, und nim in wein ein, oder in der speiß, es hilft von im! Probatum est

Geschwür zeittigen über nacht:

Nim ein alt gebachnes semel, und 1 loth Saffran, und sied es in einer Milch wie ein koch, und legs warm über: so wird es zeittig über nacht:

Item wer also streng vergifft wer, mit der Pestilenz, und also abscheulich und bled were, daß er schier nit reden macht: der esse die bletter von Zitron mit ein wenig Saltz, oder schneid die wurzel des krauts, in gesottenem hönig, und esse das also hinein, es benimbt im die vergifft, und sonderlich die Pestilenz:

für den Dunst:

Nim Liebstöckl=wurz, gemischt mit Rauten=saamen, und gestossen, und trinck das in essig, es macht schwitzen, und zieht aus die gifft, und böse feuchtikeit:

Item: Liebstöckl auch eingenohmen, und esse des morgens, eh du aus dem hauß gehest: ist guett wider den bösen und vergifften lufft:

Item: Nim Tormentil, klein geschnitten, und in ein essig wasser einge ist gar bewehrt für das Sterben:

Item: Nim Wacholder=stauden, mit sambt den beeren, und brenn darmit in hauß alle Morgen, und des Nachts auch, ist auch guett den ... bewehrt: vertreibt die böse lufft; man soll auch kein ... und leder, man sol den Rauch machen, eh man aus dem hauß gehet und wer gebrauchen, das ist schon in sterbzeitten bewert erfunden worden, und ...lich under dem freyen himell:

Für wüttigen Hunds=biss:

Nim Hönig und knoblach klein gerieben untereinander, und leg auf über, es ziecht ein das gifft heraus: daß du Hönig und das gifft, an schlafstatt(?) ...

Ein bewehrtes Stückh wider die Pest:

Steig auf gehe himel auf, und steig dort oben auf den Hl: Thron da stehen 3 gölde Blumen, das erst ist Gott der Vatter ✠, das andere ist Gott der Sohn ✠ das dritt ist Gott der Hl: Geist ✠, und der den Segen spricht oder beu, es seÿ Frau oder Man, den kan kein todten Blattern oder Zuchen Nit an, dieser beschütze uns Gott der Vatter ✠, Gott der Sohn ✠ Gott der Hl: Geist ✠: und zu den letzten dreÿ worten mach das Creütz für deine angesicht: **Für den Lufft der Pestia;**

Nim 1 Quent=loth Liebstöckel wurzen, schneids klein, dunck sie in 1 krüdl wein und las den dritten theil einsieden, und trinck darvon, zu Morgens, oder zu Nacht, ein trunckh, oder mehrere tag, es benimbt das böse gifft von den hertzen, daran gern solches kreben endsteht

Ein weichung auf die geschwär:

Nim 1 Quentloth Mehl, ein wenig Hönig, das weiss von einen Eÿ, und ein wenig Saffran, daraus Mach ein Salben

Ein wasser das offt versuchen und bewehrt ist für die Pestilentz:

Nim Nusslau den Baumen, so sie anfangen zu zeitigen umb Sanct Johannes tauffers=tag, die stosse allso gantz mit aller Zubehörung, den Nim 2 theil viel oder wenig, darnach du Machen wilst, thue darzu Rauten bletter, tormentil wurtz und kraut, biberneil wurtz und kraut, Scabiosen wurtz und kraut, und Schwalbengriss=kraut, jedes 1 theil, das ist halb so viel als der Nuss, hacke sie alle gar klein untereinander, und distillier das per alben Balsiumb: und setze es ... wohl verstopfft: das wasser ist nit allein bewehrt den Menschen vor der Pestilentz, sondern ist also gut, so sich ein Mensch angestossen hat, den sol man das 4 loth zu geniessen geben, darunter 1 quintl triackes den stund an der sich ansacht zu zittern, und thuet die ... untereinander und also in 2 stunden, geht den ein alle Pestilenzische Matteri durch den Stuhlgang: Probatum est: **Schlier einzudören**

Nim tragant, alaun, ayrklar, temperiers durcheinander zu einer salben, salbe den schlier darmit, so vergeht er:

Geschwär aufzuötzen:

Nim eÿerdotter, und so viel Saltz, und leg es auf das geschwär so bricht es auf

Ein gewisse kunst für die Pest:

Nim 1 loth zucker, Columbia, Granatöhl jedes 1 loth, Ingber 2 loth, ...

6 loth, das alles besonders gestossen, gesiebt, und vermischt, so es den Menschen Mit hitz ankombt: der Nim des Pulvers einen ducaten schwer ein in warmem wasser, kombt es Mit kalt an, der Nimbs in wein ein, und lege dich darauf warm zu, schwitz aber Nicht, und schlaf ein weil: Probatum est:

Ein bewährtes Stuckh, das ein dieb das gestohlene wider bringen Muess:

BEELL·OSOROKHMIEEORT9EXETSOGENALL: dise Buchstaben Müessen auf ein ungenütztes bley gestochen werden, hernach Nimbt Man ein Neues häfel, ein glasiertes, das ein halbe Maß öhl halt, da würfft Man das bley darein, wo dise Buchstaben darauf gestochen sind, und den ein deckhl darauf, und verstreich es guett Mit laim, das kein dunst auß kan und las es stil sieden, durch dises wird der dieb getrieben, das er das gestohlene wider zu ruckh bringen Muess:

Wan ein zauberey in dem haus ligt wie solches zu erfahren:

Nim schwefel und hirsch=horn, so in dreyssigst gefangen, oder abgeschla=gen, Mach zu Pulver, und Mische untereinander, thue es in ein scherben, zünd es an, und Mach ein Räuchwerkh, und Rauch in dem haus, und wo die zau=berey ligt: da löscht es aus:

Schön grüner farb zu Machen:

Nim grünspat, Reibs Mit Essig, thue einen brossen honig, und ein wenig Saffran darunter, Reibs auf einen Reibstein, bis dich dunckhet das es genug sey, wan du damit schreiben wilst, so vermisch mit brunnen wasser: es wird schön:

Ein grüner dinten zu Machen:

Nim frische hollerblätter, stoss sie, und vermisch es Mit allaun, so hast du ein schön grüner dinten:

Wie Man den kühen warten sol, wan sie beruffen sind:

Will Man das die küh Nicht verworffen sol, so Nehme Man Quitten Fenchel samen, und Schelkhraut, thue es in ein töpflein, giess wasser daran, und thue ein Löffelein oder drey honig darzu, sind der küh vill die beruffen sind auf einmahl, so Mag Man desto Mehr Machen, und den kühen in einem trog zu trinckhen geben: 2 tag Nach einander, und aber=Mahl die schallen, von einem ey, da Junge hünlein sind außkommen, die sol Man zerstossen, und das Pulver hinein thun, und das Brautz von einer welschen Nuss, auch darzu thun, und den kühen, wie gemeldet, zu trinckhen geben, so verwürfft, durch gottes gnaden, Ihnen keine kuh, wo auch die kühe sich schon gethan, oder gestossen haben, so sol man ihnen dises trunckh auch geben, so verwerffen sie Nicht:

Man sol ihnen das Pulver von ey, Nicht Mehr als einmahl geben, und so für jede kuh den ey zu brauchen [illegible], so verwürfft sie [illegible] Man [illegible]

ihnen den trankh einmahl oder drey zu trincken geben oder
so offt man wil, und es vonnöthen thuet.

Was man den kühen geben sol, wan sie kalben wollen:

Man sol zwibel schalen nehmen, ein guetten theil salzen, und geizen Deschen, das mit bier sieden, und den kühen warm zu trincken geben, wil es einmahl nicht helffen, so sol man es ihnen zwey oder dreymahl geben, so kombt das kalb von ihr, es seye todt oder lebendig, man sol es ihnen aber nicht eingeben, es seye dan die zeit mit ihnen:

Was man den kühen sol geben, wan sie gekalbet haben, damit sie hernach vil gutte milch bringen:

Nim gelbe wintterblumen, Rautten, fenchelsamen oder kraut, schwar=zen kümel, dillensamen, Liebstöckhelsamen, lorbeen, Liebwer=ben Wurzen, geizen Deschen, die hand von alem, dis sol man alles zerstossen, und eines so vil als das andere nehmen, wohl durcheinander machen, und es den küe drey tage nacheinander, in warmer supfe zu trincken geben, dis ist den kühe sehr guet, und gibt hernach gutte dicke milch, milch sol man ihnen auch geben wan das kalb abgesetzt ist, ein=mahl oder drey, man sol auch jung tessel=bier nehmen, warm machen, und der kuhe, wan sie das kalb drey tage gehabt hat, das euter mit dem warmen bier, und klayen, mit einem wollenen tuch waschen und reiben ein tag oder drey, desgleichen auch wan man das kalb absetzen wil, so bekommen sie schöne euter, sonderlich sol man das den jungen kalben thun, zuvor eh sie kalben, und hernach wan sie schon gekalbet haben:

Wan die kühe toller werden:

Bisweillen werden die kühe, als wan sie toller wären, springen an der ketten, und halten sie starckh, als wan einer mit der axt vor ihnen stünde und wolte sie todt schlagen, strecken sich vor dem stahl, zitern und beben darinen, wollen nicht fressen, geben keine milch, und wan sie los werden lauffen sie darvon, als wan sie toller wären, der gebe man ihnen einen butter=schnitte zu fressen, und lasse sie in gottes nahmen hexer hinlauffen, der gegen etliche, sie sollen von der Bilweissen, oder hexen herkomen lauffen, Es sind die kranken in den gedancken, das die bilweissen oder hexen, den nächer=ten tag, vor walburgis, das viehe sehr bezauberen sollen, und geben ihnen ein allerschwäche dille, und knoblauch zu lekhen, oder nim der=winchel, Mosi, knoblauch, widerthon, das wachsel am schmiste gegen ist wie ein mauerraute, hat eine schwarze wurzel, mische es durcheinander und gib es ihnen also zu lekhen :=: Item nim meisterwurzel, liebstöckh lauch wurzel, und wermuth, hakhe es durcheinander, und gib es ihnen zu lekhen: [illegible] ein andächtiges gebeth, das kräfftigste mittel ist, wider [illegible] list und verzifftung, Indeme sind natürliche mittel, nächst dem gebeth auch

nicht zum verwerffen;

Von den Milchdieben:

Milchdieben pflegt man an etlichen orten zu nennen die weiber, die einem seine kühe bezaubern, daß es ihr blut, und verzagt wird, verdorret; keine Milch gibt, keine lebende kälber hat, oder sonsten ver=dirbet, und verkümmert; bisweillen geschicht auch, daß man keine butter machen kan, auch giessen sie offtmahls den kühen etwas: oder graben ihnen teuffels=werck under die schwellen der ställe, wan ein vich darüber ge=het, so bezaubert und verdirbt es:

Nun wil man wohl sagen, man sol an solche ding nicht glauben, so findet man es doch im werck, und in der that, daß gleichwohl solches ding also geschicht und der teuffel ist offtmahls starck in den kindern des unglaubens! darum sol ein haußwürth mit seinem weib und kindern, so wohl auch mit seinem ganzen hausgesind fleissig betten, daß sie und ihr vich und nahrung gott der herr, vor des teuffels list und bösen schädlichen tücken, gnädiglich behütten und be=wahren wolle;

darnach dan fürs ander! so sol man auch anderer leuthe guetten Rath bisweil=len, in solchen sachen mitnehmen, wan derselbe nicht wider gott, und sein h: wort ist: den es kan auch wohl bisweillen ein mensch dem anderen, mit natürlichen dingen schaden zufüegen, welche man mit natürlichen dingen an widerum begegnen und zurecht thun kan:

Etliche nehmen Agrest, gerstsil, creutzwurtzen, roten knoblech, binden es zusammen, und begraben's under die schwelle, worüber das vich gehen muß, und waschen die geschirr mit stolzem heuwich, so sol der Milch auch nichts schaden:

Etliche nehmen Eber wurzel, und widerthon, backen diese ding alle in das brod, und geben dem vich des morgens ein stücklein zu fressen, so kön=nen sie die Milchdieben nicht bezaubern:

Item Liebs=stöckl ist den kühen alzeit sehr gut zur Milch, wan man es ihnen im gras wohl gebrauchet, mit ein gibt, oder in das brod backet:

Item Fenchel und knoblech in das brod gebacken, und morgens ein schnitte oder zwey, darnach das vich viel ist, von dem brod geschnitten, und auf einer seiten wohl mit saltz, und auf der anderen mit aschen gerieben, und darnach wohl ge=backet, und also dem viehe jedem ein bißlein davon geben, sol auch guett vor die bezauberung der Milch sein:

oder wan ihr die Milch bezaubert were, so setze Milch über das feuer, laß sie gar heiß werden, nehmet saltz darein, und rühret es wohl um, und mache eine sichel glüend, ziehe sie dadurch, und giesse sie endlich in das Cloack, [illegible] machen, so kriegen sie die Milch wider:

Sonsten schreiben die Medici, wan ein vich bezaubert, oder von giftigen thieren gebissen wer, so sol man ihnen Wurtzel von der buglossa, oder ochsenzunge mit zu fressen geben:

Es pflegen auch die leuthe, auf Sanct Walburgis abend, ihre kühen [illegible]

Gebeth:

das eine dieb die gestollen sach nicht weck bringen kan:

Unser Lieben Frau, gieng in garten, da sitten drey Engel wieder, der erste Sanct Michael, der zweyte Sanct Gabriel, der dritte Sanct Raphael, da sprach Sanct Petrus zu unser lieben Frauen, Ich sach dort drey diebe herkommen, die wollen dir dein Liebes kindlein stellen, da sprach Unser liebe Frau, Petter bind, Petter bind, Petter bind, Mit strückhen und Mit Eysenen banden, und mit Gottes hand, und Mit seinen Hl: fünff wunden, damit ist Mir al Meine sach gebunden und behüttet, das der dieb, der solches angreifft, Muss darbey stil stehen, als ein stockh, und ein stockh, und sein ein stockh, und Muss alle die sternen am himel zellen die stehen und aufgehen, bis ich ine Mit Meinen augen kan sehen, und solchen dieb mit Meiner Zungen kan urlaub geben das zel ich allen diebe zur Buss: Im Nahmen Gottes Vat✠ters und des So✠hns, und des Hl: Gei✠stes, amen:

Aufbindung:

Heb ab dein sach was du Mir genohmen hast: gehe hin in das allerhöchsten drey Nahmen, wo du hergegangen bist: Im Nahmen Gottes Vat✠ters, und des Sohns ✠ und des Hl: Gei✠stes, amen:

=kraut zu wachsen, und sagen das ihnen als=dan die hexen die Milch nicht nehmen können, sie haben aber das Mauer kraut in dein gekaufft und damit Mit den=selben die kühe gewaschen! =: die gemeine [illegible], halt trefflich vil von Sanct Johannes kraut, oder Perforata, sowohl auch von kräutlein, welches sie Wider= =thon heissen, das der zauberey hinderlich sein sol, sie schneiden sie den kühen ins fressen und hengen, oder legen sie in den stall, oder vergraben sie unter [illegible] =schwellen:

Ein Dieb zu bannen

Und so du einen stehlen findest so gib im derohne im Nahmen des Teufels, thue im aber nichts; dis muss ge=
=bettet werden dreymahl nacheinander, mit deine hand über sich kehren, an einem freytag vor der Sonnen aufgang under freyen himmel;

Dieb oder Diebin du ~~ge~~ heilliger nun freytag Morgen list mir ein unglück verborgen, und soll mir ein dieb stellen; es sey Mann, es sey frau oder Mann, so muss er dabey stille stehn, auch kein tritt mehr weiter kan, und auch ein schweres Creutz ✠ der richsten sterben also sey beschwere Ego dich dieb bey gottes macht und krafft, und bey den hl: drey Nägel, die gott dem herrn durch seine hl: hend und füess sind geschlagen worden, also steht solst sein [illegible]; ver=
=höfft und verbunden, dein Mund muss dir verschweigen, dein Mund muss dir erstarren, dan der stand solst du mir nit kommen, bis heund Gott dir bey der Sonnen, das dich alle leute können sehen, wan solst du auch mein dieb oder diebin, der mir so wenig können verborgen, so wer=
=mag sich ein Christen Mensch, ein jüngsten tag, der gottes angesicht verborgen mag, desto hilft dich kein kunst, noch auch weder Doctor noch Mitl aus schneiden

Den Wurm zu tödten
da muss man den Menschen seine [illegible] und zurechnen wissen, und dreymahl mit den zeigen finger [illegible] und den Menschen Nennen, und dreymahl das Creutz machen:
Unser lieber herr, und der hl: Sanct Peter, ackerten ein=
=einen acker, da ackerten sie drey würme, auch der erste ist schwarz, der zweyte ist weiss, der dritte ist Roth; wann du ist schwarz weiss oder roth, so muss du ~~[illegible]~~ [illegible] leiden den tod ✠ ✠ ✠
Mach drey Creutz, [illegible]

Anno 1800 sind die Franzosen das erstemahl über das grau-
bündten hergezogen, und sind gekommen bis Feldkirch hinab,
wo sie auch auf 5 Jahr weiter [illegible] gestund geworden; und sind
wider nach hauß gezogen; und
Anno 1805 sind sie widerum über das graue bergen hergefal-
len, und in die östreichische Lander hinab bis auf
Austerlitz in Mähren, und alda eine grosse Hauptschlacht ge-
liefert worden, und Frankreich den Sieg erhalten; und gleich
darauf der Friden Mit östreich geschlossen worden

Bey meiner ersteren Hausstand gebraucht [illegible]:

	fl.	kr.
unser Geld ist gewesen: — — — — —	14	
der Zollamt: — — — — —	8	
ein Tüchlen 2 Bruder, 10 baumwollene [illegible] Mußlin und 1 [illegible]	16	
5 Ellen schöne [illegible] Futterbändle, — — —	2	30
Mein baumwollenes Hemden, — — —		44
Meine schwarze Haube die besten, — — —	1	
3 Pfund Schmalz, ein grosse Hüttenschüssel mit [illegible]	2	
Nuß und Öpfel [illegible] den [illegible] auch Birnen,	2	
[illegible] und [illegible] Mehl, — — — — —	2	—
Mein [illegible] das [illegible], und ein [illegible]	3	
ein [illegible], ein [illegible] zusammen —	1	
ein [illegible], ein Messer, [illegible] ein Zwilchen [illegible]: —		24
2 [illegible] dazu, und 4 [illegible],	1	6
ein [illegible] [illegible] Stuhl [illegible] [illegible]		18
Suma —	54	2

Vers

Alle Engel in dem Himmelreich, verwunderen sich über das [illegible].
daß ein Mensch [illegible] kann so [illegible]; und sind dein [illegible].
Im Himmel kann sie [illegible] nie, wo [illegible] soll [illegible] sein:

Herr

O Baal und Schem

[illegible]

in

Verwunderung

[illegible]

[illegible] [illegible]

Vers an die Gerbes Kreutzen:

Wer weiss den tag die stund, das Gott das Grab zu zeigen,
wo Einst der Körper ligt, wo Mund und Hände schweigen,
Dich bitter Meine Seele, ihr sterbenden zu Ruhen,
denket Meiner im Gebeth: Ich werd es dorten thun,

Ein anderer Vers:

O Mensch brich deinen Herz, Nur diese worte ein,
betrachst die Eytelkeit, Dich wie wir Menschen sein,
und glaube das von dir, ein anderer bald wird lessen,
die ahlgemeine wordt, er ist ein Mahl gewesen;

Mehr ein anderer:

Was schaust Mein Lieber Freund, gefallt dir dieses Creutz,
Es sind noch Mehrere hier, Such dir nur einers aus,
bevor du aber wilst, in Grund ein quartieren,
so Must du es fein schön, mit tugend werken zieren,
Ein jeder Ruhet sanft, in seinem Grab verhült,
wen er hat zuvor den Polster, mit tugenden gefühllt:

Wieder ein anderer:

Mein leben hat ein end, von euch Muss ich jetz gehen,
das blat hat sich gewend, Ihr werd Mich nicht Mehr sehen,
behüet euch alle Gott, o weib und kinder Mein,
Seid ihr in grosser Noth, flücht euch zu Gott allein,
der wird euch alles geben, was ihr bedürft auf erden,
und bis das eure leben, dem Meinen gleich wird werden,
Ich sag euch allen danck, die ihr mir beystand leist,
Ich gehe in ein land, die Ewigkeit es heist,
der leib ligt in dem grab, wohl in dem schwarzen koth,
gebetten ich euch hab bittet den lieben Gott,
das er Meiner Sel verzeihen, und Mir und euch dort geben wird,
zum lohn die Himels-Cron:

Jetz Regiert der Bauren Gott: und der armen leuthen todt: der Müller wird jetz Reich: der Böcker Macht sich schulden frey, auf die letzt komt der teuffel, und holt alle drey: anno 1817: wo das korn in Metzen über 80 f: der waitzen 100 f, und die gersten über 60 f: gekost hat nach Pfingsten: das ist Merckwürdig:

Ein Schöner Vers

Vergebens schmückt ihr die altär: Umsonst wird nur Rauchwerk gestreut,
Wan Menschen nicht zu Gottes Ehr, Ein reines Herz als opfer weihen,
Vergebens denckt ihr mit Kerzen, In guldenen leuchtern aufgestellt,
Gott sucht das Opfer der Herzen, nur andacht ist das im gefält,
Gold Diamand und Silberwerke: sind in des schöpfers aug nur staub,
Nur unschuld gibt der andacht stercke: sonst ist ein opfer für Menschen taub;
das gute Herz die reine Sitte: sind was dem ewigen gefält,
der unschuld Lallen ist schon bitte, für ihn der ihre Seufzer zelt,
Was nutz wen ihr zum Himel bettet: und Gottes tempel prächtig schmückt:
Wen euer Herz den Nebenmensch tödtet: und der ihr arme unterdrückt:
Wen ihr die treu der fürsten brechet: und seine güttikeit betöhret:
Und wie das wort der unschuld brechet: und wie das flehen der waisten hört:
Wen ihr aus gold zu schätzen suchet: den besten andern nützung gebt:
Wen auch die gränze gehend fluchet, wo ihr zur straff der Menschheit lebt:
Und ihr glaubt doch auch ihr verworren: das Gott so niedrig wie ihr denkt:
Ihr glaubt zu rächen seinen zorn: wen ihr nur seinen tempel schmückt:
Ihr sünd bey Raub und Mord gewissen: ihr brecht die pflicht des wort die treu;
Und bessert andere Messen lassen: und glaubt das dies gebessert sey:
Ellend ist das Christus Lehr: kein Man den tempel so entweihen,
Baut euer Herzen zu altär: dort will Gott angebettet sein,
Verzeiht den feind liebt euer Brüder: und habt ihr diese pflicht gethan;
den kombt erst in den tempel wider: und zündet Gott das opfer an;

Ein Anderer Vers

Über alles liebe Gott: fleuch die sünd mehr als den todt,
Nim das gut auf morgen schieb: was du thust thu Gott zu lieb:
oft gott an den Creutz anschauen: auf ihn bau sonst niemand traue;
Von andern redest wenig dir werd: such alzeit das letzte ort:
klag wenig leide vil: nichts als zum letzten Ziel:
Sey stillschweigig und lebe wenig: so würst du fromm und selig sein;

Haar wachsend zu machen, auch da wo von Natur keine sind:

Man nehme einen Weinrebenstock etliche Zehen Zollen hoch, darinnen aber Junge Trauben nicht abgeschlagen ist, brenne es in einem Topf wohl zugedeckt, zu Pulver, den nim selbigen Staub, brenne ihn zu aschen, mische Bärenschmaltz unter=einander, den gieß frisches Brunnenwasser darzu, und laß es durch ein Tuch laufen, mit diesem wasser bestreiche den Ort, wo du Haar haben willst, oft, besonders beim schlaffen gehen, mit leinen tuch bedeckt, so wachsen schöne Haare, oft gekräußelte Haar:

Wider graue Haar:

Nim alle Morgen einen Löffel voll von der Latwerge trifera Minor, genieße ein, es ist in allen Apotheken zu haben;
oder höhle einen Kürbis aus, und fülle ihn mit Baumöl aus, und ein wenig Silberschaume darzu, laß es in der wärme über Nacht stehen, und salbe deine graue Haar, nur des Tages einmahl damit, so vergehen sie:

Die Warzen zu vertreiben:

Nim das Hirn von einer Fledermaus, und rühre es mit einer Frauenmilch zu einem Sälblein wohl ab, bestreich damit den Ort da sie wachsen wollen.

Vom Magen:

Hier ist anzumerken nöthig, daß oft der Mensch Kranckheit ist, und doch nicht kranck seyn kan, er nimbt Artzneyen, und sie schwächen nicht den Medicin thut sein bestes, und wird zu schwachen derenthalben, und dieses rühret Meistens von der temperatur des Magens her, wer einen hitzigen Magen hat, muß andere Mittel haben als der, der einen kalten Magen hat.
Nun wollen wir die kennzeichen anführen, daraus ein jeder selbst ab=theillen kan, zu welcher temperatur sich das derselben seines Magens gehöre, und in wie ferner er sich curiren, und in wirkungen zu sich brauchen soll:
Die kennzeichen eines kalten Magens sind diese, der Mensch ist bleichen An=sehens, ist immer rotzig, hat das aufstossen von den Magen, bitter bis von der Gallen, den Koth selten stuhlen, viel Stuhl, Harnet viel, und dürstet selten, und isset viel, ist aber kalt und trocken, so dürstet er auch, und ist sehr gewiß Melancholisch.
Den kalten Magen muß man zu Hülfe kommen, mit gewürtz und kräutern, welche die warmer Natur sind: Nim Zimmet 1 loth, Galgant ½ loth, Ingber 1 loth, Mus=catennuss 1 loth, Muscatblüth ½ loth, langen Pfeffer ¼ loth, Cardamomen=ner Steinwurtz, Zimmet Rinde ¼ loth, Zucker so viel genug ist, mache daraus eine Latwergen, die nim ein in der Frühe Morgens nüchtern und abends vor den schlaffen gehen ~~[illegible]~~, und zu Mitter=nacht ein quintlein aber, Morgens nüchtern, das abends nach dem Nachtessen, und den beim schlaffengehen, aber mache die ordnung hierbey, daß du erstlich allemahl vor dem einnehmen 3 stunde nüchtern seyest, und her=nach darauf 3 stunde nichts essest, nim die ersten drey tage einer Haselnuss gross Latwerge, den 4 tag einer kleinen Muscatennuss gross, die zweyte woche alle tag einer grossen Muscatennuss gross:

Allerhand schöne Buchstaben zur Fractur=Schrifft zu gebrauchen:

137
144



Hütte weisse nur welche Milchspeiss, bis der Patient bleib bis die besser wird, so lang du diese arzney brauchst, so hütte dich der kalten speissen, kraut, wasser, und allerley fischen, keine Milchspeisse, und ge= räuchten speissen fleischen, alten käss, und anderen dergleichen speissen, [illegible] erst [illegible] den [illegible], und [illegible], und [illegible] sich oft der zwiebeln, und des knoblauchs:

Ein mittel der kalten Magen hat:

der brauche so er zu Bett gehen will, in winter ein wenig Kirs, ein Pomeranzen, aber darff es nicht gern sein, gelben Kümmel, und weissen Weyrauch, auch kan er under der Zeit, Kümmel, Anis und Zitwer gestossen, auch nach dem brod gestrauet genossen, ist sehr gut:

Vom hitzigen Magen:

Die Anzeigen eines unnatürlichen hitzigen Magens sind, grosser durst, falschen Hunger, bitterkeit des Munds, Aufstossen, gelben Angesicht, die Lefzen, dunckelheit der Zungen, sobald kein Subtille Speissen sondern grobe, hat den gewohnten essen widerwillen und weil der Hitz kein grauss gebe, hat den gewöhnten essen widerwillen und mag der hitz kein grauss gebrauchte Nahrung:

Solchen hitzigen Magen zum Natürlichen Stand zu bringen, soll derselbe Speissen von kalter Natur zu sich nehmen, als Lattich, Maulbeer ge= speissen, auch Äpfel, Melonen, Mollenen, kürbelkraut, keine speissen sein essen, den sie ist er die so hitzig sind, und in schweren verstoppungen:

Ein Pflaster für die Hitz des Magens:

Nim Rosen, Sauerwurz: gestossene Pomeranzenschal, Coriander, gestossene Rosenöll und Violöl, mische es untereinander, und lege es auf den Magen: übrigens wird der Magen beleidiget, und verderben, durch öfftere Unmässigkeit, durch Speissen, die entweder zu heiß oder zu kalt sind, die zu sehr ge= =salzen, oder mit Essig zu viel geschärffet sind, auch alles was kaine Vernunft gewohnt gerne hat übelverdauung: wer lang leben und gesund bleiben will, der vermeide kalt mit der hitz, hitz mit dem kalten, das trockne mit dem feuchten, das feuchte mit dem trocknen etc: also ist er glückseelig, wan er die Zeit nicht achtet, sondern die rechte Temperatur trifft, der lebet ordentlich und weislich:

Kräftiges Schlagwasser:

Rec: Scabiosenkraut, krause Münz, Lavendel, Isop, Mellissen, Salbey, Grutz, Salbey, Ehrenpreiss, Cardobenedicten, Eibenschwarz aa. M. 3. Ormenig, Erdbeerkraut, aa. M. 2. gieß so vil gemeinen Brandwein darauff, daß er die kräuter bedeckt, setz es drey wochen, es bleibt in der erde, thue es in eine Flasche, und ziehe es herüber, willst du es aber noch stärcker haben, so ziehe es nochmahl allein ohne kräuter herüber:

Lavendelwasser wider die Ohnmachten:

Nimm die Lavendelblüthlein, in der Blüthe ab, Nim 1 Pfund, zimmet 2 loth: Muscatennüsse, 2 loth: Nägele, 1 loth: Cardamomschallen 2 loth, stosse das gewürz, die schallen schneide klein, und thue sie zu die Lavendel, in ein Glaß, giess 8 loth Rosenwasser, 4 loth Mellissenwasser, und ein halbe Maß brandwein daran, lasse es 8 tag stehen, und ziehe es den kräutern über, willst du es brauchen, so netze ein tüchlein darein, leg es auf das herz, und die Pulse, und bestreiche unter der Nasen den würbel und Schläffe damit:

Mittel wider das Fieber

Nim Rocken Mehl, und mache mit demselben Harn oder wein von demselben, der das Fieber hat einen teig an, das man den [illegible] [illegible] 77 [illegible] =licht, und die [illegible] in ein grossen Ameisshauffen, sobald [illegible]

Passion des Hl: Römischen Reichs Lucä am Letzten Capitel:

Der Congress zu Rastadt:

Da versammleten sich alle Fürsten, damit sie das reich mit arglist fangen:

das Römische Reich:

Meine Seele ist Betrübt bis in den tod:

die geistliche Fürsten:

Wahrlich sage ich euch: einer aus euch wird mich verrathen:

Protestante:

Wir haben das Gesetz: und nach dem Gesetz muß es sterben:

Preussen:

Was gebt ihr mir: ich will ihn euch überliefern:

Herzog von Braunschweig:

Welchen ich küssen werde: der ists: haltet ihn vest:

Schweden und Dänemarck:

Und er fand sie schlafend:

der Türck:

Und ihre augen waren beschwehret sein:

Sachsen:

So könt ihr nicht eine Stund mit mir wachen:

Toscanna:

Der geist ist zwar willig: aber das fleisch ist schwach:

die Reichs-Fürsten

Schlafet nur und ruhet: sehet die stunde ist gekommen: und das Römische Reich wird in die hände der sünder überliefert werden:

Sardinien

Da verliessen ihn alle Jünger und flohen:

der Pabst:

Stecke ein dein Schwerdt, dan alle die das Schwerdt gebrauchen, werden durch dasselbe umkommen, und bey dem dritten krähen des Hanes weinet Petrus bitterlich:

Neapel:

Meinst du, ich könte nicht Mehr als zwölf Legionen schicken wie würde aber die schrifft erfühlt werden, weil es geschehen Muss:

Moss-Cau:

Was hat er den bösses gethan:

Engelland:

Ich finde keine schuld an ihm:

Frankreich:

Sein Blut kombt über uns, und unsere kinder:

Cisalpinische Republich:

Creuziget ihn: Creuziget ihn:

Holland:

Wan du disen entlassest, bist du kein freund des Kaysers

der Kayser:

Nach dem er gegeisslet: übergab man ihn den Heiden, damit er gekreuziget würde:

Spanien:

Und am Nemblichen tage, sind sie freunde geworden,

Niderland:

Weinet nicht über mich: sondern über euch und eure kinder:

Portugal:

Und sie Nahmen einen, damit er ihm das Creutz tragen helf.

Venedig und Modena:

Und sie creutzigten mit ihm, zwey Mörder, einen zur rechten und einen zur linkhen:

Die Bischöff:

Sie haben meine kleider über sich getheillet: und über meinen Rock haben sie das Loss geworffen:

Die Münch-orden:

Und mit geneigtem haupt gab er seinen geist auf:

Die schweitz:

Petrus aber folgte ihm von weitem nach:

Herzogen

Und sie legten ihn in ein Neues grab:

Genua

Es ist Vollbracht:

Der König und der Französische adel:

Sie sahen was da geschah: und schlugen an ihre brust:

Die deutsch Armee:

Da sie das wordt ich bin: giengen sie zurück: und fielen auf die erden:

Die Kayserliche Armee:

Last uns Nach hauss gehen: und so Viel seind wordt:

Eine gewise Anmerkung: D. d. K. S.

Den 20 ten Septemper hab ich den anstrich gemacht: Anno 1798: und Anno 1809 den 25 ten auguste das andre:

Kayser Carolli: Magen halbtropfen:

Nim Lavendel blumen, Salbey blumen, Majoranblumen, Rossmarin blühe: Rothe Rossen, Majoran jedes 4 quindtl: Zimmet, Nägelein, Muscatenblüh: Cardamom Cubeben, Paradiess körner jedes 2 loth, schneide und stosse alles gröblich, giesse 2 Mass 3/4 Brantwein, darüber, digerir wohl Vermacht 6 tag und distelier es hernach über

Flecklein zu machen:

Nim halb alt ziegelmehl, Hauswurz, oder Citronensafft jed anderhalb loth, ... und thue das weisse von Ey darunter: so kanst du das [illegible]

In disen Blatt findet der geneigte Leser ein außerordentliches

Phänomenon: und Erschreckliches Wunderzeichen: oder neue Prophezeihung: so sich zu Zeilsker: einer Stadt in Rußland, in diesem jetzt laufenden Jahr: und zwar ganz neuerdings, zu jedermans großem Entsetzen zugetragen: welches in einer Nacht entstanden, und worinnen sehr viel Wunderwerke zu sehen gewesen, so aber mit anbrechendem Tag, die Stadt wieder verschwunden, und zu einem lauteren Nichts geworden gesehen

Den 17 August Anno 1797:

Als die Sonne durch die hellglänzende Morgenröthe mit ihren goldenen Strahlen durchdrange, und den Stadt Zeilsker in Rußland unweit der Hauptstadt nebst den ganzen Erdenkreis bestrahlte: wurde man nicht weit davon in einer schönen prächtigen Stadt: von einer ungemeinen Schönheit und Größe in Augenschein gewahr: in dieser prächtigen Stadt waren alle Kostbarkeiten, und die Gebäude waren mit Gärten Lustwälder und Gängen, von unbeschreiblicher Schönheit verziert, worin alles in größtem Überfluß war, es war zuvor niemals von dieser prächtigen Stadt, oder Wunderwerk etwas zu sehen gewesen, aber durch die Allmacht Gottes in einem Augenblick, der ganzen Welt vor Augen gestellet worden: weil aber diese prächtige Stadt, mit so außerordentlicher Schönheit zu sehen war so wollte sich Niemand unterstehen, in diese prächtige Stadt einzugehen indem man nicht wußte auf was Ursach, oder Bedeutung solche entstanden und was in diesen Wunderwerk zu sehen sein möchte: man schloss einen Rath, mit der ganzen Bürgerschaft, aber es wollte sich keiner unterstehen, in diese Stadt zu gehen: es befand sich aber ein alter frommer ehrlicher Bürger in dieser Stadt Nahmens Joseph Kruzewitsch, seines Handwerks ein Schlosser, und 98 Jahr alt, dieser begehrte von den Herren nichts als seiner der Erlaubniß im Mittel: ich wollen mit Gottes Gnad, in diese prächtige Stadt einzugehen, dieser alte Bürger gehet den 7 März um 8 Uhr früh in die Stadt hinein, man war in einer großen Erstaunung, mit völligen und großem Verlangen versehen, aber Niemand [illegible], er gehet die ganze Stadt und völlig aus, und sieht Niemand, endlich kommt er zu einem Brunnen, wo aus zwey Röhren Blut floß, wie er nun kleine weil vor diesen Blutfließenden Brunnen stehet, kommt augenblicklich ein schneeweisser Mann, der mit hellglänzenden Augen anzusehen war, dieser hellglänzende Mann fragte diesen alten Bürger was er hier wollen oder hier sey, er sprach ich bin von einer Löblichen [illegible] Bürgermeister und Rath sammt der ganzen Bürgerschaft ausgeschickt worden, ich solle auskundschaften, auf was Ursach diese so prächtige Stadt hier so augenblicklich entstanden sey: dieser glänzende Mann führte diesen guten Bürger auf einen Schloßthurm hinauf: dessen Schönheit und Pracht nicht zu beschreiben: weiter siehe:

zu einem kostbahren grossen fenster, wo er dillo meillen weit sehen konte
dieser weisse holzklauzende Mann weiset ihm eine unzählige Menge Soldaten
ein ganzes kriegs-heer gegen einander kriegen und streitten, so daß sie in
blute biß an die knie standten, und dillo tausend Menschen da lagen, er heißet
ihm wieder herein zu sehen, dieser weisse holzklauzende Mann spricht mit holler liebli=
=cher stimme, fürchte dich nicht mein lieber alter Mann, ich bleibe bey dir, ich werde dir
noch viel wunderwerthe zeigen, endlich befielt er ihm wieder hinaus zu sehen, da
da sihet er in dieser statt eine grosse blutvergiessung, so daß das ~~blut~~ kind in Mutter
leibe nicht verschonet wurde, diese grosse blutvergiessung dauert eine gutte weille, nach die=
sen fieng die ganze welt an zu brennen, und es entstunde ein entsezliches gethöse: der für=
=st suchte zu entfliehen, dieser holzklauzende Mann aber sprache ihm noch einmahl zu, und
tröstete, er solte mit unerschrockenem Muthe bey ihm bleiben, er führte ihn noch höher auf
den thurm, in ein prächtiges zimmer, welches kein Menschliches aug niemahls gesehen hat, und
heisset ihm wiederum hinaus zu sehen, da zeiget er ihm eine unzählbahre Menge der tod=
=kranckheiten, und dillo tausend Menschen plötzlich auf einmahl zur erden nieder sinckhen;
er heist ihm wieder herein zu sehen, und wieder bey einem anderen fenster hinaus zu sehen
er sihet von allen thieren, so niemahls gesehen worden sind: endlich sihet er unzählbahre
schöne städte und dörffer, worauf sich ein ein erschrecklich, ein ausserordentlicher sturm und
erhob, und endlich sihet er mit seinen augen, diese unzehlbahren städte und dörffer
einer nach dem anderen übereinander zusammen stürtzen, und versinckhen, worauf
alles mit wasser überschwemmet wurde: da sprach der holzklauzende Mann, sihe das hat
der her gethan, an den sie sich versündiget hatten, den sie wollten auf seinen wege
nicht wandlen, und folgten seinen gebotten nicht: darum hat er über sie ausgeschüttet
den grimmen seines zorns, und einer kriegs-macht gesandt, welche sie zermalmet, und
also verderbet: endlich gab der hl: geistliche diesen frommen fürsten eine auslegung:
von diesen wunderzeichen, so er mit seinen leiblichen augen gesehen hatte durch derweih=
=ung eines holzklauzenden fürstens, mit blut überschriben! nach diesen grossen wunder=
=geschichte führte der holzklauzende Mann, diesen alten fürsten wieder den thurm herab, und
alle diese wundergeschichten samt dem holzklauzenden Mann, und die ganze statt verschwanden
auf einmahl, und wurden zu einem lautteren nichts: diese grosse begebenheit und
wundergeschichte ließ der allmächtige Sohn gottes, diesen alten fürsten, zu einem
merckwürdigen denck-mahl sehen: er solte auch der ganzen welt kund und zu
wissen machen, daß hohe und niedrige, geistliche und weltliche, junge und alte, gross
und kleine, von ihren sünden und lastern abstehen sollen, sonst werde der allmächti=
=ge Sohn gottes, unser erlöser, der himel und erde erschaffen hat, durch diese
wundergeschichte anno 1798 und 1799 erscheinen lassen: es sol sich also ein jeder
selbst prüffen aus göttlicher hl: schrift: von zeichen und wunder vorhanden seind: dessen
sünde bey auch gerbey wahret: so bittet der holzklauzende Mann noch einmahl: ihr
lieben geistlichen seelsorger in der ganzen welt, um jesu willen, stellet denen
verstockhten sündern ihr schlafendes gewissen vor augen, und suchet
sie mit liebe zu gott zu führen, damit gott die wohlverdiente
straffen von uns gnädig abwende, auf daß gott in uns
möge bleiben und verehren bis in ewigkeit:

amen = amen:

Auszug des zu den Eggenfelderischen Pfleggericht, und in Puncto Furti
Et Sacrilegi Hingerichten Malefizen, Johan Wegers gewester Chur=
=bayrischer Füsilier, nach deme er in Fango Juris gefüehret worden, und deme
sein Verbrechen halber, von weltlichen obrigkeits wegen, der todt angekündet
worden, sowohl vor als nach ablegung der beicht: als nach gehorsams=weiss
eine der ordentlich, und in einem unterschreibenen gezeugen geben hat: den
5 und 6ten Märzen, Anno 1722: Ich Johan Weger gewester Churbayrischer
Füsilier seines alters 38 Jahr, [illegible] von der [illegible] gebürtig: gewest
Salgau: Erzbisthum Salzburg: bekenne hiermit, wie dass ich bereiths Anno
1716: neben anderen, auch zu dem würdigen Gotts=haus Stubenberg: so unter
dero Baron Baumgarttnerischen Hofmarkhs Ering gehörig: nächt=
=licher weil, durch einsteigung eingebrochen, alldort den Gotts beraubt: alder
kürchenstokh aufgesprengt, solchen aus der kürchen getragen, das darin
gewest geld heraus zu mir genohmen; sodann mich wider in die kürchen
begeben, in nach mehrers der [illegible] unterfangen, und den daraus ge=
geben seinen gebildnus das [illegible], worin gold und andere sachen und
gezierden gehangen zu entreissen, habe solches von der Mutter Gottes ab=
dem in der that selbsten beschehen ist zu rauben, als ich nun den der=
gewesten [illegible] thaller angerührt, da hat sich die seeligste Mutter
Gottes gebogen, und mich bey der rechten hand gehalten, sagend:
Mein kind was willst hier machen: worauf ich mit erschrokhenem gemüeth
auf die Knie hingefallen, und gesprochen: ach du seeligste Mutter
Gottes, ich bin ein armer mensch, und muss rauben, weil ich nicht betlen
darff: damit ich meinen kindern kan ein brodt schaffen, darauf sagte Ma=
=ria: gehe hin, und kauff deinen kindern ein brodt: jetz wird dir zwar nichts
geschehen, aber innerhalb sechs Jahren, würst du aufkomen, und hinge=
=richtet werden, sage aber nichts, was du gesehen hast: [illegible]
alles der geistlichkeit, damit es offenbahr: und nacher Stubenberg der=
=nachrichtet worden, welches ich mit einem leiblichen Jurament betheure
vor der heilligsten dreyfaltigkeit abgelegt, und bezeugen thue, da=
hero solches nicht allein vor meinem herrn beichtvattern, sondern auch
zu mehrer bekräfftigung, der nach beschribenen, mit unterschreibung
gleich erbetten, gezeugen bestättiget: und selbiges dieses Jahr [illegible]
sein, nach dero befelch, der allerheilligsten Jungfrauen Maria: des [illegible]
[illegible]sten Mutter Gottes Maria nacher Stubenberg zu überschrei=
[illegible] ersuecht habe: Actum: Sabra:
[illegible] erstlich als ich beichtvatter: und geistlicher Vorsteher, oben=
[illegible]wehrter: bekenne ich, dass er dis alles bekennt: und auch gebetten: [illegible]
[illegible] seinen offenbahr zu machen: daher Ich auch ermelt. [illegible]
[illegible]: zu dessen mehrer bekräfftigung: Actum [illegible]
[illegible] Anno 1722.

Dieses alles bekenne ich auch Fide Sacerdotali das ich dieses
als Zeug seines geistlichen Vatters: aus seinem Mund gehört
wie obstehender maßen Actum: [illegible] den 6 Maij Anno 1772

Ein köstliches wasser, so den Magen stärket und den Stein ausführet:

Polliverius Francisco ord.

Nim feiner zucker, 4 loth Muscatenblüeh, Majoran, Cardamömlein, jedes 3 loth, Calmus, Süßholz, Citronenkern, jedes 4 loth, Nägelen und schwarzen Pfeffer, jedes ½ loth, Citronen und Pomeranzen=schallen, jedes 3 loth: weissen Salbei 3 loth, Mannstreuwurz 3 loth, Pfersichkörner 4 loth, weisse Steinbrechwurz 3 loth, Feldkümel 4 loth Juden=kirschen 3 loth, Lorber 3 loth, Fenchel 4 loth Zitterwurz 3 loth: Kürbiskör=ner 4 loth, Eppichsamen 3 loth, wachholderber 4 loth Pfefferkümel, Römische Camillen Blumen 3 loth, gelben Rüttensamen 3 loth, wermuth 4 loth, Merzwurz 3 loth, darüber giess 1½ Mass guten Brandwein lasse es wohl vermacht 14 tag digerieren dan distilliere es auf dem B.M. herüber, so hast du ein herrliches wasser:

Ein Bitterer Magen Essenz:

Rec aloe succotrina 2 loth, Rohe Rhabarbara ¼ loth Aberwurz ½ loth, Tausendguldenkraut 1¼ loth, Enzian ¼ loth, theriac andromachi ½ loth, alles klein gemacht, und zusammen gestossen, in ein glass gethan, und ein halbe Mass guten weinen Brandwein darüber gethan, und etliche tag an der Sonnen, oder auf dem offen digerieren lassen: so ist es fertig:

Anwendung dessen:

1 Ist es sehr dienlich in der hiz geschwulst: Melancholi, Scorbut, verstopfung der leber, und des Milzes:
2 In der kolsucht und Wassersucht hat es schon vielen geholffen:
3 In der Pest: und allen fiebern,
4 Bringet es ein gutes ansehen, macht ein Munderes [illegible], verzehret die phlegmatische feuchte im haubt, macht frölich, stärket das gedächtnus, macht helles gesicht, schärfet das gehör, und stärket die glieder: reiniget das geblüet und verlängeret das leben:
5 Ist es vortreflich in der Colic, und Mutterweh und bringt den verderbten Magen zur guten Ordnung:
6 Hält es stets den leib offen: und treibt die würm aus,
7 Wan man sich übel befindet, durch essen, so man überflüssig oder mit widerwillen und Ekel genossen, so darf man nur 18 tropfen dessen nehmen, so ist man den Augenblick wie auf der [illegible]:

Die Ratzen zu tödten:

Nim neuen Badschwam, schneid in würflecht, und mach ein schmalz heiss, wirf den schwam darein, las nicht lang liegen sondern thue ihn bald wider heraus [illegible] in die [illegible] aufstellen, das sie davon fressen, so [illegible] [illegible] können, so schwellen sie auf, und kommen [illegible]

Jesus Christus; in dem fluß Jordan von St: Johannes ist getauft worden, und in dem heiligen Creutz, gestellt, ohrt, und gestirn; bis ich dich mit der Kraft Gottes; und allen heilligen, werde erhoben haben; so wahr als die allerseligste Muetter Jesu Christi; eine reine Jungfrau ist und bleibt: Ammen;

Für die Hüner augen zu vertreiben;

Nihm um 3 xr Alaun; und um 1 xr Grünspan, mach ein Tuch gestrichen und über gelegt:

Vor das Weissen Bluetten;

OIPULU

dieses Durchsterben ~~...~~ eigenen Bluet, muss sein hier geschriben werden, und mit einem Tuch verbunden, so vergeht das weisse bluetten;

Für das Rothlauff;

Nihm das weisse von einem Ey; und ein wenig Zucker, und zu einer salben gemacht;

Frag: Wie vill hat der Menschliche Cörper Beiner;

antwort: 240 Beiner hat er;

Für das Seiten stechen

Nihm ein halb ~~Stund brüdl~~, und ein Mass Kuhe Milch, und ineinander gesotten; und in ein offenen Schüssel gethan und so warm man es leiden kann, über den Stich gelegt;

Für die rothe ruhr, und für das Bluetten;

Frische Junge frösch; im Juni, und augusti Monath; und thue es in ein Tepf, und vermach es gut, und thue es in einen heissen Bach-offen, und dürr es; und zerreib es zu pulver; Nihm eine Messerspiz ein in dem wein, für die rothe ruhr; und für die weibs-persohnen für den Bluetfluss; Nimb man ein Messerspiz voll und vermische mann es; und gibt man es der Person erst in die Hand, hernach stillet das blut;

Den Wurm zu tödten;

Vorhero Muss man den Kopf und Zunahmen wissen; den wurm will ich dir tödten, und der das herzblut frisst; und alle sieben und siebenzig würm, will ich dir tödten, und sollen getödten sein †††

Ein Pflaster zu Machen den wurm und Kropf zu heillen;

zu dem nimbt man kropfleich; grünen glaskorallen klein zerstossen, und 2 loth um Stain öl; das weisse von einem Ey; und ein Messerspiz voll rocken Mehl;

117
154

Eine Comedi von einen bauern und

bäurin: und ihren Sohn den hansel: dise wird mit [illegible] Persohnen vorgestellt: nämlich: der baur und die bäurin: des baurs mensch: der doctor und schulmeister der hansel: und der wild=schüz: etc:

Bäurin: o Mein hansl du bist a windiger bua: mein [illegible] han hab i a no darzua: schau mein baur das hat si schier in dö jugend darzaigt: i hab mir oft bey mir selbm a so gedacht: wo i hab sein jugend betracht: was er dall schier für schand [illegible] hat gehabt:

Baur: [illegible] magst mag bäurin, mir wars a ganz recht: wan er dö herrn handthierung lernt [illegible] macht: es wär ja nicht besser a bild mir wohl ein: als wan er a a rechtschaffner baur dal sein; den i hab das dings schier gar oft betracht: dö bauren [illegible] wend [illegible] [illegible] darnach: drumb hat der hansl ja a weit bessers leben: wan er macht a [illegible] [illegible] herrn a geben: aber mein bäurin [illegible] [illegible] halt ni seine: [illegible] mir dö [illegible] herrn austreiben; der dö [illegible] hansel [illegible] lernt sein kunst: wan mir [illegible] [illegible] [illegible] is alls umasunst:

Bäurin: Mein baur [illegible] di nöt i weiß schon wohin: in der stadt da gäbs herrn ganz [illegible] drin: da gehe i halt eini schau das i [illegible] bekim: der mir das handwerk lernt dal [illegible]:

Baur: Geh hin i wünsch dir glück so [illegible] halt fleissi nach: schau das du [illegible] bekimbst der dir lernt [illegible] [illegible]: du hansel halt di wohl: oft han i di recht gern: und schau halt das du bald a bessers herr kanst wern: hansel jezt halt di wohl i [illegible] nit [illegible] geh schon:

Hansel: [illegible] [illegible] behiet di got, i wil mein fleis nit sparen: schau schau [illegible] schau [illegible] [illegible] was ganz recht: wan [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] das i a herr wern macht: schau [illegible] [illegible] [illegible]: das hat i halt recht gern: wans sögn kund: das i a [illegible] doctor kund wern: [illegible] [illegible] bit di [illegible] schon geh mit mir in d stadt: und thue mi hinweissen: zum doctor [illegible]: und thue mi beim doctor recht a [illegible]: das er mi recht [illegible] aussi studieren:

bäurin: Ja mein Hansjörgl i geh schon mit dir: und trag di hin zum doctor für thür: i hab heunt just recht den Kinder ausg'weist: än Her und meine Tröge nun i ä no zu mir: des wil i alls dan Her doctor klagiren: der Her di mahl hochmüthig rusti studiren: geh nur geh i gib dir ä narrische Schreibt: und mach dir ä Zuckerschmalzkoch auf d'reis:

Hansjörgl: Ja ja Mueder ä Millisuppen ä: so wär'n i mi [illegible] geh dan her: der Hansjörgl und die bäurin gehen ab: und wird zugemacht:

Zweytter : = : auftritt:

bäurin: Geh Hanserl geh: jezt wölln mir geh zum doctor hin geh: thu fein mit Respect und stell di fein schön: söllen kundt fein gar recht und freundl dabey: es könnt jo so hart nöt als wir meinen geh: drum must du fein ä recht ä Höflichkeit zeigen: thu di fein putzen: und thue di hübsch neigen: ä so wie i thu schaun ä so brauchst du ä:

Hanserl: ja Mueder ja: i gib schon acht di recht: as wie du thuest brauchts: so schau i dir halt na:

bäurin: da ist schon s doctor haus: da san mer jetz schon; so gehn mer halt zuhi, und anklopfln geh ä:

Mensch: wer ist draussen:

bäurin: Ist dä Her doctor nöth dahaimbt:

Hanserl: Ist dä Her doctor nöth dahaimbt:

Mensch: Ja er er ist zu haus, was wollt ihr ihn:

bäurin: Weil er soll ä recht cur geh: i hä ä wenigs zu sprechen mit ihm:

Hanserl: Weil er soll ä recht cur geh: i hä ä wenigs zu sprechen mit ihm:

Mensch: Ja gleich werde ich ihn dessen unterrichten:

bäurin: Na na mein Hansjörgl so schön fein aufs di: wan geh dä doctor kimbt: so machs äs wie i: stell di nöth [illegible] nöt ungschickt und grob: damit uns der doctor: drübe wegschickt:

Hanserl: ja Mueder ist halt gar schlim mag Mueder schon: daß i nöth weiß was i dä sag in dä brauch: und oftm no mag du sagst mir, dä daß i das Händwerch brauchen nit kan:

bäurin: Ja dirf ä so sehr gschwind [illegible] ä so wie i:

Hanserl: Na Mueder es is schon recht, so losi auf di:

Jezt kombt der doctor:

Doctor: Hier bin ich was wolt ihr mir:

Bäurin: Guaten Morgen Herr Doctor:

Hanserl: Guaten Morgen Herr Doctor:

Bäurin: Befiehl mi Herr Doctor,

Hanserl: Befiehl mi Herr Doctor;

Bäurin: O mein Herr Doctor schau der Hanserl da der bua: der dät halt gern studieren: i glaub schier ö [illegible] Herr derzua: so dät i di halt bitte und der Hanserl a: weil's halt so guat wär: derften einschaun dürft:

Doctor: was wil er studieren: er wird halt darzu können tauglich sein:

Bäurin: Jo Herr Doctor er ist gar a gscheids Bübl:

Doctor: Ja hat er ein Concept:

Bäurin: Eya gar a Concept hat er wohl a [illegible] derglaubt: han [illegible] erst a Büchl voll mehr lesen

Hanserl: Ja gold Muader [illegible] [illegible] derglaubt zu [illegible]:

Doctor: Ja liebes weib dieser bua scheint mich also zu dumm, und einfältig zu sein: mithin wird er halt nicht tauglich sein zum studieren:

Bäurin: Ja wohl nöt Herr Doctor er ist nöt so dumm: er treibt allerlei Possen: und ist voller Schelmerei: er hat in aller [illegible] ein: thuen sie der Herr Doctor probieren bitt gar schö Herr Doctor thua'n halt einschauen: i han da der [illegible] mir in [illegible]: und [illegible] und [illegible]: und dass thua i alweil den Herr Doctor studieren: daß er mir mein Hanserl macht einschauen: und macht hochmächti recht studieren:

Doctor: Nun denn wegen diesen Versprechen wil ich ihn aufnehmen und wil sehen ob ein etwas zu lehren seye: so ferne er aber nicht tauglich sein wird vor mich: so wil ich ihn anderer= wohin zu einen Herrn dienst recommandieren: oder ich auch selben wider nach Haus schicken

Bäurin: Jo jo Herr Doctor sö so guat: schau das Bua a [illegible] macht er macht halt Herr [illegible] a Herr werden: und sein Vaterl [illegible] a [illegible]: er dät di schö gnädig [illegible] [illegible]: und i wir bald wider kemma: und wir dir wider a [illegible] bringen: und jezt wil i geh wider geh: lebts gsund derweil:

du Hanserl i sieg das halt di schön wohl: sag schön kreiz dank und brav unzahlichs zahl: du schön bratt kenne jezt geh i weg von dir:

Hanserl: Na mueter kim schon bald wider zu dir:

Die Bäurin geht ab:

Doctor: Aber Hans wie steht mit dir: kanst du lesen und schreiben

Hanserl: na: mein vater und mueter hänens nöth: und in d'schul bin i nie gangen

Doctor: Ey du einfaltiger kerl: ich bilde es mir wohl ein: das du mir warst ein Dimkopf: und dumer esl sein: derowegen alsobald gleich in die schul fort ~~schicken~~ gehen: und kenne anfangs gleich das steuche a b c: will sehen ob in deinem kopf so vil verstand gehen ein: das du kanst kennen lesen: das schreiben und rechnen: so komme nur mit mir: thue dich zusammen richten: ich werde alsogleich: dich in die schulle schicken:

Jezt gehen sie ab: und wird zugemacht:

Schuller: = : auftritt

Schulmeister: Es gibt heuntigs vil unruhe und verdruß: wen man einen schulmeister abgeben muß: man hat mit den schul=kindern vil verdrießlichkeiten: dieweil die meiste das lernen gar nit freud: sie wolle nur possen treiben: kindlerey und kinderspil: wen man kein zucht nicht braucht: so lernens gar nit vil: braucht man aber einer zucht: daß sie schreien müssen so thuend dieses alten: die eltern gleich verdriessen: da wird man oft ausgschmacht: wie oft sehr kurz gehasset: wen man den kindern: alles gestroffen lasst: weils den nit möglich ist recht zu thuen jedermann: mach ich halt meine sach: so gut als ich nur kan: so verrichte ich dieses amt: weils ich hab angenommen: es werden gleich bald: in d'schul die kinder kemmen:

Jetz wird die schul gehalten: und wird der Hanserl beim kopf genommen: und bekombt auch einen Buzen: hernach gehen alle ab: und wird zugemacht:

Director: = : auftritt:

Hanserl: I woll das der blunder hol: es ist gar weller schlecht der mag i nimmer bleiben: i hab mir sehe schier gfocht: in aller frueh das mu kum bey: da drauß mein sehr aufwöhr der holt mir drauß ein graz bey: alweil as fuchl stöckh: wen mir ä mal an gschrei und narrenzh will haben: nimmt's mein glück beim

gschlagt! und draint mein böst dürschlage: sie schreit i kräg
a Geld wie sö schenkt gschrieb von Herze: derweil händ sö so
gschrie: und schlenkt mein Herz aus brezn: das össen is
halt a gar klein! und hät gar schauli bisl: in der Stadt der
händ dö Haus dö Gerech: und schenkt gar kleins Schissl: dö thuet
mir gar nöt taugn: i weiß gor nit weiter! Ich han zumb
Drunten schreiben: es ist nur mi vil gscheider: aber was wird der
Vater und Mutter sage: wan i gar heimb thue kemma: so werns
mi böst dürschlage: sö wern mi böst dürschlage: sö werns
mi fragn wo i nöth bi bliebn in der Stadt: und weiter weiß
i nöth was i zur antwort sag: der Handl gwiß mir schier
es wird mir nöth gut gehn: wo i nöth an Sterbn krieg oder
gar an Ohren zohe: heimb derf i mi nöth trau das drauf
schlöss kriegat i gar schier an Herze fuchtel vol: aber was han
i dar: das i nöth dein bi bliebn: was stell i jetzt an: wo gech
i jetzt hin: aber wie bitt mi halt: was han i halt jezt da:
jezt weiß i nöth wo aus: jezt weiß i nöth wo ei:

Wildschütz: Wo kombst du her o jüngling fein: und wo wilst hingehen: warumb thuest du so traurig stehn: was ist dir leids geschehen:

Hanserl: Mein Mueder hat mi in dö schuel: in d'Stadt da nunter: und i war zwider da: und gar schrecklich dicker: jetzt derff i nimmer heimb: i kriegat Hasel-Stecken schier: i weiß mir nimmer z'helfe: was i jetzt zthue muess:

Wildschütz: So freu dich auf das Jagen: das Stuckn nit thuest verdriessen: so kom du mit mir, ich lerne dir das schiessen

Hanserl: o das wär mir grad recht, schiessen das derf mi freun: du bist halt a Jäger: das bild i mir schier ein:

Wildschütz: Ich bin zwar kein Jäger nit ich sag es dir vorher doch schiess ich Mehrer wild: als wan ich ein Jäger wär: ich muss es halt heimlich thun: du muest aber nichts sagen: doch weil der Jäger zwar: da thue ich mit vil Fergnügen: wanst du mit mir willst gehn wild-pret han mir genueg: geld thuet uns auch schir trage Keller kes und brod genueg:

Hanserl: Jetzt a ward i geh mit dir, wan das Ding nöth thuet fehlen, wan i z'össen und z'trinkhn krieg: das i brauch wird dort laufen

aber weg durch loss auf mi: kimbt mir jetzt in sin: wenn mich der jäger
kriegat! der wird mich gar schön: der weiss mich halt derschiessen:
wer stöln mir nachi an:

Wildschütz: Um dieses sorg dich nicht: da will ich helffen schon: wenn
ich mein kunst dir lern: so derfst du sicher traun: es wird dir schaden
nichts: kein schiessen und kein hauen: so kimm nur mit mir: wir wolln
uns bey mir schiern:

Hansel: Jer gir i geh mit dir: und will mein glück probieren:

Jetzt geht der Hansel und wildschütz ab: und wird zugemacht
fenster: = : auftritt

Bäurin: Ich hab kümmert sagen herr: ich bey mein junge jahren
geraist hundert geraist kreutz jetzt thut es sehr derbarmen: mir n-ändl hat
geraist hundert geraist kreutz: wie groste d kunst gewend: wie grosst
50 jahren: der hat alle sehr gewaint: wie grosste d kunst gewend: wie grosst
wer dest hergeht: mit mein häusl glaubts kreuz mensch: wie i jetzt krei-
=gest bi: todt statt dort is a hi: und wais kreuz mensch wohin: is
das sehr hauss hüs hin: i mecht i macht verzahn: mir harn nix mehr
den drum: und möchn nix mehr derbarchn: aber das hat der baurn
wie is mein häusl gehabt: wenn i nr do jand hat: das i in nr kraft
macht gehn: aber i merg er kimbt bald: wenn er nu is bey leben:
ich hab eissen beklern: sehr darn hat kraz geben: das er im doschmoz
gebott: i der kind bitte soll: und das dinn hilft gott gar: i wollt
was mir wolt: da geht a frembder kund daher: dan will i gehn glei
fragn: wo er nix von mein hansel wais: wo er mir nix kan sagn:

Jetz kambt der Hansel von der frembd: als frembdling:

Hansel: Ja is nicht gott wie gschlt: was ist nicht kind geschehn: das
is so klainmüthig sagt: und traurig drauf aussehen:

Bäurin: mein lieber guetter freund: i hab ein geraisten gewant: mir
bur der häusl is nur fort: waiss nicht wo er hi is kumm: hab waist
dan nix von ain: und hast von ain nix ghort: waiss mein der graun
kumnist: das wr wohl ögös werd:

Hansel: Um dieses halts kreuz sorg: i kan den häusl wohl: er geht im
jetz mit durch schlim: er wird a kumm bald: aber i wollt mit nicht: wenn
er geh heraus thurt kumm: so gstirbt is er zum gaicht: es wird
in nimmer kumm:

Bäurin: o mein mensch denkt nothe der: kumm dort i in glory: wenn
in nr bold frisch: das wr mein groste freud: mein lieber guetter freund
i bit di halt recht sehr: sag mir wo der häusl is: und wie mit ain thurt steh:

Hansel: das dinch das gfreit mir wohl: das in ghör bitte thurt: das
ist so brosli sagt: es kan den häusl guet: so will ich aber sagn: wenn
recht draus an thurt kumm: das der häusl wohl mit nicht: und draussen dort
kumm: i selber bi der häusl: und schauts in nr recht an:

Bäurin: Hö mein bua bist halt da: ja schau i kan di scho: Hö mein bua sag mir amal: wo bleibst du so lang: hä Gundrat du bist scho kraut: es wa mir recht und schon: mein sag mir wo bist gwesen, das is dumäl woa:

Hansirl: In Tyrol und in der Schweiz, da bin i amal gwest: die berg und hohe alm, hab ich dort überstiegn: und bin auch viller nacht: im holz und wildern blieb: bin oft sehr weit gereist, mich ziemlich abgemattet: i sag enk glaubts ös mir: das i noch viel gsegnet hab:

Bäurin: Hö mein bua was hast da: und was hast so lang traumt mit wem hast di dawerfet, das so lang aus bist bliebn: hast gwis bey an hern dient, bist gwesen a lakay: oder hast das schönste glernt: und hast amal d Tschapperl: weilst a Kappe und a Säbl hast: und a Mitter gwand: und fraisst schau schwerer ich das kan i dir wohl an: mach was hast den du gschwitzt: geh thue mir d wahrheit sagn:

Hansirl: Weils halt mein muttä seid: und traumt mi so weit sehen: so kan ichs nöth verhalten: und wils aufrichti sagn: aber den andern leutn sol mirs niemand dasagn: drumb gwis in der schwein, wil i nicht dis anmuthen: os müst den den nichts sagn, und wölln zu andern leutn: ich bin oft herumb gzogen, in kälte und in hiz: ich bin nichts anders gwesn: als a guetter wild-schütz: i hab viel gmüschl gschossen, viel hirsch und viel reh: es hat mich nichts verdrossen: in kälte und in schnee auch bey der Sommer hiz, bin i oft umgloffen: hab auch oft in wälds-haus: viel tier und wein gsoffen: geld als wie die schnee sinkl: hab ich gnurch gwunnen: kein abscheu hab ich ghabt kein noth und a keine hunger: es hat mir gar nichts gfehlt, doch eins dich hat mi kränkt: wies mein vattern und mutter ist gangen: an dis han i oft denkt: denkt mir i wär doch heimb und tät mi gleich aufhalten: und jezund bin i da: und sind auch noch bey leben: o muttä das is brav: das freut mi für mein leben:

Bäurin: o mein bua i hät aber di kein kreuzer nimmer göbn: aber hö mein bua schau was hast da den denkt: das di hast so gschwind in an fölln kameradn gschreckt: und bist so weit dahin in s wild-schützen gereist: und ist das dinz so gfährli

und verbotten so schreit: hä hast dan nit kraut gstraüt ghabt: wan di holt habn dö zäher drückt: o dö kinder hat das dich gewissen verdrossen: so habn di glöz umsonst dä hossen: wer hat mir's angstölt, du werst halt dr glogn: du hast dein löbtä nimä heimndä ghat mögn: du hast wohl gwiß glück ghabt, das kündä bist nur:

Hausfrau: o muttä dort hat mir mein löbtä nie gerust: von jugend an dä hinffen, hab i mich nie gewiebt: dan ich hä mocherd als firam herln kind: ä herl bin i gewissen graz wirt bey der scheit: um 4 und 5 zähnä han i mi nit krist, wans auch mich daln scheissen, dat ich ihnen gloß fragen, bedruckt mi auf fuldor: s glöz bin zündä hand: da hawlt mi dö brölu nach der herrn angschaut: wans mi hawlt gscheh von weiten, hawbs mir nach zubä kraut:

Die Erdflöh zu vertreiben:

Dähe wermuth[?] unter die kräuter, oder streue asch auf den Sonnstein hin und wider; oder dunge den acker, oder die beth mit asche so bleiben die erdflöh, und anders gewürm hinweg:

Raupen zu vertreiben:

Nim Salzwasser, das hat gestanden ist, und besprenge vor der Sonnenaufgang, mit einem sprenger das kraut, worauf sie sitzen, damit wan ein heisser tag werden will, so springen es die durstigen raupen, und fallen ab, und sterben: =: oder tuch kraute[?] unter die beume geworffen, die machen, daß die raupen die heimat verlassen:

Die Scherben zu vertreiben:

die Gärtner haben mir verwunschen große nachtigenßeit wider die Scherben das wan man einen Gärtner, in ein zimmer aus den boden legt, wo derselbigen verzieht ist, so kriecht er schnell in ihr löcher, ziehet sie heraus und tödtet sie, und solten auch tausende und tausende in löchern sein, so lasst er nicht nach, bis sie alle getödtet sein,

Die Grillen zu vertreiben:

Nim gelbe rüben, koche sie, und thue arsenicum darein, streiche es in die ritzen, und löcher, darein sie stecken, so sterben sie;
oder du kanst auch ein hand korbsam[?] noch im winter in die stuben legen, so kriechen sie darein, trage ein morgens in die kälte, so erfrieren sie den die kälte können sie nicht ertragen, denn halten sie sich nur bey dem offen auf.

Ameissen zu vertreiben:

Nim wurzl von wilden, Gurkmern[?], und zünde sie an wo die ameissen sind so wird sie der rauch bald tödten,
oder nim Biermithe[?], und schmelze es in öl, thue es auf die ameissenhaufen so werden sie alle sterben;

Comedi welches sich petitlet

der verliebte Politor: und die listige Schäfferin: vorbey auch der Hanswurst als bedienter: auch ein schwarzkünstler als Zauberer: und auch ein falscher Schäfer und ungerecht: worbey auch der Hanswurst ... mit etlichen Cavalier: und auch der Coriander sein Hanswurst mit verhexen ...: und auch der Schäfer mit dem die Coriander ... verliebt ist: und zuletzt kombt der Hanswurst ...

vom ... wird:

Zu anfang wird ein schöner Gesang gesungen

hernach tritt der Schäfer Politor auf:

O Himmel was Leyde ich vier Qualle in dem innersten meines Herzens: dises hette ich mein lebtag nit geglaubet das die Pfeille des Cupido also verwunden und solche Qualle verursachen könten: den mein Herz ist derselben mit liebe endzündet und angeflammet zu der schönen Schäferin Corinthe das ich vor lauter liebe schwach bin und verdunkhet mich, wan ich ihr Gegenliebe nit könte erhalten das ich lieber wolte sterben, als ohne sie länger noch leben: und was das allerärgste ist: das ich mir nit getraue diese heimliche Pein weder der Schäferin Corinthe: noch einem andern Menschen zu entdecken oder zu offenbahren: was Rath denn: was ist anzufangen wan ich meine anliegen nit entdecke und meine Pein Niemand offenbahre: so kan mir nit geholfen werden: was ist dan zu thun: —: —: Ich hab mich resolviert was ich thun will ich will meinen getreuen diener: den Hanswurst ruffen: den will ich es entdecken: und will ihn hinschicken: zu der Schäferin Corinthe: das er ihr meine liebe entdeckhe: und um ihr Gegenliebe anhalte: will sehen was er vor eine antwort bringen wird: " — " Holla Hanswurst komm heraus komm her zu mir: ich muss dir etwas sagen:

Hanswurst

Glei glei wer i sey der saie ä kurzi Gedult und än kleines Verzug: jezt bin i schon da: was habt ihr befohlen: was solt's sein:

Politor

... du ... geh mir hin: zu der Schäferin Corinthe: und ... ihr ... wohl grüssen und bitt ihr sagen: und zu ...

Mynheer, daß ich recht herzlich in sie verliebt seye:

Hanswurst

Ollweil zu der Gschafrau, zum Corinderl soll i hingehn und soll sagn du bist verschossn und du bist sterbli in si verliebt

Politor

Ja zu der Gschafrau Corinda gehe hin und sage ihr daß ich heimlich in sie verliebet seye daß ich ihr [illegible] lieb trage, ich lasse sie grüssen, und lasse sie recht schön bitten sie möcht mich auch zu ihrem liebhaber annehmen, und möcht mir ihr gegenliebe versprechen

Hanswurst

A so wohl, so bist du a so verliebt, i hab mir denkt daß du so sauer ausschaust. Nu nu, so will i halt geh dem Corinderl geh sagn, daß sie dich a über dich erbarmen soll, und soll di halt a gern haben, i will ihr gar recht ausrichten, und will halt geh schaun daß i dir a gute antwort bringen kan:

Pollitor

Ich wolte wünschen mein Hanswurst, daß du etwas gutes ausrichten köntest, brauche nur deinen fleiß, es wird schon ein gutes trinkgeld absetzen, wenn du mir ein gute antwort bringen wirst:

NB: der Politor geht ab:

Hanswurst:

a — „Ja nu so will i halt geh hingehn zu dem Corinderl, und will halt geh a [illegible] [illegible], daß [illegible] [illegible] und will ihrs halt geh derzöln, daß mein Herr [illegible] a so [illegible] ist, so will i halt geh schaun, wie sie sich gute Sprüch [illegible] = — = aber da [illegible] Gschafrau: Corinderl geh a wengl aussa da:

Corinda

Was ist dieses für ein geschrey da vor meiner thür, was gibt es gutes, was will mir Hanswurst: was ist dein begehren

Hanswurst

I bsiehl mi gar schön mein liebe Gschafrau: Schoßparerl dir mein schöns Corinderl [illegible] mein Herr schickt mi her, und laßt di halt freundtli [illegible] grüessen und laßt dir halt sagn daß er ganz [illegible] sterblich verliebt ist in di, und da laßt er di halt recht bitten du möchst'n halt a gern haben, er laßt di bitten du solst'n annehmen zu einem liebhaber, und solst mir halt dein meinung sagn, daß i im a gute antwort bring [illegible] wird er selber kumma und wird mit dir bekanntschaft machen; a bei di halt [illegible] und mit [illegible]:

Corinda:

Was plauderst du da daher, was der [illegible], und was [illegible] der sollte so stark in mich verliebt sein, und sollte ein [illegible] [illegible], wer ist denn dein Herr:

Hanswurst

Ja schau dort [illegible] der Politor ist mein Herr, der hat mi hergschickt [illegible] der halt [illegible] und laßt di [illegible] bitten, du solst [illegible]

haben; und solst mich halt fein sehen, wenn i im Kibin mochst, so thuad er nocher
kommä und thuad sizädthen; aber bei diser Colombinerl: thur mir halt glei wohl mit
abschlagen, wenn schon sehen dass du mich im mit haben, und braucht im Sohn do
fast heraus: so fiel er glei in d' Ohnmacht, und nacher wurds wol kaum aufstehn, so war
er mir so wohl todt ä; schau mein Colombinerl, weil wer das für a Jammer, und für a
übels Ding: Jetzt weist im sehr z'thun: i sieh dass Lieb mir fein an Herzen thät
und jetzt dann wille denn das i mein Herrn den Solitor a Herzö Lust bringen kan:

Lorinde

So so ist der Solitor dein Herr, und dieser solte so sterblich in mich verliebt sein; dass er mir bekant ist das ist wahr, aber wir haben ja niemahls Gemeinschaft miteinander gehabt, wie solte er dan zu mir eine solche lieb haben können, das kan ich dir ja sicher nicht glauben:

Hanswurst

Ja ja mein Colombinerl, es ist gwiss wahr, das weiss i wohl, und wenst du ihm nicht tröstlich thuest, so wird er mir bald kaum leben, so lauter lieb muss er sterben, schau i wil a Brandweinbrenner sein, wenn nit wahr ist:

Lorinde

Nun mein Hanswurst, dein Herr der Solitor ist ein schöner und liebreicher Mensch, und wenn dieses wahr sein solte, das er eine grosse lieb zu mir trüge, so wär es eine unhöflichkeit, und eine Grobheit, wan ich ihm meine lieb abschlagen thäte; ich könte es ja unmöglich über mein Herz nicht bringen, das ich ihn also betrüben thäte, weil ich gewiss wüste, das er ein solche neigung und lieb zu mir hete; aber denen Mannsbildern ist nicht leicht zu glauben, ich will durch Probe suchen hinter die Wahrheit zu kommen; ich weis schon was ich thun will; ich will ihm eine weite und beschwerliche Reis aufgeben, diese sol er mir zu lieb und zu gefallen verrichten, und wan er dieses thun wird, so kan er mich gewiss haben. So mache wohl auf Hanswurst, was ich dir sage und deinem Herrn befehle, dass du es ihm erzählest und ihm sagest, was er mir zu gefallen thun müsste, wan er mich bekommen will, damit ich durch dieses erfahre, ob er eine rechte treue und aufrichtige liebe zu mir trage:

Hanswurst

O Mein Colombinerl, du machst meim Herrn aufgeben was nur Gott will, er würd [illegible]; i weiss ja er ist ja höllisch verbrennt vo lauter lieb mit Herr und mi halt just an Löffel, der [illegible] nicht bei der Suppen fein sehen: schau derselbi Löffel ist a rechte eine Gfrett zum machen, und hat ma den fürs brocht; nacher hat ma halt an Ende dann fürs nit gut einschickt, da hat halt der Löffel no [illegible], und da hat halt freilich [illegible] an Zaun ghobt; da hab zum Löffel [illegible] mich im nimmer haben, weil er sicher thuad; i wil sehr an Karten kaufen; das Ding ist an Löffel a so schwären Kreuzer; und ist [illegible] zu

zu an hössern stadt: und hat im den fürst, von alten orth wider auf a weis abbrechen lassen, und wider bösser einrichten, das er einer schöner hat, das im mir bad firmach dö strich högin wider angnommen hat, und schau mein herr ist guter a so a narr, i weiß gwis du machst im auch zoben was wilst, er thuts alles, und wenst im döß schafen, er solt di vram nahl im ayn lebtä, so dät ers gwis, und sol er wie drölf drölf sein: weil er halt völli verblent ist vor lauter lieb:

Lorinda

Pfui du bist ein grober und schlechter narr, ich werde ja nicht so grobes aufbringen, aber jezund merke auf was dein herr thun sol, wan er mich lieb hat so sol er hinreisen in Comzenie.

Hanswurst = Wos in Lozmunt solt er hinreisen:

Lorinda = = Nun merke mich wohl, in die landschaft Comzenie solt er hinreisen,

Hanswurst = Ja ja jezt han i schon verstanden in d'Comzanie solt er hinreisen jetz weiß ichs schon:

Lorinda = O du einfältiger kerl ein Comzenie ist bey den Soldaten also genant aber die landschaft, wo dein herr sol hinziehen heist Comzenie =:

Hanswurst = a so Comzenie, jetz han ichs schon verstanden in Comzenie:

Lorinda = In dieser landschaft Comzenie, liegt ein berg, der heist der berg Schussio:

Hanswurst = == der berg Schossmiro heist er:

Lorinda = du bist wohl ein rechter einfalt: der berg Schussio: merke auf besser der berg Schussio:

Hanswurst = der berg Schussio: ja ja jetz weiß ichs schon:

Lorinda = Nun sag deinem herrn auf diesen berg sol er hinziehen, und von diesem berg sol er ein wasser bringen, denn auf diesem berg gibt es ein herrliches wasser, es ist dick, daß es einen schein als wie ein spiegel, und dies ist zu allerhand sachen gut zu brauchen, darum sol er mir ein solches bringen, aber das sage ich im zuvor, es ist gefährlich, auf diesen berg zu kommen, den erstlich wirft dieser berg feuer aus und gibt auch allerhand gespenster, und geister droben, welche die landstreicher und vertreiben; so geh denn hin, und sage im wan er sich ihr diese gefahr will und kan zu gehen getrauen, daß er mir von diesem berg ein wasser bringt, so sol er mich gleich haben können, wofern aber nicht, so darf er nicht kommen, denn durch dieses muß ich seine lieb und treu probieren:

Hanswurst "—" Potz fliegendörnernest einer a, wie wird mein herr schau machen wen er auf den berg aufi muß, und wen er a so feuer rausspeit, und no darzue, wen no a so gspenster, und teufel werfen umher, ~~und no darzue, wen no a so gspenster~~ da wird er a noch haben, bis er a wasser bringt, der meine schöne Lorinda, jetz brauch ichs schon, so wil i halt geh schnell hinziehen, zu mein herrn, und will ihm halt geh sagen, daß er solt hinziehen in die landschaft Comzenie, auf den berg Schussio und so a wasser bringen:

Lorinda "—" so geh hin Hanswurst, und richt dein sach recht aus, und sage deinem herrn, ich wünsche vorhero einen freundlichen gruß, und das glück auf die reis, ich will sehen aber glücklich sein wird, und wie die sach, werde auf schlagen, oder lebet wohl:

Hanswurst

Die Lorinda geht ab:

Schaut was der gscheit ist den weibsbildern, a schön mensch is schon, das is sicher, aber is schon gwiß, aber mein herr wird noch feuer haben werden ...

kriegst. das sein nit schlechte gezund würst i schon schand heimbschicke und dein gehe Dir nur

losst sehe. von der schöffrein Colombinl. und muest sehe schauen wie im dich stehe

thuet: " — " der Herr jezt bin i da

Politor " — " Gut Hanswurst gut: weilst ein mahl da bist. sage mir geschwind ein

was hast du ausgericht. o wie ist mir die Zeit so lang gewesen bist du kommen bist:

Hanswurst " — " Ja mein Herr die schöfferin Colombinl. hat halt gschickt ob lest

dir einen schönen gruess wünschen. und vil glück auf die Reis:

Politor " Was sol das sein Hanswurst. vil glück auf die Reis: ich dem sag ein Reis

Hanswurst = Ja ist wahr d' Herr derf no gar nit gwust. schau Herr jetz los auf mich und

lass dir durch derzöln. schau, i hab halt mein sach ausgricht hab halt zu der schöfferin

gsagt: das halt so gewissen in sie verliebt bist. und das schwach bist vor lauter

lieb. und der Herr i halt gsagt es solt so guet sein und solt di halt d' Herr haben

wust und aber werge dürst Herr i gsagt. so wird er sterben mahl halt gsagt

und wan er mich also lieben thät. so wär ein unhöfflichkeit wen ich im meine lieb dir

versprechen. aber also. aber also glaub ich halt nit hat halt gsagt. den unmöglich-

= keit ist nit gleich zu glauben. i weis d' nit was d' Mahl mein liebe herzig

und di hat gsagt. es wil durch brobieren. ob du eine Rechte lieb zu ihr hast

oder nicht. und jetz los auf mi: wan du das wünsch haben willst: und wan du der

durch durst. so kriegst du s' wünsch. als wie ein schai Pflanzen:

Politor = Nun mein Hanswurst so sage mir an was es sein solo ich wil alles

thun. was sie mir befehlen wird. wan ich sie nur bekommen kan:

Hanswurst = Ja mein Herr ja i wil dirs schon glei sagen. ja mein Herr es ist aber

ein weite und gefehrliche Reis. schau los nur s' Mensch hat gsagt d' so du solst

hinreisen in die landschaft Cantarida gegen Surrey. und von disem berg

solst du ein wasser bringen. nacher numbst di s'wünsch an sonst wirst di nit:

Politor = Ist ganz gut mein Hanswurst. ich wil mich alsobald auf die Reis

fertig machen die landschaft Cantarida und der berg Zerostio ist mir

schon bekant. ich bin schon öfters dorten gewesen. darumb ist mir der weg

und alles schon bekant. darum wil ich mich unverzüglich auf den weg machen

damit ich meiner lieben schöfferin Colombina ihren willen vollziehen:

Hanswurst = Ja mein narrischer lapp du nimbst dich jez ganz geschwind für

es hat mir aber die Colombinl. ein wunder derzölt von disen berg. das soll

d' so d' wilde d' gransame berg ist. Thiere gibt und brennt und ein feuer

ausgestossen. und nacher seind wider allerley gespenster und geister

oben. und nacher wider wers wer vil wolf wilde manthel mancherley

d' oben. und do lassen kein menschen nit aufi. i wil dir nur sehe wie d' wirst

du d' gross d' kriegst. o mein Herr. du must wohl d' grossmechtigs glück haben:

Politor = O Mein Hanswurst. dises weis ich alles wohl weil ich schon dort

gewesen bin. bey disen berg. es ist doch mein gewünschter berg. darumb ist ja

das schon ein sprichwort. der liebe ist nichts zu schwer. wan ich in ein solchen berg

es leicht wie sonst es mir sein wolle. wan in der gleichheit. der Colombina zu gefallen

so fürchte ich nicht. durch feuer und wasser. und durch alle gefahren. wil ich

Mich durchdringen; solt es mich auch schon mein leib und leben kosten, wan ich nur meiner lieb Lonieta bekommen kan, so will ich mich den geschwindest den weg nehmen und will hingehen damit ich ihren befelch nachkomme:

Hanswurst

Na Na Herr so geh hin, ich wünsch dir viel glück auf die Reis: aber sey gscheid du Herr, gib fein den Teufelen und den waldteufeln guti wort, daß di kein unglück basiert auf dem berg daß du dann a wasser bringst: daß du nit umsonst gehst, und daß nit etwan lähr wider daher ziechst:

Pollitor — Sey nur still Hanswurst und bekümmer dich nit: thu nur unterdessen haus=halten ich werde bald wider komen, und werde ein wasser bringen, da lasse nur mich dann sorgen, in kurzer Zeit darfst du meiner wider erwarten:

Hanswurst

der Pollitor geht ab:

Ich will jetzt geren sehen, ob halt mein Herr gsund auf den berg kimbt: er nimbt sichs gar schön für, und i halt kein Wöhl nix drauf, i weiß wie der berg ist, i hab ja a schon oft sehen hören, die meiste Zeit wirft er stein um und um feuer raus, daß man wirklich meinet es wär die höl dort: er brennt raus und bereit um und um alles; daß ist nit möglich daß einer nauf zu biegen; und wan das feuer a wengl still ist, so sind die geister und die Gspenster oben die lassen mit leicht niemand nauf, und da halt i nix drauf, daß mein Herr auf den berg kombt: aber er hat an so gwissen furchtsamen, und derbarmt ist er a so von der lieb, da wird er meinen er muß dann sein, und nacher braucht er kein söllen unter dach, und wan er thust ein feuer derbrennt, oder der Teufel erstickt, oder er muß da leider gröblich sterben da hat er den Teufl nach: da ist er meins wohl tod: aber es ist mir nur ein ding, wan er nit auf den berg nauf nicht: und bringt kein wasser: nacher wird in der Welt a nix nacher muß er gleich sterben über lauter Jammer um das Mensch: ich such ja kein solchen narren sein ja mein lebtag nit sehen als wie mein Herr ist, und schaut wan er sich nit also gehen darf mit der lieb: so wär er so gscheid als ich; aber a ist er a lauter narr: so will ich halt jetzt gehen sehen, wie mein Herr geht auf der Reis: so will i halt jetz a wengl hin und her schauen, wie bald als etwan mein Herr kombt mit dem wasser: aber i merk schon er wird die schön Schlitter lieber brauchen: nix jetzt das dich schinden und her mit Zeit, i werd a guti weil warten müssen, bis er mit dem wasser kombt:

der Hanswurst geht ab
Und der Pollitor geht zu den berg

Pollitor

Nun hier ist schon der berg Vesuvio, so will ich denn wagen, und will auf denselben hinauf gehen, und will schauen, daß ich ein wasser bekome, es will mich zwar schon in anschauung dieses schröcklichen hollen bergs ein forcht ankommen, meine glieder wollen schon ohnmächtig, anfangen zu zittern, aber ich will mir schon helfen ich will mir an meine schöne Schäfferin Lonieta gedenken, mit diesem gedanken werde ich mir alsbald, ein herz und courage machen mit diesem will ich mich aufmuntern, daß ich nicht fürchte, mit dieser herzhaftigkeit gehe ich zu dem berg:

Jetzt geht der Pollitor hinauf, und kombt der geist heraus und schreit ihn an:

O Himmel was ist dieses, vor lauter forcht und schröcken weiß ich nicht wo ich soll hin laufen wan ich nur bald von diesem berg hinweck wär: Jetzt laufft er davon:

461 466

Hanswurst: = Ich hab halt alweil ghert, mein Herr gehts nit gut auf der Reis
hat der Nacht gweint wie bald daß er nur wider kumt will: er ist halt nu nit da, und i
hab vorhöst den sehr langweilig verzogen, und höst den hab i alweil gwart, und [illegible]
[illegible] wie [illegible] bidn, er ist halt no nit kumt. und jez halt i wird nit [illegible]
ä daß er mehr kimbt. i bild mirs halt ein. auf den berg hat er nit auffi kint, und der
hat er kreiz wassa kriegt. und der hat er im draht. jezt mach mi [illegible] ä [illegible] haben
jetz is aus um mi. was fang ich an, und der der lauft [illegible]. und [illegible] ist er halt
gstorbn. oder auch vielleicht ist er [illegible] worn. und der wird er in ein [illegible] und
wird [illegible] [illegible] kind. und jezt werd i halt [illegible] und wer gehn mein Herrn [illegible]
=zen gehn, und will halt gehn schaugn, wie es steht mit im, was wer des [illegible]: wen
er nimmer kumbt. so schau ich mir halt um ein andern Herrn: [illegible]
[illegible] jetz kumbt er daher. [illegible] bist [illegible] da, mein wie ist dir gangen auf der
Reis. schau du [illegible] hast denn da: O [illegible] hast um [illegible] ä wassa, [illegible] [illegible]
[illegible]. [illegible] mein Herr was hast denn da, das du also [illegible] daher gehst:

Pollitor: = O Mein Hanswurst ich hab das Glück nit haben können, daß ich auf
den berg kommen wär. es ist mir nit möglich gewesen, den so [illegible] zu disem
berg kommen kan. so hat mich ein [illegible] und [illegible] Geist [illegible]:
daß ich den [illegible] [illegible]. die flucht hab nehmen. und habe also die mehr=
=[illegible] mit grossen Schmerzen wider zuruckh kehren müssen. und jezt wais
ich vor laid nit was ich anfangen soll: den auf diese weis werd ich meine liebe
[illegible] nit bekommen können. ach wen ich doch einen einzigen Menschen
hete der mir [illegible] einen Rath geben. daß ich wiste was ich anfangen solte:

Hanswurst: = [illegible] halt. han i dirs nit gsagt. du machst nit auffi auf den
berg. es [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. und du hast mirs nit glaubt
halt. jezt hast das [illegible]. i [illegible] wohl [illegible]: aber [illegible] du Herr
i wollt dir endlich [illegible] an Rath gebn, schau Herr wenst mir ä gurts trinkgeld gist
gebn. so woll i [illegible] und woll hingehn auf den berg. i [illegible] i woll schaun
[illegible] ä wassa [illegible] als du. [illegible] ä wassa wird i bringa und solst [illegible] dein [illegible]

Pollitor: = O Mein Hanswurst [illegible] [illegible] bist du mir nicht
ich woll dir von Herzen gern ein gutes Trinkgeld geben. ich bitte dich recht
schön. mein Hanswurst. wende doch allen fleiß an und schau wie du dises zu=
=[illegible] kanst. ich will dir etwas zu [illegible] thun. und will dir mein lebtag
[illegible]. und wen ich dir etwas zu [illegible] thue ken so will ich [illegible]
=[illegible]. so gehe hin. der himel gib daß du glücklich bist. auf deiner Reise
und daß du mir zu meinen trost ein wasser bringest. [illegible] kan ich nit
mehr getröst werden. ich werde mit [illegible] [illegible] [illegible]:

der Pollitor geht ab

Hanswurst: = [illegible] jetz will ichs halt ä [illegible] brobirn. und will halt ä [illegible]
gehn auf den berg [illegible] und will halt gehn schaugn. wo i [illegible] wassa
kriegt: aber i will sehr gehn [illegible] [illegible], als mein Herr. i will [illegible]
[illegible] [illegible]: i wais ein [illegible], und der ist [illegible] ä [illegible]
[illegible] und der [illegible]. und der wer i [illegible] und [illegible] hingehn zu dem
und will um halt [illegible]: und der wird mir schon [illegible] Rath [illegible]

wer i derzö mueß: daß ich auf den berg kan: und daß i a wasser kriegh
i wil dir sach schwarzkünstler a schicke als mein herr so geh i halt jetz hin derzur er
wird mir scho ein guten Rath göben. wie ichs anstöle daß i a wasser kriegh:

Aller her schwarzkünstler. geh a bissl auffer da. i hab a warme rede strauben miessen:

Schwarzkünstler: = Wer ist hier der mir Rueffet. was ist dein begehren:

Hanswurst: = Ja schau mein herr schwarzkünstler. i bi da. und dös is der ich bitten wollt mir halt an Rath göben däst schau i soll aufi geh auf den berg dersfahrtweg und soll mein herrn a wasser bringe: hie wie muess i denn derzö daß i aufi mach und daß i a wasser kriegh. und daß mir aber nix gschehe thued: ho bitti her schau dur mich a wenig schaue:

Schwarzkünstler: = Wann du auf den berg gehen willst hinauf gehen. und ein wasser hollen so must du vorhero die geister. welche auf disem berg sein beschwören sonst werden sie dich nit hinauf lassen: sie werden dich zerreissen:

Hanswurst: = Ja hö du her schwarzkünstler. du sagst wohl dem geister beschwören i kan aber nit. sag mir demnach wie muess i den sache:

Schwarzkünstler: = du must sagen ich beschwör euch ihr verdammte gei=
=ster. im Nahmen des belzebueb und blutto. daß ihr mich auf disen berg hinauf lasset gehen. ein wasser zu hollen: sihe wan du also sprichst so wirst keinen anstoß haben. und wirst ohne verhinderung auf den berg kommen

Hanswurst: = Nu her schwarzkünstler es is schon Recht wann mi nit betrogen hast daß i aufi kum. auf den berg: so wil i di schon zahlen: i mueß a erst sache was i von mein herrn dur a trinkgeld kriegh. er hat mir Recht a gueths trinkgeld versprochen: wann i den berg a wasser bringh. nachher wil i di a schon bessr zahlen wann mi aber betrogen häst. daß mir etwann a übl so geh das als wie mein herrn so woll i dir mehr das trinkgeld über den buckel schmieren. mein herr hat a aufi geh wöllen. so bald er aber zuhi ist kumen: so ist gleich a wilder waudöl da gwest. und hat in zum teufel nüber gjagt. und wan aber mir a a so geht. so kan sich weng a selbs trinkgeld göben:

Schwarzkünstler: = du darfst keine forcht nit tragen. wan du also thuen und also sprechen wirst wie ich dir gesagt habe, so wird es dir nit fehlen: ich wil dich dessen versicheren. gehe nur hin du darfst dir nit förchten:

Jetzt geht der schwarzkünstler hinein.

Hanswurst: = Höre jetz hats schon kalten. der schwarzkünstler hat mir offenbahret wie i derzö mueß daß i auf den berg aufi kum. und da wer i geh da hin. und wer geh hin sache. und wer halt geh a so mache. als wie der schwarzkünstler gsagt hat und da wil i geh gleich a wasser bringhe:

Jetz geht der Hanswurst zu den berg:

He he jetz geht schon dehin zubi zu den teufels berg. so wil i halt geh dö teufels teuferln tribulieren. daß mein es is auf a wasser mache mit gwür göben i hab mir schon studiert. mueß geh gschwind hin geh aber so:

Ich beschwör euch ös verteufelten teufels teuferln. und ihr mehr a ubezam bene auf der stetten. daß mich auf den berg aufi last a wasser zu holn:

Jetz wird ein Nöbel in der höhen hinein gehen:

Potz tausend kreitz tausend sacrament: was ist beim fillifrument a gustürl löffen: a geist nix löffen: a geist nix nimi kumb botz tausend schlaperment

der teuflisch Geist hat mi aufghalt. hat mi über und über great, und jetz hän d Hösen a brocha, jetz bin i recht aufghalt worn. der alte Schelm der Schwarz=künstler hat mi recht betrogn. muss geh glei hin gehn zu ihm, zu dem alten Hexenmeister. und muss ihn geh sagn dass er mich also betrogn hat, und muss ihn geh sagn dass er mi a so aufghalt hat und muss ihn geh fragn wie viel ich ihm schuldig bin dafür, und muss ihm geh glei auszahln a den Brennhauser den alten, weil er mi also angschmiert hat:
Zauberer Hexenmeister alter Schelm. geh auffer da:

Schwarzkünstler: = Was ist für ein Flegel hier, der mit einem alten und erlebten Mann so spöttlich redet:

Hanswurst: = Hast ghört du alter Schwarzmacher, was bin i also schul=dig dass du mi a so angschmiert hast, geh i will di geh gschwind zahln:

Schwarzkünstler: = Was sagst du, wer hat dich denn aufghalt, oder wo bist du denn aufghalten worn. kan denn ich dafür, dass du mir also schimpflich zuredest:

Hanswurst: = Wer ka denn dafür. hast mi also gfragt hold hast gsagt i soll mir auffi geh auf den Berg herfüchen und soll die Geister [illegible] und recht hast gredt, es geht mir nix hold. recht han i d Hosen zu mir gnumma und bi zuwi gruchö zu den Berg. und hat a so gsagt als wos du mich verblendest hast. und bi kaum sechs Schritt mit dem gegangen so is mir a Geist und g Hosen eini kumma. und hat mi hin und her greissen dass i gmaint hab er führt mi in d Lüften dahin. und recht hat er mi niedergworfen. dass i alls zerbrochen hab. und hat recht d Hosen brocha zu lauter Trümmer und den Kopf hat i mir a bald brocha: i wär aufghalt [illegible] und jetzt weiss i net was i anfanga muss:

Schwarzkünstler: = dieses kann ja nit möglich sein ich kann es ja nit glauben du hast halt die Geist nit beschworen, wie ich dir gsagt hab. sonst hat es ja nit sein können, es wär nit möglich ~~[illegible]~~ gwesen:

Hanswurst: = Jo jo schon i hab gleich angfangt, als wie du mich gheissen hast:

Schwarzkünstler: = Du hast dennoch eine andere gredt. dies kann ich ja nit glauben du hast es halt nit recht gsagt, sonst hätt es nit sein können wie hast du sie denn angredt:

Hanswurst: = I ha halt gsagt als wie du mirs gsagt hast. Ich beschwöre es verteufelten Teufels Teufeln, und wenn ihr böhzen kamt aus der Hölle. dass ihr mich auf den Berg auffi lasst a Wasser zu holn: na also hab i gsagt, als wie du mirs anbefohlen hast:

Schwarzkünstler: = O du Einfalt du hast weit gfehlt. auf diese weis glaub ich wohl dass du nit auf den Berg hast kommen können. du hast es ja beiweitem nit recht gsagt. du sollst also sagen merke wohl auf jetzund: du musst sagen ich beschwöre euch. ihr vermaledeyte Geister im Namen des Belzebub und Blutto dass ihr mich auf den Berg hinauf lasset ein Wasser zu holen sieh also musst du sagen. sonst kommst du nit auf den Berg:

Hanswurst: = schau schau han i des dumme wider a so vergessen [illegible] [illegible] kiut nit mit her Schwarzkünstler sag mir's [illegible] jetzund will ichs mir besser merken, dass ichs nit vergiss. so will i halt geh wieder dran. und will

und will halt auch a wenig hineinschaun, und will halt schauen, wo i halt jetzt kan wasser nit außerbringen kan, und wenn er der Schwarzkünstler wüßte, den geld darf man a wenig bitter geld sein, muß i ihn a wenig anzahlen: wenn i a wasser kriegen mag will i schon zahlen:

Schwarzkünstler: = Jetzt geh nur auf mein wort und thue nur also wie ich dir gesagt habe, gib aber acht daß du es nit wider verfehlen darfst, ich sage ich sage dirs, wenn du die geister nicht beschwören kanst wie ich dich gelehrt habe so geht es dir nit gut, darum gib wohl acht und thue wie ich dir sage, so wird es dir nit fehlen:

Hanswurst: = Na nu Herr schwarzkünstler i hab mirs schon gestern einmal gemerkt im kopf, damit ichs nimmer vergeß, so will ichs halt no a wenig probieren, [illegible] halt dann i will halt a wasser kriegen, aber du schwarzkünstler, schau jetzt her, wenn i no a wenig a so aufzahl wie mit den geistern, so schau du zu was i dir für ein trinkgeld geben muß:

Schwarzkünstler: = Geh nur fort, wenn du es nit fehlst, so wird dir auch nichts fehlen, gib nur acht:

Der Schwarzkünstler geht ab
Und der Hanswurst geht zu dem brunn:

Hanswurst: = He he bin i schon wieder bey dem brunn, bey dem Lustbrunnen so will i halt jetzt schauen, wie nur jetzt das geht, was wird etwa da drinnen herum=schwimmen jetzt ich sehe, aber jetzt will i mir schon den andern halstern, jetzt kann i mir schon besser gemerkt, was der schwarzkünstler gsagt hat, jetzt will ichs schon recht beschwören: aus dem brunn müssen mir jetzt außi lassen geschwind oder [illegible] [illegible], jetzt will i halt schon hin über [illegible] und will jetzt meine sprüch machen, ich beschwöre euch ihr [illegible] teufeln, im namen belzebub und blutto, daß ihr mich aus dem brunn hinauf lasset ein wasser zu holen

Potz tausend [illegible] nun a, das ist aber a brunn a langer, a schwarzer a [illegible], es sind [illegible] alle, es sind [illegible] nur, es sind [illegible] nur, es [illegible] hin und her das a [illegible] ist, und i hab halt dann a wasser kriegt: es ist wie [illegible], jetzt muß ich halt schauen mein [illegible] kehre [illegible] das dich wird im [illegible] so [illegible] sein, daß er nit a wenig zuwi hat müssen, dacht zu dem brunn, und i bin auf dem brunn zu=[illegible] kann, da wird er sich schon wundern drüber, und i lach im [illegible] auf dazu:

Politor: = So möcht ich doch itzt zu wissen, wie es dem Hanswursten geht auf der Reis, was muß im geschehen sein, daß er so lang nit kommt, ach wie ist mir die zeit so lang, ach wie hart warte ich auf ihn, wenn er doch einmahl kommen thät, ach Hanswurst du getreuer diener, warum bleibst du dich so lang, du weißt ja daß ich so schmerzlich auf dich warte, aber es wird im auch nit gut gehen, weil er so lang nit kommt, so wird er gewiß auch kein wasser nit bekommen, ach wie unglückselig bin ich, weil ich das [illegible] nit erhalten kan, was ich lieber, wenn er doch nur bald kommen thät, daß ich wüßte wie es im ergangen hat, ob er den [illegible] und [illegible] hat, und ob es dem wehe sein sollte, daß ich meine liebe [illegible] verweilt leben muß:

Hanswurst: = Jetzt und der weil a bissl, [illegible] bin i [illegible]

172 165

Politor: = O Mein Hanswurst weil du einmahl komst: wie hardt hab ich auf dich gewart. es freud mich von Herzen. das du einmahl komst:

Hanswurst: = Ja ja schau mein Herr. jetz bin i schir dr und ä wassa Herr i ä so gold Herr i wäs ä 1000 wunderä kerl als du bist. du bist ä wunder wassa [illegible] und hast kain kiecht geld. bist wida lebe dahier zogn: aber i bi drauss dur berg aussi ganga. und ä wassa Herr i ä knecht schau. ein Ehrlicher kerl [illegible] gold i wär ä bessa kerl:

Politor: = Ja Hanswurst es ist wahr. keinem so bessern und treuern diener hab ich mein lebtag nit gehabt. und hab auch niemahls keinen gesehen dis freud mich von Herzen. das du so glücklich gewessen bist. und hast mir ein wasser gebracht. so sage an wie ist es dir ergangen. das du so lang ausge=wessen bist. und wie bist auskomen. das du ein wasser bekomen hast:

Hanswurst: = O Mein Herr i bi dich gar nit sage wie schlim das mir gang=en ist. schau wie i dass erstmahl zum berg zu bi ganga bi. und wie i halt zu bi kim. und will aussi geh auf den berg. nahr is mir schwarzes ä geist [illegible] uns hüsten eini kam. bis der hat mi ä weil [illegible] und der geistn nacha hat er mi auf einmahl nidä gerufst. und da hab i d hüttn [illegible] brocht ä zu leuten kommen. nacha bin i immer weiss was i [illegible] nacha bin i halt dahero. und bi [illegible] und [illegible] kerl [illegible] und hat mir [illegible] und bi nida hi. und hat [illegible] nit [illegible] ä geist [illegible] und bi auf den berg aussi [illegible] und schau nacha han i ä wassa kriecht als wie ä schaus schlangen schau han i gar ä 1000 [illegible] als du geld. du hast mit [illegible] das i ä so ä herzhafta kerl war:

Politor: = Ja Mein Hanswurst es ist wahr es erfreut mich. Recht. das du auf diesen berg ~~hast [illegible]~~ hast komen können ich hab es mein lebtag nit glaubt das du also [illegible] und Herz hast: warhaftig du hast dich wohl gehalten. und hast auch ein trinckgeld verdient. sieh hier da hast drey ducaten. weil du dich so wohl gehalten hast du hast mir ein grosses [illegible] gethan. nun freuden weil ich gleich diesen wasser nehmen. und hintragen zu meiner liebsten Schäferin Lorinte [illegible] da ich bin in der Sicherster Hoffnung. sie werde mich jetzund ohne weiters [illegible] zu ihren liebhaber. ja gar zu ihrem [illegible] annehmen: so will ich nun geschwind hintragen und will sehen was sie sagen wird: der Politor tritt ab:

Die Schäferin Lorinte tritt auf:

Lorinte Ich habe nun wohl [illegible] ich werde den Politor einen [illegible] aufgeben die er nicht wird verrichten können das [illegible] nach [illegible] ein wasser [illegible] und dis ist nur [illegible]

ein gewünschter handel, den es hat mich schon so schön gereüet, daß ich im
die liebe versprochen hab, weil ich schon den schön versprochen bin, mit einem
gelanden liebhaber, nemlich mit einem [?] jegers sohn, und dieser
ist mir vil lieber als der schöne Pollitor, den ich im schon einer geraumen
zeit geliebet habe, und kommt mich schon den hart an, wen ich solte den sü=
=ser lieb abweichen, darum war es mir ganz recht, wen der Pollitor nicht
mehr kommen dete, und wen es auch schon sein solte, daß er kommen dete, und ein
wasser bringe, so weiß ich schon was ich thun wil, ich wil im gleich widerum etwas
anderes aufgeben, daß er nit wird verrichten können, hernach werd ich ihn im schön
los werden:

Pollitor: = Befehle mich mein herzliebste schönste Lorinde es erfreut mich
daß ich das glück habe dich zu sehen, den nach diesem hab ich schon lengst mein
verlangen getragen, ich bin dir so vil nit [?], wie sehr mir deine schönheit
mein herz gefesselt und gänzlich eingenommen hat, führ deinen befehl hab
habe ich fleißig vollzogen, und habe mich mit größter gefahr, meines lebens
und lebens auf den berg Hesperie hinauf gewagt, und nach deinem begehren
deinen verhoffe ich jezund, da du das=jenige halten werdest, was du versprochen
hast. nemblich daß ich deine schönheit zu gewinsten haben werde:

Lorinde = Ist ganz gut mein lieber schönster Pollitor, es gefallet mir deine
treu ganz gut, und ich werde dir das=jenige nit abschlagen was ich versprochen hab.
aber deine treu muß ich noch einmahl probiren, den die mansbilder sind ganz
unbeständig und gar falsch: darum so thue das=jenige, was ich dir aufgeben werde,
so kan ich recht erfahren, wie deine treu und lieb beschaffen sey:

Pollitor = Ganz recht mein liebe Lorinde was du mir befehlest, das wil ich thun
nur daß ich dich erlangen kan, darum sage mir nur an was es sein solte, den
der liebe ist nichts zu schwer, nach deinem willen wil ich alles thun.

Lorinde = Nun so merke was ich dir sage, es befind sich in dieser Wildnis
ein abentheurlicher mensch, und dieser wird genant der Vilfraß, und dieser thut
an allen orten, und sonderbahr unter den schäfers=leuten großen schaden
darum wen du mich liebest so sehr, daß du diesen menschen aus den weg räumest und
im umbringest, hernach solst du mich zu deiner Ehgattin bekommen:

Pollitor = Ach schöne mein schönste Lorinde so wil ich allen fleiß anwenden
und allen kräften anspannen, daß ich diesen wilden menschen, den Vilfraß umbringen
möchte, solte es mich auch das leben kosten, so wil ich mich doch in die gefahr sezen
damit ich nur deinen willen erfülle, und dich hernach zu [illegible] bekome. unter dessen
lebe wohl: und ich wil mein glück probiren. Der Pollitor geht ab:

Lorinde: = Weil er nur einmahl fort ist, ich wolte wünschen er dete nimmer
kommen, auf daß ich einmahl von im los werden kunt, ich hete ja mein lebtag
nit vermeint, daß im dis dinge möglich sein solte, daß er mir von diesem berg
ein wasser solt bringen können, und hat der [illegible] dieses [illegible] zuwege
gebracht, ich glaub er last si in die höl hinein jagen, also ist der einfalt
verblent von der liebe, aber jezund werde er gewiß nicht mehr kommen, den
dieser mensch der Vilfraß hat schon gar vil menschen um das leben gebracht
und hingericht, so zweifle ich gar nicht, daß er nit auch den Pollitor werde den
garaus machen, und im umbringen, so kan ich also hernach von im los werden
und kan mit dem jäger [illegible], meine liebe schlagen, weil ich zu demselben einen groß
liebe trage, so wil ich mich jezund gleich zu im verfügen:

Die Lorinde geht ab: und kombt der Hanswurst:

Hanswurst = Na Iezund bin i wider beim Schwarzkünstler a dort gwest
und hon ausgzahlt, als wie an Fuhrmann, weil er mir a so zholfen
hat: daß i auf den berg hi kemma kinna, daß Ding waiß mein Herr nit
sunst hat er Zeit bey wasser bringt: bo daß Ding wird mein Herr
so folgsam sagn, daß i a wasser hi bringt, und er nit daß Ding waiß
mein Herr nit waß i für ein Stuck hi braucht daß mir der Schwarzkünstler a
a so zholfen hat, und sagen thur i auch nit und der wird an halt daß Ding
wundern daß a gweß is, aber gwiß hatten Bruchtschaften daß i an wass=
=ser hi bracht, gwiß hat ers gmerkt und is fortgloffen damit zum
Kolmitel, und jetz weil er so lang nit kimbt, wird er wohl mit der Sche=
=frau schon die Heyrath machen, bis der wird er mi sicher loben mein
mein Herr, wan er a weib kriegt, daß nun i a so treuer zholfen hat,
der wird er sagn i bin a bußter Kerl: bis daß Ding wird mehr so bereit wern

Jetz kumbt der Sollitor

Sollitor = Nun mein Hanswurst sihe ich bin schon widrume da, jetz bin
ich dort gwesten bey der Schefrau, jetz thur dich bald wider richten daß du
mir wider helffen thurst:

Hanswurst = Was is hi Herr, ja i kan mirs wohl einbilden, gholt her
weil i dir zholffen hab zum wasserbringen, so muß i dir heyrathen a hel=
=ffen gholt, so sag mir was dir allweil zu streng ist, und kimbt di etwa
z hart an, i sag weiter nix dumm, i hilff dir gleich heyrathen a so
vila mir nu sag ghe:

Sollitor = Ja wohl nit es ist nit so bald mit zum heyrathen, die kraft
muß nun Zeit werden, dan es hat mir die Schefrau schon mehr etwas auf=
=geben, und anbefohlt, dises muß ich noch thun, hernach kan ich sie erst
heyrathen:

Hanswurst = Ist ihr schon wider was einfallen es mag di aber bald kurtza a
sollst a ihr wider umer wasser hole, oder was will dan ihr wider haben;

Sollitor = Nein sie hat mir wider etwas anders aufgeben, daß sie hat ghirt
daß sich in diser Revier, ein gar wilder abentheuerlicher mensch in allen
orten grossen schaden thurd, und diser wird genant der Wildfratz: disen
sol ich umbringen, hernach kan ich die Schefrau erst zum heyra=
=then bekomen:

Hanswurst = Was: umbringen willen mechten, den Hausstrammen=
=sohn umbringen: den Wildfratz: ~~disen sol ich umbringe~~ der der=

brennen, und den Schaffereren, die Schaff, und die Gaiß, Kälber und anders Vich
also wohl still, und zaubkrafft! wenn damit kan Dolhauer mehr nöt wäst, i he ä ghe
oft ghert sägn, do den kopfstock, es haubt oft 20 oder 30 zaubhexen, und ge=
=ben im düchlszwölen, und haben ein nit derä möhe, hats also derzieht,
und du wolst ein ä bissl umbringä! Ja wol ä wenig!

Sollitor:

Es geht her wie es wil, ich wil mich einem Ahren anvertrauen, und wil mich
halt davon machen! entweders wil ich sterben, oder ich wil ihn umbringen
darumb wil ich gehen, und wil schauen, ob ich denselben antreffen
kan, und du Hanswurst bleib so hart, und geh auch mit mir, daß du
mir in diesem gefehrlichen streit zu Hilf kommst.

Hanswurst! Nä Nä Mey Her, mit dir geh i nöt: i wil geh nach Haus
und wil geh ä bissl geh älwey geh, und thue geh den Zilhorff suchä"
und wan i ihn find so bring i ihn gleich umä: schau i will anders
umbringer als du: i wöl mit dir ~~alß~~ was haben wilst:

Sollitor! So bleibe nur mittlerweilen zu Haus: ich wil hingehen und
wil sehen ob ich ihn finde oder erfragen kan, und wan ich erfrage wo er
sich aufhelt: so werde ich kommen, und dich mitnehmen, daß du mir denselben umbringen helffest! Sollitor geht ab

Hanswurst Ja geh nur mein Her, wenst du ihn Zilhorff antriffst: du
weist daß Haus auf 15 Meil nit zubi derzue, aber i hab ein anders Zauzächi,
weist du, weil ich den Zilhorff antriff, i wolte rechtschaffä Maßvoll: i
aber, wan ich den Zilhorff antriff, i wolte rechtschaffe, so wil i geh nach drey, und
wil mir viel bessre Helffen als mey Her, so wil i geh nach drey, und
wil geh schauge daß i den Zilhorff umbringä kan! wehä wird ihm mey
Her wider rechtschaffä loben! daß ding wird ihn freyä was gwöb ist! i
weiß schon wie i geh thue, jetzt geh i geh wider zum Schwarzkünstler
hin! der wird mir schon wider ein rath göben, wie i doch mag daß i den
Zilhorf umbringä kan:
Alla Her Schwarzkünstler, geh ä wengh außer da, i hab was selbä=
=deren mit dir:

Schwarzkünstler Hier bin ich: =: Ha, ha: bist schon wider da: was frägst du,
was wilst haben:

Hanswurst Ja schau mein Her Schwarzkünstler, du solst mir schon wider
ein rath göben, es waist ä solche man hin und her, und der streit der
Zilhorff! i waiß nit ist ä halbätä teuffl, oder was ist, und den soll
i umbringä! So wie Mach i den dreß, daß i ein den rath göben kan,
und daß er aber mir nit derä mag!

Schwarzkünstl Da wil ich dir gleich helffen, da mercke nur was ich dir sag
ich wil dir eine Zauberei geben, dise must du nehmen, und must
sehen, daß du hinterwerts kanst hinzue kommen, und must ihn auf den

kopf schlagen, und musst sagen gribäs gräbäs äbätum, hernach
wird er den Schwindl bekommen in den kopf, und wird völlig dalwerden
dass er sehen und hören vergehen wird: hernach wirst du ihn leicht
zu boden werffen können, und kanst ihn also zu todt schlagen:

Hanswurst: o mein herr Schwarzkünstler das dank ihs Gott, wenn i das Ding zuwegen bringen künnt, so kriegt i den mein herrn bräutigam=
=gold! nacher därf i di schier nit loben alda:

Schwarzkünstler: Gehe hin da hast du die ruthen, nimm diese zu dir und thue also wie ich dir gesagt habe, so wirst du den silberschatz gewiss herbringen können:

Der Schwarzkünstler geht ab

Hanswurst: Ihr muess wol ein bild, der Schwarzkünstler wird mir bald ein recht geben, jetzt wer i halt geh weis durch, und wer geh hin=
=gehn, und wer geh den Silberschatz suchen, aber wer weiss wie lang i gehn hin und her gehn muess: bis dass i'n find, und da hin i fang
es macht mir die Zeit schier lang werden, i weiss schier was i gehn thue, i weiss mir ein guten gsellen: mit den bin i ganz wohl bekannt, und hin recht gern zu den geh i geh hin: und der muess geh mit mir geh, und muess mir den silberschatz suchen helffen

Hallo Freundi, geh a wengl ausser da:

Lorlisan: o ha Bruderl lebst a no, wie lang han i di schier nimmer gsehn: hä wie gehts, weilst mi öfters dast jetzt a so besuchst: es freut mi recht schön, dass i di a mal sieh:

Hanswurst: Ja schau, weil i di so gern han, es stehen mir die augen offen wenn i di anschau: Bruderl weist du was, du must geh mit mir gehn, wir müssen geh den silberschatz suchen: und wenn wir ihn finden, dann wern wir ihn heimbringen:

Lorlisan: Was, den silberschatz suchen! und heimbringen: na Bruder ja i mag nit: derselbe ist gar a großer kerl, er därt uns recht verstechen, und därt uns umbringen, wenn unser 30 wären:

Hanswurst: o du verzagter Has i merk es is dir schwäche in der Hosen stecken, sein freind musst di stöln, dankt di nur schwächi verlasst mi nit: und lass uns nur drauf geh, ich schwäche als wie der teufel folg nur mir nach, wenn mir den silberschatz erwischen so dann wären recht freilich und wild angesehen, wir wern uns schier recht zweifeln fürcht da nur nit und lass mi gehen:

Lortison: = Ja mein [illegible] du, ich mein wol bey dir [illegible], aber
der [illegible] ist halt gar a grober Mann: a wilder, der kerl hat ihr wohl
[illegible] a [illegible]! [illegible] ist, und wan
er halt [illegible] und [illegible] in a [illegible]
[illegible], [illegible] ist halt [illegible]
[illegible] mein [illegible]:

Hanswurst: Ja [illegible] du [illegible] mein [illegible], [illegible] a wilder
a grober Mann ist, aber du [illegible] nicht [illegible], [illegible]
[illegible], i [illegible] ihr [illegible], [illegible] i ihr [illegible] als [illegible]
[illegible]: i will [illegible], [illegible] hat a [illegible]
[illegible]: so [illegible] i [illegible]
a [illegible], so bald [illegible], [illegible] mit [illegible]
[illegible] und [illegible] hat er [illegible], mit [illegible]
[illegible] i in [illegible], [illegible] a [illegible]
[illegible], und [illegible] in [illegible], und [illegible]
[illegible], und [illegible], und [illegible], [illegible]
[illegible], und [illegible] a [illegible]: [illegible]
er [illegible] ist, [illegible] mit [illegible]:

Lortison: = wan [illegible] ist mein [illegible], so ist [illegible]; [illegible]
[illegible] i [illegible] mit dir, aber [illegible] du [illegible], es wird halt [illegible]
[illegible], bis [illegible] finden [illegible], und [illegible]
[illegible] zu [illegible], [illegible] halt [illegible]
[illegible], und [illegible] halt a [illegible]! [illegible]:

Hanswurst: = [illegible], i will [illegible], [illegible]
i [illegible], [illegible] a [illegible], und [illegible]
[illegible] i [illegible]:

N: W: der Hanswurst geht ab:

Lortison: = a so [illegible] a [illegible]: wan der Hanswurst a so
a [illegible] hat! [illegible]
[illegible], [illegible]: aber
[illegible] ist halt mein [illegible], [illegible]
[illegible]: aber wan [illegible] Hanswurst
[illegible], [illegible] a [illegible]; aber
[illegible], [illegible] halt i [illegible], er [illegible], [illegible] a [illegible]
[illegible]:

Hanswurst: = Ja [illegible], [illegible] a [illegible] a [illegible]
[illegible]! [illegible], so wollen wir
[illegible] und [illegible], [illegible],
[illegible]: [illegible]: wollen wir [illegible] und

wöln mir schwind trag'n marschirende, nacher wöln mir doch dort
da sein, und wenn mir ausrasten, und wöln halt doch den Pilgraß
fangen, und wenn nit nachlaßen, bis mirn finden:

Lorischen: = Na so ößn mir nur doch schwind! es freut mich schon vom
meinen Herzn, wenn mir den Kerl, den wilden fangen, machen auf
den Weg zamm, alle Leut bewundern dazu, und alle Leut wurden
sagn, daß mir a so herzhaft sein kann:

Hanswurst!: = Ja freulich da hast du recht, da Leut wern nur und nur
[illegible]

Pilgraß: Zwölf Haar zu ein Fingerstuck: 6 Schritt zu ein Mil.

=legenheit: so gehe zu einer abend schüssen! und ein sehr gutter freyshling zu einem Nachtmahl: ich bin besorgt, wo ich wider was bekommen werde, ich weis nicht wo ich hingehen solle: oder wo aus, und wo ein: daß ich was bekommen kan:

jezt gehen sie hinten ein: und verschliessen sich:

Gemach wird zugemacht:

Pollitor: O Unglücklicher Himmel! o Mißgünstiges Glücke: ach wie macht ~~du~~ mir dises mein Herz so schwer! daß mir das Mißgünstige Glücke, alle meine Hoffnung benimbt, daß ich meine geliebte Gräf=freyin Gertrude, zur Ehe bekommen könte, den es scheint mir gar nit möglich zu seyn, daß ich dasjenige, was für mir aufgehoben werde verrichten können daß ich nemblich den Zilforst, disen wilden Menschen solte umbringen weil ich schon so weit und breit bin herumb gangen, und in so villen Städten und Landtschafften orthen gesucht, und habe ihn doch nicht finden und auch nicht erforschen können, und wen ich auch noch einige Zeit suche, und den Zilforst antreffe, so bin ich wider in der grösten gefahr und nit sicher daß ich nit das leben einbüsste: ach in welcher Angst bin ich jezt! ach wen ich nur meinen getreuen diener den Hanswursten wider sehen möchte! ob er mir villeicht nit rathen oder helffen könte, o wie ist mir die Zeit so lang um ihn, möchte doch wissen wo er so lang umb=gehet, ob er etwan den Zilforst nit erfragt habe, ach wan er nur bald kommen solt! =: last: =: ich vermeine ich höre ihn schon gehen:

der Hanswurst kombt:

Hanswurst: He mein Herr, bist widr a mahl da, wo bist denn um=gangä, daß du so lang aus bist gwesn, i hätt gmeint es hat di der Zil=forst derwischt, daß du so lang nicht kumä bist, oder er hat di ögr gar umbracht: i hä mi scho gförcht um di, als wenn aus wär:

Pollitor: O mein Hanswurst! ich bin so weit herumb gangen, daß du es gar nicht glaubest: und habe doch den Zilforst nicht antreffen können mein lieber, hast du nichts gehört etwan, weist nit wo er etwan anzu=treffen wäre, wan ich ihn doch einmahl fünde, daß ich die sach mit ihm könte ausmachen:

Hanswurst: O mein Herr! wie bist halt du so närrisch, hast du gmeint i sol den Zilforst nit wissen, dös is wahr daß ihn waiß und waiß wo er is, wan du mirs nöt glauben willst, so geh mit mir, i will dirn gschwind zeigen

Pollitor: So gehe Hanswurst, richte dich auf! wan du weist wo er ist, und geh mit mir, und hilf mir! wir wollen uns dorten verstecken: und wollen sehen, ob wir ihn nit umbringen können:

Hanswurst: Schau Herr, i sich dös nur bereits gschwind, mit dir wars nä kaid a woch, du machst mir lang nit vil, wold du gehst ehr a völlä tag um und um

172
180 und hast den Silberzeug dörft nöt entwenden, aber i han gleich gfunden: so
so i hab halt gar nöth lang gsucht, i han gleich aufgschriben, weil i wir
i in a mahl gfunden hab, weil bin i der gwest, und han halt angezeigt:
und han gleich dörschlagen a: daß er meinstwöll traut ist gwöst ihr
nit viel gnuacht mit den sach:

Sollicitor: a Hanswurst du bist a narr, daß kan ich dir unmöglich nit glauben, daß du in solch kurtz geschlagen habest; denn ich hab gsehen, daß er manches mahl, 20 oder 30 man hat besiegt und überwunden, wie wollt hernach sein können, daß du in allein solltest umbringen können, daß ist nit zu glauben:

Hanswurst: du wilst mirs halt nit glauben: daß i a so a erschröcklicher kerl bin, es ist halt dannast wahr: schau da mit mein Säbel han i in derschlagen, und i a manda lang hab mir leiber traut: und han erschröcklich gemacht, daß er gnur hat gheabt:

Sollicitor: Nun den Hanswurst daß ist viel, du bist wohl ein erschröckl=icher kerl, wahrhaftig kein solcher tapferer kerl ist weit und breit nit zu finden, du hast mir wahrhaftig ein großes gefallen erwiesen und hast dir wieder ein recht guttes trinkgeld verdient, du bist wohl ein kleiner, und getreuer diener, der nit genug zum zahlen ist: es wundert mich nicht wenig, daß dir dieses ding ist möglich gewesen ich hätt mein lebtag nit geglaubt, du must mir wunder ~~mich nicht wenig~~ wagen dem gefangenen menschen zeigen, daß ich in recht ansehen mag, aber ich bitte dich Hanswurst: du must sehen, daß du den Silberzeug hast umgebracht, damit ich sie nur bald zur heirath bekomme: und sag es jetzt Hanswurst: und gehe hin zu der schönen Leonora, und bring ihr die fröhliche Zeitung, und sage ihr, daß ich den Silberzeug habe umgebracht, sie soll nur bald die anstalt machen, und soll sich richten zum heurathen:

Hanswurst: Ja herr ja, gleich will i geh hingehen, und werd ihrs halt gsch sagen: daß den gwöhs gericht zum heurathen, aber holds her i bi recht bröst: i will dir ehr holffen daß du a weibel kriegst a so will halt geh naus drauß, und will halt geh ~~naus drauß~~ hingehen zum Lodwindl mit der post: daß mein herr den Silberzeug hat umgebracht, aber hast ghört du her, jetzt wölln mir geh naus drauß und wöln hingehen zum Silberzeug! und der dur i derein geh zeigen, wir haben über zwey soldwagh hin drauß: so geh her i will di geh hinweisen weiln geh i wider hin zum Lodwindl mit der post:

Sollicitor: Es ist ganz recht mein Hanswurst so gehe nur an ich will mit dir gehen:

Jezt geht der Hannswurst und Pollitor fort: und Lorinter kombt wider auf:

Lorinter: = Ha jezt komme ich, ich werde von dem verblendten Pollitor einen fried haben, ich glaub es werde ihm der hitzkopf schon ausgeraucht haben, oder wan er mit mir noch nit gestillen hat, so wird es noch geschehen, das er mir einbringet, so bin ich doch genug von ihm beschreyt: er hole mir sonst auch keine sach leßen, darumb weil ich jezund die schönste gelegenheit habe, und mir die zeit ohne dem zu lang ist: so will ich meiner magd Margareth rueffen, und will sie hinschicken, zu meinen liebhaber, den Gerhard: das er kome, und mir solle die Zeit kürzen helffen:=: alla Margaretha: kome her, ich muß dir was sagen:

Margareth = hier bin ich: was schaffet meine frau:

Lorinter: = hör meine Magd: gehe mir hin zum Gerhard: gehe zum Gerhard, und sage ihm, er sol eiligst zu mir kommen ich habe etwas nothwendiges, mit ihme zu reden, er solle gleich kommen, weil ich eben jezund eine schöne Zeit hab:

Margareth Ja meine frau, ich werde dises gleich ausrichten:

Lorinter also muß man es machen, wan einem die Zeit zu lang ist: so muß man um solche leut umsehen, welche man wohl gedulden kan, solche leut mit denen man gern um=gehet, und gern mit ihnen discuriret, auf solche weiß kan man sich am allerbesten die Zeit verkürzen, und auf solche weis will ich mir auch mit meinem lieben Gerhard, eine unterhaltung machen, mich dunckt ich sihe ihn schon daher kommen:

Gerhard: guetten tag meine liebwertheste gespanin! es freüdt mich von herzen, das ich widerumb die gelegenheit habe dich meine hochschäzbahre Lorinter zu besuchen, und deinen liebreichen angesicht zu genüssen, dan es ist mein einziges verlangen, wan ich mit dir mein herzens trost conversiren kan:

Lorinter: Ich wünsche dir auch einen guetten tag mein lieber Ger=hardt, es ist eben auch meine gröste freude, wan ich mit dir meinem auserwehlten ein freündliches gespräch führen kan, eben auf diser ursach habe ich nach dir geschicket, weil mir die Zeit schon als zu lang war, und mein gröstes verlangen gewesen, dich mein außerwehltester schaz, nur bald zu sehen darumen er=freüdt es mich von herzen, das du meinen willen erfüllet, und alsogleich kommen bist, so bald ich es verlangt habe:

Gerhardt: dieses habe ich für meine Schuldigkeit gehalten, meine herz=liebste Louise! weil ich es mir für eine sonderbahre ehre geschäzt habe, daß du mich mir geschicket hast, so hat es mich von herzen er=freüet, und ware ich sehr froh, daß ich just zu haus ware, und diese so angenehme Post habe selbsten vernehmen können, so bald ich nur von der schönen Louise gehört habe, so ist mir gleich das herz im leib vor freüden aufgesprungen, und wan auch die verrichtungen und geschäften noch so nothwendig gewesen wären, so hätte ich doch alles liegen und stehen lassen, es hätte mich kein Mensch nicht abwendig machen können, noch weniger erhalten, daß ich nicht deinen willen vollzogen hätte, und mich alsobald ware zu dir kommen:

Louise: da habe ich mir eben eine freüd daraus zu machen, mein werthester Gerhardt: dan ich verhoffe gesund, ich habe den Sollicitor eine rechte verrichtung aufgegeben, wo er gewißlich sein leben verlieren wird, weil ich ihm anbefohlen, daß er den grausamen Mann, den Alberts den bösen Marß, sonst verliere er sich, den mir nichts einbilden und der ihr nicht mehr zu mir kommen, so glaube ich gewiß: der verblendete narr werde sich gleich an den dilkopf gewagt haben, den er ist so stockh verblend, keine gefahren wird er gewiß auch nicht bekommen, wan er wird sein leben so gewiß wagen, um so zweiffle ich gar nicht, und glaube gewiß, er werde seinen rest bekommen haben, ich hoffe also gewiß ich werde hinführo den in einer ruch haben, so können wir zwey gewiß noch unseren gesellen, unsere liebe schlagen: mich dunckt ich sehe den hanswursten daher gehen, ich glaub er wird gewiß die post bringen, daß der Alberts seinen lohn hat empfangen: siehe da kombt er schon, ich bin gar begierig ihn zu vernehmen, was er den gutes und bringen werde: unterdessen gehe du auf die seithen Gerhardt: und laß dich nicht sehen: ich will hören was er guts sprechen wird: hernach wollen wir schon ihn aussenden:

Jezt geht der Gerhardt fort und kombt der Hanswurst:

Hanswurst: a, ein guten Morgen mein Goldwindel! ein guten Morgen, schön i bi halt a wider da, und mein herr der Sollicitor schickt mi her und laßt di halt recht schön grüssen, und laßt dir sagen, daß er dein befehl hat recht fleißig ausgricht, und vollzogen, und hat halt den Alberts umbracht als wie a kaz, daß er mausetodt word ist: und jezt dunckt er mi halt gwiß, daß du weist dein wort halten und da laßt er dir halt sagen, du solst dich richten zum Hochzeit

und er wird bald selbä kumä, er freut si scho recht dein lieb, und i soll ihm fein gschwind ä Antwort bringä:

Lorinde: Du weist warhaftig nit was ich mit diesem dummen Esel solle anfangen, ich glaube wenn ich ihn in die Hölle hinein schickten, und sagte er solte den Teuffel selbsten mitbringen, ich glaub er würde auch thun können:

Hanswurst: Ja schön mein Lorinderl, das hat er alls aus zu lieb dir, weil er di halt so gern hat, und er wird bald selbä kumä: und wird dirs mit Freuden derzähle:

Lorinde: Ich frag nichts nach ihm, meinetwegen kommt er oder nicht was frag ich nach seiner lieb! =: Ich merck, jetzt geh ab, bleibe hier bis das der Kerl fort ist: und wenn er fort ist so thue mirs wieder sagen:

Hanswurst: Jä mein Margrethl, was bedeut das Ding, das dein Frau heunt gar so zornig, und so bös is: i hab ihr nix [illegible] than, gibt mir gar kein Antwort nicht: wie will ich denn meinen Herrn ä Post bringä:

Margareth: Ich weis nicht was es bedeuten thut, das meine Frau heunt so schwierig ist: ich habe sie lange Zeit so unruhig, und so erzürnet nicht gesehen: aber ich kan mir wohl ein wenig einbilden: was Ursach ist:

Hanswurst: Jä mein Margrethl i glaub dirs schier das das ä bissl wahr ist was [illegible] thunt: Jä Margrethl was ist denn das für ä Jäger: der erst da [illegible] ist grün, er ist ganz bekannt mit deiner Frau: das hab i wohl kennt: ist ä Hr ä Landlä, oder ä Fremder: oder was is denn:

Margareth: Nein er ist ein ganz und gar unbekannter, aber sie hat ihn also recht gern: er kommt schier alle Tag zwey oder dreymahl sie haben allweil recht viel zu thun, und zu reden mitainander:

Hanswurst: ä Jä ist um dieselbe Zeit: i hab mirs denkt das is nix richtiges mag: das saubere Lorinderl ist halt in den Jäger verliebt dann mags mein Herrn nimmä haben, darum halts gscheit sie fragt nix nach seinä lieb, er mag kumä oder nit: Ja ja mir ists gleich völ recht gwäsn: so bald i den Jäger gsehen hab, so hab i mirs gleich einbild, was er ä für ä wild=Schütz fürst: der wird mein Herr schon drein schaun, wen i eine Zeitung sagä thu: Jä du wie heist dan dä Jägä! das ichs meinen Herrn sagen kan:

Margareth: dieser Jäger heist mit Nahmen Gerhard, und ist ein hier ein Jägers Sohn:

Hanswurst: Gerhard heist er, ist schon recht: der wird mein Herr dreyn schaun wen i ihm jetz dazöhln wür, und jetzt weis i schon nöth was i sagä muss, i weis schon das Lorinderl nimmä mir liebt, bis das i fort geh, hast ghört du Margrethl: du wirst mi fein nöth verathen: schau wie [illegible]

bin gangen, so hat dein frau gsagt zum jäger er solt derweil auf dir fürthen gehen, bis daß i fort bin, nacher wolen sie die sach schon ausmachen, und schau i mechts recht gern hören, was sie sagen draint i waiß scho was i thue, i will mi doch unter das tischl nieder= =stöckhen, und du thue rein und geh hin, und sag zu deiner frau i bin schon fort, wan doch nacher der jäger und dein frau kommend: nacher thue i an halt doch zu losen, so waiß ich dann was sie zu ein ander gsagt haben mitteinander:

Margareth Nun so schlieff hinein: und verstekht dich fein wohl daß man dich nicht sehen thuet: so will ich hingehen, und will zu meiner frau sagen du säyest schon fort: sie kan schon herein gehen

jezund verbergt sich der Hanswurst:

frau jezund ist der Hanswurst fortgangen: die frau kan schon wider herein gehen:

die Margareth geht ab: und holt den Gerhard: Lorintz bleibt

Lorintz: Gehe hin Margareth, und sage es dem jungen Gerhard kan schon wider kommen: *jezt kombt der Gerhard*

Gerhardt: Nun mein Lorintz, ich bin schon wider da, und bin ganz begierig zu vernehmen, was der Hanswurst guttes gebracht hat:

Lorintz: O mein Gerhard er hat mich in grossen schröckhen gebracht: dan er hat hat mir ein Zeittung gebracht: die ich mein lebtag nit vermaint hätte, dan er hat mir gesagt, daß sein herr den Silberg hat umgebracht und er wird bald kommen, ich solte mich richten zu der Heyrath: so hät ich mein lebtag nicht geglaubt, daß er mir noch kommen solte, daß dieß macht mich völlig verwirret: daß ich meine es ist aus:

Gerhardt: Solle wohl dises sein kommen, daß er den Silberg hätte umbracht: er muß etliche teuffel haben, mit einen allein fänst wär es nit möglich gewesen:

Lorintz Wahrhafftig ich kan mirs nit einbilden, es möchte mich verstann= =dern, wie es sein kunte, jezund waiß ich mir nicht mehr zu helffen, daß ich von im los werde: ich waiß nicht was ich anfangen muß o mein Gerhard, was vermainst dan du: wan du mir doch einen gutten rath kanst geben: was vermainst dan:=: was ist zu thun: daß ich dan im los werde

Gerhardt: In diser sach kan ich halt auch nicht rathen: ich wüst mir nichts thun, wan ich in der einen rechten rath anzugeben: so müst ich halt in der buch: und einen schuß pulver machen drauf in, und also müst ich in den rest geben: nichts anders wais ich nicht zu rathen:

Lavinia: Es ist endlich schon ein guetter werth: aber dises solte bald geschehen; sonst habe ich keine ruhe von ihm: und du kanst nicht gleich gelegenheit haben, das du dises thun kanst: ich weis noch einen besseren weg: jezund so bald er wider kombt: so wil ich im mit gifft vergeben,

Gerhard: Es ist wahr Lavinia: das ist der beste weg, aber wo wirst du ein gifft bekomen: das es nit offenbahr werde: und dises muess alles in der geheim geschehen;

Lavinia: o: es wird schon eines zu bekomen sein: es gehen dort und da solche Materialisten herumb: wan halt einer herkomen dät, wert halt ein gifft begeren sag ich zu im ich habe ein ratz: dise ist mir gar schödlich: so müeste ich dise gern tödten: und wan kein solcher Materialist nit herkombt: so schikh ich das Mensch in die Apothekhen, und lasse eines hollen: hernachen der Sollicitor kombt: so stelle ich mich ganz gut mit im: und gib im ein Bier zu trinkhen, und thue im das gifft darein: und muss dise weis vollen mit im fortkomen;

Gerhard: Wolan Lavinia: dises ist ein guetter anschlag: so thue im also, auf das du den Sollicitor, auf den weg raumest: auf das zwar in unserer liebe nicht verhindert werden, ich wil jezund meinen geschäfften nachgehen, und wünsche das es glükhlich von stetten gehe: so werde ich hernach komen: und dich öffters besuechen:

Lavinia: Ja ja mein Gerhard, ich wil im also thun: und wil sehen ob mir der handl angeht: lebe hin ich wil dir das gelait geben;

Jezt gehen sie fort: und der Hanswurst komt herfür;

Hanswurst: aber jezt han i recht dürsten, was so für anschläg herumb: schau schau was so dös gschicht zwey bindl sein, jezt wollten so mein Herrn mit gifft vergöben, das wär a schöni Mainer; jezt wer i geh gleich da sein, und wer im geh das alls dazöhlen, und wer im geh sagen, wie der handl geschicht;

der Hanswurst geht ab: und der Sollicitor tritt auf:

Sollicitor: fürwahr ist das noch allzeit das gröste glükh: das ich einen so tapfferen, [illegible]: fleissigen, und getreuen diener habe: an den Hanswursten: das er mit gelt nit genueg zu bezahlen ist: was mues ehm jezundt wider verbey gehen das er so lang nicht kombt: : aber ich vermeine ich sehe in schon gehen: ja ja: jezt geht schon daher:

Jezt kombt der Hanswurst:

Hanswurst: Ja schaun mein Herr da wär i schon wider: aber kraz guete Post han i dir nit bracht:

Sollicitor: Warumb mein Hanswurst: was ist die ursach: so sag mir an, wo es fehlet:

Hanswurst: Ja schau es ist halt nöt just: das Landmädl do hat
an andern liebsten, und den hats recht gern: und schau di magst
nimmer haben, sie hat gsagt es liegt nit nach dir: und du magst kumma
oder nit: heirathen mag s' nit: weil di halt nöt mag:

Sollitor: Was sagst du, soll ich dan der schönsten Lowise völlig
abgesagt werden, und ich solte sie nicht bekommen: o so wär ich ja
der unglückseligste Mensch auf der ganzen welt: so solte ich ja
nicht mehr hinsehen dörffen, mit ihr doch etliche wort zu reden und
ihr angesicht doch noch ein wenig anschauen möchte:

Hanswurst: Sey nur still mein herr: da will i dir schon helffen: das
du mit der Lowise reden kanst: las du nur mi gehn: aber jezt
merck auf mi mein herr, ich muß dir doch weiß wie viel erzeln von dem
Landmädl, schau wie i hinkumma bin, do han i halt gleich gsehn das der jäger
bey ihr is, und hat mit ihr a so plaudert: nacher war mi gfrogn hat
nacher hats gleich gsagt zum jäger, er soll derweil auf d' seithen
gehn, bis i fort bin: nacher wolts schon gar ausreden mit anander
nacher han i halt mein sach ausgricht, und hab gsagt das mein herr
dem Ablschreiss hat anbracht, und jezund solt sie sich richten zum hoch=
=zeithn! Mein herr wird bald selber kumma: nacher ists aber gleich
fuchs teufl wild worn, und hat gsagt: heyrathen mag ich nicht,
er mag kumma oder nit, ich frag nichts nach im: nacher ists fort
gloffen: aussi und ist nimmer kumma: nacher han i s' mensch gfragt
von Landmädl ihr dirn: was das für a jäger is, ob er a fremder oder
a freunder is: nacher hat das mensch gsagt nö: sie hätte a so gern
hat s' mensch gsagt, er kumbt alle tag zwei oder dreymahl,
nacher bin i unter das tischl eini gschloffen, und nacher han i zu
dem menschen gsagt, sie soll zu der frau sagen i bi schon fort,
nacher is gleich wider kumma: und der jäger a: nacher haben s' recht
gschlecht wies eng [illegible]: das di andern [illegible] kunnt: nach
hat der jäger gsagt: er will di derschiessen: und si hat gsagt, nein
i will dir mit gift vergeben wen er kumbt, so mach ich mich gwis gut
mit im, und gib im a grass z' trinkhn: und thue im das gift drein,
hats gsagt: i will im schon forthelffen: und i bi unter den tischl drin
gwösn, und hab alles ghert: schau a so ists und nit anders:

Sollitor: O Hanswurst was sagest du: solle wohl eine so grosse
Untreu: bey der Lowise zu finden sein, ach ich unglückseliger
Sollitor, der kaum lieb und angst werd ich bald sterben müssen
wen ich doch auf's wenigist nur der Lowise reden könte: so würd
ich doch noch getröster werden:

Hanswurst: Sey nur getröst herr: da will ich dir gleich helffen, das du

mit ihr werden kann, mit dä schönsten Manier: schau Her jezt wil i goh auf d'Erd
und verzeh dä Sach, und thue mi goh verbrächde, und wil mi goh stez zu
Märtröstlichen auf d'Erd, und wil hingoh zu der Schäfferin, und wil sage, sie
soll mir ä Gift abkaufen, und dä wil ihr ihr goh ä rechts Gift göben: mahn
bis du mi goh, i wil ihr ihr ä Gift göben, das dä nöt schaden thuet:
den besten Zucker wil i ihr göben: du verstehst dä? ja nöth fürchte
das dä ogar schaden thuet:

Sollitor: Christus jazt mein Hanswurst: thue nur also! wie es
du nur sie hast! und gehe hin zu der Schäfferin Lorinda: und las dir
was abkaufen, und mache das du bald hinkommest es wird mir sonst
die Zeit zu lang: wan ich nur bald mit ihr reden konte:

Jezt geht der Hanswurst ab: und der Sollitor spricht weiter:

Ach so kan ich mir mein lebtag nit einbilden! das die Schäfferin,
Lorinda so falsch wär: o Himmel kanst du den ein solche untreu,
und ein solche Vermessenheit ansehen: o du falsche und Mein=
=eidige Lorinda! ich hab dich so treu geliebet, und du hast mich
allein als deiner lieb und treu vergessen, und deine lieb zu
einem andern gewend, sondern gar mit Gift vergeben, und mich
umbringen: ach solt ich das von dir einmahl geglaubt haben: o grosse
Untreu: und Undankbarkeit: o grosses Unglück: welches ich den mit sehen=
=den Himmel nicht genug beklagen kan:

Jezt geht der Sollitor fort: und komt der Hanswurst als Matterialist:

Hanswurst: Hä jezt bin i ä Mensch auf d'Erd kemä: jezt bin i ä
Materialist worn: haba hau: kaufts ein: ä Medicinist: ä Ma=
=terialist ist dä: kaufts ä allerley sachä: ä guets Zuck Zuck=
und das is recht guet wan mas einnimbt: mahn ä Mann mit schaissen
und speiben: han i gmacht ä zwo Mässä Gstz vol einzunemä ist mir
aber glei ä löffl voll ä gschossen gwest: und mahn han i widä ä
guetten frischen Medicinist: han auf gösteru gschwind widär zum
draus: i hat nu ihr Mann gmacht: ä so händ aber d'Lew dä herkemä:
mahn han i widä volla salzn: kauf=salben: und allerhand sachä: kaufts
ä aber i wirs wöll:

Lorinda: Von disen sachen brauch ich nichts, sonst brauchte ich etwas:
ich weis nicht hats der Her oder nicht:

Hanswurst: was solts den sein: sagt sie nur an: ich hab allerhand:
na bind gnue: nur aufgschaut

Lorinda: hat der Her kein Gift mit: ich habe einen Katz, diese thuet mir
grossen schaden: ich müste es gern umbringen:

Hanswurst: was: so meints as i bi ä halbn Materialist: as seid dö

rechte kunst: macht es i soll a katzen mitt künstlich fain, sie werd a weckh;

Lorintz: a so, der Herr so gut: bitt gar schö, gib mir der Herr a bißl a gift, i will fleissig zahlen: es kost was es will: thue mir der Herr das zahlen;

Kaufmann: Ja: weil ihr mit aussagt, so muss i ihr halt damit helfen: wie viel wollt dan: 2 loth, 3 loth: oder 5 loth 6 loth oder wie viel dan;

Lorintz: Ich weiß es auch nit wie viel ich brauche; daß ich die katz damit gewis umbringen kan; der Herr muss sie besser verstehen als ich wie viel ich haben muß;

Kaufmann: zu diesen ist genug wan ihr ein loth habt;

Lorintz: Ich will gleich 2 loth nehmen: es ist besser zu viel als zu wenig; weil man dieses nicht alzeit haben kan;

Kaufmann: Nun da habt ihr zwey loth Mercurium album; das ist weisses gift: und das kost: 2 f: 84 kr 7 d: und 9 heller: den dieses ist itz zu hart zu bekommen: dieses kombt gar aus schwarzwäl= =land heraus;

Lorintz: es macht nix, auf es ist mir nicht zu theuer und solte es noch so viel kosten: ich wollen den herrn richtig bezahlen hier ist das geld: es ist schon recht gezehlt;

Kaufmann: Es ist ganz recht: ich bedancke mich der die bezahl= =lung: ich wünsche daß ihr werdet eure hattes damit ausrichtet: damit ihr das geld nit umsonst ausgegeben habt; adie servu;

Kraft und tugend der Eichen Mistel:

Die wachsen auf alten Eichen, und sind die besten, die nehe an stamen stehen wan sie weit davon an den zweigen wachsen, sie haben so viel kräften nicht und werden, bewahrt geschrieben: sind folgende zusamen, daß sich ein jeder über die wunder gehöhet gottes, wundern muss:

1. wan ein mensch schwach an der Lunge und leber ist, und wan auch schon eine faule verschwundene war, der koche Misteln in wein, und trinke nüchtern davon, so wird er gesund;

2. wer die gicht hat, es seye die laufende, oder stille, der trinke ein loth in warmen wein, und halte damit an, so wird er davon frey;

3. wan die Pferde, oder auch Meren, und leber stein in sich hatte, der nehme gestossen wein essig, ein Vierl Maß und koche 2 loth Mistel darin, trinke des abends davon, wan er sich schlafen legt, es hilft;

4. wan einem kind von 7 Jahren ein quint in warmer Milch oder wein eingibt, dasselbe überstellt die schwere krankheit nimmehr;

5. wer Misteln und gebraucht ein halbes loth in warmen bier oder wein mit zucker trinkt, dasselbe ist den ganzen tag nicht halt vor der Pest sicher;

6. ... und den Blutgang hat der nehme ein ½ loth und dotter von einem

ey, und gebraucht es Nüchtern, so stillt es an:

7. Wer sich fürchtet, er möchte aussätzig werden, oder wer er in einem aussätzigen Bethe gelegen, und Juckhen oder brennen auf der haut, der siede 2 loth in einem Viertl wein, und trinckhe darvon, so ist er Sicher darvor:

8. Wan ein kind Gewandl, oder Spullwürmer hat, so Nim die Rinden von den Mistel stosse sie zu Pulver, und gib den kinde 3 Quint auf einmahl in warmer Milch zu trinckhen, so vergehen sie in drey Stunden, es hilft auch dem Vieh;

9. Wan eine frau in geburts=Nöthen Nicht gebähren kan, so gib ihr ½ loth gestossenen in wein oder Bier zum trinckhen, so wird sie bald gebähren, und ihr kind ist lebens=lang frey von der fallenden Sucht:

10. Wer mit krampfSüchten, und den schlag behafftet ist, der Nehme ein ½ loth in wein, oder warmen bier ein, so wird es besser,

11. Wer mit Geschwulst geplagt, oder an der wassersucht leidet, der gebrauche alle abend, vor dem schlaffen gehen, ein halbes loth: in warmen wein, so wird ihm gewiss geholffen;

12. Wer das drey, oder Viertägige fieber hat, der Nehme ein loth in warmen wein Bier oder thee, so bald ihn das fieber ankombt, ein, so wird es ihm verlassen:

13. So Jemand die Nase blutet, und sich Nicht stillen will, der gib ein oder etliche Mistel, in die hand, so lest es nach:

Diß kostbahre gewächs soll Man zwischen den 15 augusti und den 15 ten Septembris, nach dem vollen Mond, stets vor der Sonnen aufgang, mit einem Stab von der Eichen, abgeschlagen werden, und darf es nicht auf die erden fallen lassen, noch mit blossen händen anrühren, stelle sie endtzwey, und dörre sie, heb sie dan in einer schachtel trockhen auf:

Sympathetische kunst wider das Nasbluten.

Nim im frühling die drey ersten zweiglein, von hollunderblühen, die du an=sichtig würst, sied es in einem Neuen häfelein, mit einer halben Maß Milch, an einem freytag frühe, und trinckh es aus, so warm es Möglich, der andere=folgende freytag Nach einander, allemahl mit frischer hollunderblüthe: es hilft Mann und frauens=Personen:

oder wan das Nasbluten das erste, zweyte, drittemahl erscheint, so kanst du es auf lebenslang vertreiben, ist es aber öffters da gewesen, so ist es umsonst.

Nim daher einen Muscatnuß, stecke sie an eine gabel, oder Spiess, halte sie über ein brenendes licht, und las sie zu einer kohl aufbrenen, wirfe sie dan also glühend in ein glass wein, oder 2 x 3 guten Brandwein ist, welches er darbey nun, und trinckh es auf einmahl aus, so ist dir von den [illegible]=gen übel geholffen;

Ein Essig zu Machen, der der Pest widerstehe;

Im Frankhreich war ehemahls eine so grosse Pest, das zwar die [illegible] be=stellen wurde, ohne hoffnung den todtenwerden Mensch, Vier Spitzbuben schleichen sich in die häuser, und raubten alles was sie fanden, nachdem so gar die Sterbenden, damit sie nicht angesteckt werden sollen, [illegible] sie eine handelost gemacht worden, so haben sie auf geschickt [illegible]

einen Essig bereitet hatte, der der Pest widerstanden ist; Man nimmt Raute, Salbey, Münze, Wermuth, und Lavendel; von jeden eine Handvoll; gieße 2 Maß guten weinessig daran, setz es in einen Sande= den wohlvermachten topf, auf heiße asche, und destillirt es also. Schon darnach wird der Essig filtrirt, in ein glasgeschirr, und mit wachs wohl zugestopft, in jede flasche, so ein halbe Maß enthält, thut man ein halb loth Campher, zur Verwahrung, füllt man den Mund damit aus, reibt die Schläfe, den Hals und die Lenden damit, und zieht es in die Nase=löcher, auch ist es sehr dienlich, wenn man es in einem schwamm, in büchsen bey sich trägt, und so oft man sich solchen Personen, oder orten die angesteckt sind, nähert, gleich daran riecht.

Sympathetisches Mittel wider die fallende Sucht:

Nim einen Staubvogel, wo im März, oder Mey, der erst geschossen worden, thue ihn in einen neuen topf mit sambt den federn, stürze einen deckel darüber, und verlutiere ihn mit leimen wohl, laß es trocknen, dan nim das weiße von 2 Eyern, schlage es wohl ab, und überstreiche den leimen an dem topf, laß es wieder trocknen, und laß es so den backofen mit seinem Gespür brennen, nim es auf so wirst du ein weißes Pulver finden. Von diesem gib dem Patienten, wan er merket, daß der Paroxismus kommen will, 3 Messerspitzen voll ein, so wird der anfall dißmahl zwar sehr heftig werden, aber nimmer kommen.

Ein anderes dawider:

Nim 1 quintl Crottenhüftel, 5 quintl Samen von schwarzen kirschen, anderthalb quintl gebrantes Hirsch=horn, anderthalb quintl Krebs=augen + 1/2 quintl Hasenhaar, 1/2 quintl weiße Corallen zinken + 1/2 quintl Zellerwurzel, stoße alles sehr zart, schlage es durch ein haarsieb, so ist es bereitet;

Von diesem Pulver, gib einem neugebohrnen kind, auf den ersten brey oder Zapfel, eine kleine Messerspitzvoll zu essen, so bekomt es zeit seines lebens das schwere oder schwere Noth nicht; den erwachsenen und alten aber, gib 3 bis 4 Messerspitzenvoll in frischem wasser ein, jedoch must du wohl acht haben, daß es in keinem Monds=bruch, oder wechsel eingenohmen werde, sondern vor oder nach, es wäre denn die größte Nothfall;

Wider den wurm an den fingern:

Nim Napolitanische Salbe, die aus gleichen theillen quecksilber, und venetianischem terpentin bestehet, streiche eine dicke lage auf leder, lege es auf den wurm, und verbinde den finger, mit einer roth oder schwarzen Capauner; diesen verband nimmt man alle 24 stund ab und streiche frische Salbe darauf, eher aber man nöthig hatte, das leder, oder die Capauner zu verändern, oder neue zu nehmen; der Schreiber dieses, hat es mehr den fünfhundert Personen gegeben, und sind alle glücklich damit geheilet worden, die schmerzen verlohren sich nach und nach, und höreten ganz auf, in neun oder zehen stunden, dieser merkt auf: Nach dem aufbrechen, ist die Materie des wurms, so dünn, wie helles wasser, man schneidet die haut, mit einer scheer, oder sonst einem spitzigen In=

=stämmet, um der Mutter leicht zu machen, diesen der hand setz man auch
oder zehen tage fort, und hiemit hat die Cur ein Ende;
dieses Mittl heilt alle jene, die wenn sie hinzu ohne ausnehmen, es lässt
sich also der Mutter, daß es die Nachgeburt vermittelst bey Bluthgeschwürung und
anderen jenen den geschwüren ausführet, sie selbst bey Leuten, die nicht an
hindersten ausbrechen, und die manchmahl tödtlich ablauffen;

ein gutes Mittel die Hüneraugen zu vertreiben;

Nim einen Nekauden Schnecken, der kein Haus hat, reibe damit das Hüneraug
so lang bis es recht schmierbig ist, brauch solches in ein weich, sobald er verdorret
verdorret die auch das Hüneraug

für die Schwäche der Glieder zu helffen;

Nim von dem Fleischer ein fliessendes Marck, so sie bey schlachtung
der ochsen brauchen, das aber muß sollen bey ihnen gefunden werden, stelle
dann die Personen vor dem warmen ofen, und schmiere es mit der hand auch,
in die kniebüge, unten am das kenchlein, und an die gelencke, wo die
Nerven zusammen kommen, so wird in kurzer Zeit geholffen seyn;
bey kindern ist es vortrefflich, indem ich selbst bey den meinigen gebrauch
habe machen, und taglich hilffe der nechsten; dabey ich auch wahrgenommen
werde, ob dieses Mittel nicht auch den wachsthum der kinder sehr befördert
habe wachsen, daß es auch zum wachsen besonderlich seye; indem meine
kinder, die damit gesalbet worden, alle größer, als vatter und mutter worden sind;
das fliessende Marck muß bey der wärme recht eingerieben werden;

Wider den tollen Hunds=biß

Nim berg=zinober 24 gran, gemachten zinober 24 gran, schieb es fein, und zer=
=reibe es zusammen, zu zweyen Pulver, und gib dasselbe dem gebissenen worden,
sobald als es möglich, in einer Schallen voll thé, oder brandwein, vergessest bey
Nach=her muß man der Person eine gleiche portion geben, und nach verlauff
eines Monaths noch einmahl; solte sich aber gleich nach genommenen Pulver
etwas von der wuth Merkhen lassen, so muß es zweymahl hintereinander
alle stund genommen werden, die angezeigte Dosis ist vor erwachsene leute
für kinder versteht sich von selbst muß sie geringer seyn;
oder Nim einen Zwibel, schneide sie in drey theile, den ersten theil reibe auf
den biss des hunds, und werff ihn ins feuer, den zweyten reibe wider daran, und
werff ihn ins fliessende wasser, den dritten reibe auch, und vergrabe ihn in die Erde;

übles gehör wie zu helffen seye;

Nim einen alten ölkrug, schlage ihn in einem backofen ein, stopffe ihn
mit dem teich zu und laß ihn in backofen backen, wann es nun geschlagen ist,
so mache den krug, thu den Pfropff heraus, und laße den heissen dunst in das
ohr, halte einige Zeit darauf an, so wird dir geholffen,

Wann man völlig taub ist, wie zu helffen sey;

Nim ein laib brod so wie es aus dem offen kommt, mache ein loch darein,
gieß ein loth Camphergeist hinein, thu alsdann den ausgeschnittenen stöpsel
darauf, und mache es fest zu, nach 6 Minuten mache das loch auf, halte sogleich
dein ohr darüber, du mußt es öfters wiederhollen, es hilft dir gewiß;

Allerhand Künsten zu Lernen:

Beschreibung, wie man die Pappierenen dosen macht, und den darzu gehörigen Lackhen;

Die dosen werden von Papiermaché über einer hölzernen forme verfertigt, wan sie gemacht sind, mit folgendem Lackh von innen, und von aussen ausgestrichen, und in einem Backofen darauf eben das Brodt kombt auf Bretter gesezt, worin sie 24 Stunden gelassen werden, bis sie recht trocken werden; der Lackh aber ist dieser: man nimbt einen neuen Hafen, wo etwan 2 Maß hinein gehen, und thuet darein 1/2 lb: Pech wie zum Pichen gebraucht wird, und lasst solches, über einem kohlfeuer ~~stehen worbey man es wohl untereinander rühret: damit~~ zerschmelzen; sodann giesst man 3/4 lb: wohlgesottenes Leinöl darauf, und lasst es noch ein wenig über dem kohlfeuer stehen: worbey man es wohl untereinander rühret, damit werden die dosen das erstemahl ausgestrichen, und in den Backofen gesezt; wan sie wider heraus kommen, und recht trocken sind, so werden sie auf der Drehbank glat abgedrehet, von innen und aussen, und dieses nur ~~von~~ mit groben, und kleinen Holzrasplen, wan aber auf dem Boden, wo man mit der Feiller nicht darzu

kommen kan, nimbt man einen Borstpinsel, und last es eben laufen, darauf aber werden sie mit folgendem schwarzen Lackh angestrichen, man nimbt wider einen neuen Hafen: der 2 maß halt, und thuet darein ½ wohlgesottenes leinöl, und stellet solches über ein kohlfeuer, und last es kochen, bis es ganz dickhlicht wird. umb zu probiren ob es recht seÿ, nimbt man ein altes Messer, und dunket solches in das leinöl, wan nun das Messer kalt wird, und das leinöl fliest nicht mehr an dem Messer: und ziehet dickh auf, seÿe es genueg gesotten: hernach thue in in einem anderen Hafen ¼ ℔ gumi asphaltum, und las solchen zergehen über dem kohlfeuer: sodan giesse das gesottene leinöl recht heis darauf: und rühre solches wohl untereinander: thue es von feuer weckh, und wan es ein wenig abgekühlt ist, so gies kienöl daran, bis es zum gebrauch dün genueg wird, disen lackh nun brauchet man also: man nimbt Kienruß, thuet solchen auf einem reibstein, giesset disen schwarzen Lackh daran, und reibt ihn recht klar ab, wan er klar genueg ist, thuet man ihn in ein geschirr: und giesset noch mehr Lackh darauf, bis es dün wird, rühret es dabeÿ wohl untereinander und damit werden die Dosen von aussen fünfmahl, und von innen eben so oft angestrichen bis sie glanzen: und so oft solche angestrichen werden, müssen sie jederzeit im Backhofen abtrockhnen: wan der ofen recht heis ist so kan man alle zweÿ stunden anstreichen, das einmahl von aussen, und das andermahl von innen, wan sie recht trockhen sind, so werden sie mit dickhmeisseln, auf der Drechselbankh ~~ab~~gedrehet man mues aber achtung geben das man nicht zu tieff kombt, damit das fergier nicht

herausgehen, und sollte es herausgehen, so muss es
wieder mit schwarzer farbe ausgebessert werden, und wen
solche abgetrocknet, so kan man darauf mahlen was man will
und mit folgenden goldlack ausser dreymahl und immer
2 mahl überstreichen, und in der Sonne jedesmahl recht
abtrocknen lassen:

Man nimbt zu diesen goldlack absonderlich einen neuen
hafen, und thut darein 1/4 lb: feinen agtstein, stellet solches
über ein kohlfeuer, und lasst in stehen, bis aller agtstein
zergangen ist! dieses kan man probieren mit einem eisser=
=nen spatel, oder spänlein, den wan man solchen darein
eintunckt, so siehet man gleich ob er völlig zergangen sey
oder nicht! wan man aber dessen versichert ist so giesst man
6 loth wohlgesottenes leinöl darein, und rührt es recht unter=
=einander thue es von feuer weck, und lass es ein wenig ab=
=kühlen, hernach schüttet, hernach schüttet man terpentin darein,
so lang bis das er zum gebrauch noch dünn genug bleibt
und seihet solches durch ein zartes tüchl, in ein glass ab
so ist er fertig!

Merke! das mit eben diesen lack auch alle farben an=
=gemacht werden die man zum mahlen der kästen nimbt.
Endlich folget noch ein Spiritus=firneis, welche man zu bildern,
wan solche vorher mit leim gebraucht sind, gebrauchen kan
Nim nemblich den besten Wein geist, davon 1/4 mass, sanda=
=rach 2 loth! mastix 2 loth, venedischen terpentin 1/2 loth
diese 4 stück in ein glass wohl zerstossen gethan! und auf einem
warmen offen auflösen lassen! solches zum öftern
untereinander schüttel! so ist er zum gebrauch fertig!

Gutte kütt zum Steinen!

Nim, feines glas, untereinander gestossen, kupf klaben

in die steinen einzumachen, und die wasserträge, und die kästen damit zu verkütten!

Ein gutes Wasserkütt,

Nim ungelöschten kalch 3 ℔, Steinsand 1 ℔: kolbereiss ½ ℔: Silberglet ¼ ℔: rothen Mennig ½ ℔: weiss Wirgerauch ½ ℔: Schwarzpech oder siegellack nach verhältnus: dieses alles wird auf das zerstossen, und durch ein haarsieben gesiebten und nach und nach unter den firnis geschlagen bis es wie ein teig wird! es muss aber wohl untereinander gearbeitet werden:

Ein feuerkütt, womit man Steine und alle andere irdene geschirr kütten kan!

Man nimbt einen viertel Schwefel und einen viertel pech, last es miteinander in ein tiegel zergehen, den würfe 4 handvoll ganz klein gesiebten Sand darein, Mache hernach ein brett nass, und thue die masse darauf, und mache sie kuglicht, so kanst du es zum gebrauch auf bewahren, mit diser küt, kanst du alle irdene geschirr, als wasserhäfen, und dergleichen zusamen kütten, wie auch steine, das sie besser halten als zu vor, und eher ein anderes stück abbricht, als das gekittete!

Glas= kütt zu machen!

Nim Mennig, und so viel ungelöschten kalch, und Staub=mehl, auf einer Mühl! und Eyerklar, indem ein leinenes tuch genetzt und zum feuer gebracht wird, das es klebt, lege es also auf den glasbruch:

Holzleim, der im wasser hält, zu machen!

Den gemeinen Leim mus mit altem Leinöl oder firnis angemacht! und wan man das holz leimen will mus man es auch an selben orte, wo es soll geleimt werden, wohl

warmen! alsdan mit warmem Leim getraenkt, und wohl trocknen lassen, so halt es vortrefflich, auch im wasser!

Einen Pollement grund zum vergolden:

Nim ocker und gelbe Erden, gleich theil, reib es klar auf dem stein ab, doch nur mit wasser, dan thu etwas zum wachs, und geschabte Kreide darunter reiben, so hast du einen grund zum vergolden, das sich fein polieren lasst, und damit das holz oder stein nicht durch=scheine, muss man deswegen gelbe farben nehmen:

Einen Pollement grund zum versilbern:

Weil das silber weisses glanzes ist so muss man deswegen einen weissen grund haben, worbey in acht zu nehmen das die Sachen darzu recht zart abgerieben werden, damit es hernach in der Pollitur keine Risse habe! Nim darzu 1 ℔ Bleiweiss: 16 loth Kreide! reibe es mit wasser wohl ab, und wan es bald wieder recht trocken ist so reibe zum wachs! und geschabte Kreide damit ab damit das Metall sein glat anliegen könne!

Einen Indianischen Firniss zu machen:

Nim Spiritum vini 8 loth, gummilack zerstossen 1 loth! Sandarach 3/8 loth thu alles zusammen in ein kolben=glas, vermache es oben mit luto wohl, damit der geist nicht ausrauche, lass es 3 tag und nacht auf einem warmen ofen stehen das es sich auflösse! dan setze den kolben in ein Sand kapelle: und gib erstlich gemach kohlfeuer damit der Sand nicht zu gählings heiss werde! dan vermehre es nach und nach bis du siehst, das der Spiritus im glas auf=steige, nim ihn heraus, brich das glas behuetsam auf, das nichts von luto darein falle, und dadurch unrein werde, seig die Materi durch ein tuch thu es hernach in ein

glas darnach es mit wachs, und einer Blasse wohl, damit
nicht außrauche! sonst verschwindet der Firniß aus dem glas,
~~darnach es mit wachs~~ daß du nicht weist wo er hinkommen
du kanst ihn hernach mit farben vermischen welche dir
belieben, und wan du damit etwas überstreichen! so must
du ihn mit Bimsenstein abschleiffen! und so fort mit leder
abreiben, und Pollieren! so weist du fernerr deren Farben:

Einen vortreflichen Firniß zu Machen auf Holzwerkh

Nim 3 lb: helles Leinöl, thue es in einen neuen topff,
der 24 stund im rechen wasser gelegen! hernach
verzehrn, laß es sieden bis es so heiß ist, daß es ein
Feder verbrennt, die man hinein stekhet, thue hernach
noch 2 loth agatstein hinein, welcher auch zuvor
24 stund im wasser gelegen sein mueß: laß es
sieden, bis der agatstein zerschmelzen, und
der Firniß dikh genug ist:

Ein grüne dinten zu Machen!

Nim grünspan 2 loth! Cremor tartari 4 loth: gumi arabi
1/2 quintl! wasser so vil es genug ist: oder 1/2 loth Indig,
1 1/2 loth kurkume, mit weinstein verbessert! wird sehr
schön grün:

Hosenstahl schön schwarz zu färben:

Hierzu Nim für 3 xr gallus! 1 xr Vitriol! und für 2 xr
blaue spänne, welche beides in ein wasser, bis sie aufge=
=zogen sind, alsdan setze sie zum gelinden feuer und
lasse sie ein Vater unser einsieden! jedoch daß
es nicht ~~einsiede~~ überlauffe! stelle es vom feuer ab
und thue kupferwasser hinzu, so vil als man glaubt
es seye schwarz genug, laß es stehen daß es sich setzet
gieß es von den spänen ab, und überstreich die stahl da=
=mit, ein=zwey=bis dreymahl, laß sie abzeit in

sprünge läßt werffen, wenn sie das Pergament werffen sind, so nim ein gute kreiden, gieß ein Finger=hut vol Baumöl hinein rühre es um, überstreiche die fehle gelinde damit, so werden sie schön schwarz werden;

NB Sind es schon gebrochene Sachen: so müssen solche erst vorher in kreiden wohl ausgewaschen werden, damit der schmutz heraus kome, und mit schwarzer Tüsche die wohle etwas ausreiben!

Ein gelbe Tinte zu machen!

Nim Auripigmentum und Saffran oder Rausch=gelb, oder auch Berggelb, reib es auf einem reibstein und temperire es mit gummiwasser!

Kunststücke von wasserfarben zu machen:

Schwarz:

Braucht man schwarz mit gummi vermischt! oder mit warmen brunwasser gebraucht:

Hauptfarbtücher schwarz:=

=Reibe man erst mit schönem Brunnenwasser wein an, hernach vermische man sie mit Gummiwasser, ein schmiedkohlenschwarz, kupfer feuerschwarz, reib dieses lange, und vermisch es mit Gummiwasser:

Schwarze und kirschkernschwarz ebenfalls, wie vo=rigos temperirt:

Weiße farb

Bleiweiß mit rosenwasser, und alsdann mit gummi=wasser einreiben;

Gelbe farb:

Masticot, oder Operment, wird angerieben mit lauter wasser, und Brandwein, wird temperirt mit der

temperatur der Farbenmenge:

Auripigment wird eigentlich angerieben mit Wein, oder Brantwein, dessen bedarf keine andere temperatur als wasser:

Schüttgelb wird temperirt mit reinem wasser:

Okher, oder Berggelb: erst mit wasser, dan mit gummiwasser:

Gummigutta, wird mit wasser temperirt:

Rauschgelb, oder Arsenicum rubrum: wird mit lautter Brantwein=kein wasser temperirt, es nimbt keinen gummi an:

Rothe Farb

Minium, oder Mennige, wird mit [illegible] temperirt, ehe man es aber schwemmet läutert man es durch ein zarter tuch:

Zinober wird wie Mening temperirt:

Florentinischer Venezianischer, und Brabantischer Lack, wird mit einem dünnen Leimwasser angerieben:

Vermillion wird nur mit brunnenwasser temperirt:

Blaue=Farb:

Ungarisch Bergblau wird mit gummiwasser angemacht:

Indigo wird mit wasser angerieben, als=dan mit gummi:

Smalte wird mit Allaun wasser, und ein wenig gummi angemacht:

Ultramarin, und lakhmus wird Extrahiert mit sie=dem wasser von brunnen, dan an der warme abgedampft:

Grün=Farb:

Spanisch berg=grün, Englischgrüner Erd, wird mit Brantwein kein wasser temperirt:

Saftgrün, wird mit ein wenig weinstein, und weinessig angerieben, und ein tuch gebraucht, und nur der dünne fast

dessen gebrauchen:
Schüttgrün wird abgerieben mit wasser oder Eßig, hernach ein wenig weinstein dazugethan, wird auch mit etwas Saft=grün gelb vermischt:
Liliengrün wird mit wasser temperirt:

Braune = farb:

Kirschbraun, oder Brauner okher, muß lang abgerieben und dan mit gummiwasser angerieben werden:
Kölnische Erde wird mit wasser und gumi abgerieben:
Kasselbraun, wird erst geschwembt, oder mit wasser gewaschen, und mit gumi temperirt:
Asphaltum, wie vorhergehendes:
Braunroth desgleichen:

Einen guten firnis zu einer schwarzen farbe:

Nim ein pfund Leinöl, dan reib darunter ein halb pfund Umbraun, laß beides zusamen in einen irdenen hafen über ein kohlfeuer sieden: doch daß es nicht anbrenne:

Einen guten Leimkitt zu machen, der im wasser hält: auf holz, Eisen, und Stein zu gebrauchen:

Man nehme nur guten Leim, und ungelöschten kalch und stoß solches eine halbe stundlang untereinander, dieser kitt hält wasser:

Einen guten Lack=firnis zu machen:

Nim im höchsten grad rectificirten Brandwein, der so starkh ist, daß er pulver zündet 12 loth: gumilackh in körn 4 loth: Sandarakh 1 loth: Mastix, weissen agstein jedes ein halbes loth, dis thue alles in ein Phiole: ver=macht es wohl laß es also 24 stund stehen, dan setz es in heissen Sand 3 bis 4 stund, wen es nun heiß wird,

und auslauft zu schwinden, so, daß der oberste theil des glas=
=ses erwärmet, so gieß es in ein warmes anders glaß durch
ein tuch:

Einen schönen firnuß zu machen:

Nemet Zügetin, Terpentingeist, Harz, von einem so
vil als wie von einem andern, mischet alles untereinander
nachdem ihr das Harz besonders geschmolzen, und es durch
ein leinwath habet lauffen lassen, hernach giesset es zu
den anderen stückhen, und lasset es einen Sud thun; über=
=streichet damit was ihr wollet firnissen; so lang ihr euch
dieses firnisses bedienet, müsset ihr den Topf worin er
ist auf einer glut glüen lassen, ihr müsset in aber nur
als=dan anwenden, nachdem ihr die sache mit einem
leim dreymahl überstrichen habet, welcher von schmechen
gemacht ist; die ihr sieden lassen müsset, bevor ihr euch
dem leim zu machen derselben bedienet; wärend der
zeit da der firniß über dem feuer ist, werdet ihr nach
dem Maße der anderen sachen, weingeist hinzu
giessen können:

Vortrefflicher Copalfirniß, der in gebrauch wie der wie der schönste Kristall aussiehet, und von kei= =ner Nasse, wan es gleich scheidwasser wäre, angegriffen werden kan:

Man nimbt das allerbeste gummi copal 12 loth,
schönen reinen Mastic 4 loth; schönen weissen weih=
=rauch 2 loth, giesset darauf des allerfeinsten Spickhöls,
ein und ein halb pfund; schüttelt das glas wohl untereinander=
=ander, lasset es 14 tag auf gelinder wärme stehen,
rüttelt es dan wider wohl untereinander, wan man
nun sieht das sich das meiste aufgelösset hat, so giest man
reines, durch lindenholz filtriertes altes leinöl, ein und
ein viertl pfundt, dazu, und last es noch 24 stunden lang
auf dem heissen sand stehen; dan last man es durch ein rei=
=nes leinenes tuch lauffen, so erlangt man einen dauer=
=glasfirniß, den gar kein nasse scheiden mag:

Von Sogenanntem Lakiren; und von den dazu gehörigen Instrumenten:

Hiezu werden allerhand Sachen erfodert: theils die Farben und Firnisse zu bereiten; theils die zubereiteten zum Gebrauch dann aufzubehalten, und aufzutragen:

1) Will man Kopallack=Firnisse zubereiten, so gebraucht man dazu eine Kupfernen Pfanne, wiewohl es auch in einem Irdenen Tiegel geschehen kan:

2) Sind die Lackfirnisse zubereitet: so thut man dieselben in runde oder vierechtige Gläser, mit engen Hälsen solche wohl verbinden zu können damit sie nit ausriechen:

3) die Farben klein zu reiben, braucht man daz einige die Gestalt sind einem Mörser, um sie zuvor klein zu stossen, sodann einen glatten Reibstein, und sie vollends fein zu reiben:

4) Zum auftragen der Farben sind allerhand Pinsell nöthig: als zum Vergult: zum Linienziehen, zum Grund, zum Farb auftragen, und zum Firnis überziehen:

Beobachtung: Was nun die Sachen anbelangt welche man lackiren soll, so sind selbe entweder von Holz, Bley oder Papendeckel, solche müssen also ehe man sie lackiert gehörig zubereitet werden, damit sie den Lack annehmen derselbe nicht abspringe, sondern sich schön gleich und glänzend zeichnen möge:

die Bereitung der Sachen von Holz, welche man lackiren will:

die hölzernen Sachen, können aus weichem, und hartem Holz gemacht werden, doch taugt nicht alles: das beste ist Linden Holz = Apfel = Birn = Ahorn = und Buchenholz: und es muss ehe man es verarbeitet, recht dürr sein, sonst springt der Lack ab:

5) die Sachen müssen vorher sauber poliert werden, dies kan ge-
=schehen mit Schachtelhalm oder Halm, derselbe muss man zuvor in
warmen wasser einweichen, sodan sauber abwaschen, her-
=nach kan man die hölzernen Sachen sauber damit abreiben, nach-
=dem es abgerieben worden feuchtet man das Holz mit war-
=mem wasser an, und wan es wieder trocken ist, reibt man es
wieder mit Schachtelhalm, und setzt so lang damit fort, bis es
volkommen glat ist:

Will man mit Ziegl pollieren, so muss man selben erst
in einem Mörser zerstossen, hernach durch ein Haarsieb
sieben, sodan in einen neuen topf thun, denselben voll brun=
=lichten wasser schütten, und wohl untereinander rüttlen,
das nichts auf dem Boden liegen bleibe, das umgerüttelte
trübe wasser giest man in einen andern neuen topf, da
das grobe zurück bleibe, und das klare mit dem wasser her=
=über geht, das abgegossene last man etliche stunden stehen
bis es helle ist, nach diesem giest man es ganz sachte ab,
auf dem boden findet man den zarten Ziegel: dieser
wird getrocknet: hernach nimbt man ein stück leder, so
etwas mit wasser angefeuchtet ist, dunkt es auf den feinen
Ziegel, und reibt damit das Holz so lange bis es recht glatt
wird, den in dem ersten Topf zurückgebliebenen groben
Ziegel, last man trocken werden: zerstost man im Mör-
=sers, und verfahrt mit ferneren abschwemmen damit fort,
bis er aller fein ist:

Wolte man aber mit Bimsenstein zu pollieren gebrauchen
so muss man denselben erst brennen, und recht klein stossen
darnach nimbt man ein neues geschirr, welches oben eine
weite öffnung hat: darüber bindet man ein fein leinenes
tuch, welches etwas ins geschirr hineinhengt, und da hinein
thut man den gestossenen Bimsenstein, man legt auch
ferner ein bleyerne kugl darzu, damit sichs besser hinein
ziehe, nach diesem thut man entweder einen deckel, oder
sonst etwas festhaltendes, auf das geschirr, und schüttelt
das geschirr so lang herumb durch, und in starker höhe,

wan er sich nun gesezt hat, wird er heraus=genohmen,
und wie der Tiegel gebraucht:

2) dise Sachen müssen wo Grüblein daran seind, gleich oder eben gemacht werden, es geschicht oft, daß in dem Holz einige kleine Grüblein, oder Riesen seind, dise muß man zumachen, hierzu nim weisse Kreiden, oder Kraftmehl wohl zerriben, dises vermische mit tragant, der in wasser zerlassen ist, oder man nimbt auch geschlagenes Eyerweiß, mit zerribenem weizenmehl, vermischt, doch daß es etwas dick seye wie ein Taig, mit disem Taig füllet man die Riesen, dan laßt man es wohl trocknen, und wan es ganz trocken, kan man es darbey schleiffen weiter? polliren, ist das Holz nun ganz rein polliert, so braucht man es mit Leim:

Zubereitung des Leimwassers!

Hierzu nimbt man Pergament schnittlein vil oder wenig nach dem der Leim dick seyn, stark oder schwach sein solle, dise thuet man in einen neuen tegel?, laßt sie eine stunde wohl kochen mit regenwasser wohl kochen, dan durch ein dickes tuch, in ein reines geschirrlein, wan es schon heiß seyn solle? es nicht durch, es muß heiß gemacht werden wan man es gebrauchen will, und muß laulicht aufgestrichen werden

Noch besser ist zum Leimtränckhen, die Hausenblase, womit man auch solche farben, die keinen Firneis leiden: als z: B: Grünspan bergblau: etc: aufstreichen kan, welche hernach erst mit Firneis über=streichen werden, dises wird also bereitet:

Man nimbt Hausenblasen, so vil als man will, schneidet dise in kleine Stückhen, und thuet sie in ein glasiertes töpfchen?, giest rein wasser darauf, laßt es einige Stunden lang stehen, und recht durchweichen, alsdan kocht man es auf einem gelinden feuer: Man muß acht haben, sonst laufft es heraus: wan es nun drey= oder 4 mahl aufgesotten, und man nichts mehr von der Hausen=blase sehen kan, sondern selbe ganz zergangen ist, so nimbt man es von feuer, ob es stark genug seye, kan man es an den fingeren probieren, hiemit überstreicht man die hölz=zernen Sachen 2 bis 3 mahl, doch muß es jedes wohl trocknen

sein, dennoch kan man die farben damit aufftragen, bis es alles
gleich und eben ist, und nach gefallen außsiehet!
Ist der grund der farben trokhen, so Polliert man das gefäss, obgedachter weisse, man braucht auch das leimwasser, um die bilder damit aufzukleben, welche als=dann ihre farbe behalten, und nicht abschiessen: wan die bilder wohl trokhen sind, und hüpsch außsehen, so überstreicht man die bilder sambt dem gefäss noch ein oder zweymahl, mit disem wasser, so behalten die bilder ihren glanz, und steht alles um so besser, wan alles wohl trokhen ist, so kan der firniß aufgetragen werden, etwan das erstes einmahl, oder höchstens, nach dem der firniß wohl trokhen, zweymahl:

Von lakhieren auf eisen oder blech:

Wan das lakhieren auf eisen oder blech anbelangt, so ist zu merkhen, daß die blechernen arbeiten fettigkeit an sich haben, welche die ursach ist, daß die farben nicht kleben, dise fettigkeit zu vertreiben, muß man die blecherne arbeit, mit einer von=einander geschnittenen zwifel, einmahl wohl abreiben; dadurch wird dem blech alle fettigkeiten benohmen: ehe aber das geschirr, macht man auf das blech ville rizen, mit einem scharffen nagel oder eisen, in die länge, und quer, damit die farben desto besser kleben bleiben, wan nun der zwifel safft trokhen, so tragt man die farben auf die bekante art auf, und verfahrt damit, wie vor=her angezeigt ist:

Von Lakhieren auf Pappendekhl!

Hierbey ist nichts besonders anzumerkhen, als daß selbes bey der verarbeitung, jedannoch wohl in acht müsse genohmen werden, damit es durch das feuchtmachen nicht kan krumpe, dises kan durch binden, und ein und auswendigen formen einspannen, wohl verhindert werden, übrigens wird mit der verarbeitung, fortgefahren, wie mit dem holz!

Von den farben, mit welchen man Lakhiert!

Weiß. Hierzu bedient man sich des Schieferweisses, auch Pollizerweiß, welches auf einem reibstein, wohl abgerieben werden muß: es ist das erste etwas schwer zu reiben: wan es aber wohl gerieben worden, setz man es auf zu trokhnen:

und wann trocken sind, reibt man es noch einmahl, so wird
es fein, und kan mit säürig aufsetzen werden, wo das kleine=
=trachen vorher gezeichnet ist;

Blau: Zur blauen farbe ist nichts bessers als Ultramar=
=rin; es ist aber sehr kostbahr, und beynahe theürer als gold;
statt dessen dient auch das Bergblau, wan es mit wasser wohl
abgerieben ist getrocknet, und nachher noch einmahl subtil ge=
=rieben wird; es muss aber nur mit Hausenblasenleim aufgetra=
=gen werden, und mit keinem säürig binden, auch kan die englische schmal=
=ten darzu gebraucht werden, und die braucht keines reibens sondern
wird nur mit reinem wasser abgeschwemmet, getrocknet, und auf=
=getragen. ferner kan zum dunkelblauen das berlinerblau dienen;
es muss wohl gerieben werden will man es heller haben vermischt
man es mit weisses;

Grün: Zur grünen farbe nimbt man distillirten grünspahn das
reibt man mit brandwein ab und setz in muschelein zum trocknen
wan es trocken, so reibt man in nochmahls trocken ab; will man
in aufstreichen, so muss es mit Hausenblasenleim geschehen, weil er den
säürig nicht annimbt, sondern zu lauter schaum wird, es kan mit
weiss erhöhet werden; dunkelgrün kan mit vermischung blau
und gelber farbe, gemacht werden wie man es haben will;

Gelb: Zur zitronengelben farbe nimbt man auripigment; es ist
sehr schwer zu reiben, welches mit brandwein geschieht, wann es
gerieben so setz man es auf muschelein, und last es trocknen her=
=nach reibt man es wieder klar;

Man muss aber darbey in acht nehmen, und nasen und mund
verwahren; denn es ist giftig, es kan mit säürig aufgetragen
werden, gummi guta kan auch gebraucht werden; man muss
es aber in Spiritus vini zerlassen, und mit säürig aufstreichen;
Curcume last sich auch statt einer gelben farbe gebrauchen
um schönen königsgelb, gibt schwefelgelbe farb zum orangen=od
pomeranzengelb, nimbt man das rauschgelb, stösst es in einem
mörser klein, reibt es in einem reibstein, und verfahrt damit
wie bey dem auripigment;

Roth: Zur rothen farbe nimbt man den besten bergzinober
denselben reibt man mit wasser klar, und last in ihn muschelein

trokhnen, darnach trokhen zreiben, und gehörig gebraucht: er last sich
auch mit firnis anstreichen, sol die farb etwas helroth sein, so reibt
man den Zinober mit Brandwein ab:
Sol sie fleischfarb werden, so thut etwas Schifferweis darunter;
Hochroth kan gemacht werden, wen man den Zinober 2 oder 3
mahl, ordentlich anstreicht, dan reibt man guten florentin=
=ner lakh, und streicht in wen das erste trokhen ist 2 bis 3 mahl,
auch öfters darüber, nachdem man es hochroth haben wil:
Man kan auch Sangnis Draconnis nehmen, und dasselbige
in firnis etliche täge einweichen: und stehen lassen, und dan
nach belieben, über den Zinober streichen:
Rosenfarbe: man mischt Zinober florentiner lakh, und
Schifferweis; andere den lakh= firnis: und streicht das erste
einmahl damit an:
Carmin ist die schönste rothe farbe:
Braun: zur braunen farbe gebraucht man gebrantes Umbraun;
solches wird mit Brandwein, oder wasser zart gerieben, auf häuf=
=lein getrokhnet, und darnach trokhen zreiben:
Dunkelrothe farbe: hierzu nimbt man gebrantes Umbraun;
sol es aber braunroth werden, so nim darunter etwas florent=
=iner lakh, und verfahre damit wie gesagt:
Schwarz: hierzu ist dienlich gemeiner kühnruß: derselbe mus
aber vorhero nochmals gebrant werden: damit er seine fettigkeit
verliere, das geschicht also: man macht eine dütte von starkem
Papier, stampft den kühnruß hinein so fest es möglich,
wohl verbunden, ins kohlfeuer gelegt, bis er durchgebrant
ist: alsdan herausgenommen, gehörig abgerieben, und gebraucht: mit
mit Brandwein last er sich am besten abreiben: vorhero aber
vorher wider getrokhnet werden: ehe man denselben mit
firnis vermischt:
Das beste schwarz ist gebrante helfenbeiner, es mus sehr=
=bar sehr lang gerieben werden, ehe man es gebrauchen kan;
Violetblau: Man nimbt das beste Cunilakh in gleichem,
das schönstens Bleiweisses, und den besten blauen Aschen,
jedes gleichteil: reibt es in einem Mörser wohl ab: und ge=
=braucht es:
Gold: wen man vergolden wil, mus man erst den grund

den Ocker gelb aufgetragen, selben mit einem, auf einem Stein glat=
geriebenen Bimsenstein, glat abreiben; dieser Grund wird
entweder mit Eyerweiß oder mit Hausenblasenleime nass
überstrichen, und das Gold aufgelegt, und mit Baumwolle überall
gleich angedrukt:
Silber: das geschieht auf eben diese weise, wie mit dem Gold
nur das man anstat des Goldes Silber nimbt. über ein mattes
Gold oder silber nimbt man lauter durchsichtige Farben;
als Florentinerlakh, distilirten Grünspan: Gummi gutta etc.,
diese farben trägt man fein gleich über das Gold, oder Silber
auf, so das die Farbe an einem orte nicht dicker oder dünner
als an dem anderen ort erscheine, und dieses geschieht so lange, bis
es gut zu sein scheinet, auf solche art schimmert das Gold oder
Silber, überaus schön durch die Farben:
Glanz gold oder Silber: Erstlich wird das Glanz gold oder Silber
zwey oder dreymahl mit Hausenblasenleime behutsam über=
=strichen: daß der Pinsel das Gold oder silber nicht wegstosse, wan
wan es trokhen, trägt man die durchsichtigen Farben, mit einem
guten Spikhöl=firnis fein dünn auf, so oft bis das es gut zu
sein scheinet, sonsten kan man auch das Hausenblasenleimwasser
zwey oder dreymahl auf das gold silber tragen, und solches al=
=lemahl wohl trokhnen lassen, alsdan kan man die und durchsichtige
Farben, welche mit Potasche und alaun temperiret sind, auftragen
und letzlich den firnis gebrauchen, Zum Beyspiel: eine Lakhmus,
weiche es in ein wenig wasser, las es stehen, und wan es wohl
geweicht, so thue dazu ein wenig Potaschenlauge oder alaun,
und lasiere damit über das mit Hausenblasen überstrichene
Gold oder silber, las es trokhnen, und überstreich es hernach
mit einem guten weissen firniß:
Purpurroth auf gold oder Silber: Sol es Purpurroth wer=
=den, so bestreiche das gold, ehe du den firnis gebrauchest,
zuvor mit Cochenillen, oder farben wässern[?]:
Grün auf Gold: Es muß das auf das geschliffene[?] Stein aufgetragene
Gold, mit einem Hausenblasenleime zwey oder dreymahl be=
=strichen werden, dan nimbt man distilirten Grünspan, reibt

in Glas, und trägt ihn mit Hausenblasenleim fein eben und gleich auf;
Gelb auf Silber: Man nimbt gumi gutta: es muss aber mit einer
hellen Firnis aufgetragen werden:

Einige Anmerkungen!

Die Pinsel die man zum lakhiren braucht müssen von feinen Haa=ren sein, aber auch zugleich derb, und die Haar nicht gehen lassen, nachdem Gebrauch drückt man selbe allzeit wieder aus, sonst werden sie von Firnis hart;

Es werden zuweilen beim Lakhiren, die Farben nach dem Polieren nicht so aussehen, wie es ihrer Natur nach sein sollte: dieses lasst man sich nicht schrecken, denn sobald der Fir=nis darüber kömbt, bekommen solche ihr ordentliche Farb und Schönheit:

Man muss die Farben jederzeit aufs feinste reiben, sonst sieht die Arbeit aus, als wann Sand darauf geschlagen war!

Man muss nicht mehr Farbe mit Firnis anmischen, als man denkt auf einmahl zu verbrauchen, sonst wird die Farbe hart, und zum Gebrauch untüchtig: auch muss die Verarbeitung nicht an der Sonnenhize, noch an den heissen Ofen geschehen: es bekömbt Sprünge;

Einen weissen Lakhirfirnis zu machen!

Gumi Sandrac 6 loth, Mastic 1 Loth: Kienöl 3 quintl Venezianischen Terpentin 3 quintl Spiritus Vini Rectificatissimum welcher Pulver zündet, 36 Loth:

die gummata müssen weis, und ausserlesen sein, und in ein Glas gethan: das Kienöl gleich darauf gegossen werden, und recht umgeschwenkt werden, alsdann den Terpentin darzu gethan, und zu lezt den Spiritum vini darauf gegossen: und beständig umgeschüttelt bis es alles aufgelöst, so wird sich ein recht schön und heller Firnis zeigen:

Einen röthlichten Gold=Firniss zu machen:

auf das höchste rectificierten Spiritus Vini einen viertl maas, gumi lakh in granis, ein und ein halbs loth, Mastic drey viertl loth, Sanguinis Dragonis Radicis Curcume, gummi guta, von jeden ein viertl loth, Gologhani ein halb loth, lasse es alles wohl untereinander!

Zum Leinölfirnis:

Wird erfodert ein neuer Hafen: welchen man beständig allein behalten kan: dan gehört zum pfund Silberglett, weis Bleiweis un=brenn, Mennig, oder gestossenen Röthel, ein wenig Brodrinden: diese Stück werden gröblich zerstossen, ausser die Brodrinden nicht. Der

Leinöl wird darauf gegossen, und bey einem gelinden feuer gekocht, daß es nit überlauffe, wan es zwey oder drey Viertelstunde eingekocht ist so ist er gut: zur versuchung der fettikeit des leinöls last man wärend dem kochen kohlen von einem spanliechte darein fallen und wan sie schwimmend hel brennen; so brennen selbe die fettikeit mit weck:

Gumi Copal aufzulössen: Geigen und andere Holzarbeit damit zu Lackhieren:

Nim gumi Copal so vil du wilst, schmelze ihn bey dem feuer, in einem saubern löffl, gieß in auß, damit das Unreine davon komme und der Copal schön klar werde: sodan schmelze ihn in einem löffl Collophonium: und gieß itt gleichfals ab damit er rein werde: Nihm dan von Copal 1 theil, und dan von Collophonium auch 1 theil, zerlasse beides untereinander über dem feuer, in einem löffel, und schmelze es wohl: solchergestalt lost der Collophonium den Copal auf, und dise Massa last sich dan gern in einem jeden Spiritus auflössen, und wird hel und klar zum lackhieren, es weiß iner gelehrt, daß der so schöne lackh sich nicht in Spiritus vini und anderen Solvendis sich nicht auflössen wil, zu dem ende lis ich mir es angelegen sein, mühe und kosten daran zu wenden ich war auch endlich so glücklich ein mitel zu finden, wodurch des Copals fetter Cörper angegriffen, um sein Gewandiges aufzuschliessen:

Copal zum Mattlackh:

Nim den Copal zerstos in gries, thue in ihn ein neues glasiertes töpfchen, wasser darein, und las ihn so lange kochen, bis einer weisser milch erscheint dises gies ab: und anderes reines fluß oder Re=
=genwasser darein:

NB. das harte Brunnenwasser, darein kein Seiffe gehet, gehet zu disser arbeith nicht an: nun koche wider so lange, bis der Copal zu lautter weisser Milch geworden ist: dise gies zusamen und tropffle nach und nach weinessig darein, so praezipitiert sich der gumi Copal: den koche in noch einmahl in weinessig, damit er sich recht reinige so kanst du ihn in alle Oleis, und Spiritus solvieren:

Das seltene geheimnus des Chineserlackhs:

Nim 1 maß Rectificierten Spiritum Vini, 10 loth nach oben beschriebener weise bereitteten Copal, 8 loth gumilackh thue es in ein glas binde es fest zu, las es einen oder zwey tage

so stehen, und die Species wohl erweichen, dan setze das Glas in ein Balneum Mariae: das ist, in einen kessel mit wasser, und koche es, damit sich alles in eins begebe! hernach druckhe es durch ein sauberes Tuch thue es in ein reines Glas, und lass es also darin erkalten, dieser Lackh kan auf Holz Helfenbein auf stein und andere sachen gestrichen werden:

Einen schönen Firnis zu machen:

der Firnis sol eine Farbe über schöne Farben sein, und ihnen den Glanz und daur geben, daher muss er nothwendig aus solchen bestand=theilen bestehen, die ein ~~...~~ Glanz geben, und das Fette und Schim=mele aufhalten müssen! deswegen müssen folgende sachen dazu genohmen werden, als zu 12 pfund weinen und geläuttertes Leinöl ein und ein halb pfund Mastix, und zu weissen farben aber Silberglet: ein halb pfund Gummi arabicum, ein pfund gelben Bernstein, ein halb pfund holländischen Umbra! 8 loth Kugl=lackh zu weissen farben aber bleibt letzterer weg, ein und ein halb pfund bleiweis, dieses wird alles untereinander gestossen, und in dem Leinöl gesotten, doch über kleinem Flammenfeuer, sonst würde es sich entzünden, und verbrennen, und wan alles schwarz wird: wan sich nun der Firnis klar gesezt hat, so thue noch ein pfund weissen Vitriol hinein, aber er muss zart gerieben, und gesiebet werden lass es noch etliche wal thun, dan rühren und erkalten, gies ihn sachte ab, aber ganz sachte, damit nichts trübes mit übergehet: dieser Firnis kan den über alle angestrichene farben gezogen werden, es wird auch schnel trockhen: welches des Vitriols Eigen=schaft mit sich bringt:

Einen feinen Goldfirnis: das vergoldete Metall zu überstreichen!

Nim Gummilackh in Körnen 6 loth, wan es aber nicht zu haben ist, so kanst du Gummilackh in Tabul nehmen: 1 loth aloe: 1 quintl kurkume 1 quintl drachenbluts: diese Species alle in ein guten Spiritus vini zergehen lassen, dan überstreiche die vergoldung, und halte es über Kohlfeuer, das es auch erwarmt, und so wird das Metall wie gold, es sey auf holz oder steinen recht schön und glanzend sein!

weissen Silber Firnis zu machen!

Nim 1 loth Mastix, 1 loth weisse Korallen, 2 Sandarach, las es über heisse aschen zergehen, mach es mit Brandwein klar: solte aber weisser Firnis über rothe sachen angestrichen werden, oder sonst über dunkle farben, so nim 4 loth venezianischen Ter=pentin, 3 loth Mastix, 12 loth Terpentinöl, las alles wohl zergehen, und überstreiche damit, was dir beliebt!

Morgen Gebeth welches, wen Man über Land gehet, sprechen Mus: so alzeit den Menschen vor allen Unglückh bewahret:

Ich: (hier nenne deinen Nahmen) heunt wil ich aufstehen, Gottes weg und steg wil ich gehen, wo Got auch gegangen ist: und unser lieber herr Jesus Christ, und unser ~~herz~~ liebe Jungfrau, mit ihren herzlieben kindelein: mit ihren 7 ringen: mit ihren wahren dingen: O du Mein lieber herr Jesu Christ ich bin dein eigen, daß Mich kein hund beiß, kein wolff beiß, kein Mörder beschleicht, behüt Mich Mein Gott, vor den jähen todt, ich stehe in Gottes hand, da bind ich Mich: in Gottes hand bin ich gebunden: durch unsers herrn Gottes Hl: 5 wunden, daß mir alle und jede gewehr und waffen, so wenig schaden, als der Hl: Jungfrauen Maria, ihrer Jungfrau=schafft, mit ihrer gunst: mit ihrem gespunst Jesu: bette 3 vatter unser, und 3 ave Maria, und den glauben:

Ein anders:

Mein Got und herr: du gerechter richter daß bitte ich dich durch dein rosenfarbes blut willen: daß geflossen ist aus deiner Hl: seiten und Hl: 5 wunden, daß du Mich: N: N: also behüttest: und beschirmest, daß mir kein unglückh zukome, oder schaden Mag: Christus sey vor mir und der alle waffen hat, Jesus Christus seye bey mir, und mit mir, Jesus vor mir, Jesus neben mir, Jesus Christus seye Mein haubt und schutz in freyen feld, vor allen dieb- Jesin und Mördern, sie seyen sichtbahr oder unsichtbahr, Christus seye meine behüttung, bewahrung und be=schirmung, den du herr dein Hl: Creutz selbst geheilliget hast mit deinem rosenfarben blut: Christus seye bey Mir: und behütte Mich alletag und nacht, vor allen geschütz= waffen: und vor allen besonders und gährlichen todt: Mein herr und Gott: ich bitte und ermahne dich deiner auch deiner grossen Marter, und unschuldigen todtes willen: so du vor Mich armen Sünder am stamen des Hl: Creutzes gelitten hast; den du bist daß A und O, der anfang, und daß ende: Christi Jugend über=windt alle ding: Christus wolle Mich behütten, und bewahren, von nun bis in alle ewigkeit amen:

Ein anders dergleichen:

O Jesu von Nazareth, ein König der Juden zu ein könig über die ganze welt: beschüze mich: N: N: disen heuntigen tag und nacht: beschüze mich alzeit durch deine Hl: 5 wunden: daß ich nicht werde gefangen noch gebunden: es beschüze die Hl: dreyfaltikeit: daß mir kein gewehr geschoss noch kugel oder bley: auf Meinen leib sollen kommen, sie sollen lind werden als die zehren und blutschweiss Jesu Christi:

Jesu Christi gewesen seine: Im Nahmen Gott des Va ✠ ters: und des Sohns ✠: und des Hl: Geistes: amen:

So ein Mensch die Mund und Halsfäule hat: so spreche man nachfolgendes: es hilft gewiss:

Job zog über Land: der hat den Stab in seiner Hand: da begegnete ihm Gott der Herr: und sprach ~~zu ihm~~: Job warum betrübest du dich so sehr: er sprach: ach Gott warum soll ich nicht trauren: mein Schlund und mein Mein Mund will mir abfaulen: da sprach Gott zu Job: dort in jenem Thal: da fließt ein Brunn: der heillet dir dein Schlund: und deinen Mund: Im Nahmen Gottes Vatters ✠: des Sohns: ✠ und des Hl: Geistes: ✠ amen:

Dieses sprich dreymahl: des Morgens: und des abends: und wenn es heisset: (der heillet mich:) so bläst man den Kind dreymahl in den Mund

Ein gewisser Feuers-Segen: so allzeit hilft:

Das walt: das bittere Leiden, und Sterben unsers Herrn Jesu Christi: Feuer und Wind, und heisse Glut: was du in deiner Ellementischen Gewalt hast: ich gebiethe dir bey dem Herrn Jesu Christi: welcher gesprochen hat: über den Wind und das Meer: die ihm auf's Wort gehorsam gewesen: durch diese gewaltige Wort: die Jesus gesprochen hat: thue ich dir Feuer befehlen: daß du gleich stille dich sollest legen, [illegible] und [illegible] mit deiner Ellementischen Gewalt: du Flam und Glut: das walt das Hl: rosenfarbe Blut: unsers lieben Herrn Jesu Christi: du Feuer und Wind, auch heisse Glut: Ich gebiethe dir, wie Gott geboten hat dem Feuer, durch seine Hl: Engel, der feurigen Gluth: in dem Feuerofen, als die drey Hl: Männer Sidrach, und seine Mitgesellen Misach, und Abed Nego: durch Gottes Befehl dem Hl: Engeln befohlen, daß sie sollen unversehrt bleiben: wie es auch geschehen, also sollst du gleicherweis, du Feuers-flam, und heisse Glut dich legen, da der allmächtige Gott gesprochen, als er die vier Ellementen sammt Himmel und Erden erschaffen hat: Fiat, Fiat, Fiat: das ist es werde, Im Nahmen Gott des Vatters ✠ des Sohns ✠ des Hl Geistes ✠: amen:

Eine Kunst Feuer zu löschen ohne wasser:

Schreibe folgende Buchstaben auf einen [illegible] Teller mit [illegible]: und wirf ihn in das Feuer: so gleich wird es geduldig auslöschen:

SATOR
AREPO

206 Z14

TENET
OPERA
ROTAS

Feuers=Noth zu wenden,

Nim ein schwarz Hun aus dem Nest, des Morgends, oder des abends, schneide ihm den Hals ab, wirfs auf die Erden, schneide Ihm den Magen aus dem Leib, thu nichts daraus, las beyeinander bleiben, danach siehe, das du ein stück aus einem Hemde, da ein Mägdlein, die noch eine reine Jungfer ist, so ihre Zeit ihnen hat bekommen; Nim dessen eines Tellers breit; von dem, da die Zeit am Meisten darinnen ist, diese zwey stück wickle zusammen und sieh wohl achtung; das du ein Ey bekommest, das am grünen=donnerstag gelegt worden, diese drey stück wickle zusammen mit wachs; danach thue es in ein achtmaßiges häfelein, decke es zu, und vergrabe es unter die Hausschwellen, in deinem Haus; mit Gottes Hülffe, so lang als ein stecken am Haus wehrt, wen es schon vor und hinter deiner Behausung brennte so kan das feuer, dir und deinen kindern keinen schaden thun, es ist mit Gottes krafft, auch ganz gewis und warhafftig; oder sollte un=versehens ein schnelles feuer ausbrechen, so siehe zu, das du ein ganz Hembde bekommest; da ein Magd ihre Zeit innen hat, oder ein Leilachen, da eine Frau, ein kind darinnen geboren hat; wirfs also zusammen gewickhlet stillschweigend, in das feuer, es hilft ganz gewiss;

Vor Hexen die das Vieh ~~verzauberen~~ bezauberen; wann den stall zu machen oder vor böse Menschen oder geister; die des Nachts alte und junge leuthe plagen; an die Bettstätte zu schreiben, und die Menschen und Vieh, dadurch ganz sicher und befreit sein;

Trottenkopff Ich verbiethe dir mein Haus und mein Hoff; ich verbiethe dir Meine Scheur und Kühstahl: Ich verbiethe dir meine Bettstatt, das du nicht über mich tröste; tröste in ein anderes Haus; bis du alle berg steigest; und alle Zaunstecken zehlest; und über alle wasser steigest, so kombst der lie Tag wider in mein Haus: Im Nahmen Gottes Vat ✠ ters: Gott des Soh ✠ nes: und Gottes des Hl: Gei ✠ stes: Amen:

Für böse Leuthe in die Ställe zu machen das sie dem Vieh nicht zur kommen;

Nimb Wehrmuth, schwarzen kümmel, knoblauchwurz; teuffelsdreck

der Juden stuck der z. xr: Nihm Drubohnenstroh: die zusammengebunden hinter der Stallthür, zusammen gedreht: und ein wenig Salz, alles in ein Bindelein, in ein loch gethan, in die Schwellen, wo es dich ein oder aus=gehet: mit Ellsenbaumenholz zuzuschlagen: hilft gewiß:

So ein Mensch oder Vieh behext ist: wie im zu helffen sey:

Drey falsche Zungen haben dich geschossen; drey Hl: Zungen haben für dich gesprochen; die erste ist Gott der Vatter: die andere ist Gott der Sohn: die dritte ist Gott der Hl: Geist: die geben dir dein Bluet und Fleisch: Fried und Muth: Fleisch und Bluet: an dich gewachsen, an dich geboren: sey es dir verloren: hat dich überritten ein Mann: so segne dich Gott und der Hl: Leichnam; hat dich überschritten ein Weib: so segne dich Gott und Mariä Leib: hat dich bemühet ein Knecht: so segne ich dich durch Gott und das Himmelrecht: hat dich geplaget eine Magd oder Dirne: so gesegne dich Gott und das Himmels=Gestirne: der Himmel ist ob dir: das Erdreich unter dir: du bist in der Mitten, ich gesegne dich vor das verritten: Unser lieber Herr Jesu Christ: in seinem bittern Leyden und Sterben hat: da zitterte alles was da versprochen, die falsche Zungen aufgestellt, schau wie zittert der Sohn Gottes: als hätte er den Ritter: da sprach unser Herr Christus, den Ritter ich nicht hab: auch den wird niemand bekommen, wer mir meine Kreutz ✠ hilft klagen, und tragen, dem will ich den Rittern ab sagen: Im Nahmen Gott des Vatters: des Sohns: und des Hl: Geistes: amen:

Vor Gespenst und allerley Zauberey:

I.
N I. R
I.

Sanctus Spiritus

I.
N I. R
I.

das alles bewahret sey: hier zeitlich, und dort ewig: amen:

der Caracter welcher darzue gehört, heisset:

Gott segne mich, hie zeitlich: und dort ewiglich: amen:

Vor Unglück und Gefahr im Haus:

Sanct Matheus: Sanct Marcus: Sanct Lucas: Sanct Johannis:

Vor Haus und Hoff Bewahrung: vor Krankheit und Dieberey:

Ho. Alo Massa. Dandi Hando. III. Amen.

J. R. N. R. J.

Unser Herr Jesus Christus: hat in dem Saal: da suchten ihn die Juden überall um, also meine Widersacher dergleichen, so mich mit ihren bösen Zungen, fälschlich verklagen: wird mich streitten: durch ...

228
246

lob Gottes beüdtragen, hilschreijen, verstimmen, verzagen, und geschehen werden, nun und alzeit, Gott lob verleühen darzue, hilff mir. J. J. J. nun und ewiglich: amen:

Eine abweisung: zumb beÿ sich tragen, der Zigeiner kunst: ein brauch in leben gestattet, und welches alzeit den Menschen sicher stellet:

Gleich wie der Prophet Jonas als ein vorbild Christi dreÿ tage und dreÿ Nächte, in des walfisch bauch verschlossen gewesen: also wolle auch der allgewaltige Got: Mich vor allen gefahr vätterlich behütten, und bewahren, J. J. J.

Vor Noth und Tod, zumb beÿ sich tragen:

Ich weiß das mein Erlöser lebet, und er wird mich hernach aus der Erden auferwecken: :c:

Vor die Geschwulst:

Es giengen dreÿ reine Jungfrauen: sie wolten eine geschwulst und krankheit beschauen, die erste sprach: es ist heisch, die andere sprach: es ist nicht: die dritte sprach: ist es dan nicht, so kom kanne, unsern lieben herr Jesu Christi: im Nahmen der hl: dreÿfaltig=keit gesprochen:

Vor widerwertikeit, und allen streitt:

Kraft! Held! Friedefürst! J. J. J.

Wan einer kuh die Milch genohmen, wie ihr zu helffen seÿ:

Gib der kue dreÿ Löffel voll von der ersten Milch: und streüch zu der Euter Malen, sprich dich darum wo du die Milch hingetragen hast, so streüch nihm fraue ist gewesen, nun ich habe sie geschossen: im Nahmen Gott des Vatters, und des Sohns: und des hl: Geistes: amen: bette darzue was du wilst:

Ein anders:

J Creütz Jesu Christi: Milch goss: J Creütz Jesu Christi wasser goss: J Creütz Jesu Christi haben goss:

disse worte müessen auf dreÿ zettel geschriben sein: danach nihm Milch von disser kuh so behext ist: und disse dreÿ zettel; schabe etwas von einem hierschaller nur dareine hündlein: Thue alles in einen hafen verwahre es wohl, und siede es wohl: so mues die hex erscheinen, Man kan auch die dreÿ zettel abschreiben in des Maul Nahmen vor die deckstauffe, hinauf legen, und dreÿmahl sprechen, wan ich dan disse angeben, so wirst du nicht allein alle hexen sehen, sondern es wird auch von dir geholffen werden:

Vor das Fieber:

Gelle erstlich sprüch: alten ... das heimlich ..., den lichten Er=mel zu ersten und sprüch: ... dich im heimlich, und du fieber wende dich, und ... im Nahmen dessen der das fieber hat, das sage ich dir zur ...

Im Namen Gottes Vatters, des Sohnes: und des Hl: Geistes, Amen:
Brauch dise wort drey Nacheinander: so vergeht es;

Ein dieb zu bannen das er stil stehen Muß: diser Segen
sol am donerstag Morgends früeh, vor aufgang der Sonnen
Vatter unser himel gesprochen werden:

Das walt Got der Vatter, und der Sohn, und der Hl: Geist Amen: wohl
33 Engel beyeinander sassen, mit Maria kamen sie gegangen: da
sprach der liebe Hl: Daniel: warumb Mir liebe frau ich sehe dich her=
=gehen, die wollen dir dein liebes kind stellen, das kan ich dir nicht
verhallen, da sprach unser Liebe frau, zu S: Petter: Bind S: Petter
bind: da sprach S: Petter, ich hab gebunden mit meiner hand, mit Christi
selber hand, als sind meine dieb gebunden, mit Christi selbs handen,
wan sie mir wollen stellen das Meine, im haus, im kasten, auf
auf wisen und acker, im holz oder feld, im garten und kraut, und bod=
=garten, oder wo sie das meine wollen stellen! Unser Liebe frau sprach
es stelle wer da wolle, und wan einer stillet, so sol er stehen als
ein stock, und sich als ein stock, und zehle alle die stern, die auf erden
sein: und alle steren, so geb ich dir ablaub: Ich gebiethe dir allen geist,
das er aller dieb Maister weis: bey S: Daniel zu einer hilf, zu
einer Sünde zu tragen der Erden guet; und das euch sicht Mensch dir werden,
das du nicht von der stelle magst kommen: dieweil dich Meine augen
nicht sehen, und dir meine fleischliche Zunge, nicht ablaub gibt: das ge=
=biethe ich dir, bey der Hl: Jungfrau Maria Mutter Gottes, bey der
kraft und Macht, da er erschaffen himel und erden, bey aller Engel=
=schar, und bey allen Gottes heilligen: Im Namen Gottes des Vat=
=✠ters: Gottes des Sohnes ✠: und Gottes des Hl: Gei ✠ stes: Amen:

Wilst du ihn aber von dem Bann entledigen, so heis ihn S: Jo=
=hannes Namen fortgehen:

Ein anders dergleichen:

Ihr diebe ich beschwöre euch: das ihr solt gehorsam sein, wie
Christus seinem himlischen Vatter gehorsam war, biß aufs kreutz:
und Müesset mir stehen, und nicht aus meinen augen gehen,
Im Namen der Hl: dreyfaltikeit: Ich gebiethe euch bey der
kraft Gottes, und der Menschwerdung Jesu Christi: das ihr mir aus meinen
augen nicht gehet ††† wie Christus der herr ist gestanden am Jordan,
als ihn S: Johannes getauft hat: disem Nach beschwör ich euch Ross
und Man, das ihr mir stehet, und nicht aus meinen augen gehet: wie
Christus der herr gestanden, als Man ihn an den stamen des Hl: kreutz=
=es genaglet: und hat die altvätter, von der höllen gewalt erlöset:
ihr dieb, ich binde euch mit den banden, wie Christus der herr die höl

gebunden hat: so sage ich dich gebunden, ✝✝✝ mit welchen worden, ich euch gestellt hab, und ihr gestellt sagd, sage ich euch wieder los:

Zu der geschwinde Stellung:

Du Reuter und Fußknecht: kombst daher wohl unter deinem Hut, bist gesprengt mit Jesu Christi Blut: mit den hl: fünf wunden, sind dir deine Rohr, Flinten, und Pistohl gebunden, Säbel, Degen, und Messer, gebrochen, und verbunden: Im Namen Gott des Vatters, ✠: und des Sohnes ✠: und des hl: Geistes ✠: Amen:
dieses Muß dreymahl gesprochen werden:

Wider auflösung:

Ihr Reuter und Fußknecht, so ich euch hab beschworen, zu dieser Frist: reutet hin Im Namen Jesu Christi: durch Gottes wort, und Christi Gebot: so reutet ihr nun alle fort:

Wan einem etwas gestohlen worden, daß es der dieb wieder bringen Muß: Gehe des Morgens früh: vor der Sonnen aufgang zu einem Birnbaum, und Nihm 3 Nägel aus einer Todtenbahr, oder 3 Hufnägel die noch nie gebraucht sind, halt die Nägel gegen der Sonnen aufgang: und sprich also:

O dieb ich binde dich, bey dem ersten Nagel: den ich dir in deine Stirn und hirn thue schlagen, daß du das gestohlene Gut, wieder an sein vorigen Ort Mußt tragen, es sol dir so windt und weh werden, nach den Menschen, und nach dem Ort: da du es gestohlen hast, als dem Jünger Judas war, da er Jesum verrathen hatte, den andern Nagel den ich dir in deine Lung und Leber thue schlagen, daß du das gestohlene Gut wieder an seinen vorigen Ort solst tragen, es sol dir so weh nach den Menschen, und nach dem Ort sein, da du es gestohlen hast: als dem Pilatus in der Höllen Pein, den dritten Nagel: den ich dir dieb in deinen Fuß thue schlagen, daß du das gestohlene Gut wieder an seinen vorigen Ort Mußt tragen, wo du es gestohlen hast: o dieb ich binde dich, und zwinge dich, durch die hl: Nägel, die Christum durch seine Hand, und Füß sein geschlagen worden, daß du das gestohlene Gut, wieder an sein vorigen Ort solst tragen, da du es gestohlen hast ✝✝✝: die Nägel Müssen aber mit armen Sünder schmalz: geschmiert werden:

Den dieb anzuhalten, vor Gewehr, und Teufels=werck:

S A T O R
A R E P O
T E N E T
O P E R A
R O T A S

Ein Segen vor alles

Jesus ich will aufstehen, Jesus du wollest mit gehen, Jesus schliess mein Herz in dein Herz hinein, las dir mein leib und Seel befohlen sein, gekreuzigt ist der Herr: behüt mich Gott meine Sinne, das mich die böse feind überwinden! Im Namen Gott des Vatters ✠ des Sohns ✠: und des Hl: Geistes: amen ✠:

Junge Ziellen, das einer alzeit gewinnen Muss:

Binde mit einem roth= seidenen faden, das Herz einer fleder= =maus an den arm, womit du auswirfst: so wirst du alles gewinnen!

Für den Brand:

Unser Lieber Herr Jesus Christ, den Berg! da sahe er brennen einen Brand: da lag St: Lorenz auf einem rost: Unser Herr Jesus Christ: kam Ihm zu Hilff und trost: er hub auf seine göttliche Hand, und Seegnete ihm den Brand! er hub dieser nimmer gewachs: und weitter um sich frass: so sey der Man gesegnet: Im Namen Gottes Vatters ✠: des Sohns ✠: des Hl: Geistes ✠: amen:

Ein anders:

Weich aus Brand! und gehe nicht ein, du seyst kalt oder warm, so las dein brennen: Gott behütte dir dein Blut und fleisch, dein Mark und dein alle adern, seind gross oder klein, die sollen in Gottes Nah= =men: aus den kalt und warmen Brand: unverletzt und bewahrt sein. Im Namen Gott des Vatters ✠: des Sohns ✠: und des Hl: Geistes ✠ amen:

Wunden zu verbinden, sie Mögen sein wie sie wollen:

Sprich also: die wunden verbind ich in drey Namen, das du an dich nimbst glut, wasser, schwinden, geschwulst: und alles was der geschwulst schaden mag sein, Im Namen der Heilligsten dreyfaltikeit: und das Mus dreymahl gesprochen werden, fahre mit einem faden dreymahl um die wunde herum, leg es unter den rechten Eck: gegen der Sonnen, und sprich, ich lege dich dahin, ✠✠✠ das du an dich nimst glutwasser, geschwulst, und glüth: und alles was der wunden schaden mag: darauf bette ein Vatter unser: und das wol!

Schmerzen zu nehmen: an einer frischen wunden:

Unser Lieber Herr Jesus Christ, hat viel wunden und schmerzen gehabt, und doch keine zunden, sie gehren nicht, sie geschwären nicht, es gibt auch kein Eytter nicht: Jonas war blind, sprach ich das himlische kind, als diese wunden, sie geschwären nicht: sie geschwären nicht: daraus fliest wasser und blut, das ist der alle wunden und schaden gut, heillig ist der Man, der allen schaden und wunden heillen kan, ✠✠✠: amen: **So der Mensch würmer im leib hat:**

Petrus und Jesus, fuhren aus gen acker, ackerten 3 furchen, ackerten 3 würmer, der eine ist weiss, der andere ist schwarz, der dritt=

232 ist voll; der sünd alle winner Tod: Im Nahmen ††† streich diße wort dreymahl:

Vor Gericht und recht wohl zu bestehen:

Jesus Nazarenus Rex Judeorum:

Zuerst trag dießen Buchstaben, bey dir in der sachen: alsdan sprich folgende worte: Ich trit vor des richters haus, da schauen 3 todte Männer zum fenster heraus; der eine hat keine zung; der andere hat keine lung, der dritte erkranckt, verblind, und verstumm, daß ist wan du vor gericht gehest: oder raubt, und einen rechtshandel hast: desgleichen die der richter nicht günstig ist: so sprich wen du gehen ihn gehest: den oben stehenden Segen:

Blutstellungen, so allzeit gewiß helffen:

Sobald: als du dich geschnitten, oder gehauen: so sprich glückseelige wunde, glückseelige stunde: glückseelig ist der tag: da Jesus Christus gebohren war, Im Nahmen †††: amen:

Ein anders:

Schreibe dir die haubt-wörter der [illegible] welt welche auf den [illegible] steigen, auf ein zettel, nemblich: Sifahu, [illegible] [illegible], und [illegible], und aufgelegt im ersten Buch Moyses des anderen Capitel: Vers: 11. 12. 13. also du es aufschlagen kanst, es hilfft gewiß:

Ein anders dergleichen

Der [illegible] den [illegible] 3 mahl an, [illegible] des [illegible] bis [illegible], und daß dreymahl, so wird das blut bald stehen

Ein anders gar gewiße Blutstellung:

Wen einem das Blut nicht gestehen will: oder eine aderwunde ist, so lege den Daumen darauf: so stehet das Blut den stund an, wer es aber nicht glauben will, der schreibe die Buchstaben auf ein Messer und steche ein [illegible]:

Eine sehr geschwinde Waffen stellung: wider alle gewehr und waffen:

Ich N. N. beschwöre dich Säbel und Messer, und eben alle waffen, bey der die Seyten Jesu geschlagen ist und geöffnet, daß blut und waßer heraus geflossen, daher mich als einen diener gottes nicht beleidigen, und verwunden [illegible]: †††. amen

Eine gute stellung vor die diebe:

Es stehen 3 Lillien auf unsers Herrn gottes grab: die erste ist gottes Mueth: die andere ist gottes Blut: die dritte ist gottes wil, steh stil dieb so wenig als Jesus Christus vom Creutz gestiegen: also wenig solst du von der stelle treten; daß gebiethe ich dir bey den 4 Evangelisten und Elementen, des himels: [illegible] im fluß oder im schuß, im gericht oder gesicht: so beschwer ich dir bey dem jüngsten gericht daß du

stillstehest: und nicht weitter gehest; bis ich alle die sterne am himmel sehe, und die Sonn giebt ihren schein, also stell ich dir dein laufen und stehen ein, das gebiethe ich dir im Nahmen: gott des Vaters ✠ und des Sohnes ✠, und des Hl: Geistes ✠ Amen; dises muss dreymahl gesprochen werden:

Einen Stecken zu schneiden, das man einen damit prüglen kan, wie weit er auch selber entfernet ist:

Merckh wan der Mond neu wird, an einem Dienstag, so gehe vor der Sonnen aufgang: beiz zu einem stecken, wo du dir zuvor schon ausser=sehen hast: stell dich mit deinem gesicht, gegen der sonnen aufgang; und sprich diese wort: stecken ich greiffe dich an, Im Nahmen ✠✠✠. Nim dein Messer in deine hand, und sprich widerumb, stecken ich schneide dich, Im Nahmen ✠✠✠ das du mir sollest gehorsam sein, welchen ich prüglen will, wan ich seinen Nahmen ausrede; darnach schneide auf zwey orten den stecken oben hinweckh, damit du kanst diese worte darauf schreiben, stechen oder schneiden, Abia obia Sabia, lege einen kittel auf einen schwellen, schlage mit deinem stecken auf den kittel, und nenne des Menschen Nahmen, welchen du prüglen wilst, und schlage tapfer zu, so wirst du denselben eben so hart treffen, als wan er selber darunter wer, und doch vil Meilwegs von dem orth ist: der den schlagen, thuet auch die schwelle unter der thüre so ein schäffer von [illegible] an denselbigen Edelmann, die Probe gemacht:

Ein Wunderliche kunst:

Nihm eine einer Hunds-zunge: und dises kraut mit einem frosch-herz lege es an einem orth wohin du wilst: über ein kleine weille, werden sich darzu versamblen, alle hund in denselben dorff: thue solches under deine grosse zehen, so erkennen dir [illegible] alle hunde:

Ein andere kunst:

Hauch vorgedachtes kraut, an den Hals eines hundes, das er mit dem Maul nicht darzu kommen kan, es zu berühren: so laufft er stets einen herumb, wie ein unsinniger hund [illegible]: bis er nider fellt auf die erden, als were er todt: das ist versuchen bey unsern zeitten, und gar oft bewehrt erfunden worden:

Ein anderes:

Nihm Bilsenkraut: und vermisch es mit [illegible] Ayle, den kraut zeitlosen: thue das so die speiss eines wüttenden hundes, so [illegible]:

Widerumb ein anderes

So du mit [illegible]: mit deinen [illegible] in einem silber=nen becher; zerbrich er zu kleinen stücklein; wird es mit dem blut eines jungen hasen vermischt, und in einem [illegible] damit wo du hingehest, dahin werden sich die hasen versamblen, bis er wider weckh gethan wird:

[illegible] zu fangen ohne Mühe und arbeit:

Nihm einen fisch den [illegible] zu fangen, darnach [illegible]

~~274~~ 272

und zieh ihnen die Haut ab, und binde sie an die Körner, alsdann lege
sie ins Wasser, wo Krebs sind, da solst du in zwei oder drei Stund,
vier fünf hundert Krebs zugleich fangen, nachdem viel darinnen sind;

Ein lustige Kunst, Flöh aus dem Bett und Kammer zu vertreiben;

Thue in das Fohlschrot Wermuth, und Dostenkraut, oder thue es in
ein Kummer voll Wasser, und besprenge die Kammer damit, so verlieren
sich die Flöh alle;

Ein Pulver zu Machen welches man auf Papier reibt: und dann mit Wasser
Bier oder Wein schreiben kan;

Nimm gestossenen Galläpfel und so viel Vitriol wasser, als auch Zucker
aufgebrannt worden, als wie der Alaune gebrannt wird, diese zwei Pulver,
zusammen gestossen, und auf Papier gerieben, alsdann mit wasser, Bier
oder Wein, darauf geschrieben, so wird es schwarz;

Ein Fortsetzung zu Machen, wann er halb gebraten ist, daß er sich selber
umkehrt, so verbrennst du dir die Finger nicht;

Nimm ein Federkiel, thue Quecksilber darein, und stopf ihn wohl zu
und stecke in den Spieß, und leg ihn aufs Feuer so kehrt er sich
um wann er halb gebraten ist;

Das Angesicht schön klar und weiß zu Machen;

Nimm erstlich Reis und öl Milch, und ein wenig gestossenen Zucker,
und ein Löffel voll Vitriol wein-essig, und dieses sieden, und das
Angesicht alle Abend und Morgens damit gewaschen, und des Morgens darnach
wider mit frischem wasser abgewaschen; ist gut;

Kunst und wissenschaft von den Wurzen schneiden und brechen,
zum Schätze suchen, wo Gold oder Silber verborgen liegt;
Nun ist zu wissen welche Täge die glückseligsten sind, wann
die bösen Geister nicht bey den Schätzen sind: wie folgt;

Erstens: Am hl: Charfreytag; Zweytens: am freytag nach ostern
Drittens: am freytag nach Himmelfahrt Christi; Viertens: wann
der tag und Nacht gleich ist: da sind die bösen Geister alle in der
Höll, von einer Mitternacht: bis zur andern; fünftens: am
freytag nach Michaeli: Sechstens: am freytag nach Simon
und Judä; Siebentens: am freytag nach weynachten: an diesen
Tägen ist gut schätz graben, ist auch probiert worden:
die Wurzen zu schneiden auf das Silber, von 12 uhr bis 3 uhr
Nachmittag: auf das Gold von 3 bis 4 uhr: und von 7 uhr bis

sterbend: Epheta Epheta Ephetha, das ist thue dich auf du spiegel
und Engel Gottes, du zeige mir alles ohne verblendung und hinternuß
die gründliche warheit, so wahr als das wort ist fleisch worden, amen dies
amen dies amen: Eine andere beschwörung des Erdspiegels:

Ich N als Agla Tetragramaton Adonay Sabaoth Emanuel göttliche
weisheit und klarheit, thue auf diesen spiegel, damit ich in diesem, auf alle
manier sehen (hier nenne was, was du sehen willst:) die klare wahr=
heit, sehen und finden, auch das gestohlene erheben, und erlangen könne
und möge! Im Namen Gottes Vatters ✠ Sohn ✠ und Hl: geist ✠ amen:

Widerum ein andere beschwörung des Erdspiegels:

Ich N beschwöre dich spiegel Sabatho Jesus Nazarenus Alpha et
omega, und durch die 7 allerheilligste Namen Gottes, die sich Gott selb=
sten nennet, und genennet hat, und durch die 7 wort, so Jesus gesprochen
hat zu seinem himlischen Vatter, bey aufgebung seines geistes, durch sein
bitteres leiden und sterben, Epheta, Epheta, Epheta, thue auf du heillige
Engel, zeige mir alles was ich dich frage, die gründliche warheit, so wahr
das wort ist fleisch geworden:

Nun bette das Evangelium Sanct Johannes, und drey Vatter unser
und drey ave Maria, und einen glauben:

So einer wissen wil wo ein schatz an einem ohrt ligt verborgen
oder nicht, oder ein gestohlenes gutt hinkommen ist, wer selbiges hat oder
= nicht:

Nim ein [illegible] Lib, oder weissen Bogen, und ein [illegible], stecke
dir [illegible] in die [illegible], und stecke drey geweyhte brennende ker=
zen neben an die [illegible], und lege das Evangeli buch in das [illegible]
[illegible] ordentlichen [illegible] die halten, an den Ring der [illegible], an den
[illegible] finger, und sprich also: Im Namen Gottes des Vatters ✠ und des
Sohnes ✠ und des Hl: geistes ✠ amen: Hl: Petter, Hl: Paul, [illegible] mich
und betrügst nicht, und gib kein falsches zeugnus nicht ✠ die Hl: drey
könige Caspar ✠ Melchior ✠ und Balthasar ✠ Ich beschwöre
euch bey dem warhafftigen Gott, bey dem starcken Gott, daß du mich
warhafftig wollest anzeigen, und mich nicht betriegen, oder verführen
also wahr unser herr Jesus Christus wider auferstanden ist, also wahr
du mir warhafftig wollest anzeigen, ob der schatz da ligt oder nicht
oder wohin das gestohlen gutt kommen ist, welcher mensch es hat genom=
men also, so gehe um nach der [illegible] Im Namen Gottes Vatter
[illegible] also nicht so stehe still, oder gehe wider die [illegible]
[illegible]: Probatum est:

Eiben sehr vortreflicher, und doch leicht zu machender Erd=spiegel:

Erster spiegel: Heimlich und wissenschafft von einem alt Gelehrten Egypter, wie man einen spiegl oder aus gemeiner schüssel zurichten, das man kan alles darinen sehen, und besehen was man will, und zu wissen verlangt, gold und silber, und alle verborgene sachen, goldgraberz und andere dergleichen sachen, und ist also solcher spiegel in ehren zu haben: = Jetz gehet man an einem Neuen sontag: oder 3 Jahrmarcktag durch der aufgang der Sonnen und den heitteren himel, an ein sicher und heimliches ort, das ein Niemand sicht oder weiß, und tragt mit sich das schüssel oder spiegel, und kniet nider under heitteren himel, gegen aufgang der sonnen, da er gleich aufgehen will, und gerader dingest, bettet man die offene schuld oder beicht, sambt einem glauben, und vatter unser, auch ave maria, und nimt das schüssel oder spiegel, und sprich das nachfolgend gebett mit andacht, und darauf die beschwörung:

oratio

Allmächtiger Ewiger gott, erschaffer himels und der Erden, auch aller dingen, ein gott der völcker, ein gott abraham, ein gott Isaac, ein gott Jacob, ein gott der Erzvätter, ihn der selben Ehr, alle heillige und auserwelte anbetten, und bekennen o gott du vatter unseres herrn Jesu Christi: ein könig himels und der Erde, du bist der anfang und das ende, aller guetten dingen, all: erwartenen und menschen, die in dich hoffen, haben einen trost und hilff, der ewigen weißheit, und klarheit des vatters unsers herrn Jesu wunder, sambt dem H: geist, der du o vatter alle ding setzest, und erhaltest, und regierest, durch dein göttliches wort und gewald, auch das weisse tag, und das tage weit machest: auch das finstere licht, und das lichte finstere machen kanst, und das verborgene offenbahrest, und das offenbahre verborgen kanst, und das verschlossene eröffnen, und das offene verschlossen kanst, und das [illegible] wider findest, und das gefundene wider [illegible] etomega Ich bitte dich herr Jesu Christ

Ziehe auch auf das silber, und diß muß geschehen am Sambstag nach dem Neumond: und Montag darauf:

Weiß und Manier die ruthen frisch zu schneiden oder zu machen;

Lobet Gott: Ich ruf bey Metal Silber und Gold, daß du mir wollest anzeigen alle verborgene Schätz, und alles was ich von dir begehre, so wahrhafft gezeiget hat, der Stern den drey Königen, wie sie gesucht haben das Kindlein Jesum Christum; daß ich also diesen Schatz wahr= hafftig finde, als gefunden die heilligen drey könig das Kindlein Je= sum Christum; ✠✠✠:

Ich beschwöre dich ruthen bey den 4 Ellementen: daß helffe mir und dir; und Gott dem Vatter ✠ Gott Sohn ✠ und Gott Hl: Geist ✠ amen; aber der [illegible], und amen, diß muß nicht sein; darnach Must du die ruthen in fließenden wasser also tauffen;

Ich tauffe dich ruthen also: Im Nahmen Gottes Vatters ✠ und des Sohns ✠ und des Hl: Geistes ✠: daß du mir Anzeigest zumahl Sil= ber und Gold, und alles was ich von dir begehre; Im Nahmen als der Hl: Johannes getauffet hat: Unseren Herrn Jesum Christum in dem Jordan, in denselbigen Nahmen tauffe ich dich, [illegible] kraft; Gleich daß du mir solst anzeigen aufrichtig und recht, als unser Herr selber gezeiget hat; den weg zu dem reich seines him= lischen Vatters; Im Nahmen Gottes Vatters ✠ und des Sohns ✠ und des Hl: Geistes ✠ amen: Bethe zu Ehren des bittern leidens und Sterbens 5 vatter unser, und 5 ave Maria samt dem Glauben:

Lobet Gott:

Nun hebe an was du weist, zum ersten auf den Schatz: so streich auf alle Metal:

Lobet Gott:

Ich beschwöre dich bey dem Vatter ✠ und dem Sohn ✠ und dem Hl: Geist ✠ daß du mir wahrhafftig anzeigest, alle Metallen ohne alle Lügen und Betrug, daß ich kan und Mag mit der wahr= heit bestehen, das helffe mir Gott der Vatter ✠ Gott der Sohn ✠ und Gott der Hl: Geist ✠ amen:

Lobet Gott:

Wann die ruthen gehet oder zeiget, so stoße sie an einander, und sprich: Allmächtiger Vatter, sey gnädig und barmhertziger Gott ein könig aller ehren; ich armer sünder ruffe dich an, auß dem grund meines hertzens, du wollest mich den wahren Mann an vil= fältigen sünden nit entgelten lassen; sondern daß diese gegen= wärtige ruthen, Macht und Gewalt und krafft habe, Mich zu leithen an die wahrhaffte Statt, wo das gegenwärtige gold oder silber verborgen ligt; oder Edelgestein; daselbsten

rechten weg zeigen und leiten; durch die krafft des Vatters ✠
durch die Macht des Sohns ✠ durch die weisheit des Hl: geistes ✠
der den Hl: drey Königen Caspar, Melchior, Balthassar;
gleichwie der stern die Hl: drey Königen auß Morgenland geführet
an die rechte stadt, da sie gefunden den Hl: Schatz Jesum Christum,
wo durch sie erfreüet worden, also wollest du o barmherziger gott,
durch diese ruthen und Sonnenleithen, uns erfreüen und leithen,
wohin gegen verborgener Schatz, gold silber oder edelgestein verbor=
=gen ligt; da wir wissen obs Mehrer oder minder sey: Im Nah=
=men gottes Vatters ✠ und des Sohns ✠ und des Hl: geistes ✠
Amen:

Ein Vers: den Nicht ein jeder Lesen kan:

Daß ein Mohr der Licht kan Lesen;
Ist rechter gewissen dieses und Nicht:

Ein sicheres doch bewehrtes und gewiß helffendes Mittel wider die Pest wan es in Haüsern einreist.

Ein recht vergiffte Lebende Kröten, oder Spinnling, in das zimmer oder Stuben gehengt; als lebendiger auf der Höhe in boden aufgehengt ziehet das pestilenzische gifft an sich; und macht das Haus rein; und die Kröten brust groß auf:

Ein schöner Vers auf einem todtenkreuz:

Das sterbgesetz ist allgemein; kein Mensch ist ausgenohmen;
doch wan wird wohl der Zeit=Punct sein; alwo der todt wird kommen;
das weiß kein Mensch und hat sichs gott: alleinig vorbehalten;
oft früh oft spät klopft an der todt: bey jungen und bey alten;
der tag des herrn kombt wie ein dieb: darum heist es fleissig wachen;
es mag uns leid sein oder lieb: so müssen wir aufmachen:

Ein anderer Vers:

Wan klopfet der herr so fast die Schrifft: und wil uns kein erwachen;
an jenes was das hertz betrifft: alle kräfften anzuspannen;
Gott hat auch mir an meiner thür: tödlich geklopfet wie ich auch sag:
der todt so den gleich zeiget mir: die sterbens=zeit die stund den tag:
Nun klopfe ich besser an bey dir: um Mildes anzudenken;
und du wollest öffter mir: ein Vatter Vaterherz schenken; Ende:

Tabella der Vier Rentämter Lands Bayrn

Sammentlichen Gerichtern in Gez der sich darin befindete Höfen, worunter jedoch die Städt und Märckht nit begriffen sind:

Rentamt München:

Gerichter	Höff:
Reichenhal:	9 1/4
Traunstein,	266 3/4
Auerburg,	42 2/8
Möring,	201 1/3
Schongau,	66 5/8
Tölz,	167 1/8
Hag,	485 —
Riedenburg,	144 6/8
Neustadt,	59 1/8
Gerolfing,	25 4/8
Marquartstein,	70 2/8
Rauhenlechsberg,	90 5/8
Mainburg,	158 2/8
Kienheim,	14 1/8
Murnau,	140 —

220 228

Wasserburg,	170 —
Weylheim,	498 1/8
Abensberg,	232 1/4
Landsberg,	718 —
Fridberg,	301 4/8
Erding,	31 2/8
Rain,	333 1/3
Au negst München,	11 1/8
Landsberg,	884 5/8
Schrobenhausen,	347 2/8
Pfaffenhofen,	744 —
Aichā,	645 —
Rosenheim,	274 —
Aybling,	725 —
Dachau,	996 2/8
Berg am Wurmsee,	5 1/3
Schwaben,	888 2/8
Kösching,	27 —
Vohburg,	351 4/8
Wolfratshausen,	1.044 4/8

Gerichter sind 35. Summa — — 11596 1/2 Höff

Rentamt Landshuet:

Gerichter	Höff:
Teisbach,	507 1/3
Dingolfing,	325 7/8
Reisbach,	114 4/8
Landau,	628 —
Natternberg,	253 4/8
Osterhofen,	224 1/3
Vilshofen,	468 6/8
Hals,	33 7/8
Reichenberg oder Pfarrkirchen:	558 —
Eggenfelden,	741 5/8
Neumarckt,	750 —
Biburg,	329 6/8
Geisenhausen,	102 1/2
Dorffen,	37
Erding,	1416 2/8
Mospurg,	905 1/3
Rottenburg,	690
Kürchberg,	342 2/8
Eckmühl	38 6/8

222
230

Hirschberg,	640 $\frac{1}{3}$
Gerichter sind 20 Summa	9107 $\frac{1}{3}$ $\frac{1}{8}$ Schäff:

Rentamt Straubing:

Weissenstein und Zwisl:	137 $\frac{4}{8}$
Hesterstorff,	8 —
Cham,	565 $\frac{2}{8}$
Haidäu,	411 $\frac{2}{8}$
Vogt Gericht Kelheim,	84 $\frac{4}{8}$
Tauenstorff,	100 $\frac{2}{8}$
Abbach,	29 —
Wünzer,	57 $\frac{4}{8}$
Schwarzach,	125 $\frac{4}{8}$
Gericht Kelheim,	424 $\frac{1}{8}$
Neukürchen,	9 $\frac{6}{8}$
Diessenstein,	444 $\frac{5}{8}$
Dranstorf,	87 $\frac{5}{8}$
Statt am Hoff,	16 $\frac{4}{8}$
Inzgendorff,	150 —
Furth,	1 $\frac{6}{8}$
Ditfurt,	33 $\frac{1}{3}$

Landau,	82 7/8
Kötzting, —	552 —
Bogen, —	314 1/3
Weißenstein,	181 6/8
Viechtach, —	528 —
Straubing,	467 7/8
Hengersberg,	422 4/8
Mitterfels, —	1181 —
Gerichter seind 25 Suma — —	6106 2/3 1/2 Höff

Rentamt Burghausen:

Mattighofen,	107 1/3
Märkhtl,	1 5/8
Utendorff,	34 5/8
Wildshut,	107 4/8
Trostberg,	174 1/3
Friedburg,	194 7/8
Forstgericht Burghausen,	16 6/8
Hohenaschau,	30 6/8
Julbach,	172 1/3 4/8
Kraiburg,	172 —

Schärding,	737 5/8
Kling,	602 1/8
Mauerkirchen,	397 1/8
Mattighofen,	37 1/8
Ried,	326 6/8
Mörmoosen,	116 7/8
Braunau,	607 —
Neuenötting,	542 6/8
Hof. gericht alda,	18 5/8
Julbach,	84 2/3
Gerichter sind 20 Suma	4477 Höff 1/2

Sind also in den Vier Rentämtern 100 Gerichter, und 31289 Höff.

Designation der oberpfälzischen Höffen.

Gerichter	Höff.
Landgericht Amberg,	316 1/2
Hoff Castenamt alda,	199 —
Auerbach,	259 1/2

Braunau,	53 —
Eschenbach,	259 —
Erstl,	145 —
Freüdenberg,	22 ½
Hartenstein,	24 ½
Hirschau,	49 —
Hollenstein,	105 —
Kemnath,	555 ½
Helfenberg,	71 —
Leuchtenberg,	264 —
Maürach oder Mürach,	226 —
Nabburg,	624 —
Neünburg,	700 ½
Päubst,	53 ½
Neumarkt,	427 —
Pfaffenhofen,	237 —
Regenstauf,	65 ½
Rötz,	181 —
Roting,	148 ½
Rottenberg,	22 ½
Sallern und Zeillern,	27.

Zerstwitz und Trauersberg,	378 ½
Thurndorff,	50 —
Thürschenreith,	440 ½
Wernberg,	50 —
Waldsassen,	514 —
Waldershof,	428 —
Wald=München,	217 —
Wolfstein,	75 —
Neidenberg,	50 —

Gerichter sind 33 · Suma der Höff sind 7295:

Transport: 31289

Sumarum in allen sind Höff 38584:

Regierungs Städt in Bayern sind:	4
Große Städt,	35
Offene und geschlossene Märkht,	94
Bisthümer und Hochstiffter,	8
Land u. Pfleggerichter,	100
Prälaten klöster,	75
Klöster in Land Bayern,	146
Schlösser und Edlmanns-Sitz,	720
Häuser auf dem Land,	28579
Häuser in ganzen Land,	29245

Dörffer in ganzen Land,	4130.
Einwohner in ganzen land,	14786.
Schiffreiche wasser,	5.
Grosse Flüss,	1270.
Kleiner Dito,	270.
Grosse Gebürge,	720.
See,	100.
Forst et wälder,	360.
Mühlen in ganzen land,	28409.
Schmieden,	18916.
Gerichts diener,	1212.
Beamte,	3871.
Musicanten et Spilleuthe:	18400.

Verhältnis:

Der grösse der Europaeischen Staaten und Länder=reihen: das Russische Reich ohne Sibirien haltet

Teutsche quadrat Meill in sich:	59600.
Schweden,	13500.
Deutschland,	11236.
Pohlen,	10390.
Oesterreich,	10100.
Frankreich,	10200.
das Türkische Reich in Europa,	9500.
Spanien,	8500.
Dänemarck,	6275.
Engel=land,	6000.
Ungern Siebenbürgen, Schlavonien, Croatien, Dalmatien,	4760.

Preussen,	3630.
Portugal,	1875.
Neapel,	1836.
Sardinien,	1244.
Preussen Brandenburg,	1212.
Schweitz,	856.
Vereinigte Niederland insonderheit,	850.
der Päbstlichen Staat:	625.
Venedig,	625.
das Herzogthum Florenz,	440.
die Genua. s.	270.
Lucca,	90.
Modena,	90.
[illegible]:	90
	Teütsche Meill:

Unterschiedliche Sprichwörter welche man auf Lateinisch und zu teutsch lesen kan

An gottes Segen ist alles gelegen: Sine divino numine nihil est in homine:
Die Gnade gottes macht alles leicht und süss: Suaviter equitat quem gratia dei portat:
alles anfang ist schwer, omne principium grave est:
Mühe und fleiss bricht alles Eiss, Labor improbus omnia vincit:
Die gebratenen Vögel, fliegen einem nicht ins Maul, ~~Vel ti~~ Sine labora nihil. Vel: dii labora omnia vendunt:
wer nicht arbeiten kan, der gehe den Bettel an, Si labor terret, merces non fidet:
besser ist unrecht leiden, als unrecht thun, Praestat a[...]

Quam in Herte, in Juriam:
Einen guetten freund sol man nicht abschlagen: amicis omnia
sunt Communia:
Es lebt noch der alte Gott, ein Hürtl[?] der hohen bren[?]: adhuc
Caelum volvitur: vel annuit et Caello Deus:
wen Gott schickt, den macht er geschickt: a Deo vocattus, ritte vocatus:
Schmeichlender freund, falscher freund: attulator non est verus
amatur:
Man muess nicht mit zway ruethen schlagen[?]: afflicto non est adden=
=da afflictio:
Man muess den bogen nicht zu hoch spannen: arcus nimium
tensus frangitur:
Der kunst nicht kan der tadlet er, ars non habet osorem nisi
Ignoranten:
Das werckh lobt den Maister: opus commendat artificem:
Über [illegible] [illegible], der [illegible] die freyheit: Scippe=
=re es libertaten vedere:
Man muess auch den andern anhören: auttiatur et altera pars:
wer schmiert der fährt[?]: == auro venalia jura:
Gewalt muess man mit gewalt vertreiben, Clavus Clavo
pellendus: vel: vim vi repellere licet:
Gar zu vil höfflichkeit, ist selten ohne aufrichtigkeit: Com=
=plementa non sunt Cortimenta:
Einigkeit gewint vil freundtschafft, uneinigkeit verderbt alles: Concordia
Res parvae crescunt discordia maxima dilabuntur,
was man einmahl gewohnt, wird man selten mehr lassen,
Consuetudo est altera natura
Es [illegible] sollen nur seines gleichen, oder es [illegible] ein [illegible]
der andern nicht: Corvus Corvi oculum non eruit:
Er macht den Stall zu, da die kuh hinaus ist: Cum Phrigibus
sapit:
Man muess bedenckhen vil, was man thun will: deliberandum
diu, quod stattuendum semel:
Gescheide[?] [illegible] reden nicht vil: Dolia plena sillent:
Wann zwey streitten, lacht der dritte die beuth[?] davon:
Inter duos littigantes tertius gaudet,
Vom hören sagen lügt man gern: ex auditis referre semper
mentiri est:

230
238

Mit deme das Herz voll ist: mit deme gehet der Mund über:
ex abundantia Cordis os loquitur:

Ein Starkhes Gemüeth, achtet schlechte Ding nicht: Ellephas non Capit Muscas

Ein jeder Neidet seines gleichen: Faber Faberum odit:

Ein jeder treibt was er gelernet: Faberi Faberili tractant:

Ein schlechtes Ding, was ein kind thuet: Pueri Puerillia tractant

Trau schau wem. Vide Cui Fidas

Glückh und Glass, wie bald bricht das: Fortuna vitrea est: qua Cum splendet frangitur

Nicht alles was glänzt ist Gold: non omne quod splendet aurum est:

Ein gutes wort findt ein guts ort: Grattia Grattiam Parit:

Heut an mir Morgen an dir: hodie Mihi: Cras tibi:

Der Mensch denkht: Gott aber lenkht: homo Proponit: Deus disponit:

Ehr ändern der Menschen Sitten: honores mutant mores: raro in meliores

Der andere ehrt, seine ehr vermehrt: honor est honorati non honorato:

Leiden und schweigen, ist die beste rach: Injuriarum: vul=
=nera non:

Die gedult wird gedruckht, aber nicht unterdruckht: Patient=
=tia premitur, sed non opprimitur:

Gedult überwindet alles: Patientia vincit omnia:

Lass die Leuth reden, und die Hund bellen, sie können nicht schaden wie sie wöllen: lattare Possunt Mordere non Possunt:

Lass jeden sein der er ist, so wirst du bleiben der du bist:
Sabt tua qua tua sunt, et non alliena Require:

Der Zornige Mensch schadt Niemand mehr als ihm selbst: Iratus nemini magis nocet quam sibi:

Den Zorn verschieb, wann dein Herz ist trüeb: Irea dilatio mentis Pacbartio:

Kleine Häfelein gehen bald über: In pecilium animorum est Cito irasci:

Man kan nicht jedermann recht thun: Momo nemo: satis facere Potest

Ein jeder kehr vor seiner Thür: Medice cura teipsum:
Der gescheidere gibt nach: Prudentior cedit:
Was man selbst bekent braucht keiner Prob: Propria confessio, est optima probatio:
Weiber lob, betrügt grob: laus fraus muliebria sunto:
Wie man den Wolf nennt, so kombt er gerennt: lupus in fabula
Es ist besser ich hab, als hett: Melior est res, quam spes:
übel gewonnen, übel zerronnen: Male parta, male dilabuntur:
böser Rath schlägt seinen eigenen Herrn: Malum consilium, consultori pessimum:
besser ist vorkommen, als nachkommen: Melius est praevenire quam praeveniri:
Noth bricht eisen: oder Noth hat kein gesetz: Necessitas non habet legem: vel: Necessitas caret lege:
Was man nicht kan ändern, muss man geduldig leiden: Tolerantum, quod non est mundantum:
Die Noth ist ein harter Spiess: Necessitas durum telum:
Ein jeder macht ihm sein Creutz selbst: Quisque sui mali faber est:
Ein jeder schad ihm selbst: Nemo laeditur nisi à seipso:
Es ist nichts so klein gesponnen, es kombt endlich an die Sonnen: Nihil opertum, quod non reveletur
Nicht leicht begeht eine böse that, der Gott allzeit vor augen hat: Non in peccatum corruit qui semper Dei meminit
Zwey Himmel haben nicht einer nach dem andern: Nemo fruitur bonis praesentibus, et aeternis:
Wer sich zu gemain macht, der wird bald veracht: Nimia familiaritas parit contemptum:
Wo nichts ist, da hat der kaiser das recht verlohren: Nemo dat, quod non habet:
Niemand ist ohne gebrechen: Nemo sine crimine vivit:
Ein jeder hat seinen Mängel: Quilibet pattitur suos manes:
Wachtbahrer Herr, macht fleissige knecht: Oculus domini saginat equum:
dienstbarkeit macht gute freund: obsequium amicos parit:
Ein Narr macht zehen Narren: oscitante uno oscitat alter:
Was selten ist, ist angenehm: omne rarrum charum:
Die Sünd schleicht lieblich ein: zuletz beist's wie ein Schlang: Peccatum blande, ingreditur set in fine mordet ut coluber:
Weit von der Sünd, weit von der Höl: Procul a crimine, procul a fulmine:

Weit davon ist gut fürs schiessen: Procul a Jove, Procul a fulmine:
Späte buss ist selten gut: Poenitentia sera raro seria:
Der Esel lasst sich nicht zweymahl auf das Eiss führen: Piscator ictus sapit:
Versprechen macht schulden: Promissum cadit in debitum:
Aus einem Fünklein, wird oft ein grosses Feuer: Parva saepe scintilla magnum excitavit incendium:
Es kombt selten was bessers nach: Posteriora pejora prioribus:
Nach leid kombt freud: Post nubila Phoebus
Geld regiert die welt: Pecuniae obediunt omnia:
Wer was thut mit Rath, den reut nit leicht die That: Consilio factum non poenitet esse peractum:
Wer zu ehren kommen wil, muss zuvor sehr leiden vil: Per angusta ad augusta:
Wer sich in gefahr gibt, der kombt in der gefahr um: Qui se exponit periculo peribit in illo:
Wer an Gott denkht, um nichts sich kränkht: Qui Deum fidet semper ridet.
Wie das leben [illegible]: Qualis vita, mors est ita:
Wie man lebt so stirbt man: Qualis vita, finis ita:
Wen Gott liebt den züchtiget er: Quem Deus amat, castigat:
Vil köpf vil sin: Quot capita tot sententiae:
Je besser der Mensch, je besser das glückh: Quo quis nequior, eo fortunatior:
Mit schaden wird man witzig: Quae nocent docent:
Wer sich unter die kleyen mischt, den fressen die schwein: Qui se furfuribus miscet, porcis pabulo fit:
Was einen nicht brennt sol er nicht blasen: Quod me non tangit, non angit:
Je grosser die ehren, je grosser die beschwehren: Quanto plus honoramur tanto plus periclitamur:
Wie der herr also der knecht: Qualis rex, talis grex:
Wie die frau, also die magd: Qualis hera, talis pedissequa:
Wer nicht weiss zu dissimuliren, weiss auch nicht zu regieren: Qui nescit dissimulare, nescit regnare:
Eylen thut kein gut: Quod cito fit, cito perit:
Lang geborgt ist nicht geschenkht: Quod differtur, non aufertur:
Wer ihm selbst nichts vergunt, vergunt auch einem andern nichts: Qui sibi nequam, cui bonus:
Wer recht thut, hat sich nichts zu förchten: Recte faciendo, neminem timeas:
Unter den brüdern ist selten ein einigkeit: Rara concordia fratrum:

Nach essen, Nach tisch: Sero venientibus ossa:
Gelehrten ist gut predigen: Sapienti pauca:
Was man nicht weiß, sol man nicht tadlen: Sutor, ne ultra Crepidam:
Gleich und gleich gsellt sich gern: Similli gaudet
Es klagen sich nur die reichen: Semper avarus eget:
Wan nur die Narren gen Markt gehen, so lösten die krämer geld:
Si Stulti mercantur, mercatores faciunt lucrum:
Das alter ist die Krankheit selbst: Senectus ipsa est morbus:
Wer einmahl betrogen, betrügt öfters: Semel mallus semper praesumitur malus:
Vorsehen macht das übel gering: Tella praevisa minus feriunt:
Die zeit wird alles lehren: Tempus omnia dabit:
Wer hoch steigt, fällt hoch nider: Tolluntur in altum, ut graviore lapsu ruant:
Man mus sich nicht in frembde händel mischen: Tua quod nihil refert percontari desinas:

Seidene wahr wie neu zu waschen:

Nim spänseiffen (?), schmiere es auf den zeug wie teigle, wasche es mit laulichtem wasser so lange bis du siehst das es rein ist, stelle es in kalten wasser wider aus, und lass trokhnen werden, dan nim der 1 Xr Gummi tragant, um 1 Xr flohsamen, thue es in einem glass, mit wasser über nacht einweichen, koche es ein wenig dünn stekhe, seihe es durch ein tuch, dan ziehe die wahr durch, und mange es zwischen zwey saubern tüchern:

Leinen garn äschen

Weiche den garn über nacht in wasser ein, walge es in gesiebte aschen wohl ein, dan mache einen laug der asch, lege das garn darein, und thue es in kessel, giess wasser daran, und lass es eine halbe stund kochen, als=dan am fluss ausgespült, und getrokhnet, wan die asche nicht ausgeschwemmt worden so wird es immer zwey und zwey stükhe zusammen gelegt, und mit dem schlegel geklopfet, und so fort zum weber gebracht:
Wilst du aber geschwinder asche kommen, so weiche es über nacht ein, dan koche eine gutte laug, und giess sie immer kochend darauf lass es eine weil so stehen, dan rein ausgespült, und getrokhnet:

Tinten flekhe aus der wasche zu bringen:

~~Kleesaltz~~: Mache den flekhen nass, reibe ein wenig kleesaltz darauf, wasche es gschwind aus, gehet es nicht auf ein mahl so widerhole es, auch also die eisenflekhen, wan sie zu fest sitzen, so nim kochend wasser darzu, so gehen sie heraus:

Leinernes garn und zeug zu färben: orangelbe:

Mache eine gutte laug von aschen gies sie durch ein tuch, dan weiche auf ein pfund leinernen garn 2 loth orlean ein, und loth alaun, ein halb [illegible] lege thue es in kessel über das feuer, koche es eine halbe stunde [illegible]

thue das garn in die farbe, laß es eine halbe stunde kochen, und ziehe das
garn immer mit einem stock auf, daß es flecken nicht aufschlage, dan heb es auf;
lege es über einen stock, und koche auf 1 Pfund garn, eine halbe Pfund
schwarze Seiffe, gieß es kochend darauf, und laß es so kalt werden: dan
spült man es rein aus; und trocknet es, so ist es fertig;

asch = graue farbe:

Zu 1 Pfund Zeug Nimm 1 loth gal öpfl: und 1 loth Weinstein, thue den
Zeug oder garn darein, und laß es eine halbe stund kochen, dan Nimb her-
=aus und thue 4 loth gestossenen Vittriol darzu, laß es so eine Viertelstunde
kochen, thue den Zeug hinein, laß es so lang zusamen kochen, bis dir die farbe dunkel
genug sein wird, spülle es aus; und trockne es;

Braune farbe:

Zu 1 Pfund Zeug oder garn, 1 loth galöpfl, 4 loth grüß koche es aber ja nicht
in kupfer, laß es eine stund zusamen kochen, nimbs heraus; und thue 8 loth
Vittriol in die farbe, wan es wider kocht, so thue das Zeug hinein, laß es
eine halbe stund kochen, sol es aber dunkel werden, so koche es eine stund;
wilst du es aber halbbraun haben, so nime nur 4 loth Vittriol zu 1 Pfund
Zeug, sol es noch heller sein, so thue etliche Messerspitzen voll Cremortarta-
=ri, oder weinstein darzu:

Halbblaue = farbe:

Erstlich beize deine wahre, mit 4 loth allaun, eine stunde durch kochen wohl
ein, spülle es aus und trockne es, Nim 1 loth Indigo, stoß ihn zart, thue
ihn in ein tieffes glaß, gieß 2 loth weisses Vittriolöhl darzu, und rühre
es wohl untereinander, laß es 24 stund stehen, damit es die farbe ausfresse,
dan setz einen kessel mit weichem wasser aufs feuer, wan es kocht, so gieß
die farbe hinein, wan es verbrauscht hat, so thue deine wahr hinein, laß es eine
halbe stund kochen, so wird es schön, dan spülle und trockne sie: Von diesem
ansatz kanst du 4 Pfund Zeug färben, aber immer etwas heller:

Holzgrüne farbe:

Nim zu 1 Pfund Zeug, 1 loth gestossener Curkume, weiche sie über Nacht
im wasser, thue es dan in siedend wasser, über das feuer, gieß dan den
vorigen vorhergesetzten Indigo so viel darzu, bis du siehest das deine wahr
voll genug ist, und laß es eine weille gut durchkochen:

Rothe farbe:

Zu 1 Pfund Zeug oder garn Nim 12 loth Fernambock, weiche ihn in einem kleinen
Hafen über Nacht im wasser ein, dan koche ihn im Hafen eine stund lang dan
thue 4 loth allaun darzu, wan nun die farbe recht kocht, so nim sie ab und
lege das Zeug hinein, ziehe etlichemahl auf und ab, und laß es mit der brühe
kalt werden, spülle es rein aus und trockne es:

Violette farbe:

Wilst du Violette farb haben, so nime statt Fernambock Blauholz,
und verfahre damit wie oben gelehret worden:

Carmosinrothe farbe:

Zu 1 Pfund Zeug oder Garn, Nim 4 loth alaun, 4 loth weinstein, und eine Handvoll weitzenkleyen, damit koche das Zeug eine halbe stunde, schütte es rein aus, und wasche es, dan Nim 1 loth Conchenille stosse sie zart, reibe sie mit Weinessig, oder Zitronensaft wohl ab, vermische es mit weissem stärcke, setze einen kessel mit wasser übers feuer, koche es eine stunde, schütte es aus und wasche es;

[illegible] farbe:

Nim so viel essig als du glaubst, daß deine waare nass machen kanst, darzu thue 4 loth alaun, in einem kupfernen kessel, und lass es 2 nacht durch stehen, alsdann stecke deine waare hinein, rühre es mit dem stock wohl um, daß es durch und durch nass werde, nimb heraus, wasche es im kalten wasser rein aus und wasche es, so ist es fertig; hier gibt das kupfer die farbe;

Alle gefärbte Sachen leinen, wollen und seiden=zeugen Modebraun zu färben:

Nim 2 Pfund weinstein, 3 Pfund alaun, 8 loth Bleiweiss ½ Metzen weitzenkleyen, lasse alles in ein [illegible] im kessel anderhalbe stunde kochen und den über nacht stehen, dan Nim auf jedes stück wan es gesotten ist, 6 Pfund Farbholtz, 4 loth orlean, 3 lot Curcume, 4 loth [illegible], Mische alles untereinander, thue es in die Flotte, und lass es sachte kochen, dan lass das tuch oder zeug dreÿviertel stund um den kessel laufen, so bekombst du eine rothe farbe, sol sie nun schön braun werden, so koche 1 Pfund gal=äpfel fein gestossen, und 8 loth Vitriol, in genugsamem wasser, und ziehe deine waare so lang durch, biss dir die farbe dunckel genug geschienen wird, dan schütte sie aus, und wasche sie.

Ein Mittel für aufgesprungene Hände:

Mache von Mandelöhl, und weissem wachs eine Salbe, damit bestreiche alle abend die hände, und lege handschuh an, halte damit an, es hilft.

Ein = anders:

Nim drey quint Johannes öhl, ein halb quint weis Lilien öhl, schön gelbes wachs, Kampfer, Mache ein Sälblein daraus und bestreiche die hand damit:

Ein Mittel wider den Sonnenbrand:

Nehme 1 Pfund weisse Lilien zwiebel, in heisser aschen, stosse sie im Mörser, und thue 8 loth feine Candis zucker darzu, mache zu einer Salbe und leg es über;

[illegible]

Nim 4 loth Sperma Cöti, 6 loth Jungfernwachs, und 1 loth Mandelöhl, schmelze es auf einer porzelainen schallen, ziehe feine leinwath dadurch lege es beim schlafen gehen über, und schneide ein loch mitten darein daß die Warzen lufft habe: so würst du weis werden:

Eine Salbe die hände schön und weis zu machen:

Nim 1 Pfund ochsengalle, 5 Pfund [illegible], 1 Pfund honig, siede es auf gelindem feuer, und thue den honig nach und nach darzu, rühre es fleissig um, dan thue es in ein glass, und Nim das gelbe von einem frischen Eÿ, vermische es mit etwas Rosenwasser, und thue es in obige Mas=se, Mische alles wohl untereinander und wasche alsdan die hand damit:

Für die Sommersprossen, oder flekhen zu vertreiben:

Nim ein loth liquor Salis tartari, und 1 loth tinctur benzoin, wasche die Sommerflekhen täglich damit ab:

oder durch Sympathÿ:

Gehe mit der person die Sommerflekig ist an ein orth, wo gewölber oder alte Mauren sind, die feüchte sind und schwitzen, ~~st~~ streiche deine hand an die wand, daß sie Naß werde, und fahre damit über das gesicht hände und brust, und alle mahl wider an die wand, den verlasse mit ihr den orth, ohne Umzusehen, und verbiethe der person, niemahls wider an den orth zu kommen, sonst bekombt sie es wider:

Etwas schwehres geschwüres an einem Nassen und Mund bald ohne gefahr zu heillen: Johann Meier

Nim 2 loth gestossenen ausgesuchte Myrrhen, und 8 frische Eyer: backe diese in asche hart, nehme den dotter heraus, spalte sie in der Mitte, und streue das Myrrenpulver darein, thue die zwey halbe dotter wider zusammen, und stelle sie dergestalt in die keller der schüssel, daß das öll abtrüpfen kan, stelle sie in keller so würst du nach etlichen tagen ein kostbahres öll finden, daß wunderbahr heillet:

Ein köstliches augenwasser zu Machen:

Nim 1 loth Rittersporn wasser, und 1 loth Kornblumen wasser, damit wasche abends, und Morgens die augen wohl aus:

Ist aber Röthe und Hitze dabey, so lasse 3 – 4 oder 5 gran Bleyzukher darunter Mischen, es hilft vortrefflich:

Wider die Sommerflekhen:

Nim 4 loth Rosenwasser, 2 loth Milch, Venezianische kreiden 1 loth gestossenen weinstein, 2 quint Eyerweiss wohl abgeschlagen untereinander gemischt, und ehe du zu beth gehest reibe dich damit:

Für die Runzle im angesicht:

Nim gestossenen Myrrhen, thue sie in wein, setze sie in einer wohl zuge=dekhten schalle, über kohlenfeuer, las gemachsam kochen, daß sich die Myrrhen solviren, alsdan Nim einen heissen Ziegelstein, gies den den wein darauf, und las dir den dampf davon ins angesicht gehen, und wider=holle es oft, es hilft gewiss:

Ein Pulver das Gedächtnus zu stärkhen:

Nim dillensamen, anis, fenchel, jedes ein quint, Loorbeeren, Süssholz, Pettersillien Saamen, Ingber ½ quint, schwarzen kümel, Muscatennuss jedes 2 quint, daraus Mache ein Pulver, und brauche täglich ein loth davon:

Sauerkleer zu Machen:

Nehme einen guten korbvoll Sauerampfer wan er in der blüthe steht, Mit blüthe stiel und kraut, Mache es klein, presse den den saft aus, das kraut brenne zu aschen, gies den saft darüber, las über Nacht stehen, den filtrire es durch, den saft thue in eine schalle oder Mösingen kessel thue zwey gute hand voll Salz dazu und las es eine viertelstunde auf den kohlfeuer ... sieden, ... einen guten hand ... klär das ... davon ab, Nim *=

Kurzgesetzte von allerhand Kräuter, und den Gebrauch derselbigen:

*= den Kraut samelt, und trockne es auf den Speicher in der Sommer, so ist es fertig:

Ackeley: oder Glockenblumen:

Die blumen und Samen öffnen die Milz leber und den gallen=gang; seind auch gut zur gelbsucht; äusserlich seind sie gut zur Mundfäulle und scharbock:

Alant=wurz:

Treibet aus die gal, und den zähen faulen schleim, aus der brust lungen, Magen, und Nieren, stärket das herz, ~~stärket~~ schärfet das gesicht: dienet zur, blutstürzen, Podagra, krampf, und wider vergiftete luft: gewißlich ein köstliches gewächs: Man braucht sie zu Pulver, gestossen mit zucker: oder mit honig, zu einer lathwerge gemacht: man macht auch alant=wein: bier und brand=wein daraus:

Bertram:

Ist gut für das geronnene blut: wenn man nemlich die blätter mit den blumen zerstosset: und überlegt: für das zahnweh, ist das kraut sehr gut: denn wenn man solches in den Mund zerkäut, so ziehet es den wässerigen schleim von dem haubt, und lindert die schmerzen der zähne

Bibernel wurzel

Ist gut wider allen gift: und sonderlich für die augen, befördert die dauung: reiniget die innerliche geschwär, treibet den schweiß, stillet die herzwunde, Man braucht sie als ein Pulver, man macht auch kräuter und tincturen daraus: wenn die wurzel in wein siedet, und in den Mund haltet, so ziehet sie viel schleim heraus: und lindert das zahnweh:

Cardobenedicten kraut:

dienet wider allerhand gift, und die pest: wider das dreitägige fieber, seitenstechen, Nieren und leibweh: tödtet die würmer, und treibet den schweiß, wärmet die brust: benimmt das keuchen, die engbrüstigkeit, und dörsucht: reiniget das scharbockische, Man braucht es als ein Pulver, oder im wein, bier brandwein aufgesetzt:

Ehrenpreiß:

Ist ein überaus heilsames kraut: dienet zur brust: ist gut für geschwär der lungen=gallen=schwindsucht: erwärmet den Magen: stärket die dauung: Macht lust zum essen: reiniget das verfaulten schärfe und hitzige geblüt: =; gewiß ist es daß der Ehrenpreiß: Morgens als thee getrunken: eben dieselbe dienst, ja vielleicht noch bessern Nutzen leist: als der holländische thee selbst:

Fenchel=Samen:

Stärkhet den Magen, und das gesicht: ist gut für den Schwindel: zertheillet den zähen schleim: und treibet die wind: vertreibt die Husten: und Mehret den weibern die Milch: wird als ein Pulver eingenohmen:

Garben kraut, oder schaffgarbe:

Treibet den harn und stein: eröffnet die leber, und dienet gegen die wassersucht: Man trinckhet sie wie ein thee: Machet auch Essenzen daraus: als ein gurgelwasser: heillet es die Mundfäulle:

Holz=wurz:

In wein und wasser gesotten, ist eine gutte blut=reinigung, und dienet sonderlich in Mutter kranckheitten:

Ysop:

Thuet stärckhen den brust: als der Huflattich: führet den zähen schleim von der brust aus: säubert die lungen: stärckhet den blöden Magen, treibet harn und lenden=stein, ist gutt für die Herz=wunde(?), engbrüstikeit, und würmen im leib, ist als Pulver: oder wie thee einzunehmen:

Körbel=kraut:

Eröffnet und reiniget die Brust, und das geblüet, ist zur lungen=sucht, und engbrüstikeit sehr Nützlich: man kochet es in wasser, Macht Brühe auch Suppen: oder einen Safft daraus: wird auch zu wasser gebrannt

Lungel=kraut:

Heyllet und hefftet zusamen, wird es sonderlich in der lungel=sucht gebraucht: äusserlich das Pulver von den kraut in die wunden gestreuet, heillet und ziehet dieselbe zusamen:

Majoran

Stärkhet das haupt(?), hirn, Nerven, Mutter, und den Magen, zertheilet und treibet die winde, wird unter den schnupf tobackh: oder Nies=Pulver gebraucht:

Natterwurz

In wasser gekocht: dienet zum gurgeln, für die Zahnflüsse: das Pulver davon stillet den durchfall(?), und rothe ruhr: streut man dieses Pulver äusserlich in die wunden: so stillet es das blut, und befördert die heillung:

Nießwurz:

die schwarze Nießwurz: purgieret starckh die schwarze gal und Melancholey: widerwertige krankh(?): man sol aber in dem gebrauch der sach nicht zu vil thuen: dan es erfordert starkhe leuth: weisse Nießwurz: purgieret unter und über sich, gar geschwind: ist dermahlen nicht offt in gebrauch: es Macht auch Niesen: daher hat seinen Namen Nießwurz:

Ist ein edles kraut: für [oder Mangel] gallst leber und Milz kraut, wan man es in wasser kocht: und selbiges als thee trinket: eröffnet und stärket die leber und Milz: vertreibet die gelb bleich= und wassersucht, Ist gut für die rothe ruhr, im stein und bluet=harnen

Petersill

Öffnet, Machet dün, und treibet den harn gewaltig: wird gebraucht zur verstopfung der leber Milz Nieren und blasen, ist gut für Sand und Gries: wie auch im Husten, in der gelbsucht: und ver=stopfter weiber=zeit:

Quendel:

Wird sonderbahr gebraucht, die weiberzeit zu befördern, den Stein zu treiben, und in bluet aufzulösen, stärket das haubt, Mutter und Magen, Machet ruhen: und vertreibet den schwindel:

Rosmarin

Öffnet die verstopfte leber, Milz, Nieren, ist gut zum haubt ~~Nieren~~, schlafsucht, schwindel, zu der erkalten Mutter, und Magen, curiret die gelbsucht, und den weissen fluss der weib=ber, zertheillet den zähen schleim, wird derowegen gebrauchet in den schlag, schweren Noth, erkalten Magen Contracten glieder, und dummen haubt:

Saffran:

Er stärket den Herzen, und der lungen also sehr: das man ihn eine Seele der lungen heisset: reiniget und stärket die leber, brust, Milz und Mutter, Machet das herz frölich, ist dahero gut zum herz=klopfen, herz=zittern, ohnmachten, und schwachheiten, er bekomt denen lungen= und schwindsüchtigen, keichbrüstigen, und keichenden leuthen über die Massen wohl:

Sauerampfen

Ist gut zur leber und herzen: widerstehet der fäulung, Macht appetit: löschet den durst, und stillet die gall, und ist derohalben gut, in hitzigen und pestilenzischen fiebern, Sauerampfer zum fleisch gelegt: Macht selbes Mürb: den Safft ordne an die rothen Leinwand, Macht selbe klar und hell:

Tausendgülden=kraut

dienet zur leber und Milz: führet die gallichte, und zähe feuchtigkeit auf den leib: tödtet die würmer, reiniget das geblüet: und befördert der frauen zeit: Man brauchet es als pulver, oder in wasser wie thee zu gebrauchen:

Wermuth

Man kan das kraut in wein, bier wasser, oder geismilch koch, oder wein den safft auß pressen: und in Mertz trinken, so führet er die gelbe gallen: erwärmet es den schwachen Magen: reiniget ...

Befördert die Geburt: macht appetit zum essen: heilet die gelb= und wassersucht: äusserlich auf die schläffe gelegt, befördert den schlaff: auf die füss sollen gebunden, ziehet die geschwulst aus: damit geräuchert, stärket das gehör: und stillet das sausen der ohren: zun kleidern gelegt: vertreibet die Motten und schaben;

Zungenblatt;

Dienet wider den stein und grieswinde [?], wen man es in wasser kochet, und sich damit gurgelt, so bringet es das geschollene hals=zäpflein wider zu recht: das kraut oder die wurzel zu pulver gestossen und in wein getrunken, ist ein bewährtes Mittel, wider das aufsteigen der Mutter, es heilet auch den kindern die brüche, wen man ihnen von der gepulverten wurzel ein Quintlein mit gesottener wal= wurzbrühe, etliche Morgen nacheinander früh zu trincken gibt: NB man muss aber den bruch zuvor wohl mit dem gebände versehen, denn von dieser arzney ziehet sich der bruch in wenig tagen [?] zu [?];

Gemeine Arzney Mittel: wie man sich in Kranckheiten selbsten helffen kan;

Wider die Hauptflüsse

Wachholder [?] Essig im Mund gehalten: verzehret die herabfallende haubt=flüsse: befestiget auch die wackelnde zähne: oder nim einen federkiel voll Niess=pulver [?], stecke es in die nasen= löcher, oder in den hals hinter, so weit du es bringen magst: der wirst du wunder sehen, was für schleim von dem kopff und brust heraus komt;

Für den Schwindel

Bestreiche den kopff mit Lavendel=wasser: oder kaue öffters im Mund kümmel, Coriander, oder Cubeben, und behalte es ein wenig darin;

Für den Schlag

Trincke alle Nacht wen du ins Bett gehest ein quintlein [?] schlag=wasser aus: oder esse öffters früh Morgens nüchtern etliche kopff= körnlein [?];

Wen einer vom Schlag getroffen:

Sobald einer vom schlag getroffen wird, sol man ihn starck schütteln, auch die haar oben auf dem kopff, mit einem scheer=messer abscheren, und ein lasskopff darauf setzen: auch alsogleich an einer ader eröffnen: am besten wäre es, wen einem solchen krancken sogleich die hals=ader geöffnet würden: den auf solche weis konte mancher errettet werden, oder man kan ihm alsobald ein Vomitiv eingeben, welches auch sonderlich gut ist:

Daß man nicht leichtlich das Podagra bekome:

Man solle täglich, so man ins Beth gehet die füeß mit seinem Urin waschen, so wird man das Podagra nicht leichtlich bekommen

wider die Schmerzen des Podagra:

Nimb frischen Kühe oder Rinder koth mit Hönig, und lege warm auf einem wöllenen Tuch über: oder stelle die füeß in ein fliessendes kalt= wasser, und behalte sie 2 bis 3 stunden darin: oder tunke ein tüchlein in den Urin eines kleinen knaben, und lege es über: und dieses öffters so ziehet es die Hitz aus, und stillet die Schmerzen, oder schmiere den schmerzhafften den schmerzhafften orth mit Zwiebel safft: oder Nim einen alten schwarzen Schuhkäß, erweichen selben in einer schwein schmer brühe, stoss es mit einem steinernen Mör= =sel zu einem Teig, und lege es über, dieses erweicht, und macht den kalch nach und nach aufstellend, biß das übel völlig geheilet. ~~Nimb frischen kuh~~: oder stosse wohlzeitige schöne weckholder= =beer in einem Mörsel, hernach thue sie in ein glassiertes geschirr giesse einen sehr starken wein darauf, decke und sperre wohl zu, daß keine lufft heraus gehet, rühre es des tags zweymahl mit einem hölzernen kochlöffel wohl um, lasse 15 täg lang also stehen, alsdann distillire es in balneo Mariea: dieses wasser hebe auf als den besten schatz: so offt sich nun das Podagra anmeldet: dunke ein tüchlein in dieses wasser, und reibe das weh glied damit, vor einem warmen offen, Nim auch Morgens einen löffelvoll von diesem wasser ein, und schwitze darauff, dieses Mittel ist gewiß probirt: und bewehrt befunden worden an vielen fürstlichen höffen:

Für die Colliche oder Bauchgrimmen:

Nim Georgi=wurzen, hechten Zän, Hirschhorn, und weinstein stosse alles zu Pulver: und Nim es in einem löffelvoll warmen wein ein: oder zwinge 3 tropfen aus Pferd=koth, Nim es in Brandwein ein, und halte dich warm, oder siede weisses garn in wasser und essig, drucke das garn aus und lege es warm auf den leib:

Für verstopfung des Urins

Nimb Petersilkraut, und kümel, siede ein handvoll in wasser und trinke davon: oder Nim ein ettlich Holderzapfen ein, dieses treibet gewaltig das wasser:

Wider die Verschlossenheit vom schlag

Das bibergeil in wein gesotten, und träufle etliche tropfen, davon auf die Zung: oder stoss bibergeil zu Pulver und lege es den Patienten unter die Zungen, oder stecke ein [illegible]

Bollen-tobackh angestekt wird Zäpflein in den Hindern,
241 250 und binde einen bind faden daran;
oder Nim Nußkernen-öhl, daß 1 oder 2 tropflein darvon auf
ein wenig klein zerriebenen zuckher fallen, und unter die zungen
nehmen, du kanst auch gestossenes gewürtz-nägelein mit wein
dermachen, und öffters die zung darmit reiben;

Für das kalte fieber;

Für dises fieber sol man erstlich purgieren, und hernach öffters
schwitzen, man kan ehe das fieber ankomen will, einen grossen
Venedischen Theriac in Brandwein einnehmen, und darauf schwitzen
oder man kan einen Mehlwurtzel in Essig einnehmen; und darauf
schwitzen; oder Nim Wermuth und Pfeffer in Brandtwein ein,
oder etliche Morgen wermuth saltz in warmen bier;
oder man sol den Pattienten eine grosse Creutz-spinn in einer nuß
an den halß hängen, und etliche tag daran hangen lassen; oder Nime
Säu-koth, dörr ihn, und thue ihn alsdann in einen Weinen lassen mit
wasser, las solches ein oder zwey stunden lang einweichen, und gib
ihms zu trinkhen;
oder Nim frisches bronnen wasser, brandwein, Essig und wein, eines so vil
als das andere, Mische alles untereinander, und gibe den Patienten einen
Löffelvoll davon ein, ehe das fieber ankomet; und las ihn darauf schwitzen
oder Nim 3 Krebs, stelle selbe auf den kopff in ein glaß wein,
und las sie darin über Nacht ersauffen, alsdann thue die krebs heraus,
den wein aber trinkt der den krebs-[?] hinderlassenen schleim, auch wol
auf, und gibes den krankhen ein, wan vermuthlich das fieber komen soll;

Für das Hitzige fieber;

In hitzigen Kranckh-heiten, sol man gleich anfangs schwitzen,
man kan ein halb Quintlein, von der wurzel Ipecaquana; oder
sonst etwas zum brechen, einnehmen, die ersten 3 tag sol man aderlassen,
fründer aber nicht; übrigens sol man sich hütten, den hitzigen sachen
gewürtz wein etc; man sol auch gleich am ersten tag wan sich die
hitzige Kranckh-heit anfangen will, einen spansch-kopff aufsetzen
lassen; dan dises Mittel hat vil tausend Menschen beim leben
erhalten;
damit du aber von der hitzigen Kranckh-heit nicht angesteckt wirst
sollest du niemahls niechter zu einem solchen Menschen gehen sondern
allzeit zuvor etwas zu dir nehmen, es seye nun ehr, Brod, oder
ein Zucker, oder du kanst alle Morgen 40 bis 50 tropffen von
dem Ellixir proprietatis mit wein oder Brandwein einnehmen
oder kann [illegible] zu einem solchen Kranckhen gehest, angelica oder
Nieswurzel oder essig-wach-holderbeer, bey den Kranckhen halten sollest

zu Nächst den Speichel hinunter schlucken, sondern rein fleissig ausspeyen, du solst dich auch nicht zu sehr zum Krancken setzen, damit du nicht etwas von seinem athem in dich ziehest.

Für die Pest:

Zur Pestzeit ist das beste Mittel, öfters schwitzen, man sol auch öfters Mittertags angelica = allant = oder Meisterwurzel in Mund kaüen, oder wachholderber essen, oder man kan alle Morgens einer Messerspitz voll Theriac einnehmen, oder in der wochen öfters 5 bis 6 tropfen Schwefel balsam einnehmen, oder man sol knoblauch und rautten in guttem wein essig sieden, und zu Morgens und abends davon trincken, dises ist gewisslich ein treffliches Mittel wider die Pestilenz;
Äusserlich sol man ein in der Sonnen gedörrte brett bey sich tragen am hals hinunter, auch sol man es an die fenster stellen; oder man kan einen grossen Zwiefel aufschneiden, und vor den fenster, und in das Zimer hencken, so ziehet es die böse lufft an sich. Item soll man wachholderber auf einer gluet legen, und das Zimer, ja das ganze haus öfters damit ausrauchen;

Für die Pest beulen:

lege warmes brod darauf; oder mache aus hünerkoth und zwibeln ein pflaster, und lege es warm auf, so ziehet es das gifft heraus;

wider das Phantasieren in hitzigen Kranckheiten:

Man sol ein lebendige taube zerreissen, und den Patienten warm auf die fussolen binden; oder man kan essig mit salz mischen, und die hände inwendig, und die fussolen damit reiben;

Für offene schäden

Nim ein sauberes wasser, gieß es in einen neuen hafen, lass es sieden, als=dann gieß es auf ein durchlöchertes blech in einem andern neuen hafen, lass es darinen so lang sieden, bis es klar und lauter wird, und sich der blech unten am boden gesetzt hatt; alsdann gieß das lautere wasser heraus, also das der blech darunter bleibt, thue es in ein sauberes glass oder anderes geschirr, vermach es wohl, und behalts zur Nothdurft, gewisslich es heillet alle offene schäden, auch wann sie ein [illegible] überzogen hat;

Wider die Gehörlosigkeit, und übles Gehör;

Nim heisses rockenbrod, so gleich aus dem offen kombt und halte es ein zeit lang für die ohren, oder thue 2 bis 3 tropfen Schwefelöl mit brandwein etliche tage lang in die ohren; oder siede bohnen in wasser, bis sie gekocht sind, darnach giesse die brüh davon, und lege die gekochte bohnen in eine schüssel, stelle einen trichter darauf, und lass den dampf etliche tage lang Nachmittag in das ohr gehen oder schwarzen rettich, thue salz darein, und lass es 24 stund stehen, darnach thue den safft heraus, und lass ihn mit brandwein in die ohren lauffen;

Wider den Bruch oder Leibes=schaden;

Wenn ein Kind ein Bruch hat, so schmiere es mit Fuchs=schmalz, so aber ein Knab von 10 oder 12 Jahren einen Bruch hat, den Mache ein Gurt, und schmiere ihn mit Fuchs=schmalz;
Wenn aber ein Mann einen Bruch hat, der übrig groß ist, der gürt den Bruch auch hinein, und Nehme Beinwel, koche selben in wein und wasser, und trincke ihn; den Bruch aber soll er mit Fuchs=schmalz schmieren;

wider die Hüneraugen in füssen;

Zerstoss Knoblauch; lege ihn darauf, so fallen sie heraus; oder Nimm ein Stöck=schwärtlein; schneide das fette davon, und lege es über; oder schneide die Hüneraugen nach dem bad hinweg, und schmiere sie oft mit dem Mus, so sich an den Wetzsteinen anhängt; das hilft sie nicht mehr wachsen, sondern stösset sie von Grund aus;

wider die Runzeln des Angesichts;

Nim wasser von weissen Lilien, und wasche das Angesicht oft damit; das Macht auch weiche Farbe im Angesicht und vertreibet die Flecken des Angesichts;

Für die Sommerflecken;

Fange den Thau auf, der auf dem Weitzen liegt, mische Rosen=wasser; und weiss Lilien öl darunter, und wasche das Angesicht damit, oder wasche das Angesicht öffters mit Weinsteinöl, so vergehen sie;

Haar zu vertreiben;

Bestreiche das ort wo das Haar abgeschoren ist, mit Blut von einer Fledermaus; oder mit Spiritus Vitrioli;

das Haar wachsend zu Machen;

Siede kleinen Klettenwurzel in Wein, und wasche den Kopf damit, Macht auch schöne Haar, und stärkt den Kopf;

Für den Brand wo es einer verbrennt;

Nim 3 theil Terpentin, einen theil Baumöl, ein loth weissen, aus=gedörrten Vitriol klein gestossen, Mache es Miteinander zu einem Sälblein, und bestreiche damit mit einer feder den schaden alle stund; oder Mische Salz und öl Untereinander und lege es über; oder zer=lasse Wachs, reibe selben mit Rosenwasser, oder nur mit frischem Brunnenwasser zu einem Sälblein und bestreiche damit den schaden;

Für brennende schäden

Brenne Kreutzbers Holz zu ~~aschen~~ Pulver, und streue es darauf;

Goldene Buchstaben ohne Gold zu Machen;

Nim Operment und Crystal; jedes 2 loth; stosse jedes zu Pulver Mische Eyerweiss darunter, und reibe lang durch einander, so hast du eine Dinte, mit welcher Goldene Buchstaben können geschrieben oder gemahlt werden;

Silberne Buchstaben zu schreiben ohne Silber;

Garibellus in Hortulo geniali: wan man einem neugebohrenen kind
etwas saures zu essen gibt, Cichorisirop, mit Rebarbara, oder einen halben scrupel
gestossenen Corallen, oder weissen Agstein, mit ein wenig goldblättlein auf 2
Mahl gibt, so bekommen sie es nimmermehr; er selbst habe es an seinen
eigenen kindern probiert; Zum Stillen der Zahnschmerzen:

Bartholinus schreibt, daß als eine Magd mit entsetzlichen Zahnschmerzen
geplagt war, und alle Mittel schon gebraucht, habe sie einen jungen hund auf die
backen gelegt, nach einiger Zeit ihn wieder lauffen lassen, daß sie den auf
einmahl befreyet, der hund aber mit eine solche Hitze und geberden zu erkennen
geben habe, daß dieses Schmerzen in ihn gefahren, und daß er gar nicht wohl davon seye;

Zum Stillen der Gelbsucht:

Justus Curirte einen einen gelbsüchtigen, der weit davon im wohnte; wan er
nur den harn hatte; er vermengte solchen mit dem asche von Eichenholz, und machte
daraus 3 – 7 oder 9 kugeln, machte in jeden oben ein loch, steckte ein blättlein
Saffran darein, und füllte solches mit dem harn, darauf setzte er die kugeln nach
von einander, an einen Ort da kein Mensch hinkam, und sie erwärmen konte;
alsobald fieng die Krankheit an, ins abnehmen zu kommen; es versichert Robert
Flud, daß mehr als tausend Personen also Curirt worden wären;

Zum Stillen für die wassersucht:

schneide einem wassersüchtigen die Nägel an händen und füssen ab, und binde
sie einem lebendigen krebs auf den rücken, und wirff ihn also in den bach;
so wird sich der Patient bald wohl befinden;

Zum Stillen der warzen:

Reibe die warzen mit einem stück rind=fleisch recht hart, biß auf das bluet,
darnach begrabe es heimlich, so werden, so bald das fleisch verfaulet, die warzen
auch verschwinden; wer nicht harnen kan:

Nim Schaffkoth, Petersilwurz klein geschabt, siede beedes in Geißmilch, thue es
zusamen in eine schweins blasen, und lege es dem Patienten auf den leib; er
mag bald harnen: wer keinen stuhlgang hat:

Nim einen gebratenen apfel, reibe ihn mit Geissenschmalz wohl durch, bestreiche
den bauch damit, so wird bald ein offener leib erfolgen;

wid das gezwungene nachtharnen, oder Bettseichen:

Nim die kehle von hahnen, dörre, und stosse sie, Nim sie des nachts vor dem essen
ein, so wird es nachlassen: Geschwinde Cur der krätze:

Nim einen schwarzen schnecken und brate ihn, schmiere dich mit dem fett: so
würst du dich verwundern, ob der schnellen heilung:

wider die Läuse:

Nim das Moos auf einem Menschen todtenkopff, der in krieg, oder sonst gewalt=
samen todt umkommen, binde es dir auf die bloße haut, in einem kleinen tüchlein,
so bleibt keine laus bey dir;

Einen schönen rothen goldfürniß zu machen:

Nim des feinsten gummi Lacca 8 loth, fein drachenblut 6 loth, rothe ochsenzungen=
wurzeln $\frac{3}{4}$ loth; vermische es gepulvert durcheinander, giesse des besten Spi=
ritus Vini 3 pfund, circulirer das glaß wohl und laß es 10 tag lang auf ge=
linder wärme stehen; dann setze es ins balneum Mariae, laß es etliche stunden
darin sieden, hernach laß den firniß durch ein reines tüchlein lauffen in ein
glaß; so hast du einen überaus schönen, klaren firniß [illegible]
bestreiche und so du solchen gebrauchen willst, so setze das glaß in ein [illegible]
[illegible] wasser, so wird er schön leicht, fließend und lässet sich [illegible]

Ein schönen Gold-Grund zu Machen:

Nim Eÿerweiß zerschlage es, halb so vil gumi wasser, Candis-Zukher und
Essig, einer Hasselnuß-groß, lasse es 5 tag stehen, so wird es zäh, streiche
damit ein Pergament dünn an, und lege es alsobald ehe es trukhen wird das gold
auf: **NB:** ist der Grund hart und dürr, und will das gold nicht annehmen, so ist zu wenig
Candis-zukher darbey: —: Item bricht der Grund sowie (?) auf das gold, so ist des gumi
zu wenig: — Item, sähers (?) es gerne, und ist doch nicht schön so ist zu wenig Can-
-dis-zukher darbey: welches alles wohl zu merkhen ist:

Ein Gold-Grund zum schreiben:

Nim einen ochsen galle, thue ein wenig Mehl, den halb bier darzu, lasse es durch-
-einander ein sieden, thue nun 2 pfenning gumi arabicum darzu, vermische es mit
ein wenig ausgezogenen Saft von Essig, und schreibe damit, wan es nun bey nahe
trukhen ist, so lege dein gold darauf, und Polier es mit einem Zahn, und wan es
zu trukhen worden, so überstreiche mit dem Gumi, darin Essig ist:

Schwarze Dinten zu Machen:

Nim gallus 15 loth, Vitriol 10 loth, gumi arabi 9 loth, bierEssig ein Kändlein,
weinEssig ½ Kändlein, thue alles gestossen zusamen in ein glasierten topff,
lass es 9 tag ruhen, rühre es aber alle tag wohl um, so hast du eine gute
Dinten, wan sie abnimbt, so gieß nur Essig daran:

Rothe Dinten zu Machen:

Nim 4 loth Prisilgholtz (?), siede sie in Essig, lass es 4 tag stehen, Nim den guten
hellen bier (?), gieß ein wenig wasser daran, das das fluidum 2 quer finger hoch
über dem holz stehe, setze es zu einem temperierten glut feuer, lass es sieden
aber ja nicht überlauffen, so es nun eine gute zeit gesotten hat, so thue einer
welsche Nuß groß gestossenen Alaun, und so vil gumi Arabicum darein,
setze es wider zum feuer, lass es wider sieden, Nim es von feuer lass erkalten,
den sauber ab von dem schaumen, thue es in ein glass und verstopfe es gehebe:

Grüner Dinten zu Machen:

Nim frische holderblätter, zerstosse sie, und vermische mit Alaun:
oder Nim 2 loth destillierten grünspan, gieß scharffen weinEssig daran, ziehe
es durch filtrum, vermische es mit gumi, lasse es zur helffte ein, so hast du eine
schöne grüne Dinte: Blaue Dint zu Machen:
Nim blaue kornblumen, würff die häutlein davon weck, zerstosse sie, gieß ein
wenig Essig darein, Alaun so vil (?) ist darzu, presse es durch ein reines tüchlein,
und setze etwas gumi darzu: Gelbe Dinten zu Machen:
Nim Römischen Saflor, weiche in ein warmen wasser über nacht wohl ein, dan
thue gestossenen Kurkumen (?) darunter Mischen, wan nochher das wasser alles davon
gezogen worden, thue alles zusamen in ein Kächlein, lass über nacht darinen
das trübe (?) ... darauf, vermische sie mit Alaun, und gumi,
so ist sie fertig: Violblaue Dint zu Machen:
Nim Attichbeer, Alaun, Essig, und dein Holler, vermischt an die Sonne, oder
handlen den ofen, siede es dan, und vermische sie mit gumi:

Mittel die Wanzen zu vertreiben:

Fange Maulwürffe (?), thue sie in ein Geneigschiner (?) Leinöhl, lass sie darin sterben
und faulen, bestreiche mit dem öll der wanzen Nester, so vergehen sie:
oder Nim 3 pfund Rectificierten spiritum vini, eben so vil terpentingeist,
½ loth ... Campher, Mische alles wohl untereinander, bestreich ihr

Oerter damit so vergehen sie alle: hütte dich aber, daß du nicht mit den händen zu nahe kommest, es verbrennt sonst alles:

oder nim gall von einem ochsen, mische sie mit Essig, und reibe die örter damit, so werden sie bald vergehen:

oder Coriander kraut, grün, unter die Bett=küssen gelegt, verjagt wanzen und flöhe:

Wie die läuß flöh und wanzen an einem ort zu bringen seind: = =

Nim quecksilber, vermische es mit butter oder schwarzer seiffen, oder gebratte=nem apfel, so vertreibt es läuße, nisse, flöhe, mücken und fliegen, und anderes geschmeiße:

laße dir bey einem Metzger den [illegible], oder kalbsfell, von einer Mutterkalb geben, siede es in einem neuen hafen, stosse es an eine gabel, so wird alles was sich im zimmer, oder in der kammer befindet daran hängen, die gabel must du im zimmer, unter den tisch, und in der kammer unter das Bett stecken, so sammlet sich den läussen, flöh und wanzen, was im Bette, und in der kammer verhanden, an die gabel, wie die ameisen haufen:

Pflaster wider den Zahnschmerzen auf die Schläfe:

Nim Tacamahac, so viel als genug, und bibernell öl, laß miteinander auf dem feuer zergehen, den streiche auf ein schwarz seidenes tuch, und formiere pflaster daraus so groß als ein groschen, und leg es über die schläfe:

Rec. Laudani opiati 3 gran, solvire es in [illegible] wasser: wann man die bertram wurzel klein zerstossen in zahn thut, so nimbt es den schmerzen auch hinweg: Pulver wider das Seitenstechen:

Rec. des gebrannten Zahn, von einem schwein, hirschhorn, und des schweiß=treibenden spießglasses, jedes 15 gran, besser aber 8 gran Laudani opiati, 1 gran, mische es, und nim es in [illegible] gewässern, oder [illegible] wassern:

Pulver wider das herzklopfen:

Rec. bereites hirschen horn, 1 loth, roth bereite Corallen, 1 quint bereiter orientalischer perlen, 10 gran des destillirten öls von frischen Citronen 10 tropfen, die dosis ist drey messerspitzen, in einer warmen brühe alle morgen:

Ein geringes aber sehr gutes Zahnpulver:

Brenne krumen von gersten brod, stosse sie zu pulver, vermische es mit ein wenig salz und honig, so werden die zähne schön weiß und bekommt der Mund einen lieblichen geruch davon: Ein anderes:

Rec. Weinstein salz 12 gran, gepulverte Florentinische veilwurz 1 loth, des Philosophisch bereiteten hirsch=horn ½ loth, Fischbein 4 Scrupel, Nägelein, Muscatenblüth jedes 15 gran, mische es untereinander, und mach zu einem sub=tilen pulver: Mittel wider die Brandschäden zu heylen:

Man siede schweinen fett in wasser drey stund lang, dann seihe das wasser davon und stelle das fett 4 tag unter freyem himmel, bey hellem wetter, lasse es dann beim feuer zergehen, und tauche ein tuch in kaltes wasser, wasche es etlich=mahl aus, bis es schön weiß wird, und verwahre es in einem [illegible] geschirr zum gebrauchen und schmiere den verbrannten ort damit ein:

oder nim weinstein wasser, und wachsnuß=öl, jedes gleich viel, schlag es wohl ab und schmiere den ort damit:

oder nim wasser von [illegible] und rosen, federweiß, jedes gleichtheil und ver=mische mit abgeschlagenem Eyerweiß:

oder nim einen ungelöschten kalch, und wasser bereitet, und misch=e ein wenig hanföl, baumöl, leinöl, und etliche Eyerweiß und schmiere darauf damit:

Dise beschribene Farben sollen alle Grundschattirn, oder allen schwarzen und hinterlassung eines Mahls: Allerhand Holzwerkh zu beitzen:

Zu Roth nimbt man Florentiner Lackh, auch Zinober: Zu grün distillirten grünspahn, zu gelb Gumi Gutta, und planirt es mit Brazilholz: Zu blau Berg blau berlin= =blau, Indig mit Scheidwasser vermischt, Schwarz Ofenschwarz oder Kienruß: auch gebrantes Helfenbein, zu Braun Umbra, zu Fleischfarb Zinober mit Bleyweiss:

Weisser Fürniß Tisch und Sessel anzustreichen:

Nim Venedischen Terpetin, und Sandarac, so vil dir gefellt: Nachdem vil oder wenig anzustreichen werden sol, laß es in einer Schalle auf einem warmen Sand wohl zergehen, und streiche damit an,

Holz oder Spiegel Rahmen zu vergolden

Nim 4 loth weisse kreide, 2 loth Bollus armeni, reibe es mit Eyerweiß, daß es ganz brennt werde, dan thue 2 loth Candis=zucker darzu, und reibe alles unter= =einander, thue es in ein Töpflein, schütte Eyerweiss darein, daß es dün wird: Wan du nun vergolden wilst, so dunkhe einen breiten Pinsel in wasser, und überstreiche disen Rahm selbst mit Pinsel auszubreiten, und geschlagenen Grund, dan lege das gold darauf und planire es, so wird es sehr schön sein,

Schiller Fürniß so überal zu gebrauchen ist:

Nim Venedischen Terpetin 2 loth: Sandarac 2 loth: Mastix 2 loth: gumi arabicum 2 loth: Sandarac 2 loth, setz über warmen Aschen, lasse es wohl zergehen, giesse 12 loth Terpetinöl darzu, lasse es eine Viertelstunde stehen, damit sich das öl vereinige, seihe es dan durch ein saubers Tüchlein, so ist er fertig: Man muß disen Fürniß nicht allzeit stets über dem Feuer halten biß er klar wird, wan man öl daran giesset, sonsten verraucht das öl, diser Fürniß kan zu allen sachen gebraucht werden, er macht alles glanzend:

Ein wasser zu bereitten, damit alle Flekhe auszubringen:

Nim Pottasche, solvire in ein kalten wasser, und filtrire die Sollution durch Löschpapier, giess darzu den Liquor tartari per delliquium, dan druckhe den safft von etlich verfaulten Citronen, darzu, und schwenkhe es wohl unter= =einander, bestreiche mit disen wasser, einen Flekhen an Kleider, es seye was es wolle, ... oder auch Seide, reibe es mit den fingern, und wasche es mit frischem wasser wider auß, so wird es ganz rein:

Sympathetisches Mittel wider entzündung der augen:

Grabe Schellwurz zu der Zeit wan die Sonne im 15 grad der Jungfrau stehet, brich sie, dan sie darff mit keinem Messer berühret werden, binde sie dessen auf das genick des Patienten, so wird es wunderbahr helffen, nach dem gebrauch, wirff die wurzlen in fliessend wasser:

Wider die Collica: =

Aber damit behaftet ist, der lege einen jungen Hund über den Leib, so werden alsobald das übels besteret, der Hund aber daran kommen sein wird, daß sich dan dessen durch Zerschlagen unterleidet:

Item [illegible] oder Schafbellen 3 quint in warmen wein ein! [illegible] getrunken hilft:

Das Brunnenwasser, welches nach dem waschen auf den dürren kühfladen [illegible] gestanden wird und gebrauche es, so wirst du bald genesen:

[illegible] sehr bewehrt befunden worden, wan man [illegible]

=den schellen, im warmen wein, oder fleischbrühe einnimbt:

Wider erfrorne Glieder: = –

Nimm ein zerlassenes Hirsch=Unschlitt ½ Pfund, und ½ Pfund weissen Rüben Safft von die weissen Rüben, koche es über Kohlenfeuer in einen wohlverglasirten Tiegel, koche lange Miteinander, bis der Rübensafft völlig verdunstet ist, wenn nun diese Salbe 18 oder 20 loth wigt, so löse anderhalb loth Campher in Provenzöl auf, vermische beides mit dem Unschlitt, streiche es dann auf Leinwath, und lege es wie andere Pflaster über die erfrorne Glieder:

Wider den Wurm an den Finger = –

Nimm Taubenkoth=Koth, Knoblauch, und Sauerteig, zerreibe es untereinander, in einer Glasschalle, zu einer Salbe, lege es über den Finger, so wird der Schmer=zen alsobald nachlassen, und der Wurm sterben:
oder Nimm Rosse=Leber: lege es über Nacht in Froschlaich, trockne es dann wieder und streiche es wider darauf an, wiederhole drey oder viermahl. Je öffter je besser. Mach einen Finger daraus, stecke darein, so tödtet es denselben über Nacht:

Ein köstliches Badwasser, der Contracte Glieder: = =

Nimm Camillenblumen, rothen Beyfuß, Rauten, Salbey, Wintergrünkraut, Bethonien, wach=holderbeer, jedes ein Handvol, tormentill wurzel, auch eine Handvol, koche alles in wasser, und bade dich darin:

Für schwarze wilde Warzen und Gewächs an Händen oder im Gesichte: = =

Suche auf einer Wiesen einen schwarzen Schnecken ohne Hauß, wenn es Regenwetter, der den Tag genug gibt, reibe ihn an die Warze oder Gewächse im abnehmenden Mond so stark, bis er warm wird, stecke ihn dann in einer Nadel stecke ihn an einen schattigen Ort, wo ihn die Sonne nicht recht bescheinen kann, so wird er sich verzehren, und mit ihm die geriebene Warzen oder Gewächse:
Eine Frau hatte an der Schenkel [illegible] zufälliger weise, ein großes Gewächs bekommen, worüber sie sehr traurig wurde, es ward größer und größer, die Wundärzte wollten es wegschneiden, oder wegbinden, ob gleich die unglückliche Frau in alles willigte, allein der Mann ließe es nicht zu, endlich gebrauchte sie dieses Mittel, und sie ward zum Glücke in kurzer Zeit davon befreyet:

Die vom Schlag gelähmten Glieder wieder herzustellen: – –

Nimm von den jungen die Maulbeer und Kürbse, koche sie in genugsamen wasser neun Stund lang, in diesem wasser bade die gelähmten Glieder, so warm als man es ertragen kan halten, bis es kalt wird, dann mach es wider warm, und widerhole es etlichmahl, es hilfft.

Köstlich bewährter Wund=Balsam:

Nimm feine venedischen terpentin, der rothen Johannis=öl, jedes gleichviel, zerlasse es untereinander, so dann nimm Gummi Elemi zerlasse es besonders, und giesse es besonders darunter, wenn es erkaltet, so giesse ein wenig distillirtes wachs=öl darunter, so ist es recht, dieser Balsam muß dünner als eine Salbe, und dicker als ein öl seyn:

Eine sehr gute Brand=salbe: = –

Nimm 8 loth gesottenes Leinöl, und 8 loth Jungfernwachs, zerlasse es wohl untereinander eine halbe Stunde lang, zu einer Salbe, hierauf bestreiche den Brand mit einer Federblumen des tags 4 bis 5 Mahl, so wird es heil werden:

Wenn ein Mensch die Achsel ausgefallen: = –

Stelle den Verunglückten auf ein Schemel, binde ihm die Hand oben an, und ziehe den Schemel under ihm weg, so ist die Achselbein widerum eingerückt. [illegible] Salbe, ein gutes Stark Pflaster und mache einen guten [illegible]

Beschreybung der Keysser Wie es Von Christi geburt her Regiert haben:

der erste der das keysserthum angestellen und der erste keysser geweßen: Julius Caesar genant: dißer hat re=giert 4 Jahr und 6 Monath, der ist den Raths=herrn zu Rom mit 23 Schwertern durch stochen worden: und also sein leben geendet: in seiner regierung war er dol güetig und Miltikeit geweßen;

Octavianus der keysser: der Nachmahls augustus genant, ist ein Sohn Actie: die des keyssers Julius schwester war: von dem hernacher die römischen keysser sind augusti geheissen worden, der hat regiert 56 Jahr und 6 Monath: und ist gestorben in der stadt Campania: welches tod das gantze land und sonderlich die stadt Rom, sehr beweinet hat: denn also war geredt von den Römischen Raths=herrnen: ach daß ein solcher Man nie geboren, oder so er geboren, daß er nicht sturbe: er hat mit allen: und in allen seinen landen fried gemacht: und unter seiner Regierung ist Christus der her zu Bethlehem geboren:

Nach der geburt Christi im 16 Jahr ist Tiberius der ander keysser Nach augusti worden: und hat 24 Jahr regiert: und ist im mit gifft vergeben worden: seines alters in dem 78 Jahr:

Nach der geburt Christi 39 Jahr ist gajus Calligula: der dritt Nach augusti keysser worden: und hat 3 Jahr, 10 Monath, und 8 tag regiert in denselben Jahr aber gegen Jedermann grausamlich wüttet, ist er von seinem kriegs=volck, auf dem Platz zu Rom erschlagen worden, seines alters in dem 38 Jahr:

Vers auf ein todtenzeich:

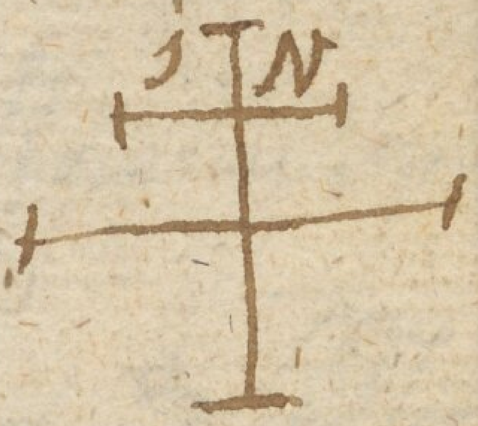
Ach liebste freund kombt her zu Mir, und lest euch etwas sagen,
Ich hab ein kleine bit an euch, ihr werd Mirs Nicht abschlagen,
ein vatter unser bet für Mich, das wird sein Gott gefallen,
Und wann ich einstens sterben werd, so werd ich wider zahlen,

Tenlarie Rananin

Der Römische Schlüssel und Auflösung über die geheimen Bücher, Gebether, Beschwörungen, und Be=schwörungen, derer Geister, auch Künsten, und was es immer ist, und sein mag, wie selbe Gebraucht und gesprochen werden sollen, damit der Bann aufge=löst, und seine vollkommene kraft wieder habe, und bekame, in allem, so vom den Römischen Herrn gegeben, und allen Generallen der Geistlichen ist Ertheilt worden, den weil ebener Massen alles verbunden worden ist, Nun der schaden an leib und Seel aller Menschen, derer, derentwegen deiner Menschen der=hindere.



Gebeth!



O du ewiger ansehung und fried, unüberwindlicher Gott Adonai Sabaoth, du erschröckliche Majestet und allmächtiger Elle=Ceblatk Havapa, schaue auf in den firmament des himmels, auf den allerheilligsten thron deines Reichs Mit den Sceptter deiner Gottheit, und helffe Mir zu diesen dingen, den deine allmacht hat bereit, und verschaffet den ganzen Umkreiss des himmels, die Grunden der Erden, und die tieffe des meers, dessen Geschöpff sein=ünnlich, ob den stellen deiner augen, und der fordeiner=ung Menschen schrittigen, und bringen ihr hier, in himel und auf Erden, in finsternussen und abgründen, den heilligisten Geschöpfen den allerhöchsten unerweissen Herr Gott, allmächtiger Agla, Elloy, Adonai, Jah, du ein Erbarmer der armen, der du alle dinge, die da sind, mit einem wohl gemacht hast, und den Menschen mit deiner weisheit begabet, der du ein beschützer ist, deines aller=heilligsten thrones, verwürffe Mich nicht von deinen kindern, sondern erlöse [?], und gib mir himmlische weisheit, vom deinem ~~hohen~~ ~~himel~~ himel herab, und von den thron deiner heilligkeit, das sie bey mir, und meiner arbeit sey, und das ich [illegible]

Für die Pestzeit ein Spruch.

Schau gen Himmel auf u. sprich: dort oben auf dem heiligen Thurn, da stehen 3 edle Blumen, das erst ist Gott der Vater +. das ander ist Gott der Sohn + das dritt ist Gott der heilige Geist +, wer der den Segen spricht oder kan, es sey Frau oder Man, den kan kein todten Pestilenz oder Seuchen nit an, darvor behüette uns Gott der Vater +, Gott der Sohn +, Gott der heilige Geist + [illegible] zu den letzten drey worten mach das Kreutz für dein Gesicht

Ein Rauch in der Pestzeit.

1873 Nim Kranawitber u. Kranawitwurzen, die dir seind brenn die in deinem Zimmer u. thu die Fenster zu, u. fang den Rauch in dich u. dein Speis sol mit Essig gemischt sein, hüte dich vor bösen Dingen. Für die Pest.

Nim Nußkern, Kranawitbeer, und Rauten jedes 1 loth, thu darunter guten Essig, und nimbs zu Morgen ein messerspitzgroß, wenn du ausgehen willst, so ist es gut.

Eine weise Salben zu machen

Nim 1 loth Kien, u 1 loth Wachsholderber, ½ loth Himmelbrand blätter die noch jung sein, u. ein wenig Muttenkraut [illegible] u. [illegible] sammentlich koche es nach einem kolbenne mit Baumöl in irdenen Geschirr zugedekt eine viertelstun [illegible] und geschwind

Magenmittel für jedes Alter.

Hierzu wird folgendes gestoßen, als 1 Loth guter Zimmet, 1 Quintchen Gewürznelken und ein Vierling weißen Zucker; dieses läßt man nebst 12 Löffeln getrockneten Heidelbeeren mit 2 Bouteillen guten starken Weingeist im Sommer einige Tage an der Sonne u. im Winter beim Ofen destilliren u. schüttelt die Bouteille zuweilen um.

Für die Kolika

von alten Eisen den Rost herab geschaben in ein kleines Gläschen voll frischen Wassers hinein gethan u. getrunken oder man muß von einem Ofenloch oben 3 Messerspitz voll Ruß herabschaben, zart zerreiben und in 1 Löffel voll Branntwein einnehmen. Oder zerbiß u. verschlucke drei Gewürznelken, welche du an der Spitze über einem Wachslicht verbrannt hast, dies lindert schnell den Schmerz.

Für den Magenkrampf

Krampf du hast gewankt und gewanst nieder. Jesus Christus ist am Kreuz gestorben und [illegible] nieder 3 mal, mit den Finger an den Magen fahren [illegible] Kreuz machen, u. 3 Tage alle Tag 7 Vater unser beten den [illegible] die 6 Vater unser und so herab beten bis [illegible]

und alle tag ein vater unser aufopfern für die
leut die im Magenkrampf gestorben sind

262

für das Fieber.

Im himel sind 3 Zinnen und diese 3 Zinnen zeünen an einen Rogen u. machen die 77. Fieber todt. bete 5 tag 5 vater unser u. einen Glauben. opfere sie auf zu ehren unseren lieben herrgott sein bitteren Leiden u. Sterben für Fieber,

Für Schwinden

Weich weich aus Fleisch und aus Blut, aus Mark und aus Beine, für das hilft mir Gott der Vatter Gott der Sohn, Gott der heilige Geist. Wird 3 mal gesprochen und 3 mal das Kreuz gemacht und 3 Vatter unser gesprochen.

Für Herzwinden

Ich fange an im Namen der allerheiligsten Dreyfaltigkeit, Gott Vater Gott Sohn Gott heiliger Geist. Jesus Christus ist gestorben und stirbt nimmer. Ich Salomon sucht heilsame Tisch unseren lieben herren [illegible]. Salomon siehst du so bleich aus, fallst

ich nicht bleich aussehen habe die Herzwinden schon zwei ganze Jahr. Salomon greift über mich greift über den Rücken greif über die Lend, so wird die Herzwinden gar bald ein End. das Blut ist geschrecken im Namen Gott des Vatters und des Sohn und des heiligen Geist Amen. Bete 3 Vatter Unser und jedesmal das Kreuz machen. 3 mal gemacht.

Für Würm

Jesus und Petrus fahren in Acker, ackern aus 3 Furchen, ackern aus 3 Würm, der erste ist schwarz, der zweite ist weiß, der dritte ist roth, so liegen alle Würmer todt. 3 Vatter unser gesprochen 3 mal +++

Wenn eine Kuh gesprengt ist.

Salitersalz, Teufelsdreck, Zinkroth, 8 Eier von die kleinen etwas abschlagen, auch der andern Seite Milch her alles durcheinander eingeben

Für Kopfweh.

Ein junger Nussbaum gipfel, weichsel gipfele dann ein gipfele Kranawitgipfele die obersten Spitz und Laubschwarzel alles durcheinander gesotten.

264

für Fieber

Nim um 10 Pf. weiß eine handvoll wermuth geschni-
[Leinen]
ten in den Wein gethan in ein hafen gut zugedeckt und
Sand
24 Stund unter die Erde gegraben alsdan abgesei-
gen und ausgedrückt in ein glas gethan und wen
einer fieber hat auf einmal getrunken gut anziehen
und unter gehen. Für das hitzige Fieber.

Nim 1 löffel vol Salz 1 löffel vol Pfeffer Zwie-
fel und knoblauch klein gestossen ein wenig Essig
und einen Rogen Sauerteig alles durcheinan-
der stark abgemist auf leinen fleg gestrichen
und die füße damit eingeschlagen bis über
die riegel und saurer Milch und Pulver essen.

Für die Gicht

6 kr. Rabarbarum. 3 kr. Weinreiß. 1 kr. Roßnägl
3. kr. Lorweinegarngl. ½. Maß Kornbrantwein
ansetzen und 48. Stund in ein warmen Ort ste-
hen lassen und alle Tag 3. Löffel voll nehmen
früh Mittag u. auf die Nacht. Für die Windgeschwu-
Nim. Kais. Muskatnuß. Lorbeer und schwinden. gen

Wachholderbeer eine handvoll in Butter ausbraten da-
ß kein Wasser kombt. Leberverhärtung. Derselbe kan
er u. auch nie heilen. Für die Herzwassersucht.
3 Lt. weißen kandl zuker 3 Lt. gepulverten Wein
stein 3 Lt. [illegible] mit 1 Loth Schwefelblühe vermischt
zum einnehmen. Einen Eßlöffelvoll Kronawith
aschen in einer Maß wasser. Für die Wassersucht.
Wenn auf die Brust eine Kühlung kombt dem trinke
man öfters das Wasser gesotten von [illegible] Wein
stein mit Milch sieden. Für die Wassersucht.
Nim Gerste. Petersilienwurzeln. Zwetschgen
samt die Kerne zerschlagen, und Kranawitgipfel die
herunter hängen. Ingwer 1 Loth. Blutwurz
Für den Gallfluß.
Nim 1 Stük venedische Seifen, eine Rindgalle
von ganzen Kuh. 1 Maß Bier, die Seife klein
geschnitten die zwei Stüke in Bier so lang gesotten
bis es dick wird daß man ein Pflaster streichen kan

Der Rettig als Hausmittel Langwierigen husten
auch Engbrüstigkeit und Brustkrampf Bluthusten. Man
Rettig höhle ihn aus, mit Zucker u. honig anfüllen
und von dem saft morgens ein Eßlöfel voll nimmt
Man gebraucht die sogenannten rettig Bonbons welche
aus Rettigsaft u. Zucker bestehen, aber schwächer
wirken als frischer Rettigsaft. Rettig in wasser
gesotten u. honig dazu für husten für den zä
hen Schleim in der Brust. Mehr Tage genommen
Stein und Blasenkrankheiten Grieß u. Stein
nim 5. bis 8 Lot Rettigsaft mische ihn mit 1 Loth
honig, u. nim 5. bis 8 Tage des Morgens einige
Löfel voll davon, oder geschabenen Rettig u.
honig von jedem 2 Loth u. 1 Liter guten weiß
wein läßt man zwei Tage in einem irdenen ge
schirr bedeckt stehen als dann bei einem gelin
den Feuer bis auf ein 3tel einkochen. durch
geseihen u. gebraucht ebenso. Rettig gessen u.
Morgens nüchtern getrunken zu mals den Wür
... ist auch gut für die hemorheiden.

die Wassersucht genießt man Rettig u. legt ihn als
Pflaster auf geschwollene Bäuche. Die Rinden von
Rettig gesotten mit Essig u. Honig gurgelt man für die
Fiebern. Rettigsaft gegen giftige Bisse u. Verletzungen
Magenleiden gebrauchen, auch zu Steinen u. Galle
[illegible]. Rettig mit Honig gestossen u. übergeschlagen
vertreibt die Mälen u. Flecken im Gesicht, das aus-
gefallene Haar wieder wachsen. Rettig mit Honig
vermischt heilt fressende Schäden, verzehrt das geronnene
Blut. Rettigsaft ins Ohr getröpfelt bringt das ver-
lorne Gehör wieder. Rettigschnitz um den Hals gehängt
gebunden vertreibt das [illegible]. In hitzigen
Fiebern Rettigschnitz den Kranken unter die
Fußsohlen gebunden ziehen die Hitze weg vom
Herz u. Haupt. Der Rettigsamen ist ein gutes
Mittel bei Kröpfen u. in Wassersucht gegen
Würmer bei jungen Magenkranken [illegible]
gegen Harn u. Leibschmerzen [illegible]
Rettigsamen mit Honig u. Essig gesotten u. über-
schlagen für harte Geschwülsten Wunden u.
in Molken gesotten für Zahn[illegible]

Für die Brandweinsucht. Ein Viertel schwarzen Rettig auf einmal ein Seitel sieden in der Früh nüchtern trinken. Noch Für das Zahnweh sein Wiesel bangel oder die häutlein von die Eierschalen wo die Hündlein ausgeschlieft sind, diese zu einem Staub und einnehmen. Für das zu starke Schwitzen wenn man so mattist, Salbeier sieden u. kalt licht trinken oder 2 Lemonen Rädl anhängen zwischen der Schulter. Ein halb Teelöffel voll Küchensalz in wenig kalte Wasser aufgelöst getrunken frisch machen für Sodbrennen Magen-beschwerden gegen Verschleimung. Zum Gurgeln bei Hals-entzündung. In Gaben von 1–4 Teelöffel voll in 1/4 bis 1/2 Liter warmem Wasser gelöst wirkt es in ~~[illegible]~~ Vergiftungs-fällen rasch als Brechmittel ist gut für Bissen und Insekten. Wenn 2. oder 3. Teelöffel vol Senfmehl in 1/4 Liter Wasser gerührt werden so wirken sie rasch als Brechmittel. Gleiche Theile Senfpulver und gewöhn-liches Mehl, mit warmem Wasser zu einem Brei an-angerührt auf Musselin gestrichen, und mit Musselin bedeckt bildet das unentbehrliche Senfpflaster bei Kolick einige Minuten auf die Herzgrube gelegt, bei all

innerlichen Schmerzen u. Blutandrang ist es ein gutes mittel.
Doppelkohlensaures Natron oder gewöhnliche Waschsoda ist das beste Mittel bei Verbrennungen, man kan es troken oder in gesättigter Auflösung anwenden. Bei erkältung Abnemung Angst und verschiedenes, ein halber Teelöffel voll Doppelkohlensaures Natron, in einem Weinglas voll Wasser gelöst, u. alle 3. Stund einen Schluck davon genommen. Für die Wanzen andert=halb Kilogramm Salz, löse es in 3 Liter kochendes Wasser auf, pinsle mit dieser Flüssigkeit die Sprungfedern wo sich die Wanzen aufhalten. Feigenkaffee von Andreas Hofer soll der beste und gesündeste sein. Für Zahnweh. Nimmt man breite Wegerich Blätter geschnitten ins ein Glas gethan, und starken Weingeist daran und 10 Tage warm stehen lassen, diese Tinktur auf Baumwolle tröpfeln, und in den hohlen Zahn thun. Man soll sie auch innerlich einnehmen (4 Tropfen auf ½ Wein=glas voll Wasser davon Teelöffelweise, wenn das Zahnfleisch von zahnenden Kinder mit der obigen verdünnten Tiktur gerieben so soll es gelindert, Ohrenschmerzen stilt wenn man etwas baumwolle tropfelt in die Ohren stekt, kleine Wunden wenn man frische Blätter auflegt stilt es das Blut. Maulwürfe. wenn man Petroleum getränk

Werg oder Laugsten zusammengedrückt kleine Bälle in die Hauptgän-
ge legt wieder gemacht und einer weiter nachrückt.

Zum Geblüt reinigen nimbt man 5 Lth süßholz. 5 Lth Engelsüß. 5 Lth Bösthundelsamen wer abführen soll 5 Lth Mutterblätter noch dazusetzen die ersten 3. Stück Brombeerblätter, Haberwurzen, Ehrenpreis, wohl schwitzen alles mit einander sieden in der früh nüchtern trinken hinter tags auch [illegible]

Für die Kropf sol man Godsaller einreiben

Magensäure und Sodbrennen. Morgens nüchtern ein Glas Zuckerwasser oder kohlensaure Magnesia 1 Esslöffelvol in Zuckerwasser genommen oder Brausepulver

Gallige Magenkrampf. Einige Esslöffel Brausepulver

Magenreinigungs mittel Abführungsmittel sind folgende 1. Bittersalz, 16. bis 30. Gram in Wasser aufgelöst und Morgens nüchtern getrunken. 2. Tamarinden Esslöffelweise mit Zuckerwasser trinken, 3. Karlsbader Brausepulver, 2 bis 3 mal des Tages einen Esslöffel voll mit Wasser zu nehmen. Für die Gallenkolik ein Esslöffel Citronensaft mit Kamillenthee trinken, darnach einige Seidel Brunnenwasser. Windkolik

reibe den Leib mit trocknen warmen Tüchern, u. trinke Thee Fenchel- oder Schafgarbenthee. (Kropf.) Mit der bloßen Hand oder wollenen Handschuh einreiben mit warmem Baumöll oder Mandelöll, oder Butter aus trockener Seife, Kochsalz, und Kampfer, mit Wasser täglich den Kropf einzureiben. Nachts läßt man einen dicken Seifenbrei [?] auf Leinwand gestrichen um den Hals tragen / Jodsalbe, graue Quecksilbersalbe, zu gleichen Theilen Morgens u. Abend 1 Bohne groß in den dicken Theil des Halses einzureiben u. durch Flanell warm zu halten. Einreibungen von kölnischem Wasser Kampferspiritus oder Opodeldok.

Schönheitsmittel. Kleingeschnittene auf dem Ofen gedörrte Seife, zerstoßen und mit Weizenmehl zu gleichen Theilen vermischte Seife. Bei großer Neigung der Haut aufzuspringen, sich abzuschuppen, rothen [?] u. rauh zu werden, bestreichen einige Frauen immer das Gesicht, Hals, Hände vorm dem Zubettgehen mit frischem Milchrahm, den sie bald darauf mit weicher Leinwand wieder abwischen, hilft dies nicht. so ist Glycerin das beste mittel. 4. frisch bereitete Kuhmilch [?] Reiß mit Wasser stark gekocht einige wenig Kampfer nehmen das die Haut weiß werde.

Bei aufspringen der haut sind Krume von Weizenbrod in Regenwasser eingeweicht, oder eine Abkochung von Weizenkleie. Runzeln im Gesicht zu entfernen. Man streicht Opodeldoc auf ein leinenes Tuch reibt sich das Gesicht damit vor dem Schlafengehen ein und wäscht sich am Morgen mit diesem Mittel statt der Seife wieder ab. Zuletzt wäscht man das Gesicht mit lauwarmem Wasser wieder ab. Sonnenbrand der Haut, man frische Milch ½ Liter, Franzbrandwein einen Löffel voll dies mische zusam, u. wasche Abends das Gesicht. Auch Zitronensaft mit wasser verdünnt. Frische Holunderblüten gekocht damit gewaschen. Weiß zu werden von Zeit zu Zeit mit reinem Kornbrandwein waschen.

Für haar ausfallen. Nim 4. Gram Zitronensaft, 2 Loth frisch bereitetes, unschädliches Rindsklauenfett u. 40. Tropfen Kanthariden tinktur, u. mache davon eine Salbe. Davon reibt man Morgens und Abends ein wenig ein, diese Tinktur befördert den Wachsthum Kultur der haare. Das haar alle tag mit kalten wasser

wasser zu waschen oder naß machen, den Kopf fleißig kämmen
so daß der Kamm die Haut stark berühre. Das Waschen des Kopfes
mit Rum gehört zu den besten Beförderungsmitteln des Haarwuchs.
Für das Ausfallen. In warmen guten Branntwein legt man
eine durchschnittene eingekerbte Zwiebel, läßt sie einige Stun-
den zugedeckt stehen, bis sie vom Branntwein eingezogen ist.
Mit diesem die Haare gut befeuchtet durchgekämmt u. den
Kopf verbunden. Die beste Haarpomade heißt Rinder-
mark und destillirtem Kirschlorbeerwasser mit etwas
Mandel- und Bergamottöl wird der Kopf täglich gerieben

Kultur der Zähne. Zahnbürste nicht zu steif täglich
mit frischem Wasser gebürstet, einige mal wöchentlich mit
Holzkohlenpulver bürsten dennoch mit Seife abreiben
wenigstens, oder mit geriebener Tabakasche mit Finger-
spitzen darin tauchen, und nachher den Mund ausspü-
len. Bei lockerem Zahnfleisch läßt man mit Citronenscheiben
abreiben. Lockere Zähne. Von einer Handvoll Löffel-
kraut so viel Salbeiblätter, Raute u. Melissenblätter,
übergießt sie mit 1 halb Maß Wein oder Branntwein und

274

läßt diesen Aufguß eine Zeit stehen. Von diesem nimmt man zwei mal des Tages ein Löffel voll in den Mund.

Für Wassersucht. 33. Gramm zerquetschte Wacholderbeeren mit $\frac{1}{2}$ Liter Braunbier gekocht, u. täglich davon getrunken. Für Hautausschlag: Baden in kaltem Wasser wo $\frac{1}{2}$. Kilogr. Kleissig er zugesetzt ist.

Wechselfieber. Gleiche Theile Muskatnuß Alaun. Pfeffer. jeden Morgen genommen. Spinngewebe holzkohle alle 1 bis 2. Stunden ein Gramm nehmen Für Mücken rothen Flanell. 3 Gramm Kampfer nähen auf die Rückenwirbel binden u. tragen.

Waschen mit Kornbranntwein, wodurch die Haut gestärkt u. weiß wird. Gegen die Lues im Schritt. 2 Loth Sassaparillenwurzel mit $\frac{1}{2}$ Liter Wasser bis zur Hälfte einkochen lassen und 14 Tage lang dies Dekoct als gewöhnliches Getränk gebrauchen, vor dem Begin dieser Kur muß man ein Abführungsmittel nehmen. Ist schon längere Zeit in den Körper, so nimmt man Glaubersalz mit einem Zusatz von Brechweinstein abzuführen. Gegen das Harnen.

soll man Brunnenkresse mit frischem Schweinefett rösten
und damit die Herzgrube, den Unterleib, die Seiten
unter den Rippen warm einreiben.

Für die Schaben: Morschuß in die Kleider gelegt.

Augengläser, ein Glas mit Hohlschliff (Concav Glas)

Für die Hühneraugen nim ein Brennessel (böss[illegible]) aus der Erden samt
der Wurzel, mit dem Stiefel nun in das Hühneraugen stechen
und sprechen Hühnerauge ich reibe dich und vertreibe dich
den Löffel dreimal Kreuze machen) im Namen der aller
das Löffel wieder hinstecken (heiligsten Dreifaltigkeit.
wo man es abgezogen hat wirkt mit Stiefel in die Erde.
u. fünf Vater unser u. ave Maria beten zu Ehren
der fünf Wunden

Für Darmkrampf der Pferde u. Schweine

Dieses mittel heißt Passiflora (Passionsblume) nim
zimliche Quantität Blumen Stengel u. Blätter gan
gestoßen sie, und mit Wasser angefeuchtet, und den Saft
ausgepreßt, und dem Vieh eingeben.

Für das tägliche Harnen. Nim Rübensamen siede in
der Milch stark, und iß alles miteinander etliche tage.

266 276

40. 39. 66. 86. 37. 1882.

44. 89. 30. 52. 13. Hornung

73. 23. 30. 62. 43.

88. 32. 44. 25. 59.

56. 82. 13. 49. 21.

75. 6. 78. 13. 17.

26. 11. 45. 36. 70. März

31. 37. 66. 82. 6.

20. 31. 87. 67. 75.

15. 83. 33. 72. 9.

9. 57. 17. 53. 16 April

15. 75. 58. 41. 19.

Für die Mundfäule.

Nim 1. mässel frisch Brunwasser, tu darein imber gemug und Hönig jedes 4 löffel voll und für 2 x Allaun, siede ein wenig und wasch dich damit alle Mal so wäschst du frisch Meist u. wird gut.

Wann einem Menschen der Athem schwer ist und sich die Lungel bläst.

Nim Lungelkraut so viel man in der Hand verbergen mag, und ein wenig Zucker, siede es in einem Kändl Wein 1 finger ein, trinke kalt, vor dem Essen oder nach Essen.

Wer den Harn nicht verhalten kan. Nim Lattich wurze, siede im Wein, und gib ims zu trinken.

Für Hämorrhoiden. Durch nachstehendes mittel werden die sog. schmerzen gänzlich, die blinden Heilgriffe vertrieben, ohne daß der Gebrauch im geringsten schädlich werden kan. Man nehme die Schößer der Maßholderstaude, trockne sie im Schatten, in diesem Zustande lassen sie sich 1. jahr lang aufbewahren, sind dieselben dürr, wovon man mit 3. Finger

halten kann für eine Tasse — und trinke diesen ¼ bis ½ Jahr lang, täglich Morgens und Abends; auch die jungen Wurzeln thun dieselben Dienste.

Warners. Safe. Cure. Warners Safe Pillen. Diabetes. Cure. Nervine. Wassersucht. Leber. Magenleiden. Gallenleiden. Gelbsucht. Gallensteine. Darmentzündung (Darmkatarrh. Colik) Verstopfung. Blasen- u. Niere. Rheumatismus. Gicht. Frauenkrankheiten. Bleichsucht. Das Blut. Allgemeine Schwäche. Lungenkrankheiten, Schwindsucht. Kopfweh. Schlaflosigkeit. Nieren (Warners Safe. Diabetes Cure bei der Zuckerharnruhr) Mohren-Apotheke in Nürnberg. Ludwigsapotheke Marienapotheke in München. Engel-Apotheke in Würzburg. Engel-Apotheke in Regensburg (Hirsch-Apotheke in [illegible]) Frankfurt am Main. Warners Safe, Diabetes Cure. Die [illegible])

268
278

Drey der schönen Gebether! einem sterbenden Menschen sehr Nützlich, und zur Seeligkeit kräftiglich zu gebrauchen.

Es ward zu Rom ein Pabst, der war mit villen Sünden umgeben: Gott der Herr schlug ihn mit einer tödtlichen Krankheit, da er aber merkente, daß er sterben solte, da ruffte er zu sich, Kardinäle Bischöffe und Gelehrte, und sprach zu ihnen, meine lieben Freunde, was für einen Trost gebet ihr mir, da ich bald sterben muss, und mit meinen Sünden, die ewige Verdamnuß verdient habe! Jm aber antwortete keiner, da einer war ein frommer Kaplan Johannes genant; und sprach, Heiliger Vatter! warum zihst du verzweiffeln, an der Barmherzigkeit Gottes: da sprach der Pabst, was für einen Trost gibst du mir, weil ich doch sterben muss; und fürchte daß ich mit meinen Sünden verdamt werde! worauf Johannes antwortete, ich wil dir dieses thun, und dir drey Gebethe versprechen, ich hoffe du wirst getröstet werden, und Barmherzigkeit von dem Herrn erlangen; Jndem konte der Krancke Pabst nicht mehr reden! da kniete der Kaplan nider, und alle die mit im um da waren, und sprach ein einziges Vatter unser kniend, darnach stand er auf, und sprach die folgende Gebeth: Erstes Gebeth!

Herr Jesu Christe du Sohn Gottes! und ein Sohn Mariæ der Jungfrau Gott und Mensch: der du auf Sieben, und bluttigen Schweiss für uns vergossen hast: auf dem Oelberg Geruche auszubreiten, und zu opfern deinen bluttigen Schweiss; Gott deinem himlischen Vatter: vor die Schuldigkeit dieses sterbenden Menschen! N: N: ist es aber, daß er mit seinen Sünden, die ewige Verdamnuß verdient habe daß dasselbige von im möge abgewendet werden: das gib o ewiger Vatter! durch unsern Herrn Jesum Christum deinen lieben Sohn, der mit dir lebt und herscht in ewigkeit des Hl: Geistes, nun und ewig bis zu ende: amen:

Darnach kniete der Kaplan abermahl nider, und bettete ein Vatter unser, stund auf und sprach das andere Gebeth:

Zweytes Gebeth

Jesu Christe, der du gewürdiget hast, für uns zu sterben am Creuze

des Hl: Creutzes, und in grosser gehorsamkeit, deinem himlischen Vatter
für alle unsere Sünden genug gethan hast, und dem allerheilligste Vatter
Gott deinem himlischen Vatter befohlen, gerüehe aufzubreitten, und zu opffern
deinen allerliebsten tod, Gott deinem himlischen Vatter, und den N: N: frey
zu lassen, und in zu erwerben alles was er verdient hat mit seinen sünden
das gib du wahrer Gott Vatter, durch unsern Herrn Jesum Christum deinen
lieben Sohn, der mit dir lebet, und herschet in einigkeit des Hl: geistes:
nun und ewig bis ans Ende: amen:

darnach kniete der Kaplan wider nider, bettet ein Vatter unser,
stehet auf, und bettet das Bitte gebett:

Bittes gebett

Herr Jesu Christe! der du gesprochen hast, durch den Mund des Prophetten
zu der ewigen liebe, hab ich dich gezogen zu mir, welche liebe dich ge=
=zogen hat, von der höhe der himeln, in den leib Mariæ der Jungfrauen
welche liebe dich gezogen hat, aus dem leib Mariæ, in das thal dieser
kümerlichen welt, welche liebe dich erhalten hat, drey und dreissig
Jahr in dieser welt, in welchem zeichen der grossen liebe du gegeben
hast, deinen Hl: leib zu einer wahrhafften speise, und dein Hl: Blut
zum wahrhafften trunckh: in welchem zeichen der grossen liebe du hast
wollen gefangen, und gegeisslet werden, von einem Richter zum andern
und in welchem zeichen der grossen liebe, du hast wollen verurtheilet
werden, zu dem tode, und hast wollen an dem Creutz sterben und
begraben werden, und wahrhafftig auferstanden, und erschienen bist
deiner Hl: Mutter, und allen Hl: apostlen, und in welchem zeichen
der grossen liebe du von eigener krafft und gewalt zum himel gestiegen
und sitzest zu der Rechten hand Gottes deines himlischen Vatters, und du
hast gesendt den Hl: geist, in die hertzen deiner apostel, und in die
aller, die da hoffen, und glauben an dich, durch dein zeichen der ewigen
liebe: so öffne heunte den himel, und nim diesen sterbenden Men=
=schen, N: N: und alle seine sünden verzeihlich auf, in das Reich
deines himlischen Vatters, der mit dir herschet, nun und ewig, bis
an das Ende amen:

Indem starb der Pabst, da verharrte der Kaplan bis zur dritten
stunde, da erschin im der Pabst lieblich und tröstlich, sein angesicht
war scheinbarer als die Sonne, seine kleider waren weis wie der
und sprach mein lieber Bruder, in dem ich hab sollen sein ...

Ewigen Verdammnüß; bin ich worden ein kind der Ewigen glük=
=seligkeit; als du das erste gebeth sprach; da fielen meine sünden
von mir wie ein blätter von bäuml; und da du das andere gebeth
sprachest; da werd ich gereiniget; gleicher weiße; wie das goldschmid
reiniget das gold; in einem hitzigen feuer; weiter werd ich gereiniget;
als du das dritte gebeth sprachest; da sahe ich den himel offen; und
den herrn Jesum stehen; zu der Rechten hand Gottes Vatters; der da
sprach zu mir; kome dis kind vergeben alle deine sünden; in das Reich
Meines Vatters; da wirst du ewig sein; nun und ewig bis auf ende A=
=men! In den zweyten schied meine Seele von meinem leibe; und die
Engel Gottes führeten sie in die ewige freude;
Da dieses der kaplan hörte; sprach er o H: Vatter; diese dinge darff
ich niemand sagen; denn sie werden mir es nicht glauben; da ant=
=wortete der Pabst; fürwahr sag ich dir; der Engel Gottes stehet bey
mir; und hat dir gebethe geschriben mit goldenen buchstaben zum
trost aller sünder und sünderinnen; wen ein Mensch hätte gethan alle
sünden der ganzen welt; so aber die drey gebethe gesprochen werden
an seinem letzten ende; so werden im vergeben alle seine sünden;
so seine seele seinen leiden sollte; bis an den jüngsten tage; so wird
sie erlößet; der Mensch der sie hört lessen; der wird nicht eines bößen tod
sterben; auch in welchem hauße sie gelessen werden; da wird kein kind
todt gebohren werden; drum nim diese gebethe; und trage sie in die
Sanct Petters=kirchen; und lege sie in die kapelle der himlischen
Maria gnaden; zu einem sichern trost; der Mensch der da sein wird in
todtes=nöthen; der mag sich nicht fürchten; und ein jeder der sie liesst;
oder hört lessen; der verdient vierhundert Jahr ablaß; der seine tage;
die er leiden sollte im fegfeuer; wegen seiner verdienten schuld: auch
wer das gebeth liest; oder hört lessen; dem wird geoffenbaret werden
die stunde seines todtes: Amen;

Beschwörung des Sallomonischen Erdspiegels;

Ich N: beschwöre dich spiegel; im Nahmen Jesu Christi; des sohn=
=es des lebendigen Gottes; dem aller gewalt gegeben ist im himel
und auf erden; und dieser der war; als Alpha und omega; durch das
wort so fleisch worden; und wodurch alles volbracht ist; Ich beschwöre dich
durch die siben H: Nahmen Gottes; und durch die wort; welche du dich selber
[illegible] hast und durch die siben wort; welche Jesus bey aufhebung
[illegible] gesprochen hat; den Inhalt seines bittern leidens und

Arcanum:

Einen gerecht und bewährten Erdspiegel zu machen:

Zum Spiegel: Nim 1 loth Zingster(?), und laß es fließen in einem Degl, und thue 8 oder 10 loth Mercurii darunter, laß es abermahl wohl fließen, und thue darein 1 stückl geweihtes Silber, und 1 loth Bley, auch 1 gerstkörnl geweihtes Gold, und laß alles durcheinander im Degl fließen, und gieß darnach in einem runden Model, laß es darin erkalten, hernach Pallieren, daß ganz eben und schön glänzend wird, laß darnach niemand darein sehen, und wen er gemacht ist, so mache ihn fleißig in ein geweihtes Tüchlein, mit einem überschlag, hernach laß diese 7 hl: Messen darüber lesen, die erste von unser lieben Frauen Lichtmessen, und alles was sich gebühret in acht zu nehmen, daß sol er Priester in jeder Meß lesen, so offt er dieselbe Meß über den Spiegel lesset: die andere von unser lieben Frauen Verkündigung, die dritte von Mariä Heimsuchung, die vierte von unser Frauen Verscheidung: die fünfte: Mariä Opferung, die sechste: von Mariä Geburt: die siebende: von unser lieben Frauen Empfängnuß, und unter all diesen Messen sol der Spiegel auf den altar ligen, und du solst auch bey diesen Messen zu opfer gehen, und 9 kerzen unter denen Messen brennen, und zu jeder Meß ein grosses almossen geben, nemblich ein weißen brod, oder Semmel: In den Spigl solst du nicht ehender sehen, bis alles vollbracht worden, und derjenige der darein sehen wil, der sol kein Unkeuschheit selben tag vollbracht haben, auch kein wissentliche todt sünd auf sich haben, Es sol auch kein weibs=bild, die ihr blumen hat darein sehen, auch kein übelthäter, er würde sonst verderben in den Spiegel, wilst du nun selbst in den Spigl sehen, so gehe in ein heimliches ort, und bette den Psalm Miserere dreymahl(?), wie auch die offene Schuld, und klage dich gegen Gott über alle deine Sünden an die dir wissentlich sind, und [illegible] hernach 15 Vatter unser und ave Maria und 1 glauben, zu [illegible] allerheiligsten Dreyfaltigkeit, als Gott zu Ehren(?) [illegible] [illegible]liche [illegible] erlöset wolle [illegible] der [illegible]

der er in den Spiegel der allerheilligsten dreyfaltikeit
sehen wolte, und der Gott erkent, sein bitteres leiden, und seinen
Hl: willen darein gab: also bitte, das er auch diesen Spiegel, die
krafft verleyhen wolle, das du darinen sehen kanst alle zukünfti=
=ge dinge, und verborgenen Sachen, die da in, ober, und unter der
Erden, und alles was du zu sehen und wissen verlangst, Ehe du
aber darein schauest, bette allzeit dieses gebeth:

O Allmächtiger Ewiger, gütiger und barmherziger Gott! Ich er=
=mahne dich deiner angst und tödlichen schmerzen, und leiden das du
empfangen hast, am Stamm des Hl: Creutzes, da du in der tödlichen angst
hingest, mit deinem ganzen zerschlagenen Hl: Leichnam, und ausge=
=streckten armen, heilligsten fuß wunden, geneigtem Haubt, ver=
=wundten augen, und mit offenem Herzen, willig den tod hast gelitten;
Ich bitte dich o gütiger Gott, barmherziger Gott, du wollest mit
deinem Hl: geist, der die bey deiner verscheidung aus deinem heilligsten
leib gieng, diesen Spiegel berühren, das Ich N: N: in solchem
kan sehen, die warheit aller dinge, die ich zu wissen begehre,
das ich heünd, und allzeit sehe, die warheit die du selbsten bist,
durch das gesicht welches deine gebenedeyteste, und allerliebste
Mutter gehabt hat, und das ich sehe durch das Hl: Creutz alle warheit:
also wahr, das war ist: das du Gott und Mensch gewesen, noch bist
bleibest, und mit dem Vatter und Hl: geist lebest und regierest von
Ewikeit zu Ewikeit, Amen.

Hierauf bette 3 Vatter unser und Ave Maria und 1 glauben, und
mache das Hl: Creutz, und sage dein begehren, was du zu wissen
verlangest, und, und schaue in den Spiegel, so würst du alle war=
=heit sehen,

So bald der Spiegel gemacht ist, so habe in acht etwas zu sorgen
unter den heitteren himmel gehen aufgang der Sonnen, doch
wer es kan haben, wan es am firmament schön hel were! wan
dieses geschehen, so lasse es du oder wer anderer darein sehe
[…]dig oder Kind darein sehen, hernach mach selben zur=
[…] in einem Kasten ehrt.

Unter den Siegel in der Figur, Messing Siegel, oder Jungfrau Pergament liegen, und darauf geschrieben werden, Tetragramma=ton ✠ alpha ✠ et omega ✠, welche Hl: Wort auch aussen herum in der Rund um den Siegel geschrieben werden sollen:

Ein Andächtiges und sehr trostreiches Gebeth, einige geistliche oder zeitliche Gnad von Gott zu erlangen, mit eben den kräftigsten Bedingnussen zu begehren, mit denen Gott selber verlanget, daß wir ihn bitten sollen; herausgegeben von einem Priester der Gesellschaft Jesu:

Vorred:

Andächtiger Leser: Ich habe gegenwärtiges Gebeth von einem der Gesellschaft Jesu Priestern französisch verfasstes Gebeth, so schön anmüthig, verständlich und tröstlich befunden, daß ich mir die Hoffnung mache, dessen Gebrauch so es zum Druck befördert würde, manchen frommen Seelen zu großem Nutzen gedeyen; und weil Gott auch in seinen Heiligen geehrt und angerufen wird, so kan es besonders in der gewöhnlichen fünf, sieben, neun oder zehen tägigen Andachten, zum Hl: Antoni Thaverstir, und Xaverio, oder zu einem andern Heiligen, zu Er=langung einer gewissen Gnad, angestellten Andachten mit Nutzen gebraucht werden

Gebeth:

Allerheiligste Gottheit! die du durch deine ewige Weisheit alle und jede Gedanken durchdringest, Ich glaube kräftiglich daß deine Unermeßlichkeit dich mir näher und gegenwärtig mache, als ich mir selbsten bin; Ich glaube daß du alles hörest, was mein Herz zu dir redet, und daß dich nichts abwendig machen kan, von der Aufmerksam=keit gegen dem Gebeth, so ich zu dir ausgieße; ich bette dich an, in dem Innersten meiner Seelen, allwo du wahrhaftig, und wirklich gegenwärtig bist, mit aller deiner Allmacht und Freygebigkeit: Ich glaube daß du unendlich mehrer Lust habest, mir Gutes zu thun, als ich selbes empfangen habe: du bist in meinem Herzen, und ich in deinem; woltest du dann zugeben mein allerhöchstes Gut, daß ich arm seye, mitten in deinen Reichthumen, daß ich durst leiden solle, mitten in dem Brunnen des Lebens, daß ich elend seyn solle, in mitten der Glückseligkeit:

O Mein ganz vollkommener, ganz gerechter, ganz heiliger Gott:
Ich betheuere daß mein einziges verlangen ist, dir in allem und allent=
=halben zu gefallen, und daß ich nicht verlange, etwas von dir zu
begehren, als was nach deinem H: willen, und grösseren Ehr seye:
Wan dieses nun was ich dich bitte, deiner grösseren Ehr, und meiner
Seelenheyl zuwider wäre, so begib ich mich dessen gänzlich von nun
an, und von ganzem Herzen, unterwerffe ich mich deiner abschlägigen
antwort: = wan es dir aber gefällig ist, o mitleidigster Gott: verwerffe
mich nicht wegen meinen verbrechen, wan sich meiner bitt etwas von
menschlicher eytelkeit vermischet, bringe solches, auf daß mein aufrichtige
meinung, mein gebett würdig mache, von dir erhört zu werden:
Ich weiss gar wohl, daß die unendlichkeit der gnadenflüss deiner Freyge=
=bigkeit von uns erwartet, und daß die erkandtnuss der empfangenen, uns
neue gnaden zuwegen bringe: O unbegreifliche gütigkeit, seye in Ewigkeit
gebenedeit vor alle gutthaten so ich von dir empfangen habe, von
der ersten an, bis auf die letzte, ich halte solche allerhöchstens schätz=
=bahr, so wohl wegen der grösten Nothwendigkeit, da ich solche vonnöthen
hatte, als wegen ihrer vortrefflichkeit, wegen ihrer unzahlbaren, und
immerwehrenden menge, und weillen ich siehe wie du mich so villen
anderen vorziehest die deren beraubet sind, als auch destwegen weillen
mir solche gnaden zugeeignet worden sind, durch die verdienst Jesu: und
weillen du mir solche gegeben, durch ein unglaubliche begierd, mir dich
selbsten, in einer jedwederen auf den geben absonderlich mitzutheilen
Ich bewundere dich darentwegen, dancke dir von allen kräften meiner seelen
und bitte die allerseeligste Jungfrau Maria, sambt allen deinen engeln
und heiligen, auch insonderheit N: N: und dein Herz selbsten dich der=
=wegen in alle Ewigkeit zu bewunderen:
O gütiger Herr: der du der allergütigste bist, auf allen Vättern
gegen den kinderen, und der allerbarmherzigste und gutthätigste,
auf allen, gegen deinen freunden, ich bitte dich, erzeige mir dein
freygebige neigung, eines gutten freunds, und wahren Vatters, und
verleyhe mir deine gnaden, neben deme, um was ich dich bitte = = =
helffe mir in meiner Noth = = = Ich bekenne daß ich meiner seits
nichts verdient habe, daß du mich als dein liebes kind und treuen freund
[illegible] sollest: aber dieses zu ersetzen, opffere ich dir etwas auf,

welches du ehemahlen verschmähet hast, nämlichen ein zerknirschtes herz und eine aufrichtige bereuung, mit einem grossen leyd, daß ich ehemahlen den kindlichen gehorsam, und treuen freundschaft, so ich dir zu leisten schuldig bin und war, zuwider gehandelt, durch deine barmherzigkeit, setze mich in die zahl deiner geliebten, und in das ansehen, so sie bey dir haben, derwillen ich dich liebe über alles gutt, und weder zu leben begehre, als allein dir zu dienen, weder anderes verlange, als dir zu gefallen, allerhöchster gott! der du deine hochheit erniedrigest, um sich uns zu schenken, allergröster auf den grossen der du nicht verachtest das gebeth der demüthigen, sondern vernichtest den hochmuth der hoffärtigen, o du vollkommener vorsichtigkeit, der du die kleinste mucken so wohl als die engelen regierest! o gott voller liebe und barmherzigkeit! o schöne unendliche weesenheit, in allen deinen voll=
=kommenheiten, du bist ein aug so alles sihest, ein ohr der wünschet, was in gefällt, ein macht so alles unterhältet; eine unendlichkeit so alles erfüllet ein gutt so sich allen mittheillet, ein leben so alles beseellet, was lebet und leben hat; ein stärcke ohne widerstand, eine ewigkeit ohne veränderung, eine heiligkeit ohne bemaklung; eine glückseeligkeit ohne gefahr; eine ruhe ohne zerstöhrung; eine süessigkeit ohne ekhel: eine schönheit deren sich verlieben die himmlische geister, in einer ewigen verzuckhung, o der alles anbettens= lobens= liebens= und verlangens=würdig! ich liebe dich mit erhobter stime, o einziges gutt! o allerhöchstes gutt über alle güetter! o lebendiger ursprung alles gutten! o mein ursprung! o mein end! o mein gott! o mein alles! neige deine unendliche hochheit herab, biß zu meiner niedrigkeit, ich will mit dir reden, obwohlen ich staub und asche, du aber nichts anders bist, als eine ganze güttig= barm=
=herzig= und freygebigkeit:

Ich weis zwar wohl und bekenne es, daß bey dir ein überfluß ist der mildigkeit, daß du mich in deiner gegenwart gedultest, und daß es bey mir eine grosse kühnheit wäre, dich mit einem gespräch von meinen müh=
=selikeitten zu unterhalten, wen du nicht eben so güttig wärest, als du gross bist! Ich steuere meine hoffnung zwar nicht auf meine verdienst sondern auf die unendlichkeit deiner erbarmnussen, gleichwie ich be[y] mir selbst ganz unkräfftig bin, was guttes zu thun, also bin ich [illegible] unwürdig, was guttes zu empfangen, du begehrest ein mind[...] [illegible]iner unterwürfigkeit, wen du mir anstatt der begehrten gnad.

278
286

sterben über den Hals geschickt: also erbarme dich meiner!
wegen deiner selbst, und lasse fliessen die Quellen deiner Begna=
=digung, in das tiefe Thal meiner Armuth, und Niedrigkeit; weil
ich solche in deiner Gegenwart, von ganzem Herzen bekenne:
Grosser Gott dessen Güte ein unermeßlicher Ursprung ist alles Gutten,
du bist ein Überfluss der Barmherzigkeit, so sich ausbreitet nach der
Länge, und der Weite, alle die sich dir nähern, glückselig zu machen,
du unergründliches Meer, alwo ein jeder schöpfen kan, ohne das du
in mindesten zu erschöpfen, oder zu vermindern, in deine unendliche
Freygebigkeit setze ich mein Vertrauen, lasse solche glorwürdig seyn
o Herr, und gibe mir dieses, um was ich dich inständig bitte = = = wan ich
mich erinnere meiner Unwürdigkeit, fange ich an eine abschlägige Ant=
=wort zu förchten, wan ich mich aber aufhalte in Betrachtung deiner
göttlichen Neigung so du hast, mir Gutes zu thun, so fasse ich ein solches
Herz, das nicht ist, welches ich mir nicht zu hoffen getraue, gibe es mir
o Herr, gibe es wegen deiner selbsten, was du mir gibest ist allzeit
zu viel für einen Sünder, wie ich bin, aber niemahlen zu viel für einen
Gott, wie du bist, ganz allmächtig, und ganz freygebig! o mächtiger Arm;
dem alles gleich leicht ist! o gutthättiges Herz, dem so sehr beliebet
uns deine Gaben mitzutheillen, ich will nicht zweifflen, das du mich
erhören werdest meine Bitt, und thun was zu meinem besten ist: indem
du jenem niemahlen zu schenken versagst, welcher sich gänzlich auf deine
Macht und Güte verlasset, du hast deutlich versprochen o Vatter der Barm=
=herzigkeit, durch den Mund deines Sohns, das, wan man dich um etwas bitten
wird, durch seinen Nahmen und Verdienst, du solches gern mittheillen wollest,
also siehe das du dich gleichsam verpfändest zu deiner göttlichen Treu in
deiner Versprechung, o ganz wahrhafter, ganz treuer Gott: o Vatter der
du ganz grosses Verlangen hast, an mir die unendliche Verdienst deines
Sohns zu belohnen, ich überreiche dir meine Bittschrifft, so da unter=
=zeichnet ist mit dem hl: Nahmen Jesus; durch alle Mühe und Arbeith,
so er gelitten, durch die unendliche Glori, so er in leben und sterben
erworben, gibe mir das um was ich dich bitte = = = Zeige die Hochschätz=
=ung so du gegen ihn, und gegen allen seinen grossen Wercken
[illegible] Erfüllung seiner, gibe mir die Gnad, so ich nicht verdiene, sondern

was Ihr so überflüssig der Mich verdienet hat, du würst es thun gütliche
Mutter ohne allen zweifel würst du es thun gütliche Mutter, du liebest viel
zu sehr deinen eingebohrnen Sohn, als das du einen bittenden abweisest,
der dir alles dasjenige vorstellet, welches dein lieber Sohn gethan und
gelitten hat, dich zu ehren, o Ihr Hl: Engel und alle Hl: Gottes, die ihr be=
=zieret in der glorÿ und einen solchen zutritt habt, beÿ dem thron der
göttlichen Majestät, Ihr habt nichts mehr vonnöthen, die ihr in Gott alles
besitzet; aber o seelige Gottes: die glückseeligkeit hat euch die gnädigkeit,
und barmhertzlichkeit für jene nicht genommen, welche zu euch ihr zuflucht
nehmen, und die eurer vollkommener liebe des nächsten euch anbefehlen,
durch alle die gütter die ihr genießet, und ewig genießen werdet, bitte
ich euch, sehet an mit einem mitleidigen aug die betrüebtesten meines
hertzens, und redet für Mich beÿ dieser güttigkeit, welche euch erfüllet
mit ihren freuden; ihr habt selbsten vonnöthen gehabt, da ihr noch
in der elenden gemeinschafft dieses lebens euch befunden, und wenn
ihr anjetzo an meiner stel waret, und ich an eurer; wollte ich
euch in wahrheit von hertzen gern beÿstand leisten, warum
sollte ich dan nicht glauben, das ihr mir dienen werdet, als gütte
vorsprecher beÿ Gott, ich bitte euch, übernehmet mein anligen, und
führet es solcher gestalten, damit ich erhalten möge die erfüllung
meines billigen verlangens:
du aber vor allen andern, o mächtige und barmhertzige Mutter
meines Gottes, du sicher zuflucht der armseeligen, du versöhne=
=rin des menschlichen geschlechts, du schatzmeisterin aller gnaden
deines Sohns; die du alles ansehen hast beÿ im, die du niemahlen
verlassest und verachtest jene, so in dich vertrauen, werde mir
zu gnaden ein einziges guttes wort, so werde ich gantz glück=
=seelig sein, setze zu meiner alles dasjenige hinzue, was du
siehest, das derselben abgehe, rechtfertige meine meinung,
entschuldige meine grobheiten, opfere Gott deine demuth
deine liebe und dein vertrauen, um zu erfüllen die mängel
so in mir gefunden werden, o gebenedeÿte Jungfrau o Mu[tter]
aller gnaden, seÿ mein mitlerin, und fürsprecherin in [illegible]
[ange]legenheit, und in allen andern, weillen du al[illegible]
[illegible] beÿ Gott bist:

Reich und sehr gebiger gott! erhör die klagende stim eines armen bettlers, welcher anklopfet bey der thür des göttlichen herzens, und von dem nicht weggehen wird, bis er ein gnädiges wort von dir erhalten; wen du ihm ein gnädiges almosen zuwür=fest, wirst du dennoch nicht desto ärmer sein; warum verziehest du den solches zu thun, ist es nicht war, das du lobest meine behar=lichkeit, den mir desto mehr gutes zu thun, und das du ein wohlgefallen hast, mich länger bey dir aufzuhalten: ich bin derowegen zufriden, weil es dir also gefallet, gib mir also die gnade zu verharren, so lang du es von mir verlangest, damit ich fähig werde, die gnad so ich begehre, von dir zu erlangen:

Ich will anfangen ohne verzug, unablässlich und stark zu klopfen an der porten deiner barmherzigkeit, und vilmahlen herrlich folgendes gebethlein sprechen, mit allen möglichen kräften, und mit kräftigen vertrauen, als wen ich würklich glaubte erhört zu sein;

Vatter der barmherzigkeit, gott der unendlichen gütikeit, ich glaub keinen anderen gott als dich: ich hab keine andere liebe als dich, habe al mein vertrauen in dich, durch dich selbsten, durch der deine unendliche macht und treu, durch den nahmen und die verdienst deines sohns Jesu, meines heilands: durch alle verdienst und werck der aller heiligsten jungfrauen Maria, und aller deiner heiligen N: N: erhöre meine bitt, zu deiner grossen ehr, und ich will dir hiervor immerwerend loben und benedeyen, amen;

N: B: du kanst dises letztere gebethlein, öfters widerhollen und alzeit deinen eifer vermehren als [illegible] beten, sprich darauf 5 vatter unser, und 5 ave Maria zu ehren der hl: fünf wunden

Liebs=seufzer des hl: Francisci Xaveri:

Ich lieb dich herr und nicht darum: das ich durch lieb ein himel kan; nicht darum weil herr mit der höllen: straffest al die dich nicht lieben wöllen; [illegible] ich an dem creutz sich hangen: du bist der mich mit liebs=[illegible] [illegible] mit die die füss und hend: der sper der dein liebs herz zerspalten [illegible] mit [illegible] und schanden: durch verdienst und die angst [illegible]

den tod den wegen meiner sünd; dis ist das mich zur lieb anzünd;
das ich zu lieben dich begehr: wan schon kein Höll kein himel wär;
umsonst um nichts gleich wie du mich: lieb ich o treuer gott auch dich;
und lieb dich jetz bis in den tod: nur weil du bist mein herr und gott: amen;

Liebs wunsch des hl: Ignatii ~~Loyola~~ LOYOLA

O herr mein gott ich liebe dich: denn du hast eh geliebet mich;
all freyheit ich entziehe mir: damit ich billig folge dir;
kein sach wil ich gebrauchen nicht: als was zu deiner Ehr geschicht;
Mein sin sol auch nichts anders gehn: als das ich dich mög recht verstehn;
nichts solle sein in meiner wahl: was nicht zugleich auch dir gefall;
was du bisher hast geben mir: das schenck ich wider völlig dir;
von dir hab ichs nimbs wider hin: richt alles nach deinem sin;
thu was dir beliebt ich förcht mich nicht: ich weis das als aus lieb geschicht;
gib nur das ich auch liebe dich: dein gnad und gnaden gnädiglich;
wan du mir gibest dis allein: so glaub ich das auch du seyest mein; amen;

Demüthige Danksagung des hl: Francisci Borgiä zu dem Hoch= =würdigsten Sacrament des altars:

Dich lieb verwunder Jesu mein: wie kan ich dir genug danckbahr sein;
wolt wünschen ich kunt lieben dich: wie du am Creutz geliebt hast mich;
mir gibst du auch ein neue weiss: o grosser gott zu einer speiss;
von meinetwegen machst dich klein: wie könt dein lieb noch grösser sein;
wan ich schon tausend leben het: und alle vor dich geben thet;
wer dises noch ein schlechtes ding; und gegen deiner lieb zu gring;
kan ich nicht lieben wie gebührt: o höchstes gutt verzeyhe es mir;
so vil ich leiden was ich kan: so gar das leben sterben dran;
nach gott solst du o Jungfrau rein: zu lieben mir die nächste sein;
von deiner lieb las ich nicht ab: bis ich ein end meines lebens mach;
zeig deine brüst als dem dein Sohn: das er durch dein bit mir verschon;
vermisch die milch mit deinem bluet: sein beid der allen bestes gut: amen;

Leonhardi gebeth: Unterricht wie man sich zu verhalten hat:

Erstens: Muess man den tag bevor man diss andacht anfangt demüthig beichten, und Comoniciren;

Zweytens: Wenn man das gebeth anfangt die Lytaney von dem heiligen betten;

Drittens: den nechstfolgenden tag widerum beichten und C[illegible]

Und dan die Lytaney von allen Heilligen, und so auch die
Lytaney tag, Nemblich den 36 ten tag beichten und Comunicieren
wir auch die aller Heilligen Lytaney betten,

Viertens: Aber man ausdrücklich zu betten, zu der den glauben, den
den Vatter unsser und ave Maria, darauf das gloria Pattri, und
dan das gebeth wie folgt,

Gebeth:

O Heilliger, o Heilliger, Martyrer, Bischoff und Beichtiger!
Heilliger Cronsardi, der du kind in der steinwand, mit ausge=
=strekten armen, mit weinenden augen, mit schwitzenden Hiren,
Hir bist gefunden worden, der du die 75 Ritter, aus ihren Kissen
und Banden geholffen, so wer hilf auch mir, aus meiner Noth
und armuth, wo ich umgeben bin, seÿ mir behilfflich mit einem
zeitlichen gutt: mit 3000 ducaten, mit einer geistlicher Land=
=dotung, womit ich mich und die meinigen, mit treu und Ehre
erhalten möge, das verlange ich mir Gott der Vatter ✠ Gott der
Sohn ✠ und Gott der H: Geist ✠ o heilliger, o heilliger, o heilliger
Cronsardi: Ich bitte dich durch den wahren Gott, so wahr als du
die 75 Ritter, aus der steinfelsen geholffen, so wahr hilff
auch mir aus diser meiner noth und armuth:

Nun folgt der glauben, und der Vatter unser und ave Maria,
und gloria Patri, und dan das gebeth, und so fort durch den ganzen
Rossenkranz

	f:	x[illegible]
Nachdem ich die [illegible] gekauft, und den Stadl [illegible] Kosten hab ich wider [illegible] Anno 1813.		
Den 15ten November hab ich bey der Herrschaft zu [illegible] bezahlt:	57	30
Den 21ten Dezemper hab ich beim [illegible] zu [illegible] bezahlt:	10	—
Den 2[illegible] Dezemper den [illegible] bezahlt:	3	30
Anno 1814		
Den 14ten Jenner den [illegible] von [illegible] bezahlt	6	—
Den 4ten Feberari den [illegible] von [illegible] bezahlt	5	52
Den 6ten Feberari den [illegible] bezahlt:	1	—
Den 19ten Feberrari den [illegible] zu [illegible] bezahlt	7	—
Den 20ten Merzen den [illegible] zu [illegible] bezahlt:	10	—
Den 5ten April den [illegible] zu [illegible] bezahlt:	10	—
Den 9ten April hab ich den [illegible] zu [illegible] bezahlt:	20	
Den 14ten April den [illegible] zu [illegible] bezahlt:	5	—
Den 8ten Jullius den [illegible] zu [illegible] bezahlt:	10	—
Den 9ten Jullius den ~~[illegible]~~ [illegible] von [illegible] bezahlt:	40	—
Den 10 Jullius den [illegible] bezahlt:	3	30
Den 18ten Jullius den [illegible] von [illegible] bezahlt:	30	—
Den 25 Jullius den [illegible] von [illegible] bezahlt:	15	—
Den [illegible] mit [illegible] bezahlt:	3	
Den [illegible] bezahlt:	4	
Suma:	241	

am 24ten September bey der Herrschaft bezahlt: –	55	

Anno 1815

den Joseph Wimmer Schulmeister Förtern ganz bezahlt	·35	—
den Müller von Haselündern bezahlt: – — — —	20	—
den Hofzieger in Kramern ganz bezahlt mit — —	10	—
den Schneider Häusl bezahlt — — — — — —	10	—
den ober Mayr zu Steinbach bezahlt: — — —	10	—
den Herrn Pfarrherrschaft ganz bezahlt: — — —	·4	—
den Weber Häusl ganz bezahlt — — — —	·1	12
den Schuhmacher ganz bezahlt: — — — —	·5	—
den Brandobler bezahlt: — — — —	·2	—
die alte Still=bayrin zu Dirhausen ganz bezahlt	·5	
bey der Herrschaft zu Haag ganz weg zahlt: mit: –	52	30
den Hafner zu Hochmauern ganz weg zahlt mit: –	10	30

Anno 1818

haben wir das Stübl Dahzen lassen, da hab ich bezahlt: den obermayr zu Steinbach bezahlt Ziegl und Ziegl steindl samt Kalch zum Rauchfang — —	11	
½ Trilling Kalch: — — — — —	·3	30
brod gekauft: — — — — —	·3	—
Fleisch gekauft: — — — — —	·3	—
den Schmitt in Haselberg bezahlt: — — —	—	21
Bier gekauft: — — — — —	·3	13
Ziegl fuhren trinkgeld: — — — —	·1	
den Maurern Taglohn bezahlt: — — —	12	24
den Zimmerleuthen bezahlt: — — — —	·3	46
den Hafner bezahlt: – — — — —	—	58
den Zimmerleuthen bezahlt — — — —	·3	

den Schmid zu Wimpfhamm bezahlt für den Kachelofen Thür und Rauch, Thürbänder und Kögle Kuchlthür schnallen, Fenster stängl schraufen und Brandl Stängl und Kögl ... alles zusammen: – —

Unkösten von der Hütten und Kreuzweg:	f.	kr.
Zimerholz, Latten, Stangen samt trinkgeld	24	—
die Drechsler lohn und Fuhrlohn, samt trinkgeld	18	51
Scharschindl auf das Hüttendach und Kreuzstöckl=	20	—
Scharnägl — — — — — —	11	14
Brätnägl — — — — — —	1	24
dem Schmid für Beschläge, Bänder, Schlöss,		
grosse Kreuznägl und andere arbeith: — —	11	21
Bier geld für die Handwerks=leuth: — — —	9	15
dem Steinklieber — — — — — — —	5	—
Maurer und Zimmerleuth lohn — — — —	22	26
fleisch und brod — — — — — — —	8	52
~~1 klafter büschindl samt trinkgeld:~~ — — —	4	12
Suma — —	136	35

284

Der Spraul hat 3000 Quadrat Klafftern

Länge 74 klaffter

1 breitte 40 klaffter : 2te breitte 43 klaffter : 3te 45 klaffter

[illegible]

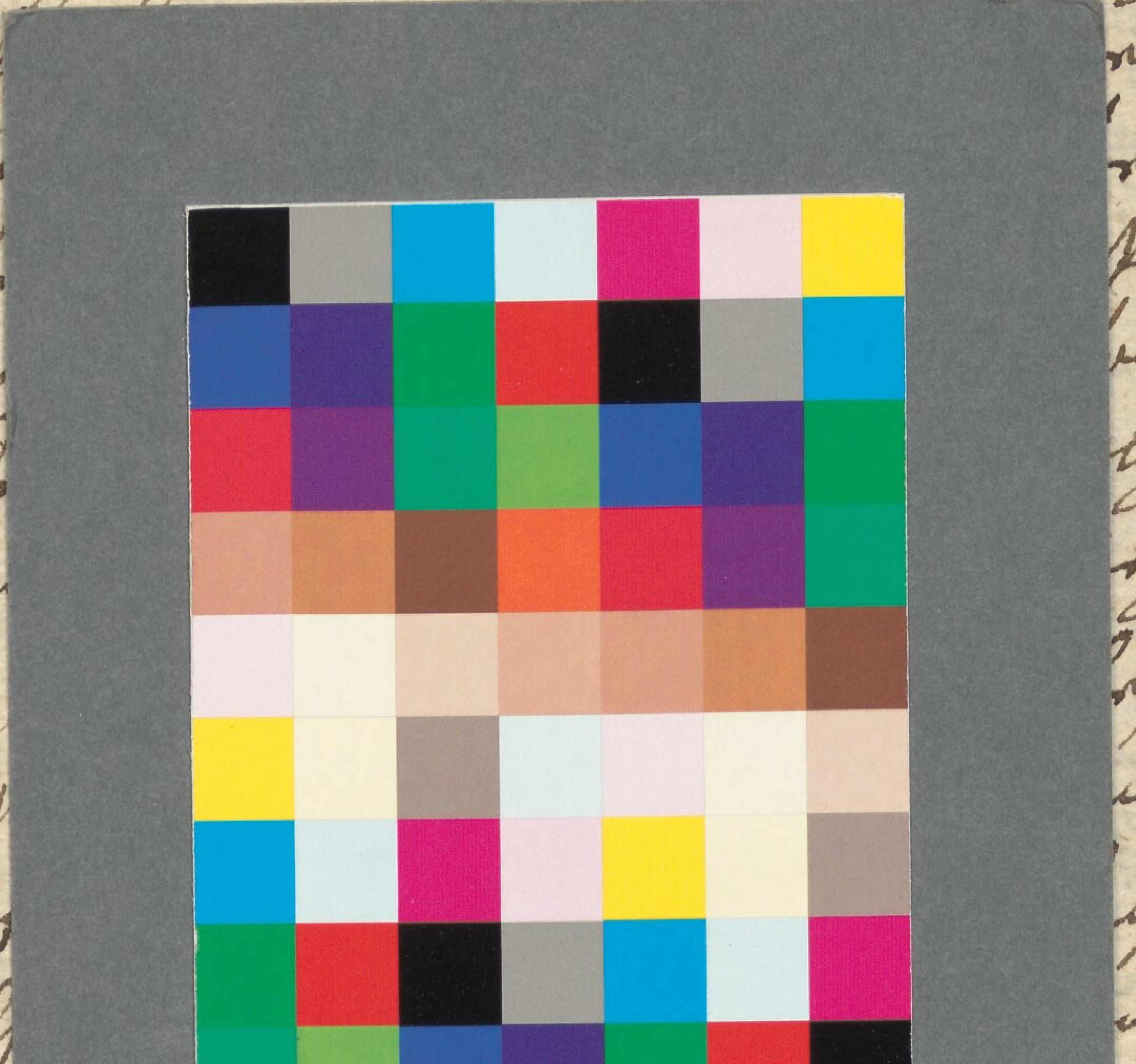


Alte Heftfäden



Fäden der Reparatur-Heftung

welche er so überflüssig der Mich verdienet hat, du würst es thun gütliche
Mutter ohne allen zweiffel würst du es thun gütliche Mutter, du liebest viel
zu sehr deinen eingebohrenen Sohn, als daß du einen bittenden abweisest,
der dir alles dasjenige vorstellet, welches dein liebes Sohn gethan und
gelitten hat, dich zu ehren, o ihr hl: Engel und alle hl: Gottes, die ihr ver=
=sieret in der glory und einen solchen zutritt habt, bey dem thron der
göttlichen Majestet, ihr habt nichts mehr zu wünschen, die ihr in Gott alles
besitzet: aber o seelige Gottes: die glückseeligkeit hat auch die gemeinschaft,
und Vergeltlichkeit … auch ihre zuflucht
nehmen, und die ein … auch anbefohlen,
durch alle die gütt… sten werdet, bitte
ich euch, sehet an … ürbeugsten Meines
herzens, und Red… lihe auch erfüllet
mit ihren freunde … erhalt, die ihr noch
in der elenden z… standen, und wen
ihr an jetzo an M… unserer: wolte ich
euch in erhebi… isten, warum
solte ich dem Nich… det, als gütte
Vorsprecher bey G… ein anligen, und
führet es solcher … bey die erfüllung
meines billigen …
du aber der alle… barmherzige Mutter
meines Gottes, d… ren, du derselbe=
=nene des Mensch… erin aller gnaden
deines Sohns: di… die du niemahlen
verlassest und ver… einen, werde mir
zu gütten nun … ich ganz glück=
=seelig sein, sol… unsere, was du
sehest: daß der … meine Meinung,
entschuldige meine fehltritten, o ewiger Gott deine demuth
deine liebe und dein erbarmen, um zu erfüllen die Mängel
so in mir gefunden werden, o hochwürdigste Jungfrau o Mu…
aller gnaden, sey mein Mitlerin, und fürsprecherin in d…
angelegenheit, und in allen andern, weillen du alle…
meinung bey Gott bist:



BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Lenglachner, Phillipp

Philipp Lenglachner: Schreibbuch - BSB Cgm 9607

Niederbayern (Stubenberg) ca. 1790-1818

Cgm 9607
urn:nbn:de:bvb:12-bsb00152186-3
BSB-Hss Cgm 9607